

Kunst- und Kulturbericht
Frauenkulturbericht
der Stadt Wien
2013

**Kunst- und Kulturbericht
Frauenkulturbericht
der Stadt Wien
2013**

Herausgegeben von der
Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft
des Magistrats der Stadt Wien

Amtsführender Stadtrat für Kultur und Wissenschaft
Dr. Andreas Mailath-Pokorny

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Bernhard Denscher – MA 7

Dr.in Brigitte Rigele – MA 8

Dr.in Sylvia Mattl-Wurm – MA 9

Dr. Nicolaus Schafhausen – KUNSTHALLE wien

Mag.a Martina Taig – KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Wolfgang Wais – Wiener Festwochen

MMag.a Gerlinde Seitner – Filmfonds Wien

Dr.in Marijana Stoisits – Vienna Film Commission

Dr. Wolfgang Kos – Wien Museum

Mag.a Karin Rick – Frauenkulturbericht

Lektorat: Andrea Traxler

Covergestaltung und Layout: Mag. Niko Manikas

Coverbild: Lore Heuermann, Ohne Titel, aus dem „Bewegungszyklus“, 1976, Acryl auf
Holzfaserplatte, gespachtelt, 180 x 120 cm, Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien –
MUSA

Foto: Michael Wolschlager

Druck: AV+ Astoria Druckzentrum GmbH, Wien

Redaktion: Mag.a Karin Rick

Bezugsadresse: MA 7 – Kultur

Friedrich-Schmidt-Platz 5

1082 Wien

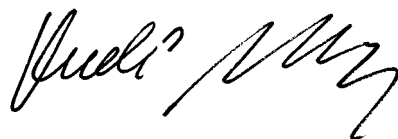
e-mail: post@ma07.wien.gv.at

www.kultur.wien.at

Inhalt

KUNST- UND KULTURBERICHT	9
Kulturabteilung der Stadt Wien – MA 7	11
Theater	11
Wiener Festwochen	12
Musik.....	29
Literatur.....	29
Bildende Kunst.....	31
KUNSTHALLE wien	32
KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien	38
Kulturelles Erbe	47
Film	48
Filmfonds Wien.....	49
Vienna Film Commission	70
Neue Medien	77
Stadtteilkultur und Interkulturalität.....	78
Veranstaltungen	79
Ehrungen.....	79
Auslandskultur.....	79
Wissenschaft	81
Wiener Stadt- und Landesarchiv – MA 8	96
Wienbibliothek im Rathaus – MA 9.....	100
Wien Museum.....	113
FRAUENKULTURBERICHT	127
Kulturabteilung der Stadt Wien – MA 7	129
Theater	129
Wiener Festwochen.....	138
Musik.....	141
Literatur.....	145
Bildende Kunst.....	153
KUNSTHALLE wien	161
KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien	163
Kino	166
Film	168
Filmfonds Wien.....	171
Neue Medien	177
Stadtteilkultur und Interkulturalität.....	180
Wissenschaft	192
Stadt- und Landesarchiv – MA 8.....	227
Hochschuljubiläumsstiftung	228
Wienbibliothek im Rathaus – MA 9.....	232
Wien Museum.....	235
FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN	239

Kunst auf Schritt und Tritt: Sei es in Parks, in U-Bahn-Stationen, auf Geschäftsstraßen oder lauschigen Plätzen – Kunst im öffentlichen Raum ist in Wien auch abseits großer Museen und Ausstellungshäuser allgegenwärtig. Seit 2004, dem Geburtsjahr von KÖR, wurden mehr als 300 temporäre und permanente Werke in Wien geschaffen. Wer dabei auf den Geschmack gekommen ist, dem steht ein – kostenloser – Besuch im MUSA, der Kunstsammlung der Stadt Wien, nichts im Wege.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Mailath-Pokorny', written in a cursive style.

Dr. Andreas Mailath-Pokorny
amtsführender Stadtrat
für Kultur und Wissenschaft in Wien

KUNST- UND KULTURBERICHT

KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN – MA 7

Theater

Zu Beginn des Jahres 2013 legte die Theaterjury ihre Empfehlungen für vierjährige Förderungen im Off-Theaterbereich ab dem Jahr 2014 vor. Auf Basis dieser Empfehlungen wurden im Laufe des Jahres mit den künstlerisch Verantwortlichen Förderverhandlungen geführt und letztendlich vom Wiener Gemeinderat Subventionen beschlossen, die elf Bühnen und sechzehn Freie Gruppen die Möglichkeit gibt, vier weitere Jahre gesichert weiterarbeiten zu können. Diese längerfristige Unterstützung erlaubt den FördernehmerInnen, ihre Tätigkeiten bis 2017 zu planen und Verträge mit teilweise internationalen Partnern einzugehen, eine Vorgangsweise, die vor allem im Off-Theaterbereich immer notwendiger wird, um größere Projekte finanzieren und realisieren zu können.

Wesentliche Orte für die freie Szene sind vor allem die Spartenhäuser Brut (Performance), Tanzquartier Wien (Tanz) und Dschungel Wien (Kinder- und Jugendtheater). Die Förderung für diese Häuser konnte sogar leicht angehoben werden und dem Dschungel Wien wurde zusätzlich ermöglicht, frei gewordene Räumlichkeiten im Museumsquartier anzumieten und damit seine Probebedingungen erheblich zu verbessern.

Bei den Großbühnen gab es einige Veränderungen. So wurden die Kammerspiele des Theaters in der Josefstadt durch wesentliche Beiträge der öffentlichen Hand generalsaniert und im Herbst mit der europäischen Erstaufführung des Musicals „Catch me if you can“ feierlich wiedereröffnet. Die lange Zeit durch Wasserschäden beeinträchtigte, traditionsreiche Boulevardbühne verfügt nun über eine zeitgemäße Bühnentechnik, bietet den MitarbeiterInnen des Hauses verbesserte Arbeitsbedingungen und den ZuseherInnen komfortablere Sitzplätze und Pausenräumlichkeiten.

Im Theater in der Josefstadt feierte man das 225jährige Jubiläum und setzte weiterhin auf Ur-aufführungen von Werken unter anderem von Franz Wittenbrink oder Felix Mitterer. Dessen Stück „Jägerstätter“ war ein großer Publikumserfolg. Gregor Bloeb erhielt für die Verkörperung des Franz Jägerstätter den Nestroy-Preis als bester Schauspieler.

Im Volkstheater wurden durch die Ausschreibung und Neubesetzung der künstlerischen Leitung für die Zeit ab der Saison 2014/15 die Weichen für die Zukunft gestellt. Unter Mitwirkung der Kulturabteilung, die auch in der Auswahljury vertreten war, wurde als neue Leiterin Anna Badora als neue Direktorin des Wiener Volkstheaters gefunden. Sie leitet seit einigen Jahren mit großem Erfolg die Vereinigten Bühnen Graz und will das Wiener Volkstheater ab 2015 vor allem auch als Drehscheibe zwischen Ost und West positionieren.

Ende Jänner 2013 eröffnete Michael Schottenberg die neue Spielstätte des Volkstheaters im „Hundsturm“, welche interdisziplinären Projekten, die Stadtraum und Theater miteinander verbinden, Raum bietet. Das Volkstheater sieht diesen Ort als Forschungs- und Entwicklungswerkstatt. 2013 fand dort die Festivalreihe „Die Besten aus dem Osten“ mit innovativer Theater- und Gegenwartsdramatik aus östlichen Nachbarländern statt.

Die Vereinigten Bühnen konnten ihrem Publikum wieder eine beachtliche Anzahl an Neuproduktionen anbieten:

Im Theater an der Wien standen viele spannende Musiktheaterproduktionen auf dem Spielplan, darunter die umjubelte Uraufführung von „A Harlot's Progress“ von Ian Bell.

Die vom Theater an der Wien seit kurzem betriebene Studiobühne in der Wiener Kammeroper hat sich mit seinem jungen Ensemble gut bewährt. Auch die Zusammenarbeit mit der Neuen Oper Wien unter dem künstlerischen Leiter Walter Kobéra in Koproduktion mit dem Osterklang 2013 war bei Publikum und Presse gleichermaßen erfolgreich.

Im Raimund Theater war seit September 2012 wieder die Erfolgsproduktion „Elisabeth“ zu sehen. Im Ronacher stand das Musical „Natürlich Blond“ sowie eine begeistert aufgenommene konzertante Aufführung des Werks von Andrew Lloyd Webber „Love never dies“ auf dem Spielplan.

Einen besonders lebendigen Teil der Wiener Theaterlandschaft stellen die „Mittelbühnen“ dar. Spielorte, wie das Theater Drachengasse, das Theater am Petersplatz oder das Theater in der Gumpendorferstraße (TAG) sind mit ihrem auf zeitgenössischer Dramatik aufbauenden Spielplan, der zahlreiche Uraufführungen und Auftragswerke umfasst, nach wie vor gut positioniert und waren 2013 entsprechend erfolgreich.

Das Theater Nestroyhof Hamakom hat sich in einer starken ersten Konzeptförderperiode (2009 bis 2013) erfolgreich mit dem in der Öffentlichkeit stark aufgeladenen Begriff der jüdischen Kultur auseinander gesetzt. Die gezeigten Projekte suchten das Spannungsfeld von zwischenkulturellen und zwischenmenschlichen Dramen im Kontext von Ausgrenzung, Rassismus, Emigration und Diaspora.

Das Rabenhof Theater hat sich über die Jahre im Spannungsverhältnis zwischen „E und U“ als zeitgenössisches, urbanes Volkstheater mit popkulturellem Ansatz etablieren können. Auch 2013 gab es einen gut durchmischten Spielplan, der auf die Weiterführung innovativer Programmangebote setzte, und mit dem weiter große mediale Erfolge gefeiert werden konnten.

Abschließend soll noch auf das traditionsreiche Theater der Jugend hingewiesen werden, das vielen WienerInnen, aber auch zahlreichen niederösterreichischen und burgenländischen Jugendlichen den Einstieg in die Theaterwelt leicht macht. Die beiden Spielstätten Renaissance theater und Theater im Zentrum werden von Thomas Birkmeir, dem künstlerischen Leiter dieser Institutionen, seit nunmehr zehn Jahren äußerst erfolgreich geführt. Für diese Leistung wurde Thomas Birkmeir im Jahr 2013 mit dem Spezialpreis der Nestroy-Jury ausgezeichnet. In der Jurybegründung hieß es: *Es waren zehn Jahre, in denen Thomas Birkmeir die traditionsreiche Bühne in der Neubaugasse zu einem Treffpunkt und Hotspot des modernen, problembewussten, phantasievollen Kinder- und Jugendtheaters gemacht hat.* In der hohen Auslastung und den großen Abonnement-Zuwächsen spiegelt sich auch der wirtschaftliche Erfolg des Hauses und seiner MitarbeiterInnen wieder.

Wiener Festwochen

10. Mai bis 16. Juni

Die Wiener Festwochen 2013 waren die letzten der Intendanz von Luc Bondy, mit Schauspielregisseurin Stefanie Carp, Musikdirektor Stéphane Lissner und Geschäftsführer Wolfgang Wais. Zum Ende können die Wiener Festwochen 2013 ein positives Resümee ziehen. Das vielfältige Programm mit vielen Höhepunkten begeisterte das erfreulich aufgeschlossene Publikum.

In den 40 Produktionen der Wiener Festwochen 2013, darunter zehn Uraufführungen, vier Neuinszenierungen und der Ausstellungsparcours *Unruhe der Form. Entwürfe des politischen Subjekts*, wirkten KünstlerInnen und Ensembles aus 38 Ländern mit.

BesucherInnenauslastung: 92,53 Prozent

(2012: 96,90 Prozent / 2011: 94,31 Prozent / 2010: 94,21 Prozent / 2009: 91,41 Prozent)

Es wurden 55 951 von 60 465 Karten ausgegeben.

(2012: 51 838 von 53 499 / 2011: 43 816 von 46 462 / 2010: 49 406 von 52 445 / 2009: 44 009 von 48 148)

Bei der Anzahl der 2013 aufgelegten und ausgegebenen Karten ist anzumerken, dass der Ausstellungsparcours *Unruhe der Form. Entwürfe des politischen Subjekts* als wesentlicher Teil des Schauspielprogramms mit 11 500 ausgegebenen Parcours-Pässen enthalten ist.

17 Produktionen hatten eine Auslastung von über 90 Prozent, davon waren zehn zu 100 Prozent ausverkauft. Die GesamtbesucherInnenzahl betrug 157 821.

Übersicht über die Produktionen der Wiener Festwochen 2013

40 Produktionen aus 38 Ländern mit 217 Vorstellungen

10 Uraufführungen, 4 Neuinszenierungen und der Ausstellungsparcours *Unruhe der Form. Entwürfe des politischen Subjekts*

6 Eigenproduktionen: Into the City music and politics Open Air, Into the City music and politics Festivalzentrum, Into the City music and politics on tour Workshops, Into the City music and politics on tour Performance, *Ich mach die Welt, Agora I*

16 Koproduktionen: Eröffnung, *JOIN!*, *Il Trovatore*, *Die Ballade von El Muerto*, *Todo el cielo sobre la tierra: El síndrome de Wendy* [Der ganze Himmel über der Erde: Das Wendy-Syndrom], *Letzte Tage. Ein Vorabend*, *Le Retour* [Die Heimkehr], *In Agonie (Die Glembays / Galizien / In Agonie)*, *Cineastas* [Filmemacher], *Tartuffe*, *CRACKz (Dança morta)*, *Kommune der Wahrheit. Wirklichkeitsmaschine*, *Swamp Club*, *Die Schwarze Botin – remastered and remastered 2013*, *Playing Cards 1: SPADES* [Karten spielen 1: PIK], Ausstellungsparcours *Unruhe der Form. Entwürfe des politischen Subjekts*

15 Gastspiele: *Written on Skin*, *Sul concetto di volto nel Figlio di Dio* [Über das Konzept des Angesichts von Gottes Sohn], *Julia*, *Mrzim istinu!* [Ich hasse die Wahrheit!], *The Wild Duck*, *Gift. Eine Ehegeschichte*, *Big Hits*, *The Table*, *Everyday*, *Audience*, *Performance Ketí Chukhrov*, *England*, *Although We Fell Short*, *The Pixelated Revolution*, *All That Is Wrong*

3 Kooperationen: *Die Kinder von Wien oder HOWEVERSTILLALIVE* (Teil I, Teil II), *Agora II*, *WW-TBD – What Would Thomas Bernhard Do*

KünstlerInnen und Ensembles aus 38 Ländern und 5 Kontinenten

Ägypten, Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Burkina Faso, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Kroatien, Libanon, Malaysia, Marokko, Mexiko, Myanmar, Österreich, Polen, Russland, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Südafrika, Südkorea, Syrien, Thailand, Türkei, Ungarn, USA

Im Zentrum des Interesses

Eröffnung; die Uraufführungen *JOIN!* von Franz Koglmann und Alfred Zellinger; *Todo el cielo sobre la tierra: El síndrome de Wendy* von Angélica Liddell, *Letzte Tage. Ein Vorabend* von Christoph Marthaler, *Kommune der Wahrheit. Wirklichkeitsmaschine* von Nicolas Stemann; die Neuinszenierungen: *Il Trovatore* (Musikalische Leitung: Omer Meir Wellber, Regie: Philipp Stölzl), *In Agonie (Die Glembays / Galizien / In Agonie)* von Miroslav Krleža (Regie: Martin Kušej), *Tartuffe* (Regie: Luc Bondy); *Written on Skin* von George Benjamin und Martin Crimp; *Into the City*; *Sul concetto di volto nel Figlio di Dio* von Romeo Castellucci, Ausstellungsparcours *Unruhe der Form. Entwürfe des politischen Subjekts*

Am besten besuchte Produktionen

Auslastung 100 Prozent: *Tartuffe*, *Le Retour*, *Letzte Tage. Ein Vorabend*, *CRACKz (Dança morta)*, *The Wild Duck*, *Julia*, *Mrzim istinu!*, *Die Schwarze Botin – remastered and remastered 2013*, *The Table*, *Ich mach die Welt*

Auslastung unter 100 Prozent: *Die Ballade von El Muerto* (98,43 %), *Although We Fell Short* (98,33 %), *Todo el cielo sobre la tierra: El síndrome de Wendy* (97,58 %), *Cineastas* (96,69 %), *Il Trovatore* (94,41 %), *Big Hits* (94,29 %), *Playing Cards 1: SPADES* (91,39 %)

BesucherInnenzahlen

Eröffnung Rathausplatz (3 000 / 381 000 TV-ZuseherInnen), Besucher der Vorstellungen (44 451), Parcours-Pässe *Unruhe der Form* (11 500), *Unruhe der Form* bei freiem Eintritt (1 500), Festwochen Garten in der Secession (1 560), Into the City (23 910), Publikums- und Künstlergespräche (1 050), Werkeinführungen (2 300), jugendFREI Workshop-TeilnehmerInnen (350), Wiener Konzerthaus Musikfest (68 200)

Wieder erfreulich großes Medienecho im In- und Ausland

Rund 2 600 Medienberichte und 440 JournalistInnen (Inland 286, Ausland 154) aus 30 Ländern Ländern wurden akkreditiert.

Eröffnung Wiener Festwochen 2013

Die Eröffnung der Wiener Festwochen 2013 am 10. Mai auf dem Wiener Rathausplatz war unter dem Titel *Wien, Wien, nur du allein?* dem Wienerlied gewidmet. Als Moderator durch den Abend führte der Schauspieler Nicholas Ofczarek. Die Mitwirkenden waren Die Strottern, Angelika Kirchschrager, Ernst Molden, Philharmonia Schrammeln Wien, Willi Resetarits & Stubnblues, Michael Schade und Fatima Spar – allesamt Stars verschiedenster Genres, die sich in ihrem musikalischen Schaffen immer wieder der Leidenschaft des Wienerliedes verschrieben haben. Das Programm der Eröffnung zeigte die vielen Facetten des Wienerliedes: Von naiv und verspielt in der Operette über kabarettistisch in den Couplets am Theater und in den Heurigen am Stadtrand bis kompromisslos in seiner lyrischen Ernsthaftigkeit im Jazzcafé, seiner Verbindung zur klassischen Musik oder dem Blues, der Welt- und der Volksmusik.

Das Publikum auf dem Rathausplatz folgte mit großer Begeisterung dem Programm und bejubelte die InterpretInnen. Infolge extremen Schlechtwetters mit Kälte und Regen waren nur ca. 3 000 BesucherInnen auf den Rathausplatz gekommen, wo in den Jahren davor zehntausende Menschen sich versammelten, um die Eröffnung live mitzuerleben. Umso erfreulicher waren die ZuseherInnenzahlen von ORF 2 und 3sat, wo bis zu 381 000 Menschen die Live-Übertragung mitverfolgten. Das mediale Interesse für die Eröffnung war erfreulich groß. Es gab viele Presseberichte. Die Besprechungen des Abends waren sehr positiv.

Die Programme im Einzelnen

Musikprogramm

Im Musikprogramm von Stéphane Lissner wurde zum zweihundertsten Geburtstag des Komponisten mit einer Neuproduktion von **Il Trovatore** die Trilogie der Wiener Festwochen mit späten Verdi-Werken abgeschlossen, die 2011 mit *Rigoletto* begann und 2012 mit *La Traviata* fortgesetzt wurde. Im ebenfalls in drei Teilen angelegten zeitgenössischen Zyklus des Musikprogramms, von 2011 bis 2013 parallel zum Verdi-Zyklus programmiert, zeigten die Wiener Festwochen **Written on Skin**, die erste große Oper des britischen Komponisten George Benjamin und dem Text von Martin Crimp. Die zeitgenössischen Werke im Musikprogramm 2011 waren *Wüstenbuch* von Beat Furrer und eine Open-Air-Produktion von Xenakis' *Oresteia*. 2012 wurde mit *Quartett* das jüngste Opernwerk des italienischen Komponisten Luca Francesconi vorgestellt.

In Zusammenarbeit mit den Wiener Ensembles netzzeit und progetto semiserio kamen zwei Musiktheaterprojekte zur Uraufführung: **JOIN!** von Franz Koglmann nach einem Libretto von Alfred Zellinger in der Regie von Michael Scheidl und **Die Ballade von El Muerto** von Diego Collatti und dem Text von Juan Tafur, inszeniert von Hannan Ishay.

Mit zwei internationalen musikdramatischen Produktionen und zwei Uraufführungen von Wiener Musiktheatergruppen steht das Musikprogramm 2013 für die zweifache, die internationale wie lokale Verankerung der Wiener Festwochen.

Die erste Premiere der Wiener Festwochen 2013 war die Uraufführung der Oper **JOIN!** von Franz Koglmann am 8. Mai in der Halle E im MuseumsQuartier, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und netzzeit. Die zweite Oper des Komponisten und Jazzmusikers Koglmann mit dem Text von Alfred Zellinger, einem ehemaligen Top-Manager bei verschiedenen internationalen Konzernen, thematisiert Wirtschaftskriminalität und den ultimativen Computerchip. Im Mittelpunkt der Handlung stehen die Marketingmanager des multinationalen Konzerns Gen & Brain, eine innerhalb von Hierarchien mit Intrigen und Affären um Aufstieg kämpfende Gruppe, die Geschäft als Krieg versteht. Der Text von Alfred Zellinger ist eine Mischung aus Wirtschafts-, Werbe- und Mediensprache. Franz Koglmanns Musik changiert zwischen verschiedenen musikalischen Epochen und unterschiedlichen Musikstilen – Klassik, Ars Nova, Pop, Jazz, Rock, Noise und Cool Jazz. Regisseur Michael Scheidl teilte den Abend inhaltlich wie räumlich: In der Pause wechselte das Publikum von der Zuschauertribüne auf die Hinterbühne, wo es sich mit den DarstellerInnen mischte. Das Geschehen wurde teils über Videoprojektionen erzählt. Das mediale Interesse für den Komponisten und sein neues Werk war enorm. In den Rezensionen wurde *JOIN!* unterschiedlich besprochen. Positiv hervorgehoben wurden das Ensemble die reihe unter der musikalischen Leitung von Carsten Paap, dem auch Franz Koglmann als Trompeter angehörte, und die sängerischen Leistungen.

Im Zentrum des Musikprogramms stand die Neuproduktion von Verdis **Il Trovatore** in der Inszenierung von Philipp Stölzl, die erste Regiearbeit des deutschen Film- und Opernregisseurs in Wien.

Der junge israelische Dirigent Omer Meir Wellber dirigierte nach *Rigoletto* und *La Traviata* auch *Il Trovatore*. Mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und dem Arnold Schoenberg Chor waren Orchester und Chor in allen drei Opern dieselben. Auf der Bühne stand ein junges internationales SängerInnenensemble: Die italienische Sopranistin Carmen Giannattasio stellte sich in Wien als Leonora vor. Der polnische Bariton Artur Ruciński gab den Conte di Luna. Die aus St. Petersburg stammende Mezzosopranistin Marina Prudenskaja war Azucena und Manrico wurde von dem in Südkorea geborenen Tenor Yonghoon Lee interpretiert.

Philipp Stölzl erzählte die bizarre Geschichte als stilisiertes Direkttheater mit skurrilen, überzeichneten Figuren und einer ganz eigenen Körpersprache, die die Hysterie, das grelle Aufeinanderprallen von Emotionen bei den einzelnen Charakteren noch verstärkte. Die besondere Bewegungsästhetik war beim spielfreudigen Chor besonders Bühnenwirksam und gelungen. Das Geschehen auf der kahlen, schrägen Bühne wurde immer wieder illustriert und kommentiert durch Animationsfilmprojektionen auf die zwei weißen Wände, die die Bühne begrenzten, teilweise mit surrealistischen Bildzitatzen aus Gemälden von René Magritte und Salvador Dalí. Die musikalische Umsetzung war sehr forciert, extrem fordernd und dynamisch.

Das Publikumsinteresse und das mediale Interesse für diese Aufführung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Staatsoper Unter den Linden in Berlin, waren sehr groß. Bei der mit Spannung erwarteten Premiere am 26. Mai im Theater an der Wien gab es großen Jubel und langen Applaus.

In den Medien wurde einhellig die souveräne Interpretation von Marina Prudenskaja hervorgehoben, das Dirigat von Omer Meir Wellber wie die Inszenierung von Philipp Stölzl wurden großteils positiv beurteilt. Seitens des Publikums gab es in jeder Aufführung große Begeisterung für die musikalische Umsetzung und für alle ProtagonistInnen.

Einer der Höhepunkte im Programm und zugleich ein furioses Finale war die letzte Premiere der diesjährigen Wiener Festwochen: **Written on Skin** – die erste große Oper des britischen Komponisten George Benjamin und nach der Kammeroper *Into the Little Hill* (Wiener Festwochen 2008) die zweite gemeinsame Arbeit mit dem Dramatiker Martin Crimp. Bei der Uraufführung beim Festival d’Aix-en-Provence 2012 als Sensation gefeiert, konnte *Written on Skin* im Frühjahr 2013 den International Opera Award als beste Uraufführung gewinnen.

Written on Skin ist eine vielschichtige Parabel über die Grenzen der Macht nach einer provenzalischen Ballade aus dem 13. Jahrhundert. Ein reicher Landbesitzer lädt einen jungen Künstler zu sich nach Hause ein. Dieser soll in einem Buch seine Herrschergewalt und sein friedvolles geordnetes Zuhause, verkörpert von seiner Frau Agnès, festhalten. Die Entstehung des Buches bestärkt die Frau in ihrer Auflehnung gegen den despotischen Ehemann. Crimp versetzt die mittelalterliche Geschichte mit Szenen aus der heutigen Zeit, in denen Engel das Geschehen verfolgen und als Ankleider und Requisiteure agieren. Das Spiel mit den verschiedenen Zeitebenen wurde von der Regisseurin Katie Mitchell im Bühnenbild von Vicki Mortimer kongenial in Szene gesetzt. Die Musik von Benjamin verdichtet die Handlung mit einer breiten Palette instrumentaler Farben und vokaler Pracht.

Bei der Premiere gab es großen Jubel für den anwesenden Komponisten und alle Beteiligten. Die Besprechungen waren einhellig hymnisch. Das Klangforum Wien unter der Leitung von Kent Nagano wurde ebenso gewürdigt wie die fabelhaften Sängerschauspieler, allen voran die Sopranistin Barbara Hannigan als Agnès, Bariton Audun Iverson als Protector und Counter-tenor Iestyn Davies als Maler / Boy.

Im Rahmen der Reihe *Into the City* fand am 6. Juni im Hundsturm die Uraufführung von **Die Ballade von El Muerto** statt, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und der freien Musiktheatergruppe *progetto semiserio*. Das Auftragswerk von *progetto semiserio* war eine Gemeinschaftsarbeit des argentinischen Komponisten Diego Collatti und des kolumbianischen Autors Juan Tafur, auf die Bühne gebracht vom jungen israelischen Regisseur Hannan Ishay. Das Ausgangsmaterial für die Musik waren mexikanische *Narcocorridos*, volksliedhafte Drogenballaden, die die Drogenkriege besingen und die Kartellbosse verherrlichen. *Die Ballade von El Muerto* handelt vom Schicksal des Auftragskillers El Muerto. Unter Druck gesetzt von den Verhören des Staatsanwalts El Fiskal und verfolgt von den Geistern seiner Opfer, erzählt er seine Lebensgeschichte. Das Geschehen auf der Bühne wurde begleitet und akzentuiert von einer sechsköpfigen Band, der am Piano auch der Komponist angehörte.

Von den Medien unterschiedlich beurteilt, reagierte das Publikum mit großer Begeisterung. Das Publikumsinteresse war erfreulich groß.

Ergänzend zu den Vorstellungen gab es unter dem Titel *¡Viva la muerte! – Drogenkrieg in Mexiko* am 9. Juni bei freiem Eintritt ein Expertengespräch mit Claudia del Castillo, Jeanette Erazo-Heufelder, Francesca Mendoza und Juan Tafur. Am 14. Juni referierte der Sozialanthropologe, Journalist und Dokumentarfilmer Leo Gabriel zu Fragen aktueller politischer und sozialer Realitäten in Mexiko.

Werkeinführungen

Im Musikprogramm gab es vor allen Vorstellungen von *Il Trovatore*, *Written on Skin*, *JOIN!* und *Die Ballade von El Muerto* insgesamt 19 Werkeinführungen. Vom Publikum sehr geschätzt, waren sie mit insgesamt ca. 2 300 Menschen erfreulich gut besucht.

Into the City

Musikdirektor Stéphane Lissner hat 2006 mit *Into the City*, kuratiert von Wolfgang Schlag, eine neue Reihe im Musikprogramm initiiert. 2013 realisierte *Into the City* vier unterschiedliche Projekte mit insgesamt 23 910 BesucherInnen und das Musiktheaterprojekt *Die Ballade von El Muerto* mit 860 Besuchern. Das Medieninteresse und die mediale Berichterstattung für *Into the City* waren erfreulich groß. Die Projekte erhielten große Aufmerksamkeit. Das Presseecho war durchwegs sehr positiv und zustimmend.

Die Reihe Into the City widmete sich dem Thema *music and politics* und stellte in unterschiedlichen Formaten und Zusammenhängen die gesellschaftliche Bedeutung von Musik in unserer Zeit heraus. Workshops und Konzerte in verschiedenen Einrichtungen und Örtlichkeiten verbanden das diesjährige Into the City Festivalzentrum im Wien Museum Karlsplatz mit der Stadt.

Into the City 2013 wurde am 11. Mai mit einem Open Air Konzert auf dem Karlsplatz eröffnet. Unvergesslich der Auftritt von Stefan Weber und seiner Wiener Kultband Drahdwaberl mit einer exzessiven Bühnenshow. Auf der Bühne vor dem Wien Museum weiters die deutsch-türkische Rapperin Ebow, die Rapperin Sultana aus Marokko, das Linzer HipHop-Kollektiv Texta und die Heidelberger Reggae- und Dancehall-Band Irie Révoltés. Trotz Regenwetters kamen rund 4 500 Besucher auf den Platz.

Parallel dazu wurde im Museum die Ausstellung **Blutrausch – Stefan Weber und Drahdwaberl** eröffnet. Rund 2 000 Menschen kamen zur Vernissage. Die Ausstellung ist dem Musiker und Grafiker Stefan Weber, der 1969 die Wiener „Anarcho“-Band Drahdwaberl gründete, gewidmet. Ausgestellt sind von ihm entworfene Plattencover, Konzertplakate und Flyer, ergänzt um eine Auswahl politischer Grafiken aus der Arena-Zeit bis zu seinem Engagement gegen die ÖVP/FPÖ-Koalition. Die Ausstellung, die zum Ende der Festwochen rund 9 600 BesucherInnen verzeichnete, war bis zum 15. September 2013 zu sehen.

Talkreihe / Nightline / Workshops

Von 11. Mai bis 8. Juni war das Into the City Festivalzentrum im Wien Museum geöffnet. Unter dem Titel *If I can't dance (it's not my revolution)* hatte das Berliner Performing Arts Label matt-aei & konsorten in den Räumen des Wien Museums wandelbare Settings zwischen Lecture-Raum und Club, Ausstellung und Lounge installiert, die rund 2 500 Menschen besucht haben. Im Festivalzentrum fand zum Thema *music and politics* an zehn Abenden eine Talkreihe mit anschließender Nightline statt. Die Themen waren aktuelle Musik und zeitgenössische Protestkultur in Syrien und im Libanon, USA und Islam, Queer-Malaysia, Rechts-Rock, neue Formen des Protestlieds in Russland u. a. Der Abend zum Thema Kunst und Zensur in Ungarn fand im Festwochen-Garten der Secession statt. Die Gesprächsrunden waren mit (internationalen) Experten hochkarätig besetzt. Bei Talk und Nightline gab es insgesamt mehr als 2 500 interessierte BesucherInnen.

Ein weiterer Schwerpunkt von Into the City 2013 waren die zahlreichen Workshops, die an unterschiedlichen Orten in der Stadt stattgefunden haben. Die Workshops zu Flexing, Breakdance, Rap, Girls-Rock, Poetry- und Tanz-Performance wurden von MusikerInnen, die bei *music and politics* zu Gast waren, geleitet und fanden teilweise in Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendeinrichtungen der Stadt Wien statt. In einer in Kooperation mit dem LENTOS Kunstmuseum Linz entwickelten Installation fanden auf dem Urban-Loritz-Platz Workshops zu den Hip-Hop-Disziplinen Graffiti, DJing, Breakdance und Rap statt. Die deutsch-türkische Rapperin Ebow gab im Rahmen einer Performancereihe spontane Konzerte an verschiedenen Orten in der Stadt. Die LEAGUE OF UNREAL DANCING (L.O.U.D.) aus Brooklyn führte öffentliche „battles“ in der Tradition des Streetdance durch. Die Ergebnisse der Workshops wurden am 8. Juni im Rahmen der Abschlussparty von Into the City im Wien Museum präsentiert. An den Workshops haben rund 2 700 Interessierte teilgenommen.

Ein Teil des Programms von Into the City 2013 war auch das Musiktheater **Die Ballade von El Muerto** vom argentinischen Komponisten Diego Collatti und dem kolumbianischen Autor Juan Tafur, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und progetto semiserio mit der Uraufführung am 6. Juni im Hundsturm und insgesamt 860 BesucherInnen.

Schauspielprogramm

Das Schauspielprogramm von Schauspieldirektorin Stefanie Carp beschäftigte sich mit der Frage „How to get from here to there“ des indischen Künstlerkollektivs Raqs Media. Die Frage ist inhaltlich politisch und künstlerisch formal zu verstehen. Wie kommen wir aus unseren Zusammenhängen, historischen und ideologischen Vorbestimmtheiten heraus, und wohin wollen wir denn kommen? Ist das „there“ überhaupt anders als das „here“? Inwieweit ist Kunst in der Lage, immer wieder ein „Alles anders“ zu behaupten?

Mehr denn je will man – oder will ein gedachtes „Wir“ einer gedachten, manchmal auch erlebten kritischen Community – sich gegen das behaupten, was schon akzeptiert scheint, wie es offenbar in der „kommenden Gesellschaft“ mit den Menschen gemeint ist. Künstlerische Praxis darf ihr irritierendes, unauflösliches Anderssein nicht aufgeben, sonst ist sie keine. Wie kann sie sich trotzdem politisch artikulieren, und in welchen neuen Formen? Diese Fragen stellen sich sowohl viele KünstlerInnen eines Installations- und Performanceparcours in Ausstellungsräumen als auch die KünstlerInnen der Inszenierungen in Theaterräumen.

Es fanden acht Uraufführungen und zwei Neuinszenierungen statt. Das Publikum und die Medien begleiteten das Schauspielprogramm mit größter Aufmerksamkeit und Begeisterung. Sie zeigten sich gegenüber neuen Formaten und Spielorten sehr aufgeschlossen und interessiert an inhaltlichen Fragestellungen und den Produktionen, die sich mit dem aktuellen Zeitgeschehen auseinandersetzen. Besonders erfreulich war das große internationale Medieninteresse.

Die erste Premiere im Schauspielprogramm war die Uraufführung von **Todo el cielo sobre la tierra: El síndrome de Wendy** [Der ganze Himmel über der Erde: Das Wendy-Syndrom]. Im Auftrag der Wiener Festwochen hat Angélica Liddell ihre neue Musik-Theater-Performance erarbeitet, die am 9. Mai in der Halle G im MuseumsQuartier Premiere hatte. *Todo el cielo sobre la tierra: El síndrome de Wendy* spielt auf den zwei Inseln Neverland und Utøya. Auf Neverland, wo die Kinder niemals erwachsen werden, wohnt Peter Pan. Auf der norwegischen Insel Utøya ermordete Anders Behring Breivik 77 Menschen. Liddell sieht in Breivik den radikalst möglichen Peter Pan, der in seinem Neid und Hass auf alles Jüngere diese Tat beging. Peter Pan begegnet dem Mädchen Wendy Darling und nimmt sie mit auf Neverland, wo sie für ihn und seine Lost Boys eine Mutterrolle übernimmt. Anhand der Geschichte von Peter Pan und dem Mädchen Wendy thematisierte Liddell das Peter-Pan-Syndrom und das Wendy-Dilemma, Syndrome unter Erwachsenen, die ihre emotionale Unreife entweder durch Dauerpubertieren oder Übermüttern kompensieren.

Den Rahmen für *Todo el cielo sobre la tierra: El síndrome de Wendy* bildet die Geschichte einer Frau, die nach Schanghai flüchtet, um dort in der Großstadt unterzugehen und sich ohne Druck fremd und einsam fühlen kann. Unterstützt wurde Liddell von fünf Schauspielern, einem Straßenwalzertänzerpaar aus Schanghai und dem Wiener Musikensemble PHACE. Tanzszenen wechseln mit Dialogen. Die Walzermusik hat der berühmte südkoreanische Filmkomponist Cho Young Wuk komponiert. Der Abend gipfelte in einem einstündigen furiosen Solo von Angélica Liddell, rasend und aggressiv, mit Hasstiraden gegen Gutmenschen – allen voran Müttern. Am Ende gab es viel Jubel und langen Applaus für diese intensive, fordernde Arbeit, die nach Wien in Avignon, Antwerpen, Paris und Ibois (Südfrankreich) zu sehen war. Vom Publikum gefeiert, wurde die Aufführung auch von vielen Kritikern hervorragend beurteilt.

Zu den eindrucklichsten Theatererlebnissen dieser Festwochen zählte Romeo Castelluccis gefeierte und viel diskutierte Arbeit **Sul concetto di volto nel Figlio di Dio** [Über das Konzept des Angesichts von Gottes Sohn]. Im Mittelpunkt auf der Bühne des Burgtheaters: ein überdimensionales Jesusbildnis des Renaissancemalers Antonella da Messina. Davor der sisyphusartige Versuch eines Mannes, seinem dementen, hilflosen Vater die Windeln zu wechseln. Als der Sohn des Vaters wieder als Kind auf der Bühne steht und gemeinsam mit Freunden das Christusbild mit Handgranaten-(Attrappen) bewirft, kam es in der Premiere am 11. Mai zu einem

organisierten Tumult auf dem Mittelrang. Da der Protest zeitgleich mit dem Szenenwechsel ausbrach, wurde er von manchen im Publikum als Teil der Inszenierung gesehen. „Herabwürdigung“ und „Das ist keine Kunst“, wurde vom Rang gerufen. Das Publikum reagierte mit andauerndem, beharrlichem Applaus. Während die Kinderstatisten auf der Bühne unbeeindruckt weiterspielten, verließ die Gruppe der Protestierer das Theater. Insgesamt zeigte sich das Wiener Publikum sehr interessiert und aufgeschlossen. Es gab in den Medien ausführliche Besprechungen, die größtenteils hymnisch und sehr positiv waren.

In mehreren europäischen Städten erregte die aufwühlende Inszenierung religiöse Gemüter und katholische Würdenträger. So konnte sie etwa in Paris nur unter Polizeischutz aufgeführt werden. In Wien nahm Dompfarrer Toni Faber an einem Künstlergespräch mit Romeo Castellucci teil, das am Tag nach der Premiere stattfand (moderiert von Ronald Pohl) und äußerte sich zustimmend und lobend zu Castelluccis Aufführung.

Als Gastspiel zu sehen war die teils theatralische, teils filmische Arbeit **Julia** nach Strindbergs *Fräulein Julie* der jungen brasilianischen Autorin und Regisseurin Christiane Jatahy. Eine verwöhnt-verspielte Tochter der Reichen und Schönen und natürlich Weißen in Rio de Janeiro ist die blutjunge Julia. Ihr Jean heißt Jelson und ist der schwarze Gärtnerssohn und junge Chauffeur aus der Favela nebenan. Jatahys Adaption ist eine moderne Parabel auf den latenten Rassismus hinter den sozialen Verhältnissen in Brasilien, die sie als ein komplex gewobenes, virtuos gespieltes Gegenwartstheater und -kino auf die Bühne bringt. Das Bühnenbild ist zugleich ein raffiniertes Filmset. Live gespielte Szenen überlagern und wechseln sich ab mit live gefilmten und vorproduzierten. Presse und Publikum reagierten mit großer Begeisterung. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Zu den Höhepunkten im Programm der Wiener Festwochen 2013 zählte die Abschiedsinszenierung von Luc Bondy als Intendant der Wiener Festwochen: Molières **Tartuffe** in einer neuen Textfassung von Luc Bondy und Peter Stephan Jungk mit einem hochkarätigen Ensemble, angeführt von Gert Voss, Johanna Wokalek, Joachim Meyerhoff und Edith Clever, im Bühnenbild von Richard Peduzzi. Dieser Neuinszenierung galt die größte mediale Aufmerksamkeit bei den Wiener Festwochen 2013. Viele internationale Medien haben die Aufführung wahrgenommen. Die mit großer Spannung erwartete Premiere am 28. Mai im Akademietheater war ein umjubeltes Ereignis.

Im Zentrum des Stücks und der Inszenierung: Orgon Gert Voss und Tartuffe Joachim Meyerhoff, der Heuchler, der sich ins Herz des Patriarchen einschleicht. In Bondys Inszenierung bleibt, nachdem Tartuffe als Betrüger überführt und der Spuk für Orgons Familie vorbei ist, das Familienoberhaupt als enttäuschter, gebrochener Mensch zurück. Unter der subtilen Personenführung des Regisseurs entfaltete sich das akzentuierte, intensive Spiel der beiden sehr besonderen Schauspieler Voss und Meyerhoff. Das (Zusammen-)Spiel der beiden und von Johanna Wokalek als Elmire zählte zu den Glanzlichtern der Aufführung. Die Reaktionen der BesucherInnen und von vielen überregionalen Journalisten waren zumeist euphorisch.

In Luc Bondys Inszenierung wird aus Molières Komödie eine große Tragödie (FAZ) mit Gert Voss als große, tragische Figur im Schlussbild. Luc Bondy, der Regisseur menschenfreundlicher Verdrehtheiten, die auf Liebes- und Sehnsuchtsmesserschärfen leichter Hand in aquarellhellem Licht balancieren, hat diesmal mit genial geschärfter Alpträumkreide schwarz gemalt: die Hauptfigur. Einer Tragödie, schrieb die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Und so ist Luc Bondys leichte Abschiedsinszenierung in ihrem Kern doch schwärzer, weniger genießbar, als es der erste Blick zu verraten schien: Ein Schauspielerfest war es schon; aber man verlässt es, an Gert Voss und seinen Schlussblick auf die Familie denkend, nicht ohne Schrecken. (Die Zeit)

Der Publikumsansturm auf die zwei Voraufführungen und elf Vorstellungen war überwältigend. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Die Aufführung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Burgtheater, wurde ab der Spielzeit 2013/14 in das Repertoire des Burgtheaters übernommen.

Mit **Le Retour** [Die Heimkehr] zeigte Festwochen-Intendant Luc Bondy seine gefeierte Inszenierung von Harold Pinters *The Homecoming* in einer neuen französischen Übersetzung von Philippe Djian. Das große Thema von Pinters 1965 in London uraufgeführtem Stück ist die Familie. Diese besteht aus Max, dem Familienoberhaupt, dessen Bruder Sam und drei Söhnen – Teddy, Lenny und Joey. Das Stück handelt von der Heimkehr des in den USA als Philosophieprofessor erfolgreichen Sohnes Teddy und seiner Frau Ruth, eine ehemalige Prostituierte. Ruth fühlt sich im kruden Männerhaushalt wohl. Sie bleibt und wird wieder zur Hure, während ihr Mann allein zurückfährt. In der Rolle des pensionierten Fleischhauers Max kehrte nach sechs Jahren Theaterabstinenz auch Bruno Ganz wieder auf die Bühne zurück und feierte ein triumphales Comeback. Neben Bruno Ganz spielten im französischen Starensemble Louis Garrel, Pascal Greggory, Jérôme Kircher, Micha Lescot und Emmanuelle Seigner. Bondys ebenso dynamische wie leichte Inszenierung im Bühnenbild von Johannes Schütz zeigt die einzelnen Figuren als facettenreiche Charaktere, spielfreudig, vital, humorvoll. Die Aufführung wurde von der internationalen Presse hervorragend besprochen.

Nach der Premiere und einer langen Aufführungsserie am Pariser Théâtre de l'Odéon ging diese Festwochen-Koproduktion auf Tournee mit Stationen in Frankreich, Zürich, Luxemburg und Mailand, bevor sie nach Wien kam. Das österreichische Presseecho war sehr gut. Das Wiener Publikum war restlos begeistert. Es gab großen Jubel nach jeder Vorstellung. Alle neun Vorstellungen waren ausverkauft.

Zwei junge südamerikanische Künstler kreierte im Auftrag der Wiener Festwochen neue Arbeiten: **Cineastas** [Filmemacher] von Mariano Pensotti handelt von vier Filmemachern, die alle einen Film in Buenos Aires drehen. Erzählt wurde ihre persönliche Geschichte in ihren aktuellen Lebensumständen. Simultan dazu wurden Szenen aus den im Entstehen befindlichen Filmen gespielt. Die zahlreichen Rollen wurden von fünf SchauspielerInnen virtuos interpretiert. Das Spiel auf zwei Ebenen einer Guckkastenbühne mit blitzschnellen, verblüffenden Rollenwechseln faszinierte das Publikum wie die JournalistInnen gleichermaßen. Die Vorstellungen waren fast ausverkauft.

Der brasilianische Choreograf Bruno Beltrão zeigte mit der Grupo da Rua aus Niterói seine neue Tanz-Performance **CRACKz (Dança morta)**, ein work-in-progress, die eine Woche vor Wien beim Kunstenfestivaldesarts in Brüssel uraufgeführt wurde. Als Vorlage diente Beltrão das choreographische Material, das seine Gruppe aus 12 Tänzern und einer Tänzerin in seinem Auftrag weltweit aus dem Internet gesammelt hat: Gesten, Haltungen, Gebärden, die von ihm kunstvoll in eine dynamische Tanzsprache übersetzt wurden. Seine virtuos TänzernInnen vermochten mit Präzision und Kraft, Energie und Selbstbewusstsein diese choreographische Komposition auf die Bühne zu bringen und beeindruckten mit schwerelos anmutenden Bewegungen. *CRACKz (Dança morta)* wurde bejubelt und von der Presse sehr positiv besprochen. Das Publikumsinteresse war enorm. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Ein weiterer Höhepunkt und eine Regie-Entdeckung im Programm war ein Gastspiel aus Sydney: Mit **The Wild Duck** wurde eine heutige Ibsen-*Wildente*-Adaption des jungen australischen Regisseurs Simon Stone gezeigt. Radikal gekürzt, erzählt Simon Stone die tragische Familiengeschichte über die Folgen einer Lebenslüge ins Heute versetzt mit scharfen, sarkastischen Dialogen. Gespielt wurde in unerhörtem Tempo in einem Glaskubus. Das exzellente Ensemble (dem auch eine Ente angehörte) überzeugte durch schauspielerische Glanzleistungen. Das Publikum reagierte euphorisch und emotional, ebenso wie die meisten RezensentInnen. Für viele war es die beste Aufführung und überraschendste Neuentdeckung der diesjährigen Wiener Festwochen. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Zu den Höhepunkten im Programm zählte auch das Gastspiel **Gift. Eine Ehegeschichte** der Münchner Kammerspiele und von NTGent mit der niederländischen Autorin Lot Vekemans.

Das bewegende Stück handelt von einem Ehepaar, dessen Beziehung am Tod des gemeinsamen Kindes zerbrochen ist und die ungleiche Bewältigung des Schmerzes. In der Leichtigkeit von Johan Simons noch aus Gent stammender Inszenierung mit der großartigen Elsie de Brauw, mit Steven van Watermeulen und dem Countertenor Steve Dugardin bot die Aufführung große Schauspielkunst und wurde vom Publikum bejubelt. Ebenso sehr positiv war das Presseecho.

Der bosnische Regisseur Oliver Frljić wurde von seinen Eltern, die nach Amerika emigrierten, im Alter von 16 Jahren im postjugoslawischen Bürgerkrieg zurückgelassen. Als Gastspiel vom Zagreber Teatar & TD performen vier DarstellerInnen in **Mrzim istinu!** [Ich hasse die Wahrheit!] seine Familiengeschichte vor dem Hintergrund des Zerfalls Jugoslawiens. Dabei haben die vier Familienmitglieder sehr unterschiedliche Perspektiven und Erinnerungskonstruktionen. In der explosiven Atmosphäre der Performance beeindruckten die fantastischen SchauspielerInnen mit ihrem rasanten und temporeichen Spiel auf drei verschiedenen Erzählebenen. Das Presseecho war überwiegend positiv. Das Publikum zeigte große Begeisterung. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Zu den eindrücklichsten Theatererlebnissen dieser Festwochen zählte die Uraufführung von Christoph Marthalers Musik-Theaterprojekt **Letzte Tage. Ein Vorabend** im historischen Sitzungssaal des Österreichischen Parlaments. Viele internationale Medien haben die Aufführung wahrgenommen. Die mit großer Spannung erwartete Premiere fand am 17. Mai statt. Der Abend setzte sich thematisch und politisch mit der Zeit vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs und ihren Folgen auseinander, mit dem damaligen und dem gegenwärtigen Rassismus und Nationalismus in Europa. Im Zentrum der Aufführung stand die Musik. Sie ist jüdischen Komponisten der Zwischenkriegszeit aus Tschechien, Polen und Wien gewidmet, die entweder emigrieren mussten oder Opfer des Naziterrors wurden: Ernest Bloch, Pavel Haas, Jozef Koffler, Fritz Kreisler, Szymon Laks, Piotr Leschenko, Erwin Schulhoff, Alexandre Tansman und Viktor Ullmann. Einige Kompositionen sind im Konzentrationslager entstanden. Der Musiker Uli Fussenegger vom Klangforum Wien hat diese Werke gesammelt und für diese Aufführung bearbeitet, erweitert um einen Chor aus Felix Mendelssohn-Bartholdys Oratorium *Elias* und eine Uraufführung von Bernhard Lang, *Epilog II*. Die Werke wurden von sechs MusikerInnen der „Wienergruppe“ interpretiert und gesungen von Marthalers besonderen Sänger-SchauspielerInnen. Die in der Aufführung verwendeten und collagierten Texte sind alle dokumentarisch (oder fingiert-dokumentarisch) und kombinieren historische Reden mit gegenwärtigen Polit-Diskursen: stenografische Protokolle der Abgeordnetensitzungen des Reichstages, eine antisemitische Hetzrede von Karl Lueger, eine Ansprache von Viktor Orbán, Zitate aus der österreichischen, deutschen und ungarischen Presse sowie aus veröffentlichten Politikerreden. In der szenischen Umsetzung nützte Marthaler den besonderen Spielort vortrefflich als Bühnenraum für das verlangsamte Spiel der großartigen DarstellerInnen, die vor allem das große Halbrund der Abgeordnetenreihen bespielten – vis-à-vis der Zuschauertribüne, die statt des Rednerpults stand.

Die Reaktionen der Presse und der BesucherInnen für diese sehr musikalische, atmosphärisch dichte, anrührende Aufführung im einzigartigen Bühnenraum waren sehr gut. Das internationale Medienecho war beeindruckend. Die Besprechungen waren größtenteils positiv. Das Publikumsinteresse war überwältigend. Alle Vorstellungen dieser Festwochen-Produktion waren ausverkauft. *Letzte Tage. Ein Vorabend* wurde nach Wien an den Orten der Koproduzenten und Kooperationspartner gezeigt: Théâtre de la Ville (Paris), Kunstenfestivaldesarts (Brüssel) und Staatsoper Unter den Linden (Berlin).

Mit besonders großer Aufmerksamkeit wurde auch die Premiere von Miroslav Krležas Schauspieltrilogie **In Agonie**, inszeniert von Martin Kušej, erwartet. Viele internationale Medien zeigten großes Interesse. Die Premiere dieser Neuinszenierung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Münchner Residenztheater, fand am 23. Mai im Volkstheater Wien statt

und zählte zu den Höhepunkten im Programm. Mit der Produktion wurden der Autor wie der Stoff für Wien sozusagen entdeckt.

Der hierzulande weitgehend unbekannt Kroat Miroslav Krleža (1893–1981) ist einer der wichtigsten Autoren der jugoslawischen Literatur des vergangenen Jahrhunderts. Mit *Die Glembays*, *Galizien*, *In Agonie* werden drei seiner Dramen in der Übersetzung von Milo Dor zu einem großen Bilderbogen zusammengespannt: drei große Tableaus, von Martin Kušej mit seinem großartigen Ensemble des Münchner Residenztheaters auf die Bühne gebracht, erzählen vom Untergang einer großbürgerlichen Zagreber Familie am Vorabend des Ersten Weltkriegs – in *Die Glembays* über das Kriegselend in *Galizien* im Jahre 1916 bis zu *In Agonie*, wo einige Individuen, allesamt Mitglieder untergegangener aristokratischer und militärischer Klassen, vergeblich versuchen Halt und Sinn in einer neuen, modernen Welt zu finden. Die sechsstündige, temporeiche Aufführung bot exzessives Schauspielertheater. Einige Besucher verließen vorzeitig das Theater. Der Großteil des Publikums blieb jedoch bis zum Schluss und bejubelte vor allem die schauspielerischen Leistungen einiger DarstellerInnen wie Markus Hering, Sophie von Kessel, Johannes Zirner und Manfred Zapatka. Es gab viele ausführliche Besprechungen. Viele von ihnen waren positiv. Das Publikumsinteresse war sehr groß. Mehr als 3 000 BesucherInnen sahen die Vorstellungen.

Am 2. Juni gab es im freiraum quartier21 / MuseumsQuartier ein Künstlergespräch mit Martin Kušej und Stefan Ruzowitzky, moderiert von Wolfgang Kralicek. Die Premiere von *In Agonie* (*Die Glembays / Galizien / In Agonie*) am Residenztheater in München fand am 1. Juni statt.

Swamp Club ist ein urbanes Märchen von Philippe Quesne, das am 4. Juni bei den Wiener Festwochen in der Halle G im MuseumsQuartier uraufgeführt wurde. Der französische Künstler erzählt mit seinen polyglotten Performern des Vivarium Studio von einem abgelegenen Zentrum für Kunst und Künstlerresidenzen mitten in einem Sumpf mit einem Kurator. Internationale KünstlerInnen aus verschiedenen Ländern wie Polen oder Island und ein Streichquartett aus Wien sind die Artists in Residence des *Swamp Club*. Als das Kulturzentrum von einem städtischen Bauprojekt bedroht wird, leistet der *Swamp Club* Widerstand. Philippe Quesne liebt das Understatement und spielt mit der theatralen Verweigerung. Die DarstellerInnen agieren sehr zurückgenommen, sie sprechen wenig, ihre Bewegungen sind verlangsamt. Philipp Quesnes jüngste Arbeit polarisierte das Publikum und wurde von einem Großteil der Presse sehr positiv aufgenommen.

Nach der Uraufführung in Wien wurde *Swamp Club* an den Orten der anderen Koproduzenten gezeigt: Théâtre de Gennevilliers, Festival d'Automne à Paris, Foreign Affairs | Berliner Festspiele, Festival d'Avignon, Le Forum / Scène conventionnée de Blanc-Mesnil, Internationales Sommerfestival (Hamburg), La Ménagerie de Verre, Kaaithheater (Brüssel), La Filature Scène nationale de Mulhouse, Festival Theaterformen (Hannover / Braunschweig) und Festival La Bâtie (Genf).

Mit Spannung erwartet wurde Nicolas Stemanns Nachrichtentheater **Kommune der Wahrheit. Wirklichkeitsmaschine**, das am 1. Juni in der Halle E im MuseumsQuartier zur Uraufführung kam. Die Kommune der Wahrheit mit Regisseur Nicolas Stemann, den großartigen SchauspielerInnen Franziska Hartmann, Daniel Lommatzsch, Barbara Nüsse, Jörg Pohl, Birte Schnöink, Sebastian Rudolph, den Musikern Thomas Kürstner, Burkhard Niggemeier, Sebastian Vogel und zahlreichen Helfern hat sich für 120 Stunden eingeschlossen, um sich während dieser Zeit unaufhörlich mit Nachrichten auseinanderzusetzen und das Ergebnis an vier Abenden dem Publikum zu präsentieren. Die Bühne zwischen zwei Zuschauertribünen wurde zur Wirklichkeitsmaschine, wo Nachrichten verarbeitet, (vielstimmig) rezitiert oder vorgelesen wurden mit dem Ziel, die Wirklichkeit oder besser eine Alternative zu ihr zu finden. Dazu wurden auch Experten eingeladen wie Eugen Freund, Peter Weibel oder Matthias Bröckers. Gemeinsam wollte man herausfinden, ob durch die Möglichkeiten des Theaters unser medial vermitteltes Verhältnis zur sozialen und politischen Wirklichkeit auf eine mehr selbstbestimmte und verantwortungsvolle Basis gestellt werden kann.

Das mediale Interesse war sehr groß. Das Publikums- und Presseecho war geteilt, für viele erfüllten sich ihre Erwartungen nicht. Die theatrale Versuchsanordnung reiste als work-in-progress nach Hamburg weiter, wo weiter an ihr gearbeitet, experimentiert, entwickelt und geprobt wurde. Dort fand die Premiere dieser Festwochen-Koproduktion mit dem Thalia Theater am 14. September 2013 statt.

Zur *Kommune der Wahrheit. Wirklichkeitsmaschine* war ein Buch mit Protokollen, Manifesten und Bildern zum Entstehungsprozess dieses Theaterprojekts geplant. Ein Künstlergespräch mit Nicolas Stemann und Carl Hegemann gab es im freiraum quartier21 / MuseumsQuartier am 30. Mai.

Für die Wiener Festwochen entwickelte Barbara Ehnes die Performance **Die Schwarze Botin – remastered and remistressed 2013**, die am 5. Juni im Schauspielhaus uraufgeführt wurde. Die feministische literarische Zeitschrift *Die Schwarze Botin* erschien von 1976 bis 1987 in insgesamt 33 Nummern. 2013 war eine Sondernummer geplant. Auf der Bühne und Leinwand wurde eine Redaktions-sitzung nachgespielt, in der die Sondernummer zur Diskussion stand. Die Teilnehmerinnen der Redaktionskonferenz waren die schwarzen Botinnen von früher, Ginka Steinwachs, Heidi von Plato, Mona Winter und Marina Auder und mit Doris Arzmann, Katharina Serles und Silke Graf eine neue feministische Generation aus Wien. Liesl Ujvary steuerte akustische Interventionen bei. Das Publikumsinteresse für diese Koproduktion von Wiener Festwochen und Schauspielhaus Wien war sehr groß. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. In den meisten Kritiken wurde der Abend sehr positiv besprochen.

Die Wiener Regisseurin Anna Maria Krassnigg hat den 1946 erschienenen Roman *Die Kinder von Wien* von Robert Neumann wiederentdeckt, dramatisiert und in der Expeditihalle der ehemaligen Ankerbrotfabrik in Szene gesetzt. In **Die Kinder von Wien oder HOWEVERSTILLALIVE** hausen fünf Kinder in einem Keller im Nachkriegsjahr 1946, in einer Wohngemeinschaft des Schreckens, des Mangels, aber auch der anarchischen Freiheit. Das mediale Interesse für diese Produktion von Drama Shop, die im Rahmen der Wiener Festwochen gezeigt wurde, war sehr groß. Die Aufführung wurde in den verschiedenen Medien sehr unterschiedlich besprochen. Die Fragen, die der Roman aufwirft, wurden mit Zeitzeugen, Kindern von Wien, WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen in einem zweiten, diskursiven Teil an drei Abenden unter dem Titel **History / Szenen und Analysen** im Salon5 weitergesponnen und auf die Zukunft gerichtet.

Zu den Höhepunkten im Programm zählte auch die letzte Premiere im Schauspielprogramm: Mit **Playing Cards 1: SPADES** wurde die neue Inszenierung des kanadischen Theater-, Film- und Opernregisseurs Robert Lepage gezeigt. *SPADES (PIK)*, der erste Teil seiner Tetralogie zum Kartenspiel, spielt in Las Vegas im Jahr 2003, kurz nach Beginn des Irakkriegs, und ist das Symbol für die Waffe und die Welt des Krieges. Es geht um Glück, Verlust, Betrug, Gewalt, mentale Leere. Vier große Handlungsstränge entrollt Lepage, die kunstvoll miteinander verknüpft sind. Immer neue Personen, Beziehungen, Konflikte wachsen aus dem runden Kartentisch, der die Bühne ist, heraus und verschwinden wieder oder verwandeln sich in neue, andere Konstellationen. 52 Rollen – so viele Blätter hat ein Kartenspiel – werden von sechs DarstellerInnen interpretiert. Die Verwandlungen grenzen an Zauberei. Die Präzision und Perfektion, wie sie von den SchauspielerInnen und den BühnentechnikerInnen umgesetzt werden, verblüffte das Publikum. Nach jeder Vorstellung gab es großen Jubel von den insgesamt rund 3 500 BesucherInnen. Die meisten KritikerInnen waren von der Aufführung sehr angetan und beurteilten sie sehr gut. Es war bereits die vierte Produktion von Robert Lepage, die die Schauspieldirektorin Stefanie Carp in ihrer Zeit in Wien programmierte.

New Performance Late Hour

In der neu installierten Late Night-Reihe fanden drei erfolgreiche und exquisite Gastspiele statt:

Big Hits, die „Broken Genre Performance“ der britischen Gruppe GETINTHEBACKOFTHEVAN ist junge Performancekunst aus London mit den Performerinnen Lucy McCormick und Jennifer Pick. Während Lucy immer hysterischer versucht den richtigen Ton im ewig gleichen Song – *Hallelujah* von Leonard Cohen – zu treffen, hält Jen als riesiger Plüschhase und Moderatorin des Abends zunehmend verwirrte Vorträge über Selbstverbesserung und Selbstliebe. Das Publikum zeigte sich sehr interessiert. Alle Vorstellungen waren ausverkauft. Die Reaktionen von Publikum und Presse waren überwiegend positiv.

The Table, die Puppentheater-Performance vom Londoner Blind Summit Theatre ist zu den Höhepunkten der Wiener Festwochen 2013 zu zählen. Für viele BesucherInnen bedeutete diese minimalistische Produktion mit einem Tisch, einer Puppe und drei PuppenspielerInnen eine Theatersternstunde. Die Puppe wird im Stil des japanischen Bunraku-Theaters am Kopf, den Armen, Beinen und Hüften bewegt. Ein Spieler leiht der Puppe, ein riesiger Greisenkopf aus Pappkarton auf dünnen Beinchen mit dünnen Ärmchen, auch seine Stimme, die ankündigt, die letzten zwölf Stunden im Leben von Moses nachspielen zu wollen. Das Publikum folgte der Aufführung mit großer Anteilnahme und Begeisterung. Am Ende gab es euphorischen Jubel und hymnische Kritiken. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Audience der belgischen Performancegruppe Ontroerend Goed um den Regisseur Alexander Devriendt ist ein spontaner Abend über das Publikum, über Masse, Macht und Zivilcourage. Das Publikum ist Teil der Aufführung. Die BesucherInnen werden zu MitspielerInnen, gewollt oder ungewollt – was die Wiener ZuschauerInnen allerdings nur zu verhaltenen Reaktionen animierte.

Kunst- und Konzert-Performance

Im Schauspiel programmiert war auch die musikalisch-visuelle Konzert-Performance **Everyday** des bildenden Künstlers und Komponisten Christian Marclay, ein programmatischer Verweis auf spartenübergreifende Projekt und den Ausstellungsparcours *Unruhe der Form* im Programm. Für Everyday hat Marclay hunderte Videosequenzen aus alten und neuen Filmen, bekannten und unbekanntem zusammengefügt. Manche Szene ist länger, die meisten sind nur sehr kurze Schnipseln, oft in überraschend absurder Kombination oder Wiederholung. Die Filmclips sind die Partitur der Konzertperformance. Auf die Bilderflut haben Christian Marclay an den Turntables und vier exzellente Musiker Steve Beresford (Klavier/Electronics), John Butcher (Saxofon), Mark Sanders (Schlagzeug) und Alan Tomlinson (Posaune) furios reagiert und improvisiert.

Das Publikum war begeistert von der mit 45 Minuten kurzen, intensiven und sublimen Kunst- und Konzert-Performance. Das Presseecho war einhellig positiv.

Das Künstlergespräch im freiraum quartier21 / MuseumsQuartier am 9. Juni zwischen Christian Marclay und der Stuttgarter Museumsdirektorin Ulrike Groos war das Interessanteste der Saison.

Festwochen-Schülerprojekt

Besonders erfolgreich war das Festwochen-Schülerprojekt **Ich mach die Welt**. Im Rahmen der bundesweiten Initiative Macht[schule]theater haben die Wiener Festwochen den in Wien lebenden persischen Filmemacher Arash T. Riahi eingeladen, gemeinsam mit der deutschen Jugendtheaterregisseurin Yvonne Zahn und 65 Jugendlichen aus zwei Schulen im 23. Wiener Gemeindebezirk ein Projekt zu künstlerischen Ausdrucksformen ihres Protests zu erarbeiten und auszuprobieren. Die mitwirkenden Klassen waren die 5d, 5e, 6d, 6e, 7d, 7e vom BRG/ORG 23 in der Anton Krieger-Gasse sowie die FMS1 von der Fachmittelschule 13/23 in der Anton Baumgartner-Straße. Iris Bauer, Angela Fuderer, Johanna Kellermann, Jutta Kronberger bzw. Dagmar Buschta, Ulrike Erven-Erben, Hans Binting waren die Lehrenden, die seitens der beiden Schulen das Projekt mitgetragen haben. *Ich mach die Welt* wurde als temporeiches Stationentheater mit klugen, witzigen, originellen Szenen im BRG/ORG 23 vor einem begeisterten Publikum gezeigt. Alle Vorstellungen waren ausverkauft.

Publikums- / KünstlerInnengespräche

Zu vielen Produktionen im Schauspielprogramm wurden im Anschluss an eine Vorstellung Publikumsgespräche mit den KünstlerInnen angeboten. Insgesamt folgten rund 750 Menschen der Einladung zu den zehn Publikumsgesprächen, wobei das Interesse für einige Gespräche besonders groß war: *Sul concetto di volto nel Figlio di Dio* (150), *The Wild Duck* (120), *CRACKz (Dança morta)* (130). Zu den fünf KünstlerInnengesprächen im freiraum quartier21 / MuseumsQuartier kamen insgesamt 300 Personen, wobei das Gespräch mit Romeo Castellucci und Toni Faber mit 110 Menschen die meisten Besucher hatte.

Ausstellungsparcours *Unruhe der Form. Entwürfe des politischen Subjekts*

Vom 11. Mai bis zum 16. Juni (täglich außer Montag) fand in der Secession, in der Akademie der bildenden Künste Wien und im freiraum quartier21 / MuseumsQuartier der Ausstellungsparcours statt. Das Gemeinschaftsprojekt von Wiener Festwochen, Secession, Akademie der bildenden Künste Wien und MuseumsQuartier Wien wurde von Karl Baratta, Stefanie Carp, Matthias Pees, Hedwig Saxenhuber, Georg Schöllhammer kuratiert. Das Display entwarf Johannes Porsch.

Unruhe der Form. Entwürfe des politischen Subjekts widmete sich der Frage: „Wie greift Kunst den politischen Raum auf und in ihn ein, welche Wirklichkeitsbilder und alternativen Räume entwirft sie und für wen?“ Die Wiener Festwochen fragten nach der Politik der Form und haben deshalb zeitgenössische bildende und darstellende KünstlerInnen und AutorInnen eingeladen, gemeinsam auf drei benachbarten Ausstellungsflächen die Kunst als politische Imagination wiederzuentdecken. Dies geschah nicht nur in permanenten Installationen, Skulpturen, Bildern und Videoarbeiten, sondern ebenso in temporären Interventionen, Performances, Touren, Filmen, Reden, Lectures und Gesprächen.

Insgesamt waren mehr als 70 KünstlerInnen beteiligt: Thomas Arzt, Volkan Aslan, Neil Beloufa, Luo Bing, Brad Butler, Banu Cennetoğlu, Keti Chukhrov, Antonio Cosentino, Tim Crouch, Cordula Daus, Burak Delier, Elmas Deniz, Carola Dertnig, J. C. Duenkel, Jimmie Durham, Barbara Ehnes, Gustav Ernst, Tim Etchells, Süreyya Evren, Heinz Frank, Antonio Fian, Franzobel, Inci Furni, Dora García, Thomas Glavinic, Dmitri Gutov, Wang Haian, Wen Hui, Hannah Hurtzig, Elfriede Jelinek, Anna Jermolaewa, Schorsch Kamerun, Hassan Khan, Július Koller, Chris Kondek, KwieKulik, Kate McIntosh, Mapa Teatro, Zhang Mengqi, Karen Mirza, Rabih Mroué, Jia Nannan, Marina Naprushkina, Henrik Olesen, Boris Ondreička, Ontroerend Goed, Yasemin Özcan, Mustafa Erdem Özler, Iz Öztat, Ewald Palmethofer, Judith Nika Pfeifer, Shu Qiao, Nuno Ramos, Milo Rau, Navin Rawanchaikul, Ad Reinhardt, David Riff, Kathrin Röggla, Pedro Romero, Ferdinand Schmatz, Franz Schuh, Tino Sehgal, János Sugár, Akira Takayama, Vladimir Tatlin, Miguel Ventura, Tris Vonna-Michell, Jeronimo Voss, Wu Wenguang, Tanja Widmann, Dilek Winchester, Li Xinmin, Zou Xueping, Shiri Zinn.

Das Medieninteresse war sehr groß. Die Rezensenten beurteilten die Ausstellung unterschiedlich. Besonders positiv hervorgehoben wurde das Performance- und Lectureprogramm mit hervorragenden Besprechungen in den Medien. Das Publikumsinteresse war gewaltig. Insgesamt wurden 11 500 Festival-Pässe ausgegeben. Beim Eröffnungsevent kamen 1 200 Menschen in die Secession. Die acht Abendperformances im Programm verzeichneten rund 1 000 BesucherInnen. Die sieben Lectures / Diskussionen bei freiem Eintritt im freiraum quartier21 / MuseumsQuartier besuchten rund 300 Personen. In den Festwochen Garten in der Secession kamen rund 1 560 Menschen.

Abendperformances

mumok kino

- Rabih Mroué, *The Pixelated Revolution*

freiraum quartier21 / MuseumsQuartier

- Tim Etchells mit Kate McIntosh, *Although We Fell Short*
- Ontroerend Goed mit Koba Ryckewaert, *All That Is Wrong*

Akademie der bildenden Künste Wien, Aktsaal

- Ketí Chukhrov, *Afgan-Kuzminki*

Akademie der bildenden Künste Wien, xhibit

- Tim Crouch mit Hannah Ringham, *England*

Secession

- Schorsch Kamerun, *Agora I* Konzert-Performance
- Akira Takayama, *Prolog – Zwentendorf Tour*

GARAGE X

- Schorsch Kamerun, *Agora II* Musiktheater-Utopie

Performances / Lectures / Interventionen

Secession

- Carola Dertnig, *Tacheles Speech*
- Hannah Hurtzig / Mobile Academy Berlin, *Das Milieu der Toten*
- Dora García, *The Artist Without Works: A Guided Tour Around Nothing* [Der Künstler ohne Werke: Eine Führung durch nichts]
- Boris Ondreička, *ENTOPTIC & TACIT: Noemas / Grey / The Decade of Decay & The State of Hibernation / Theoretical Performances & Etc*
- Akira Takayama, *Fukushima – Epilog?* (Audiowalk in Wien)

Akademie der bildenden Künste Wien

- Palacios Rubios / Fray Matías de la Paz, *Requerimiento*
- Dmitri Gutov, *Lifschitz-Akademie*

freiraum quartier21 / MuseumsQuartier

- Akira Takayama, *The Referendum Project* (Lecture)
- Milo Rau mit Dmitri Gutov, *Die Moskauer Prozesse* (Lecture)
- Mapa Teatro, *Discurso de un hombre decente* [Ansprache eines anständigen Bürgers] (Lecture)
- Cordula Daus, *Geophysik der Stimme* (Lecture)
- János Sugár, *Ship of Theseus* (Lecture)
- *Asyl in Wien* (Diskussion)
- Group P, *Go Get Them Tiger!* (kuratiert von Burak Delier und Süreyya Evren)
- Volkan Aslan, *Upgrading*
- Inci Furni, *Deprecating the Idle Man*

- Antonio Cosentino, *29,90*
- Burak Delier, *The Candidate*
- Dilek Winchester, *Go Get Them Tiger!* (Dokumentation)
- Group P, *Art in the Age of Precarity*
- *Politik der Form* (Tischgespräche)
I: Das Kontinuierliche / II: Das Unsichtbare / III: Gemengelagen und Affirmation

AutorInnenreden

- Thomas Arzt, *Meine Jugend eine Armut* mit Raphael von Bargaen
- Gustav Ernst, *Lob der Eigenverantwortung* mit Julia Jelinek
- Antonio Fian, *Versöhnungsrede* mit Wolf Bachofner
- Franzobel, *93 Rolls Royce* mit Gerhard Spring
- Thomas Glavinic, *Bollidigg* mit Ernst Mathon
- Ewald Palmethofer, *wir nicht (RIOT OF FORM)* mit Marthe Lola Deutschmann, Anna Krestel, Balint Toth
- Judith Nika Pfeifer, *LOOP* mit Benedikta Manzano
- Kathrin Röggla, *Lobbyisten* mit Dorothee Hartinger
- Ferdinand Schmatz, *Meine her geleerten Samen und Beeren* mit Christian Nickel
- Franz Schuh, *Dunkelblau mit weißen Streifen* mit Ernst Mathon

Filmprogramm im freiraum kino

- Karen Mirza / Brad Butler, *Deep State* (2012, HD-Video 45 min.)
- Anna Jermolaewa, *Methods of Social Resistance on Russian Examples* (2012, HD-Video, 89 min.)
- Nuno Ramos / Eduardo Climachauska, *Iluminai os terreiros* [Erleuchtet die Gelände] (2007, Video, 43 min.)
- Navin Rawanchaikul, *Navins of Bollywood* (2006, HD-Video, 10 min.)
- Pedro Romero, *La Casa/Das Haus* (2005, Video, 21 min.)
- Pedro Romero, *Los Trabajadores* [Die Arbeiter] (2011, Video, 58 min.)
- Gogol's Wives Production, *Pussy vs. Putin* (2013, Video, 63 min.)
- Miguel Ventura, *Mexican War Fair* (2009, Video, 40 min.)
- Caochangdi Workstation, *The Memory Project* (3-tägige Dokumentarfilmschau)

OKTO TV (www.okto.tv)

- *Unruhe der Form-TV*
- Elmas Deniz, *International Minimum Wage Commission*
- Expertendiskussion zum Konzept eines universellen Mindestlohns
- Neil Beloufa, *Ausgewählte Filme*
- Jia Nannan, *My Grandpa's Winter* (Dokumentarfilm)
- Boris Ondreička, *GREY* (Video)
- Anna Jermolaewa, *Methods of Social Resistance on Russian Examples* Video (Auszüge)
- Rabih Mroué, *The Pixelated Revolution* (Video)

KUNSTHALLE wien MuseumsQuartier#WWTBD – *What Would Thomas Bernhard Do*

Gemeinsames Abendprogramm KUNSTHALLE wien in Kooperation mit Wiener Festwochen

36. Internationales Musikfest

Eine Kooperation der Wiener Konzerthausgesellschaft und der Wiener Festwochen

Vom 11. Mai bis 29. Juni fanden 65 Veranstaltungen statt. Es wurden insgesamt 68 200 Karten ausgegeben. Die Auslastung betrug 90 Prozent.

Es gab sehr großes Interesse am Musikfest mit mehr Karten als je zuvor und einem Plus von 22 Prozent bei den ausgegebenen Karten im Vergleich zu 2011. Neben den großen Orchestern mit den Berliner Philharmonikern (erste Residenz am Haus), den New York Philharmonic und dem Philharmonia Orchestra (London), gab es ein besonders umfassendes zeitgenössisches Angebot mit Per Norgard, Wolfgang Rihm und den Uraufführungen des Kompositionswettbewerbs „Towards the Next 100 Year“.

Festwochen jugendFREI 2013

Im fünften Jahr des Vermittlungsprogramms der Wiener Festwochen waren im Rahmen der Vermittlungsangebote zu acht ausgewählten Inszenierungen folgende Teilnehmer dabei:

17 Schulklassen aus Wien und Tirol (insgesamt sind dies rund 300 Personen), davon 271 SchülerInnen im Alter von 14 bis 21 Jahren und 27 LehrerInnen. Weiters haben 22 Studierende der Klasse Bühnenbild und Filmgestaltung unter Leitung von Professor Kleber der Universität für Angewandte Kunst in Wien und vier Studierende der Studienrichtung Transmediale Kunst an Workshops teilgenommen, sowie vier JungkritikerInnen und eine jugendFREI-Praktikantin.

Einen besonderen Stellenwert in der diesjährigen jugendFREI-Saison nimmt die Inszenierung von *Ich mach die Welt* ein. Erstmals gab es ein Stück mit jugendlichen DarstellerInnen, an dem rund 80 Personen beteiligt waren. Im Rahmen der österreichweiten Initiative Macht[schule] Theater erarbeiteten Arash T. Riahi und Yvonne Zahn mit 65 SchülerInnen aus drei Klassen eines Gymnasiums und einer Fachmittelschule in Liesing ein Stationentheater zum Thema Protest. Sie wurden dabei von sieben LehrerInnen unterstützt.

14 inszenierungsbegleitende Workshops, die als schulSTOFF angeboten wurden, fanden an Aufführungsorten, in der Universität für Angewandte Kunst in Wien, in der Secession oder im Probenraum des Klangforums Wien statt. Ein anschließender Vorstellungsbesuch oder der Besuch einer Generalprobe folgte auf den jeweiligen Workshop. Nachgespräche – wenn gewünscht – rundeten die Vermittlung ab. Die Workshops fanden unter Mitwirkung von TheaterpädagogInnen, Musik- und KunstvermittlerInnen sowie unter Einbindung von Ensemblegästen statt.

JugendFREI wurde in diesem Jahr flexibel gestaltet. So konnten die LehrerInnen Zeitpunkt und Länge der Workshops mitbestimmen, was großen Anklang fand. Kooperationen mit dem Klangforum Wien und erstmalig mit der Secession führten zu dem neuen Format kraftSTOFF, das die Schnittstelle von Theater und Musik bzw. von bildender und darstellender Kunst thematisierte. Die Kritikerrunde setzte sich in diesem Jahr aus vier StudentInnen zusammen. Ein Besuch in der Kurier-Redaktion und ein Workshop zum Aufbau einer Kritik stellten den Höhepunkt des Seminars dar. Insgesamt wurden 22 Kritiken und ein Festivalbericht geschrieben, nachzulesen auf dem Festivalblog der jungen Bühne.

Musik

Drei große Veranstaltungsinstitutionen bilden die wesentlichen Säulen des Musiklebens in Wien: Die Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Musikalische Jugend Österreichs. In zahlreichen Konzertzyklen bieten alle drei Institutionen einen musikalischen Programmbogen, der sich von der Alten Musik über Klassik und Romantik bis hin zur Moderne spannt. Allen dreien ist es auch ein Anliegen, dass jüngere KonzertbesucherInnen langsam und altersgerecht zur Musik hingeführt werden. Verschiedenste Zyklen über das Jahr verteilt erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Zwei zentrale Informationsstellen sind das MICA und das Arnold Schönberg Center, das den Nachlass des Komponisten verwaltet aber auch zahlreiche Veranstaltungen durchführt.

Zahlreiche Festivals werden von Publikum immer besonders gerne besucht, können hier doch in kurzer Zeit die „Topkünstler“ eines Genres präsentiert werden. So sind u. a. das Festival „Wien Modern“, das „Frühlingsfestival“, das Wienerliedfestival „Wean hear“ oder „Wien im Rosenstolz“, oder das „Akkordeonfestival“ im Frühjahr von steigendem Publikumsinteresse begleitet.

Vom 10. bis 20. Juni 2013 fand der 14. Internationale Beethoven Klavierwettbewerb Wien statt. Dieser Wettbewerb wird alle vier Jahre von der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien veranstaltet und ist mit seiner Konzentration auf das Werk Ludwig van Beethovens weltweit einmalig. Im Rahmen des Finalkonzertes im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins wurden sechs Preise und drei Sonderpreise vergeben. Den 1. Preis erhielt Maria Mazo.

Viele Vereine setzen in ihren Konzertprogrammen KomponistInnen einen Schwerpunkt, die einen runden Geburtstag oder ein Jubiläum feiern. 2013 waren folgende Komponisten vertreten:

- 200. Geburtstag Richard Wagner
- 200. Geburtstag Giuseppe Verdi
- 100. Geburtstag Cesar Bresgen
- 60. Todestag Franz Léhar
- 50. Todestag Paul Hindemith
- 60. Geburtstag Georg Friedrich Haas

2013 wurden von der Stadt Wien 23 Kompositionsaufträge vergeben.

Literatur

BesucherInnen von Literaturveranstaltungen erwartete auch im Jahr 2013 ein intensives, vielseitiges, abwechslungsreiches und attraktives Programm in Wien. Sowohl traditionsreiche als auch neugegründete Vereine, Organisationen und VeranstalterInnen luden zu Lesungen, Vorträgen, Symposien, Festivals, Buchpräsentationen, Ausstellungen, AutorInnen- und Werkstattgesprächen ein.

Zu den renommiertesten und auch international bekanntesten LiteraturveranstalterInnen zählt das Literarische Quartier der Alten Schmiede, das 2013 u. a. die Reihe Literatur im Herbst fortsetzte, diesmal unter dem aktuellen Thema „Gender tun und lassen“, das Ulrike Draesner eröffnete und Fragen zur künstlichen Reproduktion mit anderen AutorInnen diskutierte. Ein Blick in die Statistik zeigt, dass seit Bestehen des Hauses 1975 viele tausende AutorInnen aus Österreich und weiteren 70 Ländern in der Alten Schmiede zu Gast waren – darunter auch solche, die mittlerweile mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurden, etwa Herta Müller, Elfriede Jelinek, Günter Grass, Elias Canetti oder Imre Kertész.

Der Kunstverein Wien ist auch der Veranstalter der „Literatur für junge LeserInnen“. Mit dem Institut für Jugendliteratur in Kooperation entstand wieder ein anregendes Programm, das Kinder und Jugendliche begeisterte. Mag.a Karin Haller, die Direktorin des Instituts, sorgt für ein vielfältiges Programm, und so nahmen auch heuer wieder 200 Schulklassen und mehr als 12 000 BesucherInnen teil. Namhafte AutorInnen wie Christoph Mauz, Heinz Janisch, Elisabeth Etz, Rachel van Kooij, Lilly Axster u. a. traten in diesem Rahmen auf. Besonderen Andrang hatte die Slam Poetry Performance von Markus Köhle, der das jugendliche Publikum durch Mitmachtexte in die Bühnenpoesie miteinbezog. Die Welt gehörloser junger LeserInnen wurde durch den Workshop mit „Händen singen!“ sowie einem Film in österreichischer Gebärdensprache erfahrbar gemacht. Workshops mit IllustratorInnen, wie Helga Bansch oder Maria Hubinger, motivierten zum eigenen kreativen Arbeiten und zeigten die Bedeutung von Text und Bild. Die Veranstaltung hat sich als feste und wichtige Größe etabliert.

Das Sommer-Festival „o-töne“ im Areal des MuseumsQuartier stellte wieder literarische Neuerscheinungen prominenter AutorInnen wie Thomas Glavinic, Doris Knecht, Michael Köhlmeier, David Schalko u. a. vor.

Der Verein Exil arbeitete an der Durchführung mehrerer Projekte für das Jahr 2013. Dazu zählt der Literaturpreis „schreiben zwischen den kulturen“, der zur Förderung der Literatur von ZuwanderInnen und von Angehörigen ethnischer Minderheiten in Österreich gedacht ist. Dabei werden in acht Text-Kategorien Preisgelder in der Höhe von 13 000 Euro vergeben. Der 1. Preis (dotiert mit 3 000 Euro) ging an Kateřina Černá für ihren Text „verschifft“. Der 2. Preis ging an Thomas Perle für seinen Text „wir gingen weil alle gingen“. Die prämierten Texte werden bei verschiedenen Veranstaltungen präsentiert. Außerdem brachte der Verein im Rahmen der edition exil im Jahr 2013 sechs Buchneuerscheinungen heraus, darunter zwei Anthologien, von denen eine die Preistexte des Exil-Literaturpreises enthält.

Im sechsten Jahr ihres Bestehens hat sich die BUCH WIEN zu einem Fixpunkt im Kulturleben Österreichs entwickelt. Rund 34 000 BesucherInnen konnte die Buchmesse und Lesefestwoche der BUCH WIEN verzeichnen. Mehr als 400 Veranstaltungen luden zu Begegnungen mit über 300 AutorInnen ein. Großen Anklang fand auch das Schulklassenprogramm der BUCH WIEN mit Lesungen, AutorInnengesprächen und Workshops. Am 20. November eröffnete die BÜchner-Preisträgerin Sibylle Lewitscharoff das Festival.

Das Elias Canetti-Symposium wurde 2013 das 25. Mal von der Gesellschaft für Masse und Macht-Forschung ausgerichtet und fand das letzte Mal statt, denn Prof. Dr. John Pattillo-Hess, bekannt als profunder Kenner des Werkes von Elias Canetti, feierte heuer seinen 70. Geburtstag und beendete seine Tätigkeit als Kurator des Symposiums. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit dem Thema „Wider den Erziehungszwang“. Dabei wurden wichtige Positionen Canettis reflektiert und diskutiert. Während des Symposiums kamen prominente und kompetente Canetti-Experten zu Wort, darunter auch der Schweizer Theater- und Literaturwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Stefan Hulfeld, sowie Autoren wie etwa Antonio Fian.

Im Jahr 2013 startete eine neue Veranstaltungsreihe: Literatur im MUSA. Sie präsentiert aktuelle Arbeiten der heurigen PreisträgerInnen und StipendiatInnen des Literaturreferates der Kulturabteilung der Stadt Wien. Im MUSA verbinden sich Literatur und Bildende Kunst auf besondere Weise; ergänzen, bereichern oder widersprechen einander sowohl inhaltlich als auch formalästhetisch. Jeden ersten Mittwoch im Monat treten jeweils zwei PreisträgerInnen bzw. StipendiatInnen auf und stellen ihre Arbeiten vor. Sie sprechen miteinander über Stadt und Literatur, über literarische Topographien und Erzählstrategien, lesen aus aktuellen Texten und bieten Einblick in Schreibprozesse. Dementsprechend bringt diese Veranstaltungsreihe auch KünstlerInnen und Publikum miteinander ins Gespräch.

Eröffnet wurde Literatur im MUSA von den Autorinnen Andrea Grill und Anna Weidenholzer. Beide erhielten 2013 den Förderungspreis für Literatur. Andrea Grill und Anna Weidenholzer sind zwei bedeutende literarische Stimmen ihrer Generation. Allein in den ersten Monaten seit Beginn der Reihe kamen mehr als 400 BesucherInnen, die Tendenz kann als steigend betrachtet werden. Viele Studierende und Literaturinteressierte nutzen die Möglichkeiten, mit jungen AutorInnen ins persönliche Gespräch zu kommen.

Bildende Kunst

Das MUSA Museum Startgalerie Artothek überzeugte auch 2013 wieder durch sein vielfältiges Ausstellungsprogramm und konnte einen neuen BesucherInnenrekord (22 790) verzeichnen.

Den Auftakt machte das umtriebige und international erfolgreiche österreichische Kunst-, Theorie- und Bastelkollektiv monochrom, das mit einer von den Mitgliedern kuratierten Schau unter dem selbstironischen Titel monochrom. **Die waren früher auch mal besser** seinen 20. Geburtstag im MUSA feierte.

Die zweite Ausstellung widmete sich, wie es bereits der Untertitel verrät, einem Grenzgänger der Kunst: **Claus Mayrhofer Barabbas. Gegenwelten eines Grenzgängers** präsentierte die erste umfassende Retrospektive des Malers, Grafikers und Musikers Claus Mayrhofer Barabbas, der in den 60er- und 70er-Jahren mit seiner unkonventionellen Malerei, aber auch mit kompromissloser Musik als Mitbegründer der legendären Avantgarde-Jazz-Formation „Masters of Unorthodox Jazz“ die Wiener Gemüter erregte (Kuratorin: Elisabeth Voggeneder). Sein 1975 für das Wiener Künstlerhaus geschaffenes Monumentalgemälde The Big Bang, das sich nun in der Sammlung des MUSA befindet, wurde nach 38 Jahren erstmals wieder an seinem Originalplatz im Künstlerhaus präsentiert.

Mit **Die 70er Jahre. Expansion der Wiener Kunst** erreichte das MUSA das dritte Jahrzehnt seines Rundganges durch die eigene Sammlungsgeschichte (Kuratoren: Berthold Ecker, Johannes Karel). Neue Phänomene, innovative Strömungen, Fotografie, die Geburt der „Neuen Medien“, aber auch das Beibehalten alter Konventionen kennzeichnen die Kunst eines Jahrzehnts, das maßgeblich von der Politik Bruno Kreiskys und seiner Reformen geprägt war.

Im Sommer war das MUSA in Salzburg zu Gast und stellte unter dem Motto **SalzburgerInnen in Wien** Arbeiten von in Salzburg geborenen, in Wien lebenden und in der Sammlung vertretenen KünstlerInnen im Traklhaus vor (Kuratorin: Dietgard Grimmer).

Die programmatische Ausrichtung der kommenden Ausstellungssaison steht unter anderem im Zeichen des Gedenkjahres 2014. Die Kooperation „Der Menschheit Würde“ des MUSA mit Brno und Sarajevo, aber auch die große „Europäische Monat der Fotografie“-Ausstellung während des Fotofestivals „Eyes On – Monat der Fotografie Wien“ bauen auf dem 100. Jahrestag des Kriegsausbruches sowie des Todes der ersten Friedensnobelpreisträgerin, Bertha von Suttner, auf.

Kataloge zu allen Ausstellungen, Führungen, Workshops für Gruppen und Schulklassen, die Aktion „Ferienspiel“, Konzerte, Performances, Filmpräsentationen und Podiumsdiskussionen vervollständigen, wie immer kostenlos, das Kunstangebot. Neu kamen 2013 eigene „Baby-Führungen“ für Elternteile mit Babys und Kleinkindern sowie die äußerst erfolgreiche Veranstaltungsreihe „Literatur im MUSA“, einer Kooperation mit dem Literaturreferat der Kulturabteilung unter der Leitung von Julia Danielczyk, hinzu.

In der **Startgalerie** im MUSA präsentierten zehn junge AbsolventInnen der Wiener Kunstuniversitäten ihre Werke der breiten Öffentlichkeit, zu den einzelnen Ausstellungen erschienen die Informationsblätter 224 bis 232/2013. Die Startgalerie hat sich mittlerweile zu einem der gesuchtesten Orte für KünstlerInnen am Beginn ihrer Karriere entwickelt.

Auch die **Artothek** konnte 2013 mit einem Rekord aufwarten: Insgesamt 12 227 Entlehnungen (die Mindestentlehndauer pro Bild beträgt einen Monat, gerechnet wird in Bild pro Monat) zeugen von der hohen Akzeptanz des „simplen“ Konzepts, Kunst für daheim auszuborgen. Zur treuen Stammklientel hinzukommend, nahmen 118 neue Kundinnen und Kunden diesen Service in Anspruch.

Für die Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien – MUSA wurden 2013 neben 57 Ankäufen einzelner KünstlerInnen oder -duos neun Ankäufe von Mappenwerken, an denen 130 KünstlerInnen beteiligt waren, getätigt (insgesamt 354 Kunstwerke, davon 212 Arbeiten in Mappen) sowie 20 (z. T. mehrteilige und umfassende) Schenkungen angenommen.

Durch „Buchförderungsankäufe“ wurden Kunstbücher aus Wiener Verlagen und Nachschlagewerke angekauft, im Rahmen der „Kleinprojektförderung“ erhielten 68 gemeinnützige Wiener Kunstvereine mit insgesamt 83 Projekten der bildenden Kunst finanzielle Unterstützung. An einige Institutionen und Vereine (wie z. B. KUNSTHALLE wien GmbH, Secession, IG bildende Kunst) wurden Jahressubventionen vergeben.

13 KünstlerInnen in akuter sozialer Not kamen einmalige Beihilfen zugute. Unter dem Titel „Das engagierte Auge“ prämierte die Jury auch 2013 wieder das innovative Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm von zehn Wiener Galerien.

Den Preis der Stadt Wien für Bildende Kunst erhielten Dorothee Golz, František Lesák, Matta Wagnest und Herwig Zens, den Förderungspreis Zenita Komad und Judith Saupper.

KUNSTHALLE wien

Neues Denken. Neue Positionen. Neue Impulse.

Die KUNSTHALLE wien ist das Ausstellungshaus der Stadt Wien für internationale Gegenwartskunst und Diskurs. Das Haus verfügt über Standorte im Museumsquartier und am Karlsplatz.

Seit 2012 stehen der KUNSTHALLE wien GmbH zwei GeschäftsführerInnen vor: Ursula Hühnel-Benischek im kaufmännischen, Nicolaus Schafhausen im künstlerischen Bereich. Dem Aufsichtsrat der KUNSTHALLE wien gehören Dr.in Sonja Hammerschmid (Aufsichtsratsvorsitzende), Norbert Kettner (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Bernhard Denscher (Eigentümerversorger), Mag. Siegfried Menz und Mag. Martin Fritz sowie drei Betriebsratsmitglieder an.

2013 war für die KUNSTHALLE wien ein Jahr des Transits. Das vor der Umstrukturierung des gemeinnützigen Vereins in die Kunsthallen-GmbH geplante Ausstellungsprogramm lief im Frühjahr 2013 aus. Ein direktes Folgeprogramm lag nicht vor, da ein solches während der interimistischen Leitung (Jänner bis Oktober 2012) nicht geplant wurde. Erst mit Antritt des neuen künstlerischen Geschäftsführers konnte ab Spätherbst 2012 an einem Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm für die Folgejahre gearbeitet werden, das im Mai 2013 mit dem Festival WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do startete. Gleichzeitig wurde ersichtlich, dass der intensive Ausstellungsbetrieb der letzten zwölf Jahre eine Renovierung der KUNSTHALLE wien an beiden Standorten dringend notwendig machte.

Renovierung / Sanierung

Ein wesentlicher Schwerpunkt des vergangenen Jahres betraf daher die Renovierung der Aus-

stellungshallen im Museumsquartier sowie die Planung von Sanierungs- und Renovierungsarbeiten sowohl des Eingangs- und Shop-Bereichs im Museumsquartier als auch des Ausstellungsgebäudes am Karlsplatz.

2013 wurde die Renovierung im Museumsquartier durchgeführt. Durch die Grundreinigung und Renovierung von Böden und Wänden in den beiden Hallen und das Entfernen von Einbauten sowie künstlerischen Kleininstallationen in Nischen wurde die ursprüngliche, von den Architekten Ortner & Ortner angelegte Raumkonzeption freigelegt. Im Zuge dieser Renovierungsmaßnahmen wurde auch eine Umgestaltung des Eingangsbereichs durch Implementierung des Shops und anderer Nebenflächen in das Gesamtkonzept eines Multifunktionsbereichs vorgenommen.

Das neue Entree befindet sich in den Räumlichkeiten des ehemaligen Lomo-Shops und ermöglicht der Kunsthalle eine nie da gewesene Sicht- und Erkennbarkeit bereits vom Haupthof des Museumsquartiers aus. Der gesamte Eingangsbereich ist als multifunktionaler Raum konzipiert: außer dem Kassa- und Informationsbereich befindet sich hier auch der neue Kunsthallen-Shop. Ausgestattet mit zwei variabel kombinierbaren Tisch- und Sitzelementen des Londoner Designbüros Glass Hill sowie mit kostenlosem WLAN, kann dieser Raum von den BesucherInnen auch als Kommunikations- oder Arbeitsplatz genutzt werden.

Die Umgestaltung des gesamten Multifunktionsbereichs, des Aufgangs zur großen Halle und des Untergeschoßes mit seinem Video- und / oder Tagungsraum wurde von dem amerikanischen Architekten Joseph Kellner mit maßgeblicher Unterstützung der Wiener Architektin Monika Trimmel (Werkraum Wien) vorgenommen.

Die Renovierung sowie die Umbauten der Räumlichkeiten wurden aus dem laufenden Budget der KUNSTHALLE wien finanziert.

Neues Corporate Design

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt lag 2013 auf der Entwicklung eines neuen Corporate Designs. Der belgische Grafiker und Künstler Boy Vereecken verschränkte hierfür zwei unterschiedliche, mit Wien assoziierte Signets: das sachlich-geometrische Grafikdesign der Wiener Werkstätte und die Figur des Adlers als Wappentier Wiens. Das neue Logo wird durch ein Adlermotiv gebildet, das in unterschiedlicher Gestalt und somit variantenreich einsetzbar ist. Stabil sind dagegen die neue Typografie sowie das grafische Schema der Ankündigungen unter Berücksichtigung von Suchfunktionen im Internet.

Brutal but sexy, so bezeichnet Nicolaus Schafhausen das neue grafische Konzept des Hauses, an dessen Umsetzung Boy Vereecken mit Michael Wuerges (Leiter Strategie und Marketing) zusammengearbeitet hat. *Die neue CI entspricht genau dem, was die Kunsthalle in den nächsten Jahren sein wird: stilprägend, diskursiv, provokant, aber auch jede Menge Selbstironie und Spaß vermittelnd.*

Mit diesem Grafikkonzept gewann die KUNSTHALLE wien Anfang 2014 den German Design Award: *Als Logo des Hauses dient ein Adler, der ständig neu inszeniert wird, wobei eine derartige Verfremdung des Logos nicht nur ungewöhnlich, sondern auch mutig ist. [...] Ob staatstragend, macho oder comic – jeder Adler dient als Kunsthallen-Adler. Und ist doch immer wieder als Absender zu identifizieren. Das neue Erscheinungsbild trägt somit der Institution Rechnung, die sich immer wieder selbst in Frage stellt, experimentiert und verändert. Identität entsteht durch Diversität.*

Neu strukturiertes Programm

In diesem Sinne wird auch das seit Mai 2013 inhaltlich neu strukturierte Programm der KUNSTHALLE wien ausgerichtet. „Diversität“ heißt hier vor allem: Thematisierung aktueller Fragen und Phänomene unserer Gegenwart über künstlerische Produktionen und Ideen wie auch über ihre theoretische Reflexion. Das heißt auch: Verschränkung von Präsentationen zeitgenössischer Kunst mit Diskurs, Vielfalt an Positionen von sowohl international renommierten als auch weniger bekannten KünstlerInnen – ohne Limit in Bezug auf Alter, Herkunft oder Medium –,

Vielfalt der Ausstellungsformate von thematischen Gruppenausstellungen bis zu Einzelpräsentationen und -installationen, Angebot eines seinerseits auf die „Diversität“ des Publikums bzw. seiner Ambitionen zugeschnittenen Begleit- und Vermittlungsprogramms.

Während im Museumsquartier groß angelegte Ausstellungen teilweise auch in beiden Hallen gezeigt werden, widmet sich die KUNSTHALLE wien am Karlsplatz kleineren Ausstellungsformaten, die jedoch gleichwertig zu den Aktivitäten im Museumsquartier kommuniziert werden. Das Ziel ist eine stärkere Verschränkung der beiden Orte als bisher und eine Aufwertung des Standortes Karlsplatz als Raum für Ausstellung und Diskussion.

Desgleichen werden die mit dem Umbau des Eingangsbereichs im Museumsquartier geschaffenen, multifunktional nutzbaren Räume in das Programm der KUNSTHALLE wien, insbesondere in die Aktivitäten im Bereich Vermittlung und Dramaturgie, eingebunden.

Vermittlung und Moderation nehmen seit 2013 einen erweiterten Stellenwert innerhalb der Aufgabenbereiche der KUNSTHALLE wien ein. Kunstvermittlung bedeutet nicht allein, dem Publikum einen Zugang zu künstlerischen Aussagen zu ermöglichen, sondern sie vermag über die Auseinandersetzung mit Gegenwartskunst auch neue Sichtweisen auf das heutige Leben zu öffnen.

Im Frühjahr 2013 wurde die Abteilung Vermittlung der KUNSTHALLE wien sowohl personell als auch programmatisch erweitert. Neben spezifischen Programmen zu den einzelnen Ausstellungen und Projekten im Haus werden seither auch ausstellungsunabhängige Programme für klar definierte Zielgruppen erarbeitet. Kooperationen und Partnerschaften mit Schulen und Universitäten werden verstärkt, Kollaborationen mit KünstlerInnen ausgebaut. Ein aktiver Diskurs, Möglichkeiten der Partizipation, Workshops, Masterclasses, Diskussionen und Exkursionen sollen das Interesse an bildender Kunst fördern und erweitern. Insbesondere für Jugendliche bietet zeitgenössische Kunst viele Möglichkeiten zur Selbstfindung und Weiterkenntnis. Einen neuen Zugang liefern hier das vor allem im angelsächsischen Raum praktizierte Peer-Led-Team-Learning (z. B. die Zusammenarbeit gleichaltriger Jugendlicher) und die Co-creation (z. B. die Zusammenarbeit mit KünstlerInnen an eigenen Projekten).

Die KUNSTHALLE wien wird im Austausch mit anderen Kulturinstitutionen, Museen, Schulen und Universitäten auf nationaler und internationaler Basis künftig auch aktiv in Debatten um Vermittlung, Lernen und Kreativität eintreten. So arbeitet die Abteilung Vermittlung derzeit an einem Projekt, das zur Förderung der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund beiträgt und das partizipative, kreative Denken in den Vordergrund stellt.

Mit der erweiterten Schwerpunktsetzung auf Vermittlung / Education will die KUNSTHALLE wien einem breitgefächerten Publikum die Bedeutung zeitgenössischer Kunst für die Gesellschaft nahebringen und das Interesse an künstlerischem Denken und Handeln wecken.

Trotz der genannten Umstrukturierungen und der Arbeit an der inhaltlichen Neu-Positionierung konnte die KUNSTHALLE wien im Jahr 2013 folgende Veranstaltungen und Ausstellungen realisieren:

Ausstellungen 2013

WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do

17. bis 26. Mai 2013, KUNSTHALLE wien Museumsquartier

Die Kunsthalle startete ihre Neupositionierung bewusst nicht mit einer Ausstellung, sondern mit der Einführung eines neuen Formats: auf die Tradition des kritischen wie unbequemen Denkens von Thomas Bernhard zurückgreifend widmete sich das zehntägige Festival zentralen Fragen unserer Gesellschaft. Aufgefächert in verschiedene Disziplinen entfaltete sich täglich von zwei Uhr nachmittags bis zwei Uhr morgens ein diskursiver, vielsprachiger Marathon: Vorträge, Panel-Diskussionen, Filme, Performances und Konzerte von insgesamt 117 AkteurInnen

aus bildender Kunst, Kunsttheorie, Soziologie, Philosophie, Musik, Literatur und den Wirtschaftswissenschaften lieferten reflexive, konstruktive, kritische bis visionäre Beiträge zur Verfasstheit unserer Zivilisation und Kultur.

Ein großformatiges Schrift-Bild der US-Künstlerin Barbara Kruger und zwei Wand-Installationen von Heinrich Dunst in der großen Halle sowie eine auf John Cage und auf Thomas Bernhards Roman „Beton“ basierende Soundarbeit von Robert Schwarz im Ziegelfoyer (TONSPUR 53) bildeten die künstlerischen Konstanten dieses Festivals. Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen wie z. B. mit Joseph Brot Bäckerei+Bistro, die während der Dauer des Festivals einen Würstelstand hinter dem Ziegelfoyer sowie zwei Bars im Areal des Festivals installierten. Die Versandbuchhandlung Morawa betrieb einen Büchertisch mit Literatur von und zu Thomas Bernhard, mit Publikationen der AkteurInnen sowie zu den jeweiligen Festival-Themen.

Zur aktuellen Information über das Programm wurden während der Festivaldauer täglich Newsletters an ca. 8 000 Adressen verschickt. Auf Facebook wurden laufend aktuelle Fotos der Vorträge, Performances und Diskussionen gepostet und das Publikum aktiv über das Festival informiert.

Das Festival wurde von den insgesamt fast 5 000 BesucherInnen generell positiv aufgenommen. Die Reaktion der Presse war eher indifferent, was vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die JournalistInnen selten mehrere Veranstaltungen besucht haben – die Projektidee konnte bei nur punktueller Wahrnehmung des Angebots nicht immer nachvollzogen werden. Als wenig effizient hat sich im Nachhinein der Plan erwiesen, das Festival während der Laufzeit der Wiener Festwochen zu positionieren, um auch das Festwochenpublikum und die Medien anzuziehen. Realiter haben die Festwochen mediale Aufmerksamkeit abgezogen und kaum Publikum eingebracht.

WWTBD – What Would Thomas Bernhard Do – diese interpunktionsfrei gestellte „Frage“ ließ keine singuläre Antwort erwarten. Vielmehr sollte sie Raum für ein weites Spektrum an Statements, Erörterungen und Interpretationen schaffen. Aus Sicht der VeranstalterInnen, der Beteiligten und einem Großteil der BesucherInnen ist dieses Konzept voll aufgegangen. *WWTBD* war nicht zuletzt auch ein Statement der neuen Direktion, das die neue inhaltliche Ausrichtung der KUNSTHALLE wien sowohl im öffentlichen Auftritt als auch im Umgang mit dem Publikum sichtbar machen sollte.

Beiträge unter anderem von: Saâdane Afif, Künstler (Berlin); Joonas Ahonen, Pianist (Wien); Danaï Anesiadou, Künstlerin (Brüssel); Barnabás Bencsik, Kurator (Budapest); Clemens Berger, Schriftsteller (Wien); Daniel Buchholz, Galerist (Köln / Berlin); Roger Bundschuh, Architekt (Berlin); Stefanie Carp, Dramaturgin Wiener Festwochen (Wien); Alessio delli Castelli, Künstler (Berlin); Zita Cobb, Shorefast Foundation (Ottawa); Beatriz Colomina, Architekturhistorikerin (Princeton); Curt Cuisine, Musikjournalist (Wien); Michael Dallinger, Cellist (Wien); George van Dam, Komponist und Musiker (Brüssel); Clémentine Deliss, Direktorin Weltkulturen Museum (Frankfurt a. M.); Ann Demeester, Direktorin De Appel (Amsterdam); Julius Deutschbauer, Künstler (Wien); Sepp Dreissinger, Fotograf und Autor (Wien); Heinrich Dunst, Künstler (Wien); Yilmaz Dziewior, Direktor Kunsthau Bregenz (Bregenz); Tav Falco, Musiker (Wien); Harun Farocki, Filmemacher (Berlin); Bernhard Fetz, Direktor Literaturarchiv der Nationalbibliothek (Wien); Thomas Feuerstein, Künstler (Wien); Krista Fleischmann, Journalistin (Straß); Gunnar Fras, Paukist (Wien); Maria Fusco, Künstlerin (London); Isa Genzken, Künstlerin (Berlin); Liam Gillick, Künstler (New York); Stefan Gmünder, Journalist (Wien); Piero Golia, Künstler (Los Angeles); David Gross, Komponist (New York); Krist Gruijthuijsen, Direktor Grazer Kunstverein (Graz); Francesca Habsburg, Chairman TBA21 (Wien); Byung-Chul Han, Philosoph (Berlin); Gert Hecher, Pianist (Wien); Helene Hegemann, Regisseurin und Schriftstellerin (Berlin); Jan Hoet, Kurator (Gent); Lisa Hofer, Schauspielerin (Wien); Karl Holmqvist, Künstler (Berlin); Alfred Höller, Tierpräparator (Pinsdorf); Carsten Höller, Künstler (Stockholm); Katja Huber, Journalistin (München); Martin Huber, Leiter Thomas Bernhard Archiv (Gmunden); Tim Jackson,

Wirtschaftswissenschaftler (Guildford, Surrey); Eva Jantschitsch, Musikerin (Wien); Marien Jongewaard, Schauspieler (Amsterdam); Schorsch Kamerun, Sänger (Hamburg); Dorottya Karsay, Aktivistin (Budapest); Sung Hwan Kim, Künstler (New York); Alexander Kluge, Filmemacher (München); Kasper König, Kurator (Köln); Martin Kratochwil, Musiker (Wien); Barbara Kruger, Künstlerin (Los Angeles); Herbert Lachmayer, Philosoph (Wien); Erik Leidal, Sänger (Wien); Erik van Lieshout, Künstler (Rotterdam); Geert Lovink, Medientheoretiker (Amsterdam); Marko Lulic, Künstler (Wien); Martin Markeli, Künstler (Wien); Barbara Marković, Schriftstellerin (Wien); Tom McCarthy, Schriftsteller (London); Thomas Meinecke, Schriftsteller (München); Robert Menasse, Schriftsteller (Wien); Michele di Menna, Künstlerin (Berlin); Mián Mián, Schriftstellerin (Shanghai); Thomas Mießgang, Kulturjournalist (Wien); Manfred Mittermayer, Literaturwissenschaftler (Salzburg); Matthias Mühlhölzer, Städtische Galerie im Lenbachhaus (München); Rainer Münz, Erste Group (Wien); Didi Neidhart, Musikjournalist (Wien); Gerald Nestler, Künstler (Wien); Merab Ninidze, Schauspieler (Berlin/Wien); Markus Oberndorfer, Künstler (Wien); Marcel Odenbach, Künstler (Köln); Boris Ondrejčka, Künstler und Kurator (Bratislava); Wolfgang Pauser, Philosoph (Wien); Robert Pfaller, Philosoph (Wien); Patrick Pulsinger, Produzent und DJ (Wien); Doron Rabinovici, Schriftsteller und Historiker (Wien); Juliane Rebentisch, Philosophin (Offenbach a. M.); Simon Rees, Kurator (Wien); Gerwald Rockenschau, Künstler (Berlin / Wien); Willem de Rooij, Künstler (Berlin); Station Rose, Medienkünstler (Wien); Elisabeth von Samsonow, Philosophin und Künstlerin (Wien); Sepp Schellhorn, Haubenkoch (Goldegg); Markus Schinwald, Künstler (Wien); Urs Schnell, Filmemacher (Bern); Katharina Schrade, Sängerin (Berlin); Robert Schwarz, Klangkünstler (Wien); Yohanna Schwertfeger, Schauspielerin Burgtheater (Wien); Tomáš Sedláček, Wirtschaftswissenschaftler (Prag); Ulrich Seidl, Filmemacher (Wien); Peter Sloterdijk, Philosoph (Karlsruhe); Biljana Srbljanović, Schriftstellerin (Paris); Gerald Straub, Künstler und Kurator (Wien); Thomas Trenkler, Journalist (Wien); Thomas D. Trummer, Direktor Kunsthalle Mainz (Mainz); Vitus H. Weh, Leiter quartier21 (Wien); Peter Weibel, Künstler, Kurator und Direktor des ZKM (Karlsruhe); Robert Wilhite, Künstler (USA); Frederick Wiseman, Filmemacher (New York); Erwin Wurm, Künstler (Wien); Jean Philipp Oliver Viol, Komponist (Wien); Erich Zawinul, Produzent (Wien).

Salon der Angst

6. September 2013 bis 12. Jänner 2014, KUNSTHALLE wien Museumsquartier und KUNSTHALLE wien Karlsplatz

KuratorInnen: Nicolaus Schafhausen, Cathérine Hug

Als allgegenwärtiges Narrativ, das zur Abwehr vermeintlicher Bedrohungen eingesetzt wird, übernimmt die Angst eine wichtige Funktion in gesellschaftlichen wie auch politischen Prozessen der Gegenwart. Angst und ihr verwandte Affekte zählen zwar zu den anthropologischen Konstanten, die immer und überall auf der Welt zu finden sind, es gibt aber auch eine kulturelle Codierung von Angst, die diese aus dem Bereich eines rein subjektiven Gefühls heraushebt. Diese Form von Angst – befördert von Ereignissen wie 9/11, der Finanzkrise ab 2008 und den sozialen und politischen Verschiebungen im Zuge der Globalisierung – stand im Zentrum des Konzeptes *Salon der Angst*.

Die Ausstellung widmete sich daher einerseits dem diffusen Gefühl der Unsicherheit und Bedrohung, zeigte aber auch die kulturelle Prägung individueller wie kollektiver Angsterlebnisse und -ereignisse auf. Aus der Perspektive der Gegenwartskunst, verknüpft mit ausgewählten historischen Positionen, suchte *Salon der Angst* die künstlerische Auseinandersetzung mit den Ängsten unserer Zeit und bewegte sich zwischen den Polen der kollektiven, politisch instrumentalisierten und der individuellen, ästhetisch transformierten Ängste.

Salon der Angst widmete sich somit einem vielschichtigen wie existenziellen Affekt aus der Perspektive der Gegenwartskunst. Neue, speziell für die Ausstellung produzierte Werke von Kader Attia, Marina Faust, Rainer Ganahl und Marko Lulić trafen auf Leihgaben von Jeff Wall, Willem de Rooij, Thomas Hirschhorn, Peter Fischli / David Weiss und vielen anderen. Der

kanadische Künstler Zin Taylor entwarf eine Wandtapete, welche die untere Ausstellungshalle großflächig verfremdete. Dem gegenübergestellt wurden auch ausgewählte ältere Werke von James Ensor, Alfred Kubin, Ferdinand van Kessel und Francis Picabia.

Als offener Parcours angelegt, bei dem verschiedene Werke in einen Dialog traten, wurde der Salon-Aspekt der Ausstellung deutlich. So wurde auf subtile Weise versucht, das nur schwer in Worte zu fassende Gefühl von Angst und Verunsicherung ebenso sichtbar zu machen wie auch die Mechanismen, die es produzieren, und die mediale Aufbereitung, die es erfährt.

Die Ausstellung richtete sich mit ihrem Thema an eine breite Öffentlichkeit und wurde daher durch ein umfangreiches Begleitprogramm ergänzt: Neben Führungen, Kunstgesprächen und Workshops mit KünstlerInnen wurden unter dem Titel „Angst – Szenarien der Gegenwart“ fünf Abende in der KUNSTHALLE wien Karlsplatz programmiert, die sich den Themen „Ästhetische Angstfelder“, „Rhetorik der Angst“, „Angst ausstellen“, „Angst und Moderne“ und „Alles unter Kontrolle“ widmeten. Außerdem gab es in der Ausstellung im Museumsquartier fünf Abende unter dem Titel „Salon Imaginaire“, ein Gesellschaftsspiel, das sich mit Ängsten unterschiedlichster Art beschäftigte.

Die Ausstellung startete mit einer fulminanten Eröffnung, bei der auch die fertiggestellte Renovierung der KUNSTHALLE wien gefeiert wurde. Der Falter schrieb über die Eröffnung: *Sämtliche Museumsdirektorinnen und -direktoren, Künstlerinnen und Künstler gaben sich die Ehre und man hatte endlich mal wieder das Gefühl, in einer Weltstadt zu leben.*

Die Ausstellung und das begleitende Programm richteten sich sowohl an ein kunstinteressiertes als auch an ein theorieaffines Publikum. Viele Menschen fühlten sich allein vom Thema „Angst“ angesprochen. Ein Teil von ihnen war, wie Einträge auf der für Publikumsreaktionen errichteten Pin-Wand zeigten, trotz aller schriftlicher Informationen über das Konzept des Salons der Angst (Booklet, Wandtext) enttäuscht, dass die Ausstellung nicht über Schock und Grusel argumentierte.

Umso erfreulicher war es für die KUNSTHALLE wien, dass über die Ausstellung nicht allein in Sendungen wie „Von Tag zu Tag“ auf Ö1 oder in BR alpha (Bayerischen Rundfunk) berichtet wurde, sondern dass insgesamt 504 JournalistInnen die Ausstellung besucht haben.

KünstlerInnen: Nel Aerts, Özlem Altin, Kader Attia, Gerard Byrne, Los Carpinteros, James Ensor, Ieva Epnere, Harun Farocki, Marina Faust, Didier Faustino, Peter Fischli / David Weiss, Rainer Ganahl, Agnès Geoffroy, Thomas Hirschhorn, Iraqi Children's Art Exchange, Cameron Jamie, Jesse Jones, Dorota Jurczak, Ferdinand van Kessel, Bouchra Khalili, Eva Kotátková, Nicolas Kozakis / Raoul Vaneigem, Alfred Kubin, Erik van Lieshout, Jen Liu, Marko Lulić, Fabian Marti, Florin Mitroi, Marcel Odenbach, Jane Ostermann-Petersen, Francis Picabia, Willem de Rooij, Allan Sekula, Zin Taylor, Noam Toran, Kerry Tribe, Peter Wächtler, Jeff Wall, Mark Wallinger, Gillian Wearing, Tobias Zielony.

Salon der Hoffnung

26. Oktober 2013, Marmorsaal in der Österreichischen Präsidentschaftskanzlei, Hofburg Wien
KuratorInnen: Nicolaus Schafhausen, Vanessa Joan Müller, Lucas Gehrmann in Zusammenarbeit mit Meinhard Rauchensteiner (Österreichische Präsidentschaftskanzlei)

Als eintägige Ausstellung fand in der Wiener Hofburg auf Einladung der Österreichischen Präsidentschaftskanzlei am Nationalfeiertag 2013 die Ausstellung *Salon der Hoffnung* statt.

Salon der Hoffnung versammelte eine Auswahl an zeitgenössischen künstlerischen Beiträgen, die den ambivalenten Charakter des Hoffens anklingen ließen. Ähnlich wie im *Salon der Angst* in der KUNSTHALLE wien Museumsquartier, wo der Begriff Angst weniger inszeniert als auf seine Ursachen abgeklopft wurde, gingen die im *Salon der Hoffnung* vertretenen KünstlerInnen vor allem den Wünschen, Sehnsüchten und Illusionen nach, die heute erhofft oder auch produziert werden.

Das Thema Hoffnung ist letztendlich auch der Geschichte und Symbolik des Nationalfeiertags inhärent: Bereits in der Präambel zum Nationalfeiertagsgesetz wird die Hoffnung formuliert, Österreich werde mit der Neutralität einen wertvollen Beitrag zum Frieden in der Welt leisten. Im Marmorsaal der Präsidentschaftskanzlei wurden Objekte, Installationen, Foto- und Videoarbeiten von Luca Faccio, Anna Jermolaewa, Marcel Odenbach, Anna Okrasko, Margaret Salmon und Steinbrener / Dempf innerhalb eines mit Sitzmöbeln von Wittmann ausgestatteten Ambientes gezeigt. Dieser „Salon“ lud zur kontemplativen Beschäftigung mit zeitgenössischer Kunst in den Räumlichkeiten der Wiener Hofburg ein und wurde entsprechend stark frequentiert, insgesamt kamen 10 000 BesucherInnen.

Sonstige Veranstaltungen

Early Birds. Junge Kunst und bunte Vögel

15. März 2013, KUNSTHALLE wien Museumsquartier, und

18. Oktober 2013, KUNSTHALLE wien Karlsplatz

Maria Krasa und Florian Scheck präsentierten gemeinsam mit der KUNSTHALLE wien zwei Abende der Kunst- und Musikeventreihe „Early Birds“ – eine bunte Genre-Mischung aus bildender Kunst, Musik- / DJ-Sets, Performance und Party.

Wiener Salon auf der Art Basel

13. bis 16. Juni 2013, Art Basel, Basel

In Kooperation mit WienTourismus war die KUNSTHALLE wien mit einem zeitgenössisch interpretierten „Wiener Salon“ in der Collectors Lounge auf der Kunstmesse Art Basel vertreten. Vorgestellt wurden die Ausstellung Salon der Angst und das neue Corporate Design der KUNSTHALLE wien. Hiervon geprägt war auch der Wiener Salon: auf seinen Wänden dominierte der Adler in vielfältigsten, provokanten und witzigen Variationen. Das gestalterische Gesamtkonzept des Wiener Salons samt Mobiliar stammte von dem in Wien ansässigen Designer Marco Dessí. Während der Art Basel boten MitarbeiterInnen der KUNSTHALLE wien und des WienTourismus den BesucherInnen sachkundige Information zu Wiens aktueller Kunstszene, dazu serviert wurden Wiener Wein und eine Spezialausgabe der Broschüre „Be Inside Vienna“. Komplettiert wurde der Auftritt mit einem Medien-Lunch und einem VIP-Event für die Reisebranche sowie durch Beiträge in einschlägigen Publikationen.

BesucherInnen

Im Jahr 2013 konnten in den Räumlichkeiten der KUNSTHALLE wien im Museumsquartier und am Karlsplatz insgesamt 40 520 Ausstellungseintritte verzeichnet werden (bei 184 Schließtagen im Museumsquartier und 304 Schließtagen am Karlsplatz).

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR ist die Belegung des öffentlichen Raums der Stadt Wien mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten. Dadurch soll die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen gestärkt sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – wiederbelebt werden. KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum nicht als Dekor, sondern als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

Team

Martina Taig (Geschäftsführerin), Barbara Horvath (Produktionsleitung), Eva Maria Amann (Projektassistenz und Office)

Jury

Lilli Hollein (Jurypräsidentin), Berthold Ecker, Gregor Eichinger, Dirk Luckow, Letizia Ragaglia

Kuratorium

Birgit Brodner (bis 4/2013), Kerstin Hosa, Karl Albrecht-Weinberger, Wolfgang Förster, Josef Cser, Franz Kobermaier, Alexandra Rupp-Ebenspanger (bis 6/2013), Barbara Hetzmanseder

Projektförderungen

Es fanden drei Jurysitzungen statt, zu denen 91 Projekte eingereicht und der Jury vorgelegt wurden. Neun Projekte wurden mit einer Förderung unterstützt (Umsetzung 2013 und 2014). Im Jahr 2013 hat KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien insgesamt 18 Projekte (10 temporäre Projekte und acht permanente Werke) und zwei Publikationen umgesetzt bzw. abgeschlossen, sowie einen offenen temporären Kurzfilm-Wettbewerb realisiert. Dabei waren insgesamt 45 Kunstschaaffende involviert, davon 18 Künstlerinnen und 27 Künstler.

Projektförderungen Planung 2014

Darüber hinaus wurden für die Fertigstellung bzw. Umsetzung im Jahr 2014 vorerst weitere 12 Projekte und zwei Publikationen initiiert (6 temporäre Werke und 6 permanente Werke). Fünf permanente Werke wurden / werden durch Wettbewerbe ausgelobt. Hierbei sind vorerst 14 Kunstschaaffende involviert, davon sieben Künstlerinnen und sieben Künstler.

Temporäre Projekte / Umsetzung 2013**Lars Schmid: MUST SEE**

3. Mai bis Ende Oktober 2013, verschiedene Orte im 15. Bezirk

Rustensteg statt Stephansdom, Schwendermarkt statt Schönbrunn, Telefonzelle statt Technischem Museum: Gemeinsam mit den BewohnerInnen des 15. Bezirks hat das Institut für Alltagsforschung neue Sehenswürdigkeiten geschaffen: Orte des Alltags, mit denen sich besondere Geschichten verbinden. Plätze, die im Vorübergehen das Herz aufgehen lassen.

Das Institut für Alltagsforschung sammelte Orte und Geschichten und ließ Reiserouten durch den 15. Bezirk entstehen, auf denen es neue Sehenswürdigkeiten des Alltags zu entdecken gab. Vor Ort informierten zehn Audiostationen in acht verschiedenen Sprachen über diese außergewöhnlich gewöhnlichen Orte.

MUST SEE – Neue Sehenswürdigkeiten für Rudolfsheim-Fünfhaus lud dazu ein, den 15. Bezirk neu zu entdecken und all den Orten Aufmerksamkeit zu schenken, die im Alltag allzu oft übersehen werden.

Eric Kläring: Nüchtern Grün

15. April bis 30. November 2013, Venediger Au (Praterstern) / Grünhaufen (Freudenau), 1020 Wien

Nüchtern Grün begreift den öffentlichen Raum im Sinne der Metropole, in welcher Stadt und Land nicht mehr unterschieden, sondern als zusammenhängender Raum erfahren werden. Für dieses Projekt wurden unterschiedliche stadträumliche Situationen auf die Anwesenheit von Ablagerungen beobachtet, untersucht und kartografiert. Diese Ablagerungen dienten dem Künstler als Basis und Ausgangspunkt für eine Reihe von spezifischen, temporären Installationen und Platzierungen von Skulpturen.

Gertrude Moser-Wagner / Natalie Deewan: VEZA LEBT

6. bis 12. Mai 2013, Feuermauer bei der Kreuzung Ferdinandstraße / Tempelgasse 12, 1020 Wien

Im Rahmen von *VEZA LEBT – Veza Canetti, ein spätes Jubiläum* wurde an die Feuermauer des Hauses Tempelgasse 12, über dem Veza Canetti-Park, nahe des einstigen Leopoldstädter Tempels, Zentrum jüdischen Lebens vor seiner Zerstörung 1938 und in Sichtweite von Ferdinandstraße 29, wo die Dichterin Veza Canetti (1897–1963) über zwei Jahrzehnte lang, bis 1934, gewohnt hat, das Zeichen „VEZA fehlt“ projiziert. Dieses basiert auf dem Auslassungszeichen und bezieht sich auf Veza Canettis bekannten Roman „Die Gelbe Straße“, der das Leben in der Ferdinandstraße, der Straße der Lederhändler in den 30er-Jahren portraitiert. *Es ist eine merkwürdige Straße, die Gelbe Straße. Es wohnen da Krüppel, Mondsüchtige, Verrückte, Verzweifelte und Satte.* (Veza Canetti)

Der Buchstabe V mit einem Querstrich markiert ein Fehlen, bei einem doppelten Querstrich fehlt etwas Essentielles. Das projizierte Zeichen „VEZA fehlt“ unterstreicht das Fehlen einer ganzen Person: VEZA. Der doppelte Querstrich zieht sich, gleich der Gelben Straße, über alle vier Buchstaben und komplettiert diese gleichzeitig. Zudem bedeutet der Begriff „Veza“ in der bosnischen, serbischen, kroatischen Sprache, die in der heutigen Umgebung der Ferdinandstraße gesprochen wird, genau dieses: Verbindung.

Ruth Anderwald + Leonhard Grond & Anna Kim: Rohbau der Zukunft TM

Mai 2013 bis April 2014, verschiedene U-Bahn Stationen in Wien

Ruth Anderwald + Leonhard Grond & Anna Kim griffen die Baustelle als utopischen Ort des Entstehens auf. Anderwald + Grond begleiteten die erste Bauphase fotografisch, Anna Kim kommentierte literarisch und in Versen. Das Ergebnis wurde grafisch aufgearbeitet und in monatlich wechselnden Plakaten in Wiener U-Bahnstationen affiziert.

Ruth Anderwald + Leonhard Grond & Anna Kim: Rohbau der Zukunft - Schottentor

Juli 2013 bis Juni 2014, U2-Station Schottentor

Die Fläche am Schottentor / U2 wurde von Ruth Anderwald + Leonhard Grond & Anna Kim mit Plakaten in der Größe von 10 x 4 Metern jeweils im dreimonatlichen Rhythmus neu gestaltet. Die Plakate erweiterten die Arbeit *Rohbau der Zukunft TM*, die in den U-Bahnstationen realisiert wurden.

Jakob Lena Knebl: Schwule Sau

15. Mai 2013 bis 7. April 2014, Morzinplatz, 1010 Wien

Der/die Künstler/in Jakob Lena Knebl inszeniert mit der Installation *Schwule Sau* am Morzinplatz ein temporäres Mahnmal für die im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Homosexuellen, Lesben und Transgender-Personen. Sie verwendete mit Absicht Bezeichnungen wie „schwule Sau“ oder „Mannweib“, die im täglichen Sprachgebrauch als abfällig und abwertend eingesetzt werden. Der/die Künstler/in griff diese Begriffe im Sinn von Judith Butlers Theorie der Performativität des politischen Diskurses auf, die den Terminus hate speech verhandelt, machte sich und ihren/seinen Körper zur Ausstellungs- und Projektionsfläche und stellte sich in der Installation der Öffentlichkeit. In der Aneignung entzog Jakob Lena Knebl den Bezeichnungen die verletzende Schlagkraft, der sich Homosexuelle, Lesben und Transgender-Personen ausgesetzt sehen, und kommt dem Gegenüber zuvor, die Begriffe beleidigend zu verwenden.

Matt Mullican: 5 WORLDS 12 BENCHES

19. Juni bis 3. November 2013, Kunstplatz Graben, Höhe Graben Nr. 21, 1010 Wien

Seit den 80er-Jahren entwickelt Matt Mullican ein umfangreiches visuelles Katalogsystem. Die Zeichen seiner „Charts“ sind Piktogrammen und Signets ähnlich, wie sie im öffentlichen Raum zur Orientierung genutzt werden. In Mullicans System beruhen sie jedoch nicht auf allgemein verständlichen Floskeln. Vielmehr sind es private Zeichen, die es ihm erlauben, jede

Art von menschlicher Tätigkeit, Vorstellung oder Deutung zu verbildlichen. 12 Bänke wurden am Graben mit diesen Codes bedruckt. Sie standen in zwei Reihen. Jede trug eine bestimmte weltdeutende Absicht, die eine absteigende Hierarchie vom Gedanklichen zum Dinglichen erkennen ließ. Die erste Bank stand für Subjektivität, die zweite für Sprache, die dritte für die gerahmte Welt, zu der auch die Kunst gehört, die vierte für die ungerahmte Welt und die Welt als solche und die fünfte für Materialität. Die sechste und letzte Bank beinhaltete die Bedeutungen der anderen fünf. Auch die Farben trugen Bedeutungen.

Die Piktogramme reagierten auf den städtischen Umraum. Sie setzten die Zeichen und Signets fort, die sich an Geschäften und vor Fassaden finden. Und dennoch waren es nicht bloß Werbungen oder visuelle Merkzeichen der Stadt, sondern präzise Welterklärungssysteme, die aus einem privatsprachlichen Systemdenken entwickelt wurden und die Absicht hegten, alle Fragen des menschlichen Lebens zu verdeutlichen, von den gewöhnlichen bis zu den existenziellen.

Kurzfilmwettbewerb 20 Seconds for Art

1. Juli bis 25. August 2013, auf den Bildflächen im INFOSCREEN-Netz, Wien

Dieser Kurzfilm-Wettbewerb wurde von INFOSCREEN und KÖR initiiert und fand 2013 zum ersten Mal statt. Kunstschaffende wurden zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema „Kunst im öffentlichen Raum in Wien“ eingeladen, die es in Form von 20 Sekunden-Kurzfilmen zu visualisieren galt. Der Wettbewerb sollte das Publikum für das Thema sensibilisieren und Kunst im öffentlichen Raum durch flächendeckende Präsentation der Gewinnerfilme einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Aus rund 150 Einreichungen konnten schließlich sechs Gewinnerfilme ausgewählt werden. Die ausgewählten Kurzfilme wurden jeweils zwei Wochen gezeigt.

- Melanie Hollaus, *mirror.grid_passage*
- Iris Julian, *die un/sichtbare performance*
- Emilie Kleinszig / Michael Luger / Christina Schraml, *Kennen wir uns?*
- Christoph und Jakob Listabarth, *Kunst kann's*
- Sebastian Mayrhuber / Marcell Andor Bándi, *Glowing Streetart*
- Michail Michailov, *736 cm*

Kunstgastgeber Gemeindebau

16. bis 30. Oktober 2013, Rennbahnweg 27, 1220 Wien

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien, wohnpartner und Wiener Wohnen sind an kunstintensierte MieterInnen herangetreten, im Rahmen des Projekts Kunst bei sich zu Hause Platz nehmen zu lassen. Im Zuge von Führungen wurden einzelne Wohnungen öffentlich zugänglich gemacht, um die künstlerischen Werke zu betrachten und zu diskutieren sowie die KünstlerInnen und die GastgeberInnen kennenzulernen.

KünstlerInnen: Alfredo Barsuglia, Carla Bodadilla, Pablo Chiereghin, Fanni Futterknecht, Noah Holtwiesche, Isabella Kohlhuber, Michikazu Matsune, Stefan Röhrle, Maruša Sagadin und Nicole Six / Paul Petritsch

Sini Coreth / Johannes Raimann / Dominic Spitaler: Last! Supper.

November 2013 bis April 2014

Last! Supper. wurde als Reaktion auf eine unmenschliche Integrations- und Asylpolitik initiiert, um statt des politischen Protests über die Sprache der Kunst eine Möglichkeit zu finden, diesem Thema die Vorurteile zu nehmen und so den ÖsterreicherInnen und den Medien zu vermitteln. Neben der Performance *Last! Supper. und Auslöser / Erlöser* wurden an zahlreichen öffentlichen Plätzen in Wien lebensgroße Interviews mit Asylsuchenden projiziert, die die Menschen mit ihren Geschichten und ihrem wahren Gesicht zeigen, als auch zu einem symbolischen *Last! Supper.* geladen.

Permanente Projekte / Wettbewerbe / Fertigstellung 2013

Lois Weinberger: I Weed, YOU Weed ...

Eröffnung: 24. August 2013, Liftturm in der Street Art Passage des Museumsquartiers, 1070 Wien

Die Installation, die Lois Weinberger für den Liftturm der Street Art Passage Vienna entworfen hat, schlägt als Schriftdarstellung die künstlerische Brücke zu den Tags, den Graffiti und vergänglichen Kommentaren, die in Wien besonders die angrenzenden Straßen des 7. Bezirks prägen und denen die Street Art Passage Vienna thematisch gewidmet ist. Die Werkidee selbst geht zurück auf ein altes Pflanzenbuch, in dem über die enorme Samenproduktion des Bilsenkrauts berichtet wird: binnen fünf Jahren könne diese leicht das gesamte Festland der Erde zudecken. Lois Weinberger begann daraufhin, das Wort Bilsenkraut zu konjugieren, also *Ichkraut*, *Dukraut*, *Eskraut*, *Wirkraut* usw. über das Blatt zu schreiben. Die jetzt gewählte Form in englischer Sprache reichert das Schillern der Wörter noch mit der Doppelbedeutung von *jäten* / *Unkraut* / *Marihuana* (engl.: to weed / weed) an. In der Form der akkuraten Konjunktion spürt man zudem einen Appell: Wer will, möge sich als Unkraut selbst ausmerzen.

Barbara Krobath: Drei Chinesen in der Qinghai-Tibet-Bahn

Eröffnung: 10. Oktober 2013, im Eingangsbereich von Equalizent – Qualifikationszentrum für Gehörlose, Gebärdensprache und Diversity Management, Obere Augartenstraße 20, 1020 Wien
Das Fliesenbild von Barbara Krobath zeigt drei Touristen, die aus einem Zugfenster winken und fotografieren. Es handelt sich hier um einen besonderen Zug: Die Qinghai-Tibet-Bahn ist die höchstgelegene Eisenbahnstrecke der Erde. Sie wurde am 1. Juli 2006 eröffnet und verbindet die Provinz Qinghai mit der Hauptstadt Lhasa des Autonomen Gebietes Tibet. In Peking sieht man offiziell die spektakuläre Qinghai-Tibet-Bahn als weiteren Beweis dafür, dass man für Tibet nur das Beste im Sinn habe. Viele Tibeter haben Bedenken. Sie fürchten, Peking werde mithilfe der Qinghai-Tibet-Bahn die Region noch fester in den Griff nehmen. Wird die Qingzang-Tibet-Bahn zu einem Symbol zur Auslöschung der tibetischen Kultur?

Honet: Totem Modern

Eröffnung: 10. Oktober 2014, an den U-Bahnsäulen der Linie U2, zwischen Trabrennbahn und Stella Klein-Löw-Weg, 1020 Wien

In Kooperation mit den WIENER LINIEN und VIERTEL ZWEI

Die minimalistischen Figuren Honets beziehen sich visuell auf die Superhelden der 70er-Jahre und verknüpfen diese mit einem modernen Totemismus. Ausgehend von den Helden seiner Jugend in Kombination mit Manga- oder Science-Fiction-Figuren gestaltet Honet figurale Samplings, die sich durch ihre Reduktion auf simple, geometrische Formen der Methode der schnellen Kommunizierbarkeit urbaner Logos bedienen. Das Logo als wichtiges kulturelles Element der urbanen Kommunikation wird von Honet neu besetzt. Stilelemente der Popkultur treffen in Totem Modern auf im visuellen städtischen Overflow aufblitzende signifikante Farbakzente in Rot, Orange, Gelb, Hellblau oder Grün.

Lack auf 14 Betonsäulen, Höhe je Säule: 420–450 cm, Durchmesser: 140 cm

INOPERABLE Gallery präsentiert ROA

Eröffnung: 10. Juli 2013, Schadekgasse (Mauer des Amerling Gymnasiums), gegenüber Nr. 18, 1060 Wien

Der Street Art Künstler ROA gestaltete auf Einladung von INOPERABLE Gallery die Fassade des Amerling Gymnasiums mit über- und nebeneinander liegenden heimischen Tieren (Biber, Fuchs, Hase, Gams).

Der aus Belgien stammende ROA ist es gewohnt, seine charakteristischen schwarz-weißen Tierbilder in beeindruckend großen Maßstäben auf verlassene Fabriken und urbane Wände zu malen. ROAs Straßenbilder werden mit einfachen Mitteln erstellt – in der Regel nur mit

schwarzer und weißer Fassadenfarbe und schwarzem und weißem Sprühlack – und spiegeln die Ästhetik naturalistischer Zeichnungen wieder. Für seine Wanddarstellungen wählt er üblicherweise Tiere aus, die es ursprünglich in der Gegend gibt; seine Vögel, Mäuse, Ratten oder Stinktiere findet man oft übereinanderliegend oder über gefundene Flächen drapiert.

INOPERABLE Gallery präsentiert Collin van der Sluijs + Rutger Termohlen

Eröffnung: 7. November 2013, Quellenstraße 156, 1100 Wien

Die zwei holländischen Künstler, die auf regelmäßiger Basis miteinander kollaborieren, lassen sich zwischen Urban Art und klassischer Malerei einordnen. Sie arbeiten multidisziplinär. Ihre künstlerischen Wurzeln liegen im klassischen Graffiti, zudem besuchten sie Kunstakademien. Beide teilen eine ähnliche Vision: in ihren Werken vereinen sie surrealistische, realistische und illustrative Elemente. Menschen, Tiere, Objekte und Symbole, die in einem chaotischen Durcheinander auf humorvolle und verspielte Weise interagieren, bevölkern ihre Bildwelt.

Pedro Cabrita Reis: two drawings in the sky, two paintings underneath, 2013

Eröffnung: 9. Dezember 2013, U2-Station Donaustadtbrücke (1220 Wien) und Donaumarina (1020 Wien)

In Kooperation mit den WIENER LINIEN

Pedro Cabrita Reis besetzt die beiden verschwisterten Stationen mit korrespondierenden, aufeinander bezogenen Arbeiten und bewerkstelligt so parallel zur tatsächlichen auch eine ideelle Querung der Donau, gleichsam einen zweiten, künstlerischen Brückenschlag. Sein Projekt basiert auf ebenso präzisen wie minimalen Interventionen mit den Elementen Farbe, Licht und Form. Klar definierte vertikale und horizontale Flächen der Außenfassaden werden mit oranger und weißer Betonfarbe gestrichen, und auf jeweils einen der charakteristischen Treppentürme der Stationen wird leicht abgewinkelt ein rund 10,5 Meter hoher Lichtmast gesetzt. Die Lichtmasten werden aus I-Trägern konstruiert, die mit handelsüblichen Leuchtstofflampen für den Außenbereich bestückt sind. Die aneinandergereihten Lampen ergeben lineare Lichtskulpturen, deren weißes Leuchten nachts ebenso wie bei Tag zu sehen ist und die vor allem bei Dunkelheit weit in den Stadt- und Landschaftsraum hinein wirken.

Der Entwurf für beiden U2-Stationen vereint erstmals wesentliche Elemente der Arbeit von Pedro Cabrita Reis: die monochrome weiße und orange Wandmalerei und die linear-skulpturale Zeichnung aus Leuchtstoffröhren.

Stephan Huber: Aspern Affairs

Eröffnung: 22. September 2013, U2-Station Aspern-Nord, Ostbahnbegleitstraße, 1220 Wien
In Kooperation mit den WIENER LINIEN

Zweimal wurde in Aspern Weltgeschichte geschrieben: im Jahr 1809 erfuhren Napoleons europäische Großmachtträume auf dem Schlachtfeld ihre erste Niederlage und im Jahr 1912 eröffnete mit dem „Flugfeld Aspern“ der damals größte und modernste Flughafen Europas. Zwei 60 Quadratmeter große Landkarten an den Bahnsteigenden visualisieren diese beiden Ereignisse und verknüpfen sie mit der Geschichte Wiens des frühen 19. und 20. Jahrhunderts. Im Gegensatz zur klassischen Kartografie beinhalten Stephan Hubers Landkarten ästhetische und sinnhafte Störungen, eine Vermischung von historischer Genauigkeit und subjektiver Deutung, Zeitgleichheit und Ungleichzeitigem sowie eine Vielzahl überraschender surrealer Veränderungen: Ernst und Ironie wechseln, Unsinn und Erkenntnis befruchten einander, Lokale Ereignisse und Sternstunden der Menschheit werden ebenbürtig behandelt.

Ausgewählte, auf den Landkarten behandelte Personen erscheinen auch in Form von „Lebenslinien“ mit ihrem Geburts- und Sterbedatum auf den Glasflächen, die der oberirdischen U-Bahnstation auch als Vogelschutz dienen.

Mit diesem Kunstwerk legt der Künstler seine persönliche Sicht der Objektivität von Kartografie dar: Die „Wiener Karten“ beinhalten eine Vielfalt an Informationen, die dem interessierten Betrachter immer wieder neue Entdeckungen bieten. Dadurch entsteht ein komplexes, leben-

diges Gebilde im öffentlichen Raum, das neben allen ästhetischen Qualitäten den Betrachtenden auch in einen Diskurs über „seine“ Stadt verwickelt.

Ernst Caramelle: Ohne Titel

Eröffnung: 17. September 2013, U-Bahn-Station Karlsplatz, Kunstpassage, 1040 Wien

In Kooperation mit den WIENER LINIEN

Ernst Caramelles Malerei auf der lang gestreckten Seitenwand der Fußgängerpassage ist auf acht Felder verteilt, die jeweils mit einfachen räumlichen Konstellationen besetzt sind. Felder mit frontalen und solche mit perspektivisch verzerrten Ansichten wechseln einander ab. Je nach Gehrichtung wirken sich diese Verhältnisse so aus, dass es scheint, als seien einzelne Wandteile aus der Flucht der Tunnelwand herausgedreht, um sich dem Gehenden entgegenzustellen. Andere Teile sind der gewohnten Perspektive angeglichen, und wieder andere übersteigern diese. Die gesamte Konstellation ist auf die realen Verhältnisse der Benutzung ausgerichtet und erzeugt die Wirkung einer zickzackförmig aufgebrochenen Wand, damit auch die Empfindung einer räumlichen Erweiterung und einer Rhythmisierung der Bewegung. Das Gefühl von Erweiterung und Rhythmisierung wird noch dadurch gesteigert, dass sich die Wandmalerei schwach in der gegenüberliegenden Milchglaswand spiegelt, während zusätzlich eingesetzte Spiegel beim Vorübergehen einzelne Details momentan aufblitzen lassen. Keimfarben auf Wand, gegenüberliegende Wand mit Spiegelflächen auf Glas; je 3 x 70 m

Publikationen

Kunst Passage Karlsplatz / Vienna Art Passage

Im Zuge der architektonischen Neugestaltung der Karlsplatz-Passage wurde von der KÖR ein internationaler Wettbewerb ausgelobt. Neun KünstlerInnen (Lee Bul, Ernst Caramelle, Barbara Kruger, Sarah Morris, Jorge Pardo, Gerwald Rockenschaub, Markus Schinwald, Sam Taylor-Wood und Cerith Wyn Evans) wurden eingeladen, die Kunstpassage neu zu gestalten und ein Kunstwerk vorzuschlagen, das dem transitorischen Charakter Rechnung trägt.

Neben der Wandmalerei von Ernst Caramelle in der 70 Meter langen Durchgangszone der Kunstpassage, die den Zuschlag der Jury erhielt, sind alle Wettbewerbseinreichungen mit Künstlerstatements, Plänen, Skizzen und Bildmaterial vorgestellt. Neben den speziell auf Wien und den Karlsplatz bezogenen Texten werden aktuelle Fragestellungen zur Kunst im Stadtraum diskutiert.

Herausgeber: KÖR GmbH und WIENER LINIEN, dt./engl. inkl. DVD (Film „Making of“ von Ernst Caramelle), 252 Seiten, 24 x 29.5 cm, Auflage: 1 200 Stück, Nürnberg: Verlag für moderne Kunst

Jakob Lena Knebl & Katrina Daschner / Carola Dertnig / Gerald Grestenberger / Matthias Herrmann / Thomas Hörl / Luisa Kasalicky / Catherine Opie: Orientierung, Identitäten & Kunst

Ausgehend von dem, von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien initiierten Projekt „Schwule Sau“, ist die Idee zur vorliegenden Sammlung künstlerischer Arbeiten und Texte entstanden. Diese ist vorrangig als pädagogische Hilfestellung gedacht, und soll in Schulen für Jugendliche und Lehrende gleichermaßen ein Instrument darstellen, um Themen wie gleichgeschlechtliche Beziehungen und Transgender-Lebensweisen in ihrer Vielfältigkeit zu diskutieren.

Herausgeber: KÖR GmbH und WAST – Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche und transgender Lebensweisen; Auflage: 5 000 Stück

In Vorbereitung

KÖR Publikation, Teil 2 (2007–2010)

Erscheinungstermin: Frühjahr 2014

Der zweite Teil der KÖR Publikation dokumentiert die Positionierung der Initiative „Kunst im öffentlichen Raum Wien“ während der Arbeitsperiode 2007 bis 2010.

KÖR Publikation, Teil 3 (2010–2013)

Erscheinungstermin: Herbst 2014

Der dritte Teil der KÖR Publikation dokumentiert die Positionierung der Initiative „Kunst im öffentlichen Raum Wien“ während der Arbeitsperiode 2010 bis 2013.

Vermittlungsprogramm

Rundgang mit Ricky Renier zu den Werken von

- Gerold Tagwerker und Franz Graf (20. April)

Führungen mit Karl Bruckschwaiger zu Werken von

- Alfred Hrdlicka, Rachel Whiteread, Jakob Lena Knebl und Julia Schulz (18. Mai)
- Matt Mullican, Jakob Lena Knebl, Tony Cragg, Michael Kienzer und Franz West (29. Juni)
- ROA, Lawrence Weiner, Iris Andraschek und Matt Mullican (27. Juli)
- Ernst Caramelle, Peter Kogler, Ken Lum, Ruth Anderwald + Leonhard Grond & Anna Kim (28. September)
- Stephan Huber: Aspern Affairs (5. Oktober im Rahmen der Eröffnung)

Vienna Art Week

18. bis 24. November 2013

„Projecting Walls“ – Führungen mit Karl Bruckschwaiger zu Kunst im öffentlichen Raum Wien (Tour 1: 23. November / Tour 2: 24. November)

Vorschau 2014

Temporäre Projekte / Umsetzung 2014

Cati Bolt: Lauftext

vorrassichtlich: Mai / Juni 2014 bis Mai / Juni 2015

Fortlaufendes Textband (als Bodenmarkierung) entlang der Gehwege im öffentlichen Raum, das einen ZeitzeugInnenbericht aus dem Jahr 1938 wiedergibt. Dieser beschreibt Übergriffe im öffentlichen Raum aus der Perspektive der ZeitzeugInnen. Das Textband verläuft genau entlang der Strecke, an der die Ereignisse stattgefunden haben.

Lia Sáile: Größter Gemeinsamer Teiler

voraussichtlich 7. / 8. Mai 2014; Projektlaufzeit: bis Mai 2015

MuseumsQuartier / Mariahilfer Straße (1060 Wien), Morzinplatz (1010 Wien), Margaretengürtel / Schönbrunner Straße (1050 Wien)

Das Kunstprojekt greift Grenzmauern in ihrer wiedererkennbaren Form auf und errichtet sie symbolhaft an einem anderen Ort neu. Drei lebensgroße Kunstmauern bilden die USA / Mexi-

ko-Barriere (Arm / Reich-Konflikt), die Belfast Peace Line (politischer Konflikt) und die Israel / Westbank-Mauer (religiöser Konflikt) künstlerisch nach.

Iv Toshain und Anna Ceeh: FEMINismTC : ПРЕЙЪР

3. März bis 3. April 2014

Plakataktion in allen 23 Bezirken

Iv Toshain und Anna Ceeh haben KünstlerInnen eingeladen, Slogans und Messages zu entwickeln, die auf der Idee von FEMINismTC : ПРЕЙЪР aufbauen. Das Duo transformiert diese in 4 000 manuell beschichtete, nachleuchtende A1-Plakate. Einen Monat lang werden diese im öffentlichen Raum als lumineszierende Schaltstellen kontroverser Ansichten und Gedanken fungieren. Alle 23 Wiener Bezirke werden zu einem Ausstellungsraum, in dem „malerische“ Unikate ihre eigene Reise als ortsgebundene Artefakte antreten werden.

Teilnehmende KünstlerInnen: Marina Abramovic (US), Linda Bilda (AT), Anna Ceeh (RU / AT), Anetta Mona Chişa & Lucia Tkáčová (RO / SK), VALIE EXPORT (AT), Siggie Hofer (AT), KIWA (EE), Slava Mogutin (RU / USA), Olaf Nicolai (DE), Boris Ondreichka (SK), und Iv Toshain (BG)

Willi Dorner: BLANK

voraussichtlich: Herbst 2014 bis Frühjahr 2015

Blank ist ein installativ-performatives Projekt, das in der Auseinandersetzung um Stadtraum und Körper steht, mit den Outputs Live-Performances, Fotos, Filme und Kurzvideo. Live-Interventionen werden filmisch und fotografisch dokumentiert bzw. Situationen für die Foto- und Videokamera kreiert. Die Frage, die sich der Künstler dabei stellt ist: „Wie kanalisiert und lenkt die Stadtarchitektur große Gruppen von Menschen?“

Axel Stockburger: Quantitative Easing (for the street)

Mai / Juni bis Ende Oktober 2014

Kunstplatz Graben, Höhe Graben 21, 1010 Wien

Kubus EXPORT

Voraussichtlich Sommer / Herbst 2014 – Sommer / Herbst 2015 bespielt

Kubus EXPORT – Der transparente Raum, Lerchenfelder Gürtel / Gürtelbrücke 48, 1080 Wien

Permanente Projekte / Wettbewerbe / Siegerprojekte

Speto: Three Brothers

voraussichtlich: Frühjahr 2014

An den U-Bahnsäulen der Linie U2, zwischen Trabrennbahn und Stella Klein-Löw Weg, 1020 Wien
In Kooperation mit den WIENER LINIEN und VIERTEL ZWEI

Christian Jankowski: Die große Geste

Eröffnung: Herbst 2014

Künstlerische Gestaltung der U2-Station Donauspital, 1220 Wien

Olaf Nicolai: X

Eröffnung: Herbst 2014

Denkmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz, Ballhausplatz, 1010 Wien

Maria Anwander / Ruben Aubrecht

Eröffnung: Sommer 2015

Bezirksgedenkstätte: Verfolgung, Widerstand und Freiheitskampf in Hernals 1933 bis 1945, Vorplatz S45 Hernals, 1170 Wien

Neuinterpretation des Südtiroler Platzes, 1040 Wien

Der Wettbewerb wird von der Stadt Wien, MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung in Kooperation mit KÖR ausgelobt. Die Umsetzung ist durch die Stadt Wien als Bauherrin geplant. Wettbewerbsauslobung und Umsetzung sind für 2014 geplant (Geladener Wettbewerb).

Künstlerischen Gestaltung der U2-Station Aspern-Seestadt, 1220 Wien

Der Wettbewerb wird von KÖR in Kooperation mit den WIENER LINIEN ausgelobt. Wettbewerbsauslobung und Umsetzung sind für 2014 geplant (Geladener Wettbewerb).

Kulturelles Erbe**Denkmalpflege**

Im Bereich der Denkmalpflege werden etwa 9 500 Kunstobjekte (Denkmäler, Sakrale Kleindenkmäler, Profanplastiken, Grabdenkmäler, Ehrengräber, Gedenktafeln) auf Flächen der Stadt Wien im Referat Kulturelles Erbe betreut. Die Kunstwerke im öffentlichen Raum stehen stets im Focus der Öffentlichkeit und stellen einen wichtigen Teil der kulturellen Identität dar.

2013 wurden an 171 Kunstobjekten Reinigungs- bzw. Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Wobei darauf geachtet wird, dass Verbesserungen gleichmäßig in allen Bezirken erreicht werden. So wurde im Bereich der Profanplastiken u. a. die „Bärengruppe“ (5. Bezirk) von Franz Barwig (1952) und der „Uhrturm und Sockel – Feuerwehr im Wandel der Zeit“ (10. Bezirk) von Wander Bertoni (1951) restauriert. Als Beispiele für die Restaurierung von Denkmälern seien zehn Grabdenkmäler im Währingerpark (ehemals Ortsfriedhof, 18. Bezirk) genannt, bei den Sakralen Kleindenkmälern z. B. der „Hl. Nepomuk“ in der Apostelgasse (3. Bezirk). Entsprechend den vorgegebenen Intervallen wurden die Freiplastiken und Gedenktafeln auf Stand- und Verkehrssicherheit überprüft. Das Beschriftungssystem für die Freiplastiken konnte erweitert und verbessert werden.

Zur Errichtung eines im Wiener Regierungsabkommen vereinbarten „Denkmals für die Opfer der NS-Militärjustiz“ am Ballhausplatz wurden weitere Vorarbeiten geleistet. Der Berliner Olaf Nicolai obsiegte in einem von KÖR ausgelobten internationalen Wettbewerb.

2013 kam es zur Widmung von 42 Gräbern, darunter sechs aus der neuen Kategorie der „Historischen Gräber“ und zwei neue Ehrengräber am Jüdischen Friedhof (Zentralfriedhof Tor IV) für die Schriftstellerin Mira Lobe und den früheren Musikdirektor der Wiener Festwochen Hans Landesmann. Die renovierten Mausoleen der alten Israelitischen Abteilung (Tor 1) am Wiener Zentralfriedhof – Kleinode funeralscher Architektur von höchster Qualität – konnten zahlreichen Besuchern am „Tag des Denkmals“ zugänglich gemacht werden.

Auf den 46 Friedhöfen der Friedhöfe Wien GmbH, auf evangelischen, jüdischen und katholischen Friedhöfen wurden wieder zahlreiche Ehrengräber instandgesetzt und gepflegt.

Wiener Altstadterhaltungsfonds

Der Wiener Altstadterhaltungsfonds wurde 1972 in der Folge der sogenannten „Altstadterhaltungsnovelle“ errichtet. Das Ziel dieses Subventionsinstruments ist, im Stadtbild wirksame Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten zu fördern, d. h. jenen Kostenmehraufwand, der über ordnungsgemäße Erhaltungsarbeiten hinausgeht. Dahinter steht der Anspruch, das Stadtbild zu erhalten und so über das „Gesicht der Stadt“ den Zugang zur „Geschichte der Stadt“ zu ermöglichen. Das Ergebnis der geförderten Arbeiten kommt also sowohl den EigentümerInnen von historischen Bauten als auch der Allgemeinheit – ob StadtbewohnerInnen oder StadtbesucherInnen – zu Gute.

Im Bereich des Sakralbaus sind u. a. die Marienstatue und die Wappenkartusche an der Fassade der Salesianerinnenkirche am Rennweg sowie der Chor der Votivkirche zu nennen. Handelt es sich bei ersterer Kirche um einen Barockbau, so ist zweitere dem 19. Jahrhundert zuzuordnen, beiden gemeinsam ist die hervorragende Stellung im Stadtbild. Die Restaurierungsprojekte am Portikus der Peterskirche erwiesen sich für die Ausführenden als besonders herausfordernd. Des Weiteren wurden die Restaurierungsarbeiten an der Maria-Theresien-Gruft in der Kapuzinergruft am Neuen Markt gefördert. Die um 1750 errichtete Gruft stellt den Höhe- und Schlusspunkt der barocken Inszenierung herrschaftlicher Totenruhe dar.

Zu den Förderprojekten an Profanbauten gehörten die Fassaden des sogenannten Neuen Schottenhofs auf der Freyung, ein 1871 bis 1873 errichtetes monumentales Zinshaus, sowie die großflächige Fassade des Biedermeierlichen, ab 1825 von Joseph Kornhäusel errichteten, Seitenstettner Hof in der Seitenstettengasse, weiters die Fassaden von Teinfaltstraße 7 (1. Bezirk) und Neubaugasse 6 (7. Bezirk) sowie die Erdgeschoßzone von Bräunerstraße 4–6 (1. Bezirk). Die beiden Löwenbrunnen am Stubenring, die das Radetzky-Denkmal flankieren, dominieren gemeinsam mit der monumentalen Fassade des Regierungsgebäudes diesen Bereich der Ringstraße.

Zu den bedeutendsten Projekten gehörten die Instandsetzung des Friedhofwärterhauses am Jüdischen Friedhof Währing sowie die Restaurierung von weiteren 24 Grabsteinen am Jüdischen Friedhof Seegasse. Am Biedermeierfriedhof St. Marx wurde die statische Sicherung der Grabsteine abgeschlossen, weitere dreißig Grabdenkmäler konnten restauriert werden.

Die **Wiener Bezirks- und Sondermuseen** öffneten am 10. März 2013 zum siebten Mal ihre Pforten anlässlich des „Tages der Wiener Bezirksmuseen“ unter dem Motto „Wiener Feuerwehren“, begleitet von einer gleichnamigen Publikation. Das Bezirksmuseum **Hernals** am Elterleinplatz im Gebäude der ehemaligen Wiener Kommunalsparkasse, errichtet 1911 bis 1913 von Josef Grünbeck, bleibt wegen der Gesamtrenovierung des Hauses bis auf Weiteres geschlossen.

Film

Die Förderung des von Produktionsfirmen unabhängigen und naturgemäß meist jungen Filmschaffens ist eine wichtige Säule der Wiener Filmförderung. Die von einem Beirat empfohlenen Projekte entstehen oft unter sehr schwierigen Produktionsbedingungen und finden ihr Publikum vorrangig auf Festivals oder im Falle des Kurzfilms als Vorfilm.

Umso mehr freut es die FilmemacherInnen und auch Förderstellen, wenn die geförderten Filme nicht nur in die Wettbewerbe nationaler und internationaler Filmfestivals eingeladen werden, sondern auch zahlreiche namhafte Preise gewinnen. So konnte z. B. „Der Glanz des Tages“ von Tizza Covi und Rainer Frimmel neben dem großen Diagonale Preis auch den Max Ophüls Preis und viele weitere Anerkennungen erringen.

„Omsch“ von Edgar Honetschläger, eine liebevolle Hommage an das Alter, gewann beim renommierten Dokumentarfilmfestival in Nyon den Prix Buyens-Chagoli. „Talea“, das Langfilm-Debüt von Katharina Mückstein, eine behutsame Coming-of-Age Novelle, wurde nicht nur in Saarbrücken prämiert, sondern auch ausgewählt 2014 der Film für „Eine STADT. Ein FILM.“ zu sein.

Das große Interesse der WienerInnen am Film zeigen auch die vom Publikum gestürmten Filmfestivals: Die Viennale konnte mit über 350 Vorführungen knapp 100 000 Menschen begeistern, das Kinderfilmfestival feierte mit Krapfen und Fruchtsäften sein 25jähriges Jubiläum und die Tricky Women eroberten mit unterschiedlichsten weiblichen Animationen das Haydn-Kino. Die Sommerkinos füllten in lauen Nächten die Parks und Plätze der Stadt und auch hier war die Auswahl groß: Vom Kurzfilm des espressofilm-Festivals im Garten des Volkskundemuseums

über das digitale „frame:out“ im Museumsquartier bis hin zum „Kino unter Sternen“ am Karlsplatz und dem Volkxino in den Bezirken reichte das Angebot. Hier schließt sich der Kreis von den ProduzentInnen zum Publikum; die Wiener Filmlandschaft ist vielfältig.

Filmfonds Wien

Das österreichische Filmjahr 2013 begann mit einem Paukenschlag – Oscar- und Hatrnick-Hoffnungen wurden gleichermaßen erfüllt. Zum einen gipfelte Michael Hanekes Erfolgsweg durch internationale Festivals und Preisjurs in einer fünffachen Academy-Nominierung, einem Golden Globe und dem Auslands-Oscar für „Liebe“. Zum anderen ging der Plan Ulrich Seidls, seine Trilogie auf drei A-Festivals zu präsentieren, mit der Einladung des letzten Teils „Paradies: Hoffnung“ nach Berlin auf. Ein schwungvoller Start in ein Jahr, das in vielen Bereichen ein weiteres dynamisches für den österreichischen Film und den Filmfonds Wien darstellte.

Nicht nur die „Paradies“-Filme brachten es auf eine rekordverdächtige Anzahl an Festivaleinladungen – es folgten mit Claude Lanzmanns „Der Letzte der Ungerechten“, Götz Spielmanns „Oktober November“ und János Szász' „Das große Heft“ weitere international beachtete Neuerscheinungen. Ein bemerkenswertes Jahresergebnis auch im kommerziellen Bereich: Das große Publikumsinteresse am Dokumentarfilm „Alphabet“ und der Provinz-Groteske „Bad Fucking“ mit jeweils über 100 000 KinobesucherInnen, hoben die Gesamtstatistik auf ein Dreijahreshoch von knapp 560 000 Kinobesuchen bei den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen. Im Vergleich zu 2011/12 bringt dies einen deutlichen Umsatzzuwachs.

Im Fernsbereich feierten Nikolaus Leytners „Die Auslöschung“ und Andreas Prochaskas „Spuren des Bösen: Zauberberg“ Spitzenplatzierungen: Letzterer, der dritte Teil der ORF / ZDF-Krimi-Reihe der Aichholzer Film, erreichte in Österreich knapp 700 000 ZuschauerInnen, in Deutschland über sechs Millionen. Damit toppte er seinen Vorgänger „Racheengel“, der sich 2013 über eine Emmy-Nominierung freuen durfte.

Der Filmfonds Wien förderte insgesamt 167 Projekte mit 11,2 Millionen Euro. Über acht Millionen Euro flossen in die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung österreichischer Kinofilme. Insgesamt 30 neue Produktionen erhielten Finanzierungszusagen, darunter einige vielversprechende Filme, deren zentrale künstlerische Positionen von Nachwuchskräften verantwortet werden. Hervorgehoben sei das Spielfilmdebüt „Macondo“ der Wiener Filmemacherin Sudabeh Mortezaei, das 2014 für den Wettbewerb der Berlinale 2014 ausgewählt wurde. Die Liste der geförderten Projekte unterstreicht den aktuellen Formen- und Themenreichtum im österreichischen Filmschaffen: Arthouse- und Genrefilm im dokumentarischen wie fiktionalen Feld, Kinder- und Animationsfilm finden sich ebenso wie komplexe internationale Koproduktionen. Der wirtschaftliche Effekt im Kino-Bereich schlägt mit durchschnittlich knapp vier Euro je Förder-Euro zu Buche, insgesamt fließen über 26 Millionen Euro an Investitionen zurück in die Wiener Filmwirtschaft.

Ein positives Resümee lässt sich zum erfolgreich abgeschlossenen Förderbereich „Kino-Digitalisierung“ ziehen: Mit Hilfe von über 400 000 Euro an Sondermitteln der Stadt Wien konnten seit 2011 insgesamt 25 Kinosäle in 16 Wiener Kinos auf digitale Projektion umgestellt werden. Das digitale Kino ist damit in Wien flächendeckend eingeführt.

Die Stadt Wien finanzierte den Filmfonds Wien 2013 mit einem Gesamtbudget von 11,8 Millionen Euro; ein Umstand, der in Zeiten von Spar-Reformen umso mehr Anerkennung verdient und dem Filmfonds Wien und dem Wiener Filmschaffen nachhaltige Planung ermöglicht.

Profil des Filmfonds Wien

Der Filmfonds Wien ist ein Fonds der Stadt Wien und nimmt seine Geschäfte auf Basis seiner Satzung wahr. Die derzeit gültige Satzung beruht auf dem Kuratoriumsbeschluss vom 3. Juli 2012 und trat mit Rechtskraft der fondsbehördlichen Genehmigung am 15. November 2012 in Kraft.

Als „Wiener Filmförderungsfonds“ wurde die Institution im Jahr 1976 gegründet. Seit 1999 wird der Filmfonds Wien von drei Organen verwaltet: dem Kuratorium, der Geschäftsführung und der Jury. Zur Vergabe von Förderungen verfügt er über Mittel der Stadt Wien sowie Rückflüsse aus erfolgsbedingt rückzahlbaren Zuschüssen. Im Jahr 2013 finanzierte die Stadt Wien den Filmfonds Wien mit einem Gesamthaushalt in Höhe von 11,8 Millionen Euro. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer geringen Reduktion von 50 000 Euro bzw. 0,4 Prozent, bedingt durch die abgeschlossene Digitalisierungsförderung.

Entwicklung der Zuwendungen der Stadt Wien (in Tausend Euro)

2008	2009	2010	2011	2012	2013
8 000	10 000	11 500	11 500	11 850	11 800

Die allgemeinen Förderrichtlinien aus dem Jahr 2008 stellen die rechtliche Grundlage zur Inanspruchnahme sämtlicher Förderungen dar. Weitere spezifische Richtlinien bilden Leitfäden für die einzelnen Förderbereiche.

Aufgaben und Ziele

Das vorrangige Ziel des Filmfonds Wien ist, Wien als Film- und Medienstandort sowie als Drehscheibe des internationalen Filmschaffens zu stärken und auszubauen. Damit soll auch ein regionaler Beitrag zur Erhaltung der kulturellen Vielfalt Europas geleistet werden. Filmförderung ist Kulturförderung, aber auch Wirtschaftsförderung im allgemeinen Sinn und trägt im speziellen zur Erhaltung der Beschäftigung in der Filmbranche bei. Eine weitere Aufgabe fällt dem Filmfonds Wien darin zu, den von ihm geförderten Filmen – allen voran den am Standort Wien entwickelten österreichischen Filmen – zu einer größtmöglichen Öffentlichkeit zu verhelfen.

In Verfolgung dieser Ziele vergibt der Filmfonds Wien Förderungen für die Projektentwicklung, Herstellung (Kino / TV) und Verwertung von Filmen. Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, künstlerischen und filmwirtschaftlichen Bedeutung für Wien beurteilt. Letztere wird am „Wiener Filmbrancheneffekt“ gemessen: Mindestens 100 Prozent der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung Wiener Filmschaffender, der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder Wien als Drehort zugute kommen. Die tatsächlich erzielten Effekte liegen seit Jahren weit über 300 Prozent.

Darüber hinaus fungiert der Filmfonds Wien als Plattform für alle Belange des Filmschaffens in Wien, vor allem durch Beratung und Vernetzung sowie Partnerschaften im Bereich der Aus- und Fortbildung auf regionaler und internationaler Ebene und mittels einer gezielten Strukturförderung.

Organe und Gremien

Kuratorium

Dem Kuratorium, das die Funktion eines Aufsichtsrats erfüllt, gehören acht vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft bestellte Mitglieder an, die für die Dauer von drei Jahren bestellt werden.

Vorsitzender: Dr. Josef Kirchberger (Geschäftsführer, Art for Art Theaterservice GmbH)
 Stellvertretende Vorsitzende: Mag.a Bettina Leidl (Geschäftsführerin, departure), Heinrich Ambrosch (Produzent, Satel Film), Mag.a Sylvia Faßl-Vogler (Stadt Wien, Kulturabteilung), Mag. Andreas Hruza (Produzent, A. Hruza Medienbüro), Mag. Daniel Löcker (Stadt Wien, Kulturabteilung), Mag. Gerhard Schedl (Filmkonsulent), Dagmar Streicher (Filmemacherin und Dramaturgin), Dr. Max Gruber (Verband Filmregie, außerordentliches Mitglied)

Jury

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und der Geschäftsführung. Die Mitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft für die Dauer von drei Jahren bestellt.

Hauptjury

Peter Jäger (Geschäftsführer, outlook Filmsales), Eric Pleskow (ehem. Filmproduzent, Viennale-Präsident), Alessandra Thiele (Österreichisches Filmmuseum), Andrea Willson (Autorin, freie Produzentin)

Ersatzjury

Jakob Claussen (Filmproduzent, Claussen+Wöbke+Putz), Ulli Dohr (Geschäftsführerin, Dohr Werbe GmbH), Katharina Dufner (Redakteurin, ZDF „Das kleine Fernsehspiel“), Susanne Guggenberger (Produzentin, Mira Film)

Kinobeirat

Der Kinobeirat besteht aus drei Mitgliedern, die zweimal jährlich zusammenkommen, um die Einreichungen für die Förderung kinokultureller Projekte zu beurteilen und Empfehlungen an die Geschäftsführung auszusprechen.

Mag.a Sylvia Faßl-Vogler (Stadt Wien, Kulturabteilung), Mag. Wolfgang Steininger (Movie-mento, Linz), Mag.a Renate Wurm (Das Kino, Salzburg)

Team

Geschäftsführung: MMag.a Gerlinde Seitner

Projektteilung Kino/TV: Wernfried Natter, Gilbert Petutschnig, Han-Fen Chao

Büroleitung und Strukturförderungen: Silvia Gneisz

PR/Kommunikation, Kinoförderungen: Mag. Stefan Hahn

Förderbilanz

Der Filmfonds Wien konnte 2013 insgesamt 167 von 219 eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von insgesamt 11 224 452 Euro (beantragte Summe gesamt: 17 287 495 Euro) für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen sowie für Projekte, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen, aussprechen. Förderungen für Kinobetriebe wie Digitalisierung und Projektförderungen machten 293 911 Euro an Fördergeldern aus.

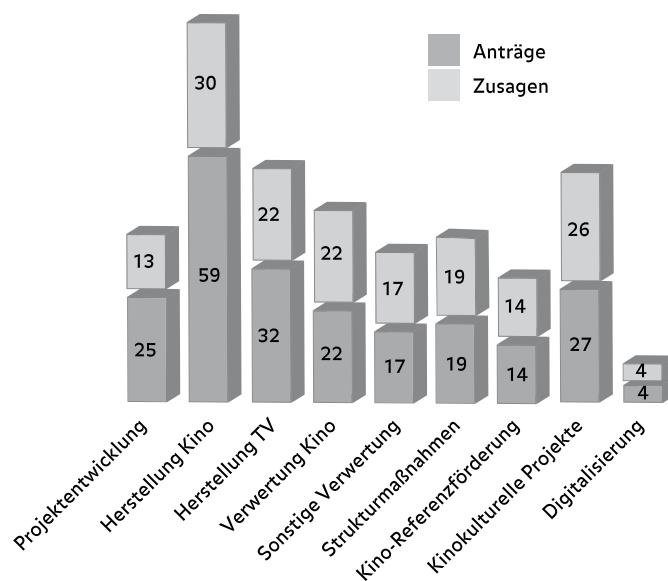
Dies entspricht einer Gesamtförderung von 76,3 Prozent der Anträge. Im Vergleich zu 2012 wurden um 501 001 Euro mehr Förderungen zugesagt, was 4,7 Prozent entspricht.

Fördersparte	Einreichungen		Zusagen	
Projektentwicklung	25	* 560 831	13	** 286 269
Herstellung Kino	59	12 307 959	30	** 7 061 478
Herstellung TV	32	249 4130	22	2 008 030
Verwertung Kinostart	22	805 478	22	805 478
Sonstige Verwertung	17	167 296	17	167 296
Strukturmaßnahmen	19	601 990	19	601 990
Kino-Referenzförderung	14	140 000	14	140 000
Kinokulturelle Projekte	27	146 150	26	90 250
Digitalisierung	4	63 661	4	63 661
SUMME Gesamt	219	17 287 495	167	11 224 452

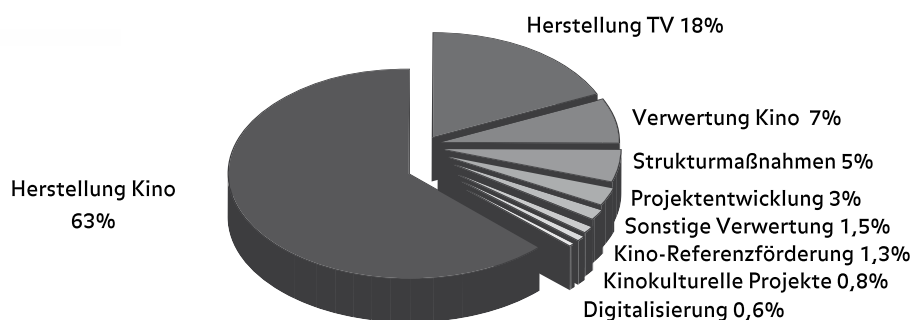
* alle Beträge in diesem Bericht sind in Euro und ohne Dezimalstellen angegeben

** inkl. Referenzmittel

Einreichungen und Zusagen



Förderbereiche nach Volumen



Festivalerfolge und Auszeichnungen (Auswahl)

Liebe (Amour) von Michael Haneke

- Golden Globe Awards: Bester fremdsprachiger Film
- BAFTA Film Awards: Bester fremdsprachiger Film, Beste Darstellerin (Emmanuelle Riva)
- Palmarès César: Bester Film, Beste Regie, Beste Darstellerin (Emmanuelle Riva), Bester Darsteller (Jean Louis Trintignant), Bestes Drehbuch
- Academy Awards / Oscars: Bester fremdsprachiger Film

Das Pferd auf dem Balkon von Hüseyin Tabak

- Deutsches Kinder-Medien-Festival „Goldener Spatz“: Bester Darsteller (Enzo Gaier), Bestes Drehbuch (Milan Dor)
- International Children’s Film Festival Chicago: Bester Spielfilm, 2. Preis der Kinder-Jury

Deine Schönheit ist nichts wert von Hüseyin Tabak

- International Film Festival Ankara: Bester Nachwuchsfilm, Bester Schnitt, Bester Nachwuchsdarsteller (Abdulkadir Tuncer)
- International Film Festival for Children and Youth Zlin: Spezialpreis der Jury

Die 727 Tage ohne Karamo von Anja Salomonowitz

- Jihlava International Documentary Film Festival: Bester Dokumentarfilm (Silver Eye Award)

Die Wand von Julian Roman Pölsler

- LOLA – Deutscher Filmpreis: Beste Tongestaltung

Everyday Rebellion von Arash & Arman T. Riahi

- CPH:DOX International Documentary Film Festival Copenhagen: Politiken Audience Award

Meine Keine Familie von Paul-Julien Robert

- London BFI Film Festival: Bester Dokumentarfilm (Grierson Award)

More than Honey von Markus Imhoof

- Bayerischer Filmpreis: Bester Dokumentarfilm
- LOLA – Deutscher Filmpreis: Bester Dokumentarfilm

Oktober November von Götz Spielmann

- San Sebastian International Film Festival: Signis Special Mention

Paradies: Glaube von Ulrich Seidl

- Europäischer Filmpreis 2013: Bestes Sounddesign

Förderbereiche

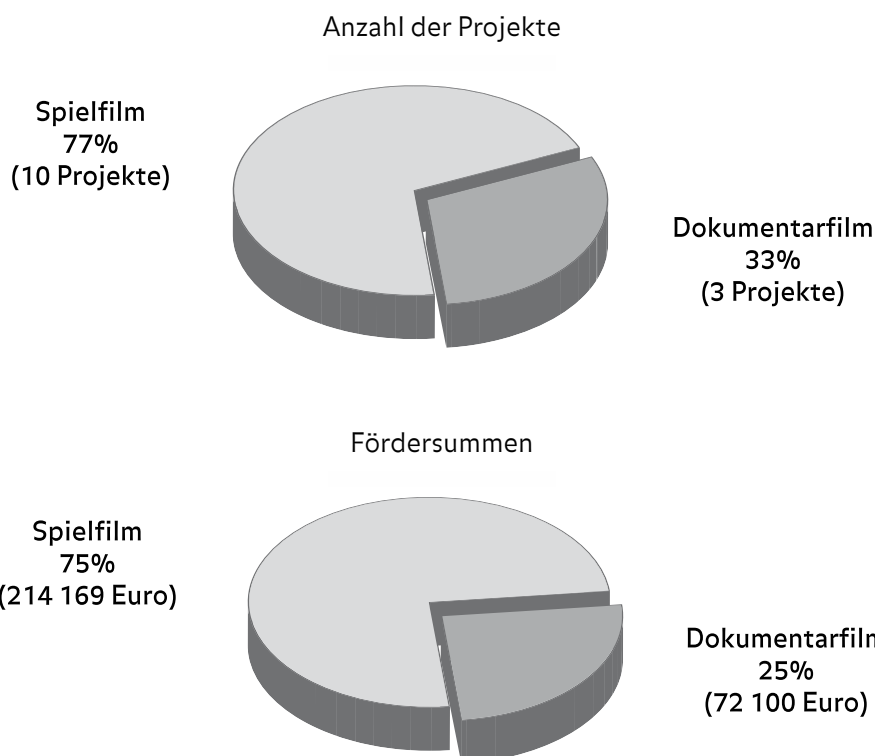
Projektentwicklungsförderung

Von 25 eingereichten Projekten mit einer Gesamtantragssumme von 560 831 Euro erhielten 13 eine Zusage zur Projektentwicklungsförderung durch die Jury bzw. aus dem Topf der Referenzmittelförderung mit einer Gesamtsumme von 286 269 Euro.

Projekt	Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
Angelo	Novotny & Novotny	Markus Schleinzer	F	30 000
Deckname: Holec	Novotny & Novotny	Franz Novotny	F	** 20 000
Ein sicherer Ort	Allegro Film	Michael Ramsauer	F	* 17 278
Face to Face	FreibeuterFilm	Paul-Julien Robert	D	8 100
Fischstäbchen mit Pommes	Allegro Film	Agnes Pluch, Catalina Molina	F	* 19 000
Jack	epo-film	Elisabeth Scharang	F	* 5 916
Kinder	Mischief Films	Catalina Molina, Senad Halibasic	F	30 000
Maikäfer flieg	KGP Kranzel-binder Gabriele Production	Sandra Bohle, Mirjam Unger	F	25 750 ** 19 250
Sautanz oder Der Blunzenkönig	Bonusfilm	Wolfgang Liemberger, Christoph Frühwirth	F	18 975
Traumfabrik	Marko Doringe Film	Marko Doringe	D	29 000
Weapon of Choice	Nikolaus Geyrhalter Film	Fritz Ofner	D	35 000
Wir bleiben ja wir	Witcraft Szenario	Marie Kreutzer	F	28 000
SUMME Gesamt				286 269

* Referenzmittelförderung

** Mittelerrhöhung



Herstellung von Kinofilmen

Mit einer Fördersumme von **7 061 478 Euro** wurden insgesamt **30 Herstellungsanträge** gefördert (29 Projekte). Eingereicht waren 59 Projekte mit einer Gesamtantragssumme von 12 307 959 Euro. Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 64 Millionen Euro.

Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte pro Film durchschnittlich **374 Prozent** bezogen auf die Fördersumme (51 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr). Das bedeutet, dass rund 26,5 Millionen Euro (entspricht 42 Prozent des gesamtwirtschaftlichen Effekts) in die Nutzung der in Wien ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche flossen.

Projekt	Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
Auf den Tod des Kindes kann nicht verzichtet werden	Navigator Film	Thomas Fürhapter	D	A	50 000
Billionaire	Edoko Institute	Edgar Honetschläger	F	A	120 000
Bürger B.	Nikolaus Geyrhalter Film	Werner Boote	D	A	175 000
Cinema Futures	Mischief Films	Michael Palm	D	A	75 000

Das ewige Leben	Dor Film	Wolfgang Murnberger	F	A, D	300 000
Deckname: Holec	Novotny & Novotny	Franz Novotny	F	A, CZ	430 000
Der kleine Ritter Trenk	Dor Film	Anthony Power	F	A, D	100 000
Die Nacht der tausend Stunden	AMOUR FOU Vienna	Virgil Widrich	F	A, LUX	520 000
Die Mamba	e&a Film	Ali Samadi Ahadi	F	A, D	** 100 000
Echte Männer?	Nanook Film	Tina Leisch	D	A	70 000
Gespensterjäger – Auf eisiger Spur	Lotus Film	Tobi Baumann	F	D, IRL, A	300 000
Gletscherblut	Allegro Film	Marvin Kren	F	A	*** 29 178
Gruber geht	Allegro Film	Marie Kreutzer	F	A	440 000
Haider. Einer, der alles verspricht!	Kurt Mayer Film	Nathalie Borgers	D	A	18 700
Horvath lebt!	Prisma Film	Max Gruber	F	A	527 600
Im Schatten des Spiegels	Novotny & Novotny	David Ruehm	F	A, D	400 000
Jack	epo-film	Elisabeth Scharang	F	A, D	300 000
Kater	coop99	Klaus Händl	F	A	270 000
Last Shelter	Framelab Film	Gerald Igor Hauenberger	D	A	42 000
Last Shelter	Framelab Film	Gerald Igor Hauenberger	D	A	** 30 000
Macondo	Freibeuter Film	Subadeh Mortezaei	F	A	280 000
Oida Taunz	Bonus Film	Barbara Gräftner	F	A	* 104 000
Planet Ottakring	Prisma Film	Michi Riebl	F	A	580 000
Song	coop99	Antonin Svoboda	F	A	440 000

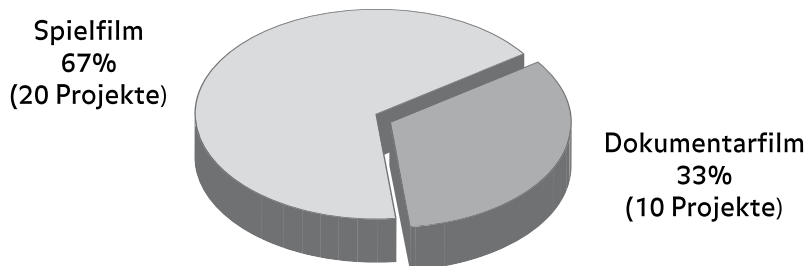
Stille Reserven	FreibeuterFilm	Valentin Hitz	F	A, CH, D	450 000
Sühnhaus	FreibeuterFilm	Maya McKechneay	D	A	106 000
Thank you for Bombing	Lotus Film	Barbara Eder	F	A	364 000
The Visit	Nikolaus Geyr- halter Film	Michael Madsen	D	A, DK, IRL, FIN	** 17 000
Tom Turbo. Der Film	Family Pictures Film	Dirk Regel	F	A	388 000
What's wrong with a Free Lunch	Golden Girls	Christian Tod	D	A, D	35 000

SUMME Gesamt **7 061 478**

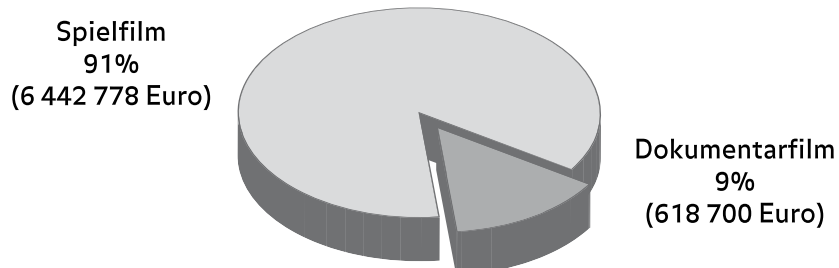
- * Referenzmittelförderung
- ** Mittelerrhöhung
- *** Mittelerrhöhung durch Referenzmittel

Herstellung Kino in Anteilen

Anzahl der geförderten Projekte



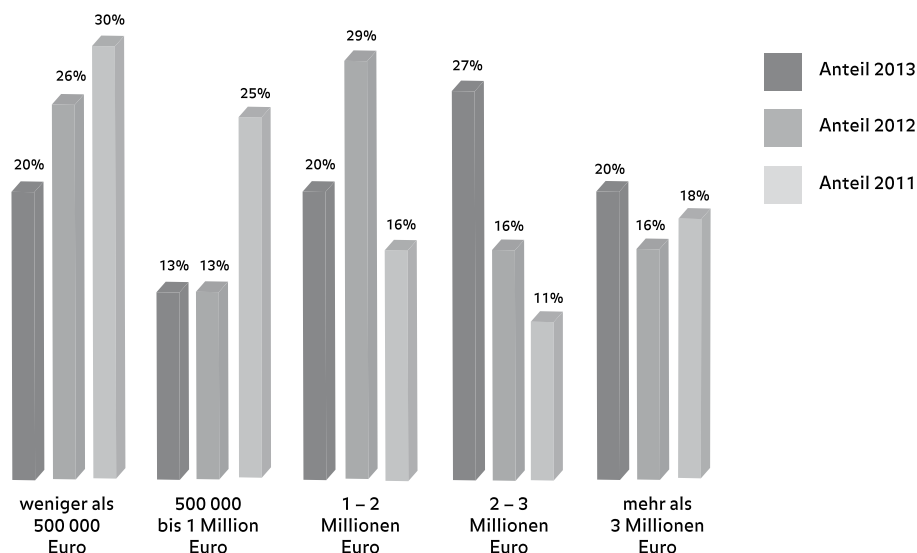
Fördersummen



Internationale Gesamtherstellungskosten

20 Prozent der geförderten Projekte wiesen Kosten von weniger als 500 000 Euro auf. Im Vergleich zum Vorjahr (26 Prozent) fiel dieser Anteil etwas ab, im Jahr 2011 lag er mit 30 Prozent noch etwas höher. Der weiter gestiegene Anteil an Produktionen mit Budgets zwischen zwei und drei Millionen Euro spiegelt den erhöhten Anteil rein österreichischer Produktionen wider. Die Entwicklung der letzten drei Jahre stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Gesamtherstellungskosten

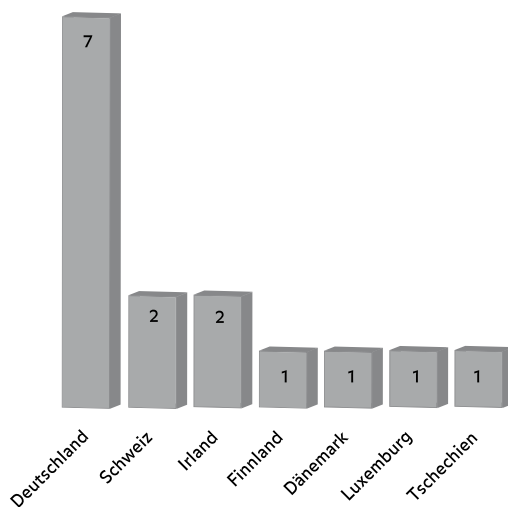


Gemeinschaftsproduktionen

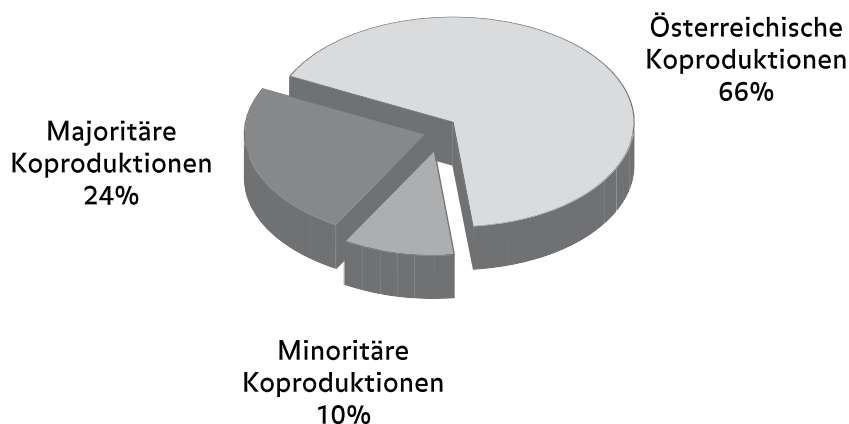
2013 wurden zehn Gemeinschaftsproduktionen mit bis zu drei ausländischen Partnern – das sind 34 Prozent der gesamten Kino-Herstellung – vom Filmfonds Wien gefördert. Die Fördersumme beläuft sich auf 2 952 000 Euro.

Wie bereits in den Vorjahren wird der überwiegende Anteil der 2013 geförderten gemeinschaftlich hergestellten Projekte mit deutschen Partnern produziert, insgesamt 70 Prozent. An zweiter Stelle landeten die Schweiz und Irland vor mehreren EU-Mitgliedsstaaten.

Koproduktionsländer



Anteile minoritärer, majoritärer und österreichischer Projekte an der Gesamtanzahl



Herstellung von Fernsehproduktionen

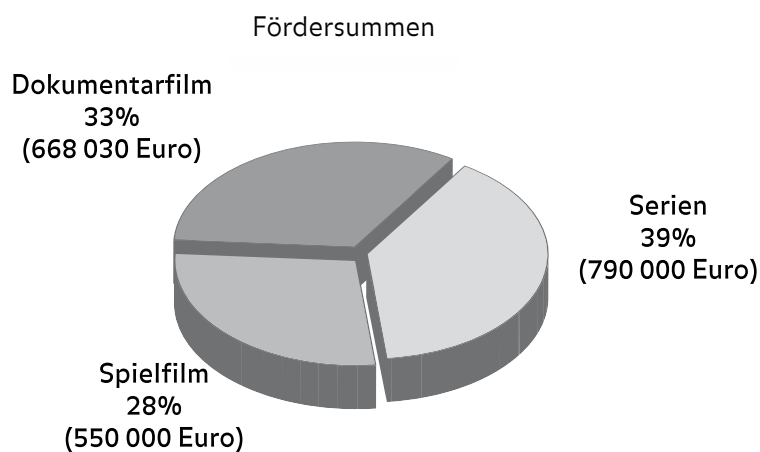
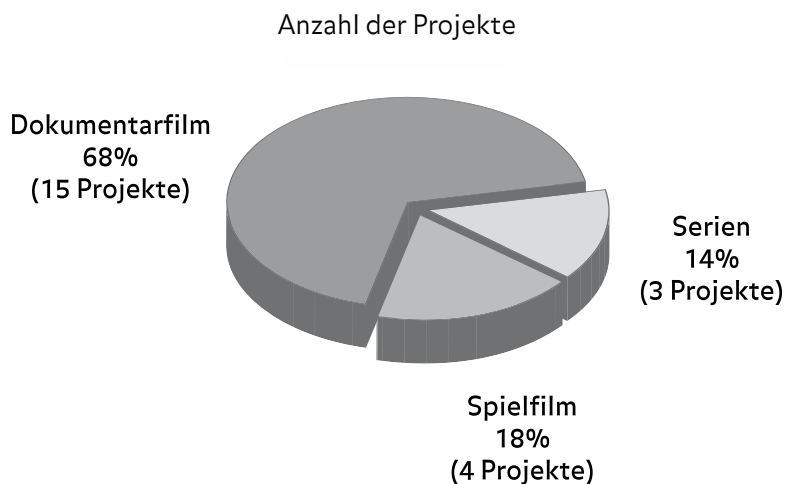
Die Fernsehfilmförderung unterstützte insgesamt **22 TV-Projekte** in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von **2 008 030 Euro**. Damit wurde der dafür vorgesehene Budgetrahmen von jährlich zwei Millionen Euro vollständig ausgeschöpft.

Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt rund 38,5 Millionen Euro. Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte im fünften Jahr der Fernsehfilmförderung einen Durchschnitt von **910 Prozent**. Rund 19 Millionen Euro (das entspricht 49,4 Prozent des gesamtwirtschaftlichen Effekts) flossen in die Nutzung der in Wien ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche.

Projekt	Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
Altes Geld	Superfilm	David Schalko	S	A	190 000
Aufgetischt (5. Staffel)	Satel Film	Claudia Pöchlauer, Thomas Knoglinger	D	A	60 000
Clara Immerwahr	MR-Film	Harald Sicheritz	F	A	100 000
Der taumelnde Kontinent	Dor Film	Robert Neumüller	D	A, D	89 500
Der Weg in den Untergang	Metafilm	Robert Gokl, Leo Bauer	D	A	50 000
Die Detektive	MR-Film	Michi Riebl	S	A	150 000
Die Mätressen des Wiener Kongresses	Makido Film	Melissa Müller, Monika Czernin	D	A	35 000
Die verbotene Frau	Aichholzer Film	Hansjörg Thurn	F	A, D	60 000
Die Weltreise der Familie Zid	Nikolaus Geyrhalter Film	Gunnar Walter	D	A	50 000

Erika Pluhar – Die Stimme	epo-film	Sigrid Faltin	D	A, D	20 000
For my Sisters	Plaesion Film	Stephanus Domanig	D	A	35 000
Hoch Hinaus	epo-film	Hannes Gellner	D	A	15 000
Joschi und die Stars	Fischer Film	Wolfgang Beyer	D	A	21 000
Oberst Redl. Spion aus Leidenschaft	Metafilm	Fritz Kalteis	D	A	42 000
Phänomania – Geheimnisvolle Welten	epo-film	Friedrich Moser, Danielle Proskar u. a.	D	A	40 000
Prinz Eugen von Savoyen und das osmanische Reich	Pre TV	Heinz Leger	D	A	100 000
Reiseckers Reisen (3. Staffel)	Nikolaus Geyrhalter Film	Michael Reisecker	D	A	48 530
Sarajevo	Dor Film	Andreas Prochaska	F	A	200 000
SOKO Donau / Wien (9. Staffel)	Satel Film	Holger Barthel, Holger Gimpel u. a .	S	A, D	450 000
Spuren des Bösen: Schande	Aichholzer Film	Andreas Prochaska	F	A	190 000
Streifzüge durch Wien	Rilk Film	Elisabeth Scharang	D	A	50 000
Wie Heiler heilen	Langbein & Partner	Kurt Langbein	D	A	12 000
SUMME Gesamt					2 008 030

TV-Herstellung in Anteilen



Verwertungsförderung: Kinostarts

Für 22 Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2013 mit insgesamt **805 478 Euro** gefördert. Über das Jahr verteilt waren 34 vom Filmfonds Wien geförderte Projekte in den österreichischen Kinos zu sehen.

Film	Verleih	Regie	Genre	Filmstart	Besuche	Förder-summe
Alphabet	Filmladen	Erwin Wagenhofer	D	11.10.13	107 508	46 000
Bad Fucking	Thimfilm	Harald Sicheritz	F	20.12.13	61 969	48 000
Blutgletscher	Luna Film	Marvin Kren	F	27.09.13	12 115	50 000
Das Finstere Tal	Filmladen	Andreas Prochaska	F	Start 2014	-	54 000

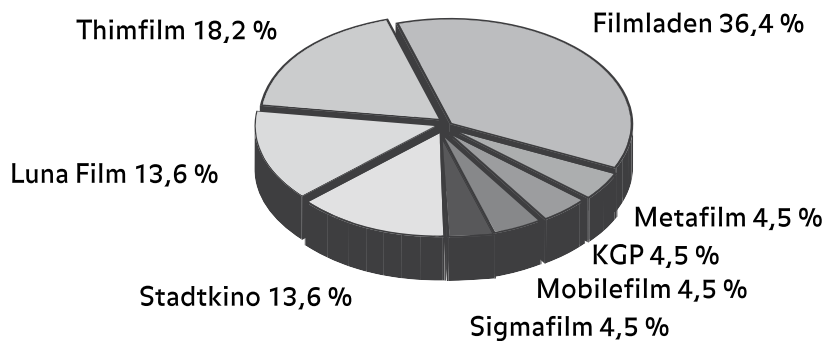
Das Pferd auf dem Balkon	Filmladen	Hüseyin Tabak	F	23.11.12	1 739	Förderung 2012
Deine Schönheit ist nichts wert	Filmladen	Hüseyin Tabak	F	12.04.13	5 552	30 000
Der Fall Wilhelm Reich	Filmladen	Antonin Svoboda	F	18.01.13	21 834	Förderung 2012
Der Letzte der Ungerechten	Filmladen	Claude Lanzmann	D	22.11.13	2 060	14 000
Der Stille Berg	Sigma Film	Ernst Gossner	F	Start 2014	-	34 000
Der Teufelsgeiger	Filmladen	Bernard Rose	F	31.10.13	38 537	56 000
Die 727 Tage ohne Karamo	Filmladen	Anja Salomonowitz	D	06.09.13	1 802	25 000
Die Große Reise	Metafilm	Helmut Manninger	F	18.10.13	2 756	15 000
Die Vermessung der Welt	Filmladen	Detlev Buck	F	26.10.12	2 142	Förderung 2012
Die Wand	Thimfilm	Julian Pölsler	F	05.10.12	2 477	Förderung 2012
Die Werkstürmer	Thimfilm	Andreas Schmied	F	26.07.13	43 218	40 000
Grenzgänger	Thimfilm	Florian Flicker	F	16.11.12	668	Förderung 2012
Invasion	Thimfilm	Dito Tsintsadze	F	01.03.13	98	40 000
Kern	Polyfilm	Severin Fiala, Veronika Franz	F	01.03.13	405	-
Liebe	Filmladen	Michael Haneke	F	21.09.12	34 879	Förderung 2012
Local Heroes	Thimfilm	Henning Backhaus	F	11.01.13	1 224	Förderung 2012
Ludwig II	Warner Brothers	Marie Noëlle, Peter Sehr	F	28.12.12	7 777	Förderung 2012

Meine Keine Familie	Stadtkino	Paul-Julien Robert	D	19.04.13	12 164	25 000
More Than Honey	Filmladen	Markus Imhoof	D	12.10.12	7 953	Förderung 2012
Nägel mit Köpfen	Polyfilm	Marko Doring	D	08.03.13	8 366	Förderung 2012
Nerven Bruch Zusammen	Stadtkino	Arash T. Riahi	D	01.03.13	2 531	22 250
Oktober November	Filmladen	Götz Spielmann	F	08.11.13	20 302	36 000
Paradies: Glaube	Stadtkino	Ulrich Seidl	F	11.01.13	32 997	Förderung 2012
Paradies: Hoffnung	Stadtkino	Ulrich Seidl	F	15.03.13	18 500	37 476
Paradies: Liebe	Stadtkino	Ulrich Seidl	F	30.11.12	25 585	Förderung 2012
Population Boom	Thimfilm	Werner Boote	D	20.09.13	33 454	45 252
Schlagerstar	Mobilefilm	Marco Antoniazzi, Gregor Stadlober	F	30.05.13	1 645	30 000
Shirley – Visions of Reality	KGP Kranzelbinder Gabriele	Gustav Deutsch	F	08.11.13	2 463	28 000
Tom Turbo. Der Film	Luna Film	Thomas C. Brezina	F	20.12.13	17 649	50 000
What Happiness Is	Thimfilm	Harald Friedl	D	21.12.12	9 263	Förderung 2012
Where I Belong	Filmladen	Fritz Urschitz	F	16.08.13	875	19 000
Zweitsitzrakete	Luna Film	Hans Hofer	F	01.03.13	13 544	60 500
SUMME Gesamt					556 051	805 478

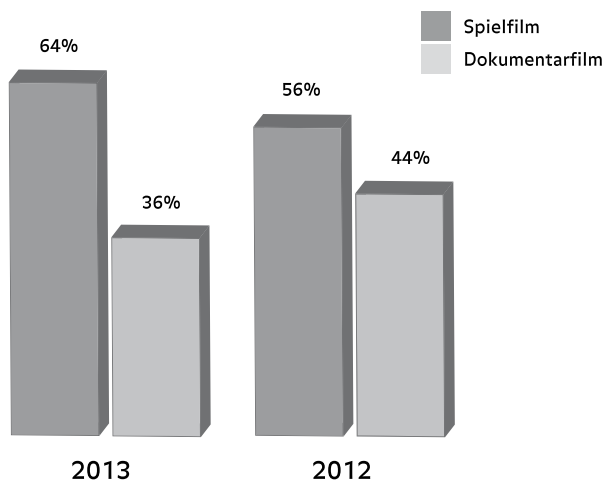
BesucherInnenzahlen per 31. Dezember 2013 laut Angaben der Verleihfirmen und des Österreichischen Filminstituts

Anteile der Verleihfirmen (nach Anzahl der Förderungen)

Anteile der Verleihfirmen bei den Kinostarts



Kinostarts 2013 und 2012 (nach Sparten)



Förderung sonstiger Verwertungsmaßnahmen

Für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals und Marktveranstaltungen förderte der Filmfonds Wien 2013 **17 Anträge** und beteiligte sich mit **167 296 Euro**.

Projekt	Produktion	Regie	Genre	Veranstaltungen / Projekt	Fördersumme
Blutgletscher	Allegro Film	Marvin Kren	F	Festival: Toronto	12 000
Das Pferd auf dem Balkon	MINI Film	Hüseyin Tabak	F	Festivals u. a.: Chicago, Leipzig	6 000
Deine Schönheit ist nichts wert	Dor Film	Hüseyin Tabak	F	Festivals u. a.: Giffoni, Chicago, Seoul	6 500

Der Letzte der Ungerechten	Dor Film	Claude Lanzmann	D	Festival: Cannes	5 200
Die 727 Tage ohne Karamo	AMOUR FOU Vienna	Anja Salomonowitz	D	Festival: Berlinale	10 000
Everyday Rebellion	Golden Girls	Arash T. Riahi, Arman T. Riahi	D	Festivals: Kopenhagen, Amsterdam	12 000
Liebe	Wega Film	Michael Haneke	F	Oscars	15 000
Meine Keine Familie	Freibeuter-Film	Paul-Julien Robert	D	Festivals: Nyon, München	10 000
Michael Haneke. Porträt eines Film-Handwerkers	Filmladen	Yves Montmayeur	D	Diverse Kino-Einsätze	2 500
Nägels mit Köpfen	Marko Doring Film	Marko Doring	D	Festivals: Saarbrücken, Berlin	10 000
Nerven Bruch Zusammen	Golden Girls	Arash T. Riahi	D	Festivals: Prag	3 000
Oktober November	coop99	Götz Spielmann	F	Festivals: Toronto, San Sebastián	11 500
Paradies: Hoffnung	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	F	Festival: Berlinale	32 000
Paradies-Trilogie	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	F	Barrierefreie DVD	3 096
				Foto-Buch	12 000
Population Boom	Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion	Werner Boote	D	Festival: Kopenhagen	6 500
Shirley – Visions of Reality	KGP Kranzelbinder Gabriele	Gustav Deutsch	F	Festivals: Berlin, Cannes u. a.	10 000
SUMME Gesamt					209 686

Förderung von Strukturmaßnahmen

Das Ziel der Strukturförderungen ist, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien in einem interregionalen Umfeld beizutragen, insbesondere durch Veranstaltungen, Workshops und Initiativen, die der Verbesserung der Infrastruktur und Kommunikation der Branche dienen und den geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform geben.

2013 wurden **19 Förderungen** in einer Gesamthöhe von **601 990 Euro** vergeben – durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium.

Antragstellung	Projekt / Veranstaltung	Fördersumme
Austrian Film Commission	Jahrestätigkeit 2013	60 000
Diagonale. Forum österreichischer Film	Diagonale 2013. Festival des österreichischen Films	33 000
Drehbuchforum Wien	Jahrestätigkeit 2013	41 000
echo medienhaus	Eine STADT. Ein FILM 2013	25 000
EU XXL FILM	Jour fixes 2013	5 000
European Audiovisual Entrepreneurs	EAVE – European Producers Workshop	89 000
Film Austria	MIPCOM 2013	7 500
HOANZL	Der Österreichische Film – DVD Edition (Titel 201–220, 7. Staffel)	90 000 50 000
Medardus Filmgesellschaft	Die toten Fische – Restaurierung und Wiederherstellung	12 000
Music for Media	International Film Music Symposium Vienna	6 000
Scenario Films	Babylon 2013	14 990
Sonderzahl Verlag	Publikation: Der Dokumentarfilmer Nikolaus Geyrhalter	5 000
Stadtkino Filmverleih	Stadtkino im Künstlerhaus	15 000
Verein der Freunde der Filmakademie	Vortragsserie	3 000
Verein filmABC	Jahrestätigkeit 2013	12 000
Verein für neue Literatur	kolik.film 2013	4 500
Vienna Film Commission	Jahrestätigkeit 2013	100 000
Witcraft Szenario	Diverse Geschichten IV	29 000
SUMME Gesamt		601 990

Kino-Referenzförderung

Diese Förderung soll Kinos helfen, nachhaltig im Sinne einer niveau- und gehaltvollen Programmgestaltung zu arbeiten, und bezieht sich auf die Filmauswahl des Vorjahres. 2013 wurden **14 Wiener Kinobetriebe** mit einer Jahresförderung von insgesamt **140 000 Euro** gefördert.

Antragstellung	Fördersumme
Actors Studio	10 000
Admiral Kino	10 000
Bellaria Kino	10 000
Breitenseer Lichtspiele	10 000
Burg Kino	10 000
Cine Center	10 000
De France	10 000
Filmcasino	10 000
Haydn-Lichtspiele	10 000
Künstlerhaus Kino	10 000
Schikaneder Kino	10 000
Topkino	10 000
Urania Kino	10 000
Votiv Kino	10 000
GESAMT	140 000

Förderung kinokultureller Projekte

Die Förderung kinokultureller Projekte soll Kinos dabei unterstützen, mit gezielten Aktionen Film als wichtiges Medium und Kinos als Orte kulturellen Erlebens in Wien zu verankern. Ein Fachbeirat tagt in jährlich zwei Sitzungen und gibt Förderempfehlungen an die Geschäftsführung. 2013 wurden insgesamt **26 Projekte** mit einer Gesamtsumme von **90 250 Euro** unterstützt.

Antragstellung	Projekt / Veranstaltung	Fördersumme
Admiral Kino	Iranisches Kino im Exil	7 000
Breitenseer Lichtspiele	Stummfilme mit Klavier und Wienerischen Gedichten	2 000

Filmcasino	/slash Filmfestival 2013	12 000
	ArchFilm Matinée – Frühjahr 2013	1 000
	ArchFilm Matinée – Herbst 2013	1 000
	Chinas Vielfalt im Film 2013	4 500
	Cine Latino Festival 2013	4 000
	Cinemama 2013	1 000
	Kino & Kuchen 2013	1 000
	Klub Kaputt – Frühjahr 2013	3 000
	Latin Film Lounge 2013	2 000
Votiv Kino	100 Jahre Votivkino – Filmprogramm	10 000
	Babykino 2013	1 000
	Cat Videos	1 000
	Festival du film francophone 2013	7 000
	Internationaler Kurzfilmtag in Österreich	1 500
	Italienische Filmwoche im Votivkino 2013	3 000
	Manhattan Shortfilm Festival 2013	500
	Pop/Porn	1 500
	Waystone Film	Cinema Next 2013. Filmpremieren. Raum für Premieren junger FilmemacherInnen
CLUB DAY. Donnerstag – Jahresfest – Saisoneneröffnung		1 000
DORF in Wien. Dokumentar-Rock-Festival DORF 2013		3 000
Geschüttelt, nicht gerührt		6 500
Krisenzeit		3 000
TOP 10. Filmreihe anlässlich 10 Jahre Top Kino neu		2 000
WISSEN.SCHAFFT.ENTWICKLUNG:EAT.DRINK.LIVE		8 750
Cinema Next Filmpremieren. Raum für Premieren junger FilmemacherInnen		2 000
SUMME Gesamt	90 250	

Digitalisierungsförderung

Diese Förderung soll dazu dienen, Kinosäle den aktuellen technischen Notwendigkeiten anzupassen. Sie ist je Kinosaal auf maximal 25 Prozent der Gesamtkosten beschränkt. 2013 wurde die **Digitalisierung von fünf Sälen** in vier Wiener Kinos mit Mitteln in Höhe von **63 661 Euro** unterstützt.

Antragstellung	Fördersumme
Bellaria Kino	6 850
Breitenseer Lichtspiele	1 321
Österreichisches Filmmuseum	15 490
Metro-Kino	40 000
GESAMT	63 661

Rückzahlungen und Referenzmittel

Der Filmfonds Wien belohnt die erfolgreiche Verwertung der von ihm geförderten Filme mit Referenzmitteln. Wer den erfolgsbedingt rückzahlbaren Zuschuss nach Abdeckung des Eigenanteils teilweise oder zur Gänze zurückzahlt, erhält für ein Folge-Projekt einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in bis zu doppelter Höhe der tatsächlich erfolgten Rückzahlung. Aus den Erlösen des Jahres 2012 wurden dem Filmfonds Wien 2013 insgesamt **26 280 Euro** zurückgezahlt.

Projekt	Produktion	Regie	Summe
Am Anfang war das Licht	Allegro Film	P.A. Straubinger	1 844
Der Knochenmann	Dor Film	Wolfgang Murnberger	4 740
Der Weg nach Mekka	Mischief Films	Georg Misch	2 070
Die Fälscher	Aichholzer Film	Stefan Ruzowitzky	3 931
Die unabsichtliche Entführung der Frau Elfriede Ott	Dor Film	Andreas Prochaska	6 819
In 3 Tagen bist du tot	Allegro Film	Andreas Prochaska	5 828
Let´s Make Money	Allegro Film	Erwin Wagenhofer	397
More Than Honey	Allegro Film	Markus Imhoof	70
Wüstenblume	Dor Film	Sherry Hormann	581
SUMME Gesamt			26 280

Vienna Film Commission

2013 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Vienna Film Commission. Der große Einsatz beim Aufbau der Strukturen und Netzwerke während der ersten vier Jahre hat zum Jahresende 2013 zu einem wahren Ansturm an Nachfragen aus dem Ausland geführt. Internationale Filmproduktionen zeigen ein überaus erfreulich großes Interesse an Dreharbeiten in Wien.

Die Arbeit der Vienna Film Commission vor Ort in Wien erfreut sich großer Wertschätzung durch die heimischen ProduzentInnen: Das Drehaufkommen in Wien ist 2013 weiter gestiegen, Dreharbeiten konnten in allen Bezirken der Stadt ohne große Probleme durchgeführt werden. Wien liegt im weltweiten Vergleich im absoluten Spitzenfeld bei den Bearbeitungszeiten für Genehmigungen im Bereich der Stadtverwaltung.

Während die Aktivitäten für die internationale Bewerbung des Standortes Wien in der ersten Jahreshälfte 2013 ihren Schwerpunkt bei den Auftritten der Filmfestspiele von Berlin und Cannes sowie bei der Locations Trade Show in Los Angeles hatte, waren diese in der zweiten Jahreshälfte in Wien selbst möglich. Hochkarätige, international renommierte und prämierte RegisseurInnen, Kameraleute und ProduzentInnen waren bei verschiedenen Events in Wien selbst zu Gast und hatten die Möglichkeit, die Stadt durch die Locationtouren der Vienna Film Commission kennen und schätzen zu lernen. Wenn die internationalen Projekte, die in der zweiten Hälfte 2013 für Wien initiiert wurden, 2014 realisiert werden können, dann können wir mit sehr großem Optimismus in die Zukunft blicken.

Aktivitäten in Wien

Magistrat der Stadt Wien

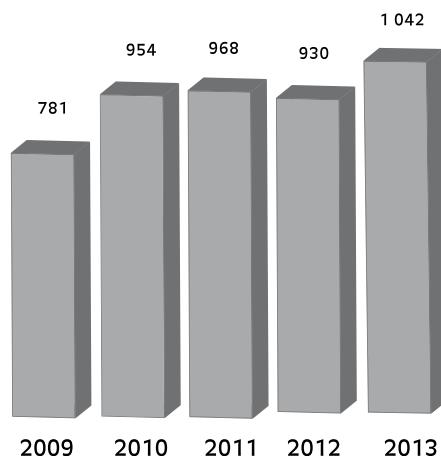
Der wichtigste Kooperationspartner der Vienna Film Commission ist der Wiener Magistrat. Jedes Ansuchen um Drehgenehmigung im Zuständigkeitsbereich der Wiener Stadtverwaltung muss über die Vienna Film Commission gestellt werden. Die online eingereichten Ansuchen werden umgehend bearbeitet: Nach Prüfung des Ansuchens und Zuordnung zur verantwortlichen Dienststelle des Magistrats, stellt die Vienna Commission ein Empfehlungsschreiben aus, das sowohl an die AntragstellerInnen als auch an die grundverwaltende Dienststelle ergeht. Danach wird ein Vertrag zwischen der Dienststelle und der AntragstellerInnen abgeschlossen. Empfehlungsschreiben werden bei Bedarf und auf expliziten Wunsch auch für Motive ausgestellt, die in privatem oder im Besitz des Bundes sind.

Mit einer sehr großen Zahl von Magistratsabteilungen der Stadt Wien fand 2013 ein kontinuierlicher, intensiver Austausch statt. Die wichtigste Gesprächs- und Kooperationspartnerin der Vienna Film Commission war und ist die MA 46. Die sogenannte „Filmabteilung“ der MA 46 stellt im Rahmen ihrer Zuständigkeit (Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten) Drehgenehmigungen für Straßen und öffentliche Plätze aus, genehmigt Halteverbote, Straßensperren u. a. Professionelle Dreharbeiten erfordern grundsätzlich immer Halteverbotszonen für den Fuhrpark der Produktion. Daher ist die MA 46 in fast alle Dreharbeiten im öffentlichen und privaten Raum involviert.

Die Zusammenarbeit mit der „Filmabteilung“ der MA 46 sowie der ebenfalls zuständigen Stadtbaudirektion verlief auch 2013 überaus zufriedenstellend, kooperativ und im Sinne einer sinnvollen Wertschöpfung für die Stadt und die Filmbranche.

Die Zahl der Bewilligungen, die 2013 von der MA 46 ausgestellt wurden, zeigt gegenüber den Vorjahren eine deutlich steigende Tendenz von 12 Prozent.

Vergleich Bewilligungen der MA 46 von 2009 bis 2013



Zwischen der VÖAP (Vereinigung der Österreichischen Aufnahmeleiter und -leiterinnen), der „Filmabteilung“ der MA 46 und der Vienna Film Commission finden regelmäßige Konsultationen statt, um das Drehen in der Stadt für Filmproduktionen zu optimieren. Regelmäßige Gespräche fanden auch mit all jenen Magistratsabteilungen statt, die Motive für Dreharbeiten zur Verfügung stellen, aber auch mit der MA 6 (Servicecenter – Rechnungs- und Abgabewesen), der MA 34 (Bau- und Gebäudemanagement) sowie der Rathausverwaltung.

Ranking der Wiener Motive

Rang	Drehort
1	Wiener Stadtgärten (MA 42)
2	Wiener Märkte, v. a. Naschmarkt (MA 59 – Marktamt)
3	Spitäler der Stadt Wien (Wiener Krankenanstaltenverbund – KAV)
4	Gemeindebauten (Wiener Wohnen)
5	Donauinsel (MA 45 – Wiener Gewässer)
6	Wälder, Wiesen (MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb)
7	Frei- und Hallenbäder (MA 44 – Wiener Bäder)
8	Schulen (MA 56 – Wiener Schulen)
	Büchereien Wien und Schloss Hetzendorf (MA 13 – Bildung und außerschulische Jugendbetreuung)
9	Rathaus (MDP – Magistratsdirektion Präsidialabteilung)
10	Gewässer (MA 31 – Wiener Wasser)
	öffentliche Gebäude (MA 34 – Bau- und Gebäudemanagement)
11	Donaukanal (via donau)
12	Bibliothek (MA 9 – Wienbibliothek im Rathaus)
	Kanalisation (Wien Kanal)
13	Ernst Happel Stadion, Sporthallen, Skateparks (MA 51 – Sportamt)
	Kleingärten (MA 69 – Liegenschaftsverwaltung, Kleingartenangelegenheiten)
14	Rathausplatz Christkindlmarkt
	Kindergärten (MA 10 – Wiener Kindergärten)
	Straßen (MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau)
	Bibliothek (MA 8 – Wiener Stadt- und Landesarchiv)
	Wiener Stadthalle – Stadthalle, Stadionbad
15	Amtshäuser
	Standesämter (MA 35 – Einwanderung, Staatsbürgerschaft, Standesamt)

- 16 Mistplätze, öffentliche WCs (MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark)
Theresianische Akademie
Wiener Staatsoper
Wirtschaftsuniversität Wien Campus

Ortsverhandlungen, Ansuchen und Empfehlungsschreiben

2013 wurden insgesamt 343 Filmprojekte bei der Vienna Film Commission zur Bearbeitung eingereicht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um 5,5 Prozent. Für diese Projekte wurden 505 Ansuchen um Drehgenehmigung gestellt, und 540 Empfehlungsschreiben an die zuständigen grundverwaltenden Dienststellen weitergeleitet. Die Zahl der Ansuchen bei der Vienna Film Commission ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um elf Prozent gestiegen, die Zahl der ausgestellten Empfehlungsschreiben gar um 22 Prozent.

Die Vienna Film Commission hat 2013 an 89 Ortsverhandlungen teilgenommen, die von der MA 46 ausgeschrieben wurden. Die Teilnahme an Ortsverhandlungen ist zeitintensiv, aber unerlässlich, weil der persönliche Kontakt zu den VertreterInnen der Behörden (Polizei, Verkehrsamt, Bezirke, WIENER LINIEN, Feuerwehr, Wirtschaftskammer, Taxiinnung, MA 48, private oder öffentliche Motiveigner etc.) für den positiven Ausgang von Verhandlungen mitunter entscheidend ist.

69 internationale Produktionen haben 2013 bei der Vienna Film Commission um 102 Drehgenehmigungen angesucht. Die meisten Projektansuchen aus dem Ausland kamen aus Deutschland, gefolgt von UK, USA, Japan, Frankreich, Brasilien, Indonesien, Slowenien, Spanien und Tschechien. Aus Taiwan, Argentinien, Australien, China, Irland, Polen, Schweden, Ungarn und Weißrussland wurde jeweils ein Projekt eingereicht.

Vienna Film Commission als Mediatorin

Im Tagesgeschäft ist die Vienna Film Commission sehr oft mit Anfragen konfrontiert, die ihren Einsatz als Mediatorin erfordern. Das betrifft sowohl Drehanfragen zu Immobilien der Stadt als auch des Bundes, zu Motiven ausgelagerter Institutionen oder auch zu privaten Motivegebern. Die Zahl der Interventionen, die auf Bezirksebene erforderlich wurden, war 2013 weiter rückläufig. Der Grund dafür sind die kontinuierlich stattfindenden Kontakte, die die Vienna Film Commission von Beginn an mit den 23 Bezirksvorstehungen und Bezirksräten gesucht hat und die bei einem Wechsel in einer Bezirksvorstehung unverzüglich erneut aufgenommen werden. Auch mit einzelnen amtsführenden StadträtInnen und deren Büros fanden zum gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch kontinuierlich Gespräche statt. Die Vienna Film Commission war auch im abgelaufenen Jahr beim monatlich stattfindenden Jour fixe der Magistratsabteilung für Auslandsbeziehungen vertreten.

Ranking der Dreharbeiten nach Bezirken

Rang	Anteil Prozent	Bezirk
1	21,53	1., Innere Stadt
2	9,33	2., Leopoldstadt
3	6,56	3., Landstraße
4	5,73	7., Neubau
5	5,55	15., Rudolfsheim-Fünfhaus

6	5,36	16., Ottakring
7	4,90	6., Mariahilf
8	4,81	9., Alsergrund
9	4,07	4., Wieden
10	3,97	22., Donaustadt
11	3,42	19., Döbling
12	3,33	14., Penzing
13	2,87	13., Hietzing
14	2,59	18., Währing
15	2,13	5., Margareten
	2,13	10., Favoriten
16	1,94	8., Josefstadt
	1,94	17., Hernals
17	1,76	11., Simmering
	1,76	23., Liesing
18	1,66	20., Brigittenau
19	1,57	21., Floridsdorf
20	1,11	12., Meidling

Zusammenarbeit mit unabhängigen Einrichtungen und ausgegliederten Institutionen der Stadt Wien

Die Spitäler des Krankenanstaltenverbunds, die Gemeindebauten von Wiener Wohnen und die Transportmittel der WIENER LINIEN waren auch 2013 populäre Drehorte. Der 2012 fast ausschließlich im Wildgans-Hof im 3. Bezirk gedrehte Film „Deine Schönheit ist nichts wert“, sowie der Kinderfilm „Das Pferd auf dem Balkon“, beide unter der Regie von Hüseyin Tabak, wurden 2013 mehrfach auf internationalen Festivals ausgezeichnet. Auch die WIENER LINIEN waren 2013 ein gefragter Schauplatz. 97 Filmprojekte haben an 115 Drehtagen ihre Motive in Bus, Straßenbahn, U-Bahn oder einer Remise gefunden. 2013 wurde in Absprache mit der Vienna Film Commission studentischen Filmprojekten eine Ermäßigung von 30 Prozent der anfallenden Gebühren gewährt. Auf den Wiener Friedhöfen wurden 83 Filmprojekte an 89 Drehtagen realisiert.

Unter den österreichischen Filmen, die 2013 bei internationalen Filmfestivals Preise errungen haben, wurden viele von der Vienna Film Commission bei der Motivsuche und bei den Dreharbeiten in Wien unterstützt. Unter anderen waren dies „Soldate Jeanette“ von Daniel Hoesl, das in Sundance lief und beim Filmfestival Rotterdam den Tiger Award erhielt, sowie „Talea“ von Katharina Mückstein, der beim Max Ophüls-Filmfestival ausgezeichnet wurde.

Locationtouren

Die Locationtouren werden individuell nach den Wünschen und Interessen der internationalen Gäste mit Bezug auf die jeweiligen Projekte zusammengestellt. Die RegisseurInnen, ProduzentInnen oder DrehbuchautorInnen erhalten als Follow-up ein Booklet mit ihrer jeweiligen Tour.

- Produzent James Pout (H2O Motion Pictures, UK) und Drehbuchautor David Shamoon aus Canda für ein geplantes Spielfilmprojekt über Theodor Herzl
- Eros Film (Indien), „Rambo Rajkumar“
- Internationale Gäste des Filmfestivals Tricky Women
- Regisseur Stefan Krohmer (D) und Ausstatterin Silke Fischer (D) für „Die Glücklichen und die Sieger“
- Locationtour für die Gäste von VIS – Vienna Independent Shorts, internationale RegisseurInnen und ProduzentInnen
- Guestspeaker von IMAGO INSPIRATION Masterclasses, mehrfach oscarnominierte und -prämierte RegisseurInnen und Kameraleute: Peter Weir, Russell Boyd, Alan Parker, Michael Seresin, Richard Marks, Christine Jeffs, John Toon, Tony Costa und Jan Weincke
- TeilnehmerInnen aus 23 Ländern der IMAGO INSPIRATION Masterclasses 2013 der IMAGO European Federation of Cinematographers
- Stefan Sonnenfeld (USA), CO3 und Valerie Petrusson (USA)
- EAVE (European Audiovisual Entrepreneurs) European Producers Workshop, Fortbildungsveranstaltung für 60 junge ProduzentInnen, und 30 bereits etablierte, erfolgreiche ProduzentInnen, decision maker und VertreterInnen von Fördererinstitutionen aus ganz Europa
- Gäste der 50. Viennale: Matt Johnson (USA), Samantha Fuller (USA), Gillian Wallace Horvat (USA), Stephane Tchalgadjieff (USA) und Achmad Nathe (ESP)
- Drehbuchautor und Produzent Paul Watson, Big Tree Productions (UK) für „Heidi“
- Produktionsteam von „Em Familia“, Globo TV (Brasilien)
- Eurimage, Treffen der 60 Mitglieder Europäischer Filmförderfonds
- Setdesigner James Bissell und Location Manager Becky Brake (USA), Paramount
- Bill Doyle, Production Supervisor (USA), Warner Brothers

Branchenstammtisch

Der Branchenstammtisch findet alle sechs bis acht Wochen statt. Eingeladen sind zu diesen Informationsabenden alle ProduzentInnen, AufnahmeleiterInnen und ProduktionskoordinatorInnen, AusstatterInnen, Kameraleute sowie die AnsprechpartnerInnen der Vienna Film Commission in den Magistratsabteilungen und ausgelagerten Institutionen der Stadt Wien. Die Themen in 2013 waren:

- Regeln, Tipps und Tricks für Dreharbeiten bei der Asfinag (mit Mag. Franz Moser und Ing.in Monika Wutscher)
- Drehen im Zuständigkeitsbereich der MA 31 – Wiener Wasser (mit Astrid Rompolt)
- Regeln, Tipps und Tricks für Dreharbeiten mit der MA 42 – Wiener Stadtgärten (mit Eva Hofer-Unger)
- Der korrekte Weg zur Erlangung von Drehgenehmigungen im Zuständigkeitsbereich der MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (mit SR Dipl.-Ing. Andreas Januskovecz, Florian Hutz, Ing.in Yvonne Bauer)

Vorträge / Präsentationen / Podiumsgespräche

Präsentationen der Arbeit der Vienna Film Commission und Einführung in das Regelwerk und Procedere für Dreharbeiten im Bereich der Stadtverwaltung und dem Wiener Stadtgebiet.

- Universität für Musik und Darstellende Kunst, Filmakademie Wien
- Fachhochschule des bfi Wien, Film-, TV und Medienproduktion in neu marx
- EAVE Vienna 2013 – Producing in Austria
- Pitching-Workshop für Studierende der Filmakademie Wien
- Wiener Filmball
- Hollywood in Vienna im Wiener Konzerthaus
- Eine STADT. Ein FILM. – ATMEN von Karl Markovics

Jurytätigkeiten / Wiener Filmbeirat

Die „kleine“ Wiener Filmförderung der Kulturabteilung der Stadt Wien tagt dreimal jährlich und vergibt eine Fördersumme von rund 200 000 Euro. Von Seiten der Vienna Film Commission wird bei der Vergabe der Fördergelder insbesondere darauf geachtet, dass die Dreharbeiten der geförderten Projekte nach Möglichkeit in Wien realisiert werden. Viele der Nachwuchsprojekte werden von der Vienna Film Commission intensiv betreut.

Content Award der Stadt Wien

Der „Content Award“ ist der Wiener Medienpreis für ProduzentInnen von innovativem, digitalem Content, veranstaltet von der ZIT, der Technologieagentur der Stadt Wien. Er wendet sich an Medienschaffende in den Bereichen Games, Apps und Animation und wird in sieben Kategorien vergeben. Die Geschäftsführerin der Vienna Film Commission war 2013 zum vierten Mal Jurymitglied in der Kategorie Fem Power.

Österreichweite Aktivitäten**Filmbranchenkontakte**

Kontinuierlicher Austausch, Gespräche und Netzwerken mit der Filmbranche sind ein wesentlicher Teil der Arbeit der Vienna Film Commission. Kontakte zu den VertreterInnen der einzelnen Verbände, insbesondere dem Verband der österreichischen FilmausstatterInnen, zur Vereinigung österreichischer AufnahmeleiterInnen und ProduktionskoordinatorInnen (VÖAP), zu VerleiherInnen, BühnenbauerInnen, sowie den ProduzentInnen werden offiziell und informell intensiv gepflegt, ebenso zu den Landes- und Bundesförderstellen. Die Vienna Film Commission hat an allen relevanten Veranstaltungen der Wiener und österreichweiten Film- und TV-Förderinstitutionen wie dem Filmfonds Wien, der Filmabteilung der Kulturabteilung der Stadt Wien, des Österreichischen Filminstituts, des Fernsehfonds Austria, des Drehbuchforums, der Wirtschaftskammer Wien / Sparte Industrie, der FAMA – Fachverband Messen und Ausstellungen, des AAFP – association of austrian filmproducers, der Film Austria sowie des ORF teilgenommen. Ebenso an allen relevanten Filmfestivals wie Viennale, Tricky Women, VIS Vienna Independent Shorts, Identities, Kinderfilmfestival, This Human World, Crossing Europe und Diagonale.

Die Vienna Film Commission war mit Geschäftsführerin Marijana Stoitsits 2013 am Podium der Tourismuskonferenz des Wirtschaftsministeriums in Bregenz „Kultur im Rampenlicht“ zum Thema „Hinter den Kulissen – Filme als Imagemerkmale für den Tourismus“ vertreten.

Kooperationen

- Akademie des Österreichischen Films – Verleihung der Österreichischen Filmpreise im Wiener Rathaus
- Vienna Independent Shorts / VIS Academy
- Verein der Freunde der Filmakademie
- Hollywood in Vienna im Wiener Konzerthaus
- Eine STADT. Ein FILM. – 2013 mit ATMEN von Karl Markovics, gedreht in Wien
- IMAGO Inspiration Masterclasses des AAC (Austrian Association Of Cinematographers) und der European Federation of Cinematographers
- EAVE Vienna 2013
- EURIMAGE 2013, veranstaltet in Wien anlässlich der Präsidentschaft Österreichs beim Europarat

Internationale Aktivitäten

63. Internationale Filmfestspiele in Berlin

Unter der organisatorischen Federführung der Vienna Film Commission luden die AUSTRIAN Film Commissions & Funds (AFC & F) erneut zu einem großen Empfang während der Berlinale. Die Partner der AFC & F für die Berlinale-Reception 2013 waren die Film Commissions der Bundesländer Steiermark, Niederösterreich und Tirol, sowie die Förderinitiative Filmstandort Austria (FISA) und der Rundfunk- und Telekom-Regulierungsbehörde (RTR). Rund 650 Gäste kamen in den Club 40 seconds in der Potsdamer Straße über den Dächern Berlins mit bestem Blick auf das Festivalzentrum rund um den Potsdamer Platz. Fast zwei Drittel der BesucherInnen waren internationale ProduzentInnen, RegisseurInnen, SchauspielerInnen, sowie VertreterInnen aus allen Produktionsdepartments, von Verleih und Vertrieb.

Die Vienna Film Commission hat auch an Branchenveranstaltungen und den Events der European Film Commissions Network (EuFCN) sowie der Association of Film Commissioners International (AFCI) teilgenommen.

66. Internationale Filmfestspiele in Cannes

Zum vierten Mal präsentierte sich die Vienna Film Commission am Österreich-Stand des Filmmarktes der Filmfestspiele von Cannes mit ihren Partnern der AFC & F im Village Pantiero. Der 25 m² große Stand mit 50 m² Terrasse lag direkt am Yachthafen. Für das Standdesign zeichnete auch 2013 die österreichische Ausstatterin Verena Wagner verantwortlich. Die Vienna Film Commission akquirierte die SponsorInnen und übernahm die organisatorische Durchführung des gemeinsamen Auftritts des Filmlandes Österreich in der Vorbereitung und vor Ort in Cannes. Die BesucherInnen des Standes wurden nicht nur umfassend mit Informationen zu allen Filmbelangen des Landes versorgt, sie wurden auch mit österreichischen Spezialitäten der SachsponsorInnen bewirtet.

Der Stand reüssierte als Anlaufstelle und Treffpunkt für österreichische und internationale ProduzentInnen, RegisseurInnen, VertreterInnen von Förderinstitutionen, VerleiherInnen, KäuferInnen und VerkäuferInnen und deren internationalen GesprächspartnerInnen.

Die Vienna Film Commission hat auch an internationalen Branchenveranstaltungen sowie der Generalversammlung der EuFCN teilgenommen.

Locations Trade Show, Los Angeles

Die weltweite Locations Trade Show der AFCI fand 2013 im Convention Center statt. Die Vienna Film Commission präsentierte die Stadt Wien wiederum auf einem gemeinsamen Stand mit

dem Bundesland Tirol. Österreichs Generalkonsulin Karin Proidl lud aus diesem Anlass abermals vorwiegend us-amerikanische RegisseurInnen, ProduzentInnen und Locationscouts zu einer Networking Reception in Ihre Residenz in Los Angeles.

Wien Haus, Brüssel

Präsentation der Aufgaben und Arbeit der Vienna Film Commission im Wien Haus in Brüssel vor nationalem und internationalem Publikum und belgischen MedienvertreterInnen.

Showreel ON LOCATION VIENNA – EXTERIORS I

Nach den großen internationalen Erfolgen und Auszeichnungen des Showreels ON LOCATION VIENNA – INTERIORS I wurde seit Herbst 2012 das neue Showreel ON LOCATION VIENNA – EXTERIORS I produziert und unter reger Teilnahme der Filmbranche Anfang Dezember im Filmcasino präsentiert. Das neue Showreel zeigt sowohl klassische als auch unbekannte Außenmotive Wiens in mitunter ungewöhnlichen und neuen Perspektiven. Das Showreel wird allen internationalen Kontakten der Vienna Film Commission zugesandt.

Web / Datenbank / Social Media

www.viennafilmcommission.at

Die Website wurde im vergangenen Jahr wiederum um einige Detailseiten erweitert. Sie wird insbesondere von internationalen Produktionsfirmen für erste Recherchen intensiv genutzt. Der Produktionsspiegel, der einen Überblick über alle in Wien gedrehten Film- und TV-Produktionen bietet, wird laufend aktualisiert.

Datenbank

Die beiden Datenbanken (Motive und Branche) werden fortlaufend optimiert und vor allem aktualisiert. Der Schwerpunkt der Location-Datenbank lag im vergangenen Jahr gleichermaßen auf einer Vertiefung und breiteren Auffächerung der 153 Kategorien. Die Zahl der Einträge ist bei der Motivdatenbank von 228 auf 2 046 gestiegen. In der Branchendatenbank sind jetzt 1 142 Wiener Filmschaffende registriert, das sind 173 mehr als im Vorjahr.

Social Media

Facebook war auch 2013 ein herausragendes Marketing- und Informationstool der Vienna Film Commission. Das Social Web wird in erster Linie zur fortlaufenden Bewerbung der eigenen Aktivitäten sowie von in Wien gedrehten Filmen, Casting-Terminen, Hinweisen zu Premieren, Festivalteilnahmen von in Wien gedrehten Filmen, TV-Ausstrahlungsterminen u. a. genutzt. Setarbeitsfotos informieren über aktuelle Dreharbeiten in der Stadt. Die facebook-Seite der Vienna Film Commission hat 2 370 Fans.

Neue Medien

Das Medienkunstfestival „paraflows“ beschäftigte sich 2013 mit „Open Culture“. Dieses Schlagwort umgreift eine Vielzahl heterogener Konzepte, die sich nicht ausschließlich auf das Netz bzw. die digitale Kultur reduzieren lassen, wie z. B. die Open-Source-Bewegung oder bestimmte künstlerische Interventionen und ästhetische Praxen (etwa die der Do it yourself [DIY]-Kultur). In einer Ausstellung, in Konzerten und im Rahmen eines Symposiums wurde daher die (auch) widersprüchliche Rolle von „Open Culture“ erörtert, vor allem in Hinblick auf gesellschaftspolitische Potentiale, die gleichsam subversiv und systemstabilisierend sein können.

Das zweite große Medienkunstfestival „Sound:frame“ widmete sich wieder der Visualisierung elektronischer Musik, diesmal unter dem Titel „collective“: Da audiovisuelle KünstlerInnen per se in interdisziplinären und internationalen Kollektiven zusammenarbeiten, ging „collective“ mittels einer Ausstellung, einem Diskursprogramm und Events den Möglichkeiten aber auch Herausforderungen künstlerischer Teamarbeit nach.

Klangkunst und Videoinstallationen fanden in vielen Ausstellungen ihren Platz, ebenso wie Vorträge und Diskussionen zur Game Theorie, zu Datenschutz und anderen wichtigen Bereichen der Medienkunst und -kultur.

Stadtteilkultur und Interkulturalität

Im Bereich Stadtteilkultur und Interkulturalität wurden 338 Förderungen an Kultureinrichtungen vergeben, zum Beispiel an „Das Dorf – Kunst- und Kulturverein“, dessen spartenübergreifendes Kulturprogramm mit nationalen und internationalen KünstlerInnen jedes Jahr einen Bogen von MusikerInnenauftritten und Ausstellungen über Performances und Lesungen bis hin zu Filmvorführungen und Kabarett Darbietungen spannt. An 24 Tagen wurde auch der öffentliche Raum bespielt. Der Verein stellt außerdem Bildungs- und Kulturvermittlungsangebote wie Kurse, Seminare und Workshops bereit. Eine weitere Säule stellt das soziokulturelle Programm dar, das durch monatliche Aktivitäten den sozialen Austausch und die generationsübergreifende Kommunikation fördern soll. Eine Vielzahl dieser Veranstaltungen findet im Vereinslokal im dritten Bezirk statt.

Der „Kulturverein Donaustadt“ realisierte im Jahr 2013 erneut die gelungene Veranstaltungsreihe „Kultursommer Bühne Donaupark“, die hauptsächlich von BewohnerInnen der umliegenden Bezirke (2., 20., 21. und 22.) besucht wird. Es handelt sich hierbei um eine gute Mischung aus Kabarett, Jazz, Swing- und Big Band-Sound, Tanz- und Folkloregruppen, Kindertheater, Operetten, Wiener Musik, Country Music und multikulturelle Musik-Aufführungen. Das Ziel ist die Erweiterung des Angebots der Kulturstadt Wien für die Wiener Bevölkerung. Der Verein arbeitet auch darauf hin, die „Bühne Donaupark“ als zusätzliche Touristenattraktion zu etablieren. In den letzten Jahren konnten bereits über 30 000 BesucherInnen verzeichnet werden.

„Vienna.ACTS, Verein zur Förderung von Kunst“ organisierte das erfolgreiche Festival „Salam. Orient“, dessen musikalischer Höhepunkt unter anderem das „Taksim Trio“ aus Istanbul mit einem fulminanten Mix aus Klassik und Jazz mit Flamenco-Passagen darstellte. Vom 9. bis 31. Oktober 2013 wurden im Rahmen dieses Festivals Veranstaltungen aus dem Wissenschaftsbereich, Konzerte, Tanzvorführungen, Theatervorstellungen sowie nicht zuletzt ein breiter Bogen an Workshops und Aufführungen für Kinder und Jugendliche abgehalten.

Vom „Hafenfestival – Verein für Popmusik“ wurde das erfolgreiche „Hafen Open Air“ ausgetragen, ein österreichisches Festival zur Förderung heimischer NachwuchskünstlerInnen und zur Fortschreibung der Tradition des Austropop. Die Veranstaltung fand letztes Jahr zum siebenten Mal auf dem Gelände des Alberner Hafens im 11. Wiener Gemeindebezirk statt. Bei freiem Eintritt soll im Rahmen dieses Festivals die Selbstbestimmtheit österreichischer MusikerInnen gefördert und auch ein junges Publikum für Popmusik in österreichischer Sprache begeistert werden. Ein Generationenwechsel zu junger österreichischer Popmusik, die auch genau das sein will, wird angestrebt. Für jedes Sub-Genre der „U-Musik“ ist Nachwuchs vorhanden, dem hier ein Forum geboten wird.

Jährlich werden rund 100 Eigenveranstaltungen und 40 Einmietungen vom „Verein für integrative Lebensgestaltung“ abgehalten. Den Schwerpunkt der Vereinstätigkeiten stellen die „Abo-Konzerte“ dar. Die bereits bewährten Zyklen „Global-Lokal“, „Songs and beyond“, „Simply more than jazz“ und „Fundstücke“ wurden im Jahr 2013 durch den vollständigen Konzertzyklus „Club Global live“ erweitert. Hier ist tanzbare Weltmusik sowohl akustischer als auch elektronischer Natur angesagt. Neben den über die Jahre treuen Stammgästen soll auch ein neues, junges Publikum angesprochen werden. Es wird ein Bogen von rein klassischen zu modernen und populären Stilen, von authentischen Darbietungen bis hin zu Fusionen aus westlichen und nichtwestlichen Traditionen gespannt.

Veranstaltungen

Zur Alltagskultur zählen auch Initiativen und Aktivitäten zur Pflege tradierten Brauchtums, wie etwa Auftritte von Blasmusikkapellen, Chören und Volkstanzgruppen.

Einen Höhepunkt im Jahr 2013 stellte das „34. Österreichische Blasmusikfest“ dar, an dem insgesamt 27 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Italien teilgenommen haben.

Beim Wiener Landesblasmusikfest „20 Jahre Faszination Blasmusik“ in der Bank Austria Halle – Gasometer präsentierten sich verschiedene Musikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes sowie eine Gastkapelle aus der Steiermark und zeigten die Vielfalt der Blasmusik mit Konzerten und Showprogrammen.

Großen Publikumszuspruch fand wieder das „Internationale Adventsingen“ im Festsaal des Wiener Rathauses. Dabei traten insgesamt 83 Chöre aus 19 Ländern auf: Österreich, Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn, USA und Weißrussland

Ehrungen

Durch Ehrungen der Stadt Wien wurden KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen für ihre herausragenden Leistungen gewürdigt. Damit soll ein Anreiz geschaffen werden, ihre Arbeit, mit der sie in den verschiedensten Bereichen zum internationalen Ruf Wiens beitragen konnten, engagiert fortzusetzen.

Auslandskultur

Kultureller Austausch zwischen Städten entfaltet besondere Wirkung, wenn er von gemeinsamen Interessen und Kooperation getragen ist. Die Kulturabteilung der Stadt Wien arbeitet bei zahlreichen Projekten erfolgreich mit der Kulturadministration anderer Haupt- und Großstädte zusammen.

Die zum „Europäischen Monats der Fotografie Wien“ im MUSA gezeigte Ausstellung „distURBANces. Can Fiction beat Reality?“, kuratiert von Gunda Achleitner und Berthold Ecker, wurde von April bis August in der Partnerstadt Luxemburg im MNHA Musée national d'Histoire et d'Art, in der Fondation des Architectes et de l'Ingénierie und im Cercle-Cité / Ratskeller präsentiert.

Im Rahmen der Österreichisch-Russischen Kultursaison 2013/14 konnte die Kulturabteilung in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum Moskau mit Formationen und Theatern aus Wien wesentliche Beiträge leisten. In Moskau wurde das „sound.frame.festival for audio-visual expression“ Mitte Mai zu einem vollen Erfolg und ebenso das Gastspiel des Wiener Schauspielhauses eine Woche später mit „Illusion“ von Iwan Wrypajew und „Gier“ von Sarah Kane. Im September gastierte das Theater Drachengasse mit „Odessa“ von Uli Bree und Regine Steinmetz auf Einladung des Vampilov-Festivals in Irkutsk / Sibirien vor begeistertem Publikum.

Von 31. August bis 1. September fanden in Wien die Diyarbakir Kulturtage statt. Die Eröffnung im Arkadenhof des Wiener Rathauses in Anwesenheit von Osman Baydemir, Bürgermeister der Stadt Diyarbakir, war ein voller Erfolg. Das Konzert der Künstlerin Rojda mit Band fand ein begeistertes Publikum. Am nächsten Tag wurde die zweimonatige Ausstellung von Fotografien des Künstlers Gültekin Tetik über kulturelle, soziale und historische Elemente der Stadt Diyarbakir / Amed im Weltmuseum in einer gut besuchten Vernissage eröffnet. Diyarbakir liegt im Südosten der türkischen Region Anatolien. Sie ist die höchst entwickelte Kultur-, Kunst- und Handelsstadt Obermesopotamiens und gilt als heimliche Hauptstadt der Kurden.

Zu La Mercé, dem großen Stadtfest der Stadt Barcelona von 21. bis 25. September war Wien als Gaststadt eingeladen. La Mercé ist ein riesiges Fest für die EinwohnerInnen der Stadt Barcelona mit traditionellen und zeitgenössischen Aufführungen. Bei der Eröffnung im Rathaus würdigte Xavier Trias, Bürgermeister der Stadt Barcelona, die hohe Stellung Wiens im Kulturleben in Europa. Die Produktionen von Cie. Willi Dorner, Theater Irrwisch, OMAi, Taschenoper, The Match Box Big Band, sohnmusic, Tanzschule Schwebach und Ballettschule der Wiener Staatsoper wurden vom Publikum mit Begeisterung angenommen.

Wissenschaft

Im 19. Jahrhundert hat sich ein wissenschaftliches Weltbild herausgebildet, die Zahl der Universitäten, wissenschaftlichen Akademien und Forschungseinrichtungen stieg kontinuierlich an, und aus einer Welt, in der für die Menschen das meiste, was ihnen begegnete, den Charakter des Gottgegebenen, des Zufälligen und des Wundersamen hatte, wurde eine erklärbare und zu erklärende Welt. Die Forschung spürte den Gesetzen der Natur mit immer leistungsfähigeren Geräten und zielsicheren Theorien und Methoden nach. Fortschritts- und Wissenschaftsgläubigkeit wurden zu einem untrennbaren Geschwisterpaar.

Max Weber (1864–1920), der große Gesellschaftswissenschaftler des ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhunderts, sah in der Entwicklung und Ausdifferenzierung der Wissenschaften einen Prozess der Entzauberung der Welt. Mit dem in seinem Hauptwerk „Wirtschaft und Gesellschaft“ entwickelten System der „Idealtypen“ schuf er ein noch immer brauchbares intellektuelles Instrumentarium zur Analyse der sozialen Verhältnisse im Spannungsfeld von Natur (die Menschen als evolutionär vorprogrammierte Wesen) und Kultur – Gesellschaft als strukturell-funktional-individueller (Selbst-)Gestaltungsprozess.

Im 20. Jahrhundert ist Wissenschaft immer leistungsfähiger geworden. Mikrokosmos und Makrokosmos wurden ausgemessen. Die Suche nach „Wahrheit“ und definitiven Ergebnissen rückte in der Forschung vom Zentrum an die Peripherie der Erkenntnisprozesse. Ein systemisch-konstruktivistisches verdrängte ein positivistisch-naiv-realistisches Denken.

Im 21. Jahrhundert wird aus einer Gesellschaft, in der Wissenschaft und Forschung bereits eine große, ja entscheidende Rolle spielen, eine Wissens- und Wissenschaftsgesellschaft. Das entscheidende Stichwort von Wirklichkeitsbewältigung lautet gegenwärtig Innovation. Innovation ist das intellektuelle Edelmetall der Gegenwart. Alle Kommunitäten finden sich gegenwärtig in einem den historischen Goldräschen vergleichbaren Innovationsrausch. Die Forscher haben in ihren kompetitiven internationalen Forschungsnetzwerken ein Selbstbewusstsein, alles erreichen, alles wissen, alles gestalten zu können.

Der Faust von heute würde in seinem inhalts- und motivationsbegründenden Monolog sagen: „und sehe, dass wir alles wissen können“. Und diese Möglichkeit befeuert die ForscherInnen, weil sie fürchten, in dem Run auf Innovation zu spät dran sein zu können. Die Hauptstichworte der Innovationsgesellschaft sind „Exzellenz“, „beste Köpfe“, „Leuchtturmprojekte“, „Innovationscluster“, „FTI (Forschung, Technologie, Innovation)-Strategien“. Die aktuellen Siegerkronen in der Forschung heißen Nobelpreis, Impact Faktor, Publikation in den Best Journals (wie „Science“ und „Nature“).

Diese Entwicklung ist wie alle Mainstream-Entwicklungen nicht unproblematisch, aber doch ein Weg, zu dem es keine Alternative gibt. Alle großen Probleme, die sich den Menschen gegenwärtig stellen, können nicht allein mit Spiritualität, mit Ethik, mit Solidarität und mit Empathie bewältigt werden – obwohl diese Qualitäten für ein gutes Leben auf dem Planeten Erde unabdingbar sind; die Problemlösungen kommen von den Wissenschaften. Und die Forschung weiß, dass sie sich auch mit Dialektik der Aufklärung, Interdependenz, Zufall, Folgenabschätzung, Chaoeffekten, etc. auseinanderzusetzen hat.

Aus den genannten Gründen sind Wissenschaft und Forschung und deren Förderung in der Stadtpolitik zu einem sehr wichtigen und zukunftsorientierten Handlungsfeld geworden. Wissenschaft und Forschung sind die Querschnittsmaterie, die die Arbeit in allen Geschäftsgruppen der Stadt prägt und vorantreibt. Die Forschungsförderung der Kulturabteilung und der durch die Stadt dotierten Fonds spielt dabei eine hervorragende Rolle.

Da sich Wissenschaft und Forschung in einem so dynamischen Entwicklungsprozess befinden, steht auch ihre Förderung ständig vor neuen Situationen und Anforderungen. Die Ausrichtung der Ausschreibungen der Fonds orientiert sich an den aktuellsten Forschungsfragen, die Förderung von Institutionen und Projekten agiert nach dem „ersten Hauptsatz der Forschungsförderung“, dass aktuelle Stärken gestärkt werden müssen.

Ein wichtiges Aufgabenfeld ist die Stärkung der Akzeptanz von Wissenschaft und Forschung in der Öffentlichkeit (public awareness). Exemplarisch sei hier nur auf das Leitprojekt der Wissenschaftsvermittlung der Stadt Wien, auf die Wiener Vorlesungen (gegründet 1987), verwiesen. Sie bringen topaktuelle Fragestellungen in eine größere Öffentlichkeit. Seit über zwei Jahren werden Wiener Vorlesungen durch den ORF und durch den Fernsehkanal OKTO übertragen und zudem auf der Homepage der Stadt Wien präsentiert.

Die Wissenschaftsarbeit der Stadt Wien ist in doppelter Hinsicht für die erfolgreiche Lebenskulturstadt Wien verantwortlich: Probleme werden in Wien mit Hilfe exzellenter Wissenschaft und deren Anwendung – z. B. mit den Stadttechnologien – effizient gelöst, Wissen, Wissenschaft und Forschung sind aber auch weiterhin unabhängig von Effizienz und Anwendbarkeit ein Bildungsfaktor. Sie helfen den Menschen die Frage zu beantworten, in welcher Welt sie leben und in welcher sie leben wollen und wie die Wege von dem einen zum anderen führen und der Abstand überbrückt werden kann.

Förderungen großer Forschungsgesellschaften (u. a.)

- Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Architekturzentrum Wien (Az W)
- Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW)
- Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)
- IWM – Institut für die Wissenschaften vom Menschen
- Ludwig Boltzmann Gesellschaft
- Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)
- Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Die Kommissionen und Institute der ÖAW führten mit Hilfe der Stadt Wien 22 Forschungsprojekte durch.

Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie

- KILL MOZART I + II
- Von den Druckfahnen in Jerusalem zum Textbuch nach Wien: Editionsprojekt zur „Dritten Walpurgisnacht“ von Karl Kraus
- Wien & Moskau – Klassiker der Weltliteratur – Elfriede Jelinek & Vladimir G. Sorokin

Institut für Europäisches Schadenersatzrecht

- 12th Annual Conference on European Tort Law, 4. bis 6. April 2013

Institut für Iranistik

- Persien im Prater: Die Repräsentationen Persiens auf der Weltausstellung 1873

Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

- Ernst Mach Forum – Wissenschaften im Dialog (Podiumsdiskussion April & Oktober 2013)
- Jüdische Jugend im nationalsozialistischen Wien
- Menschen-Versuche nach '45. Das Humanexperiment als Schnittstelle zwischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte (Projektphase II)
- Wiener Wittgenstein Ausgabe
- Hans Jaray (1906–1990): Schauspieler, Regisseur und Bühnenautor. Eine theaterhistorische Untersuchung unter Berücksichtigung der Sprach- und Aufführungsästhetik am Wiener Theater in der Josefstadt als Bausteine einer Österreich-Identität
- Musik und Antisemitismus. Carl Goldmark (1830–1915): Leben, Werk und Rezeption

Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen

- Neue Schubert-Ausgabe
- Demos – Daten zur Erforschung der Musik in Österreich
- Habsburgische Repräsentationen in der frühen Neuzeit
- Kritische Ausgabe des Briefwechsels Anton Weberns mit der Universal Edition
- Publikationsvorbereitung für den Band Hofburg III: „Die Wiener Hofburg von 1705–1835. Die kaiserliche Residenz vom Barock bis zum Klassizismus“

Institut für Mittelalterforschung

- Modul: Die Inschriften des Stephansdoms I (bis 1520)

Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung

- Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950
- Edition der Ministerratsprotokolle der Regierung Figl I, Bände 7–18

Prof. Dr. Leopold Rosenmayr

- Individuelle Handlungsspielräume im Kulturwandel Afrikas (Rekonstruktionen aus Tiefeninterviews und individuellen Beobachtungen in ethnisch und sozial verschiedenen Umwelten)

Institut für Sozialanthropologie

- Sichtbar sein, sichtbar werden im urbanen Raum: Zur residentialen Konzentration der chinesischen und türkischen communities sowie ihrer medialen Darstellung in ausgewählten Bezirken Wiens

Institut für Stadt- und Regionalforschung

- Die Rückkehr historischer Investitionsmuster? Die Bedeutung der Pfadabhängigkeit für die Internationalisierung der Wiener Banken

Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung

- Sommergespräche: Strategien, Images und Themen im politischen Fernsehinterview

Architekturzentrum Wien (Az W)

Trotz der finanziellen Einschränkungen des letzten Jahres konnten im Jubiläumsjahr 2013 zahlreiche herausragende Projekte und Ausstellungen u. a. mithilfe starker KooperationspartnernInnen realisiert werden.

Sein 20jähriges Bestehen feierte das Architekturzentrum Wien mit der Jubiläumsausstellung „Das Gold des Az W. Die Sammlung“ (21. März – 22. Juli.2013). „Sowjetmoderne 1955–1991. Unbekannte Geschichten“ (8. November 2012 – 25. Februar 2013) brachte den größten BesucherInnenansturm seit Anbeginn. Insgesamt wurden im Vorjahr 15 Ausstellungen, davon drei

„Zu Gast im Az W“ und drei Wanderausstellungen präsentiert. Neben den Ausstellungen gab es 29 vom Az W organisierte Veranstaltungen sowie spezielle Architekturvermittlungsprogramme für unterschiedlichste Zielgruppen. Über 450 Führungen wurden vom Az W Architekturvermittlungsteam 2013 abgewickelt. Dazu kamen 84 Tours im Stadtraum von Wien. In den letzten zehn Jahren ist das Az W auch zum Hauptansprechpartner für Vor- und Nachlässe der wichtigsten österreichischen ArchitektInnen des 20. Jahrhunderts geworden, was zu einer Verstärkung der museologischen Aktivitäten geführt hat.

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW)

2013 blickte das DÖW auf 50 Jahre seines Bestehens zurück. Das Jahrbuch enthält die Ergebnisse des in Zusammenarbeit mit dem Karl von Vogelsang-Institut durchgeführten Projekts zur namentlichen Erfassung der österreichischen Opfer politischer Verfolgung im Nationalsozialismus. Die einem Relaunch unterzogene Website www.doew.at bietet nun Informationen zu über 77 000 Personen: den österreichischen Shoah-Opfern, den Todesopfern politischer Verfolgung 1938–1945, den Kindern, die in der „Kinderfachabteilung“ Am Spiegelgrund umkamen, sowie zu den von der Gestapo Wien ermittlungsdienstlich erfassten Männern und Frauen. Im September erschien das Buch „Die Vollstreckung verlief ohne Besonderheiten“. Hinrichtungen in Wien 1938 bis 1945“ (Hg. Brigitte Bailer / Wolfgang Maderthaler / Kurt Scholz). Ein wesentlicher Beitrag zur Stalinismusforschung wurde vorgelegt mit: „Ein Paragraf wird sich finden“. Gedenkbuch der österreichischen Stalin-Opfer (bis 1945)“ (Barry McLoughlin / Josef Vogl). Die Chronik „Neues von ganz rechts“ wurde erweitert mit: „Funktionäre, Aktivisten und Ideologen der rechtsextremen Szene in Österreich“ (Wilhelm Lasek), „Österreichs Rechtsextremismus im internationalen Vergleich“ (Anton Pelinka), „Rock von rechts ... auch in Österreich ein Thema“ (Jan Raabe / Martin Langebach).

Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI)

Das FIWI erforscht Bedürfnisse und Verhalten von Wildtieren und schafft damit die wissenschaftliche Basis, um Wildtieren auch in der intensiv genutzten Kulturlandschaft Lebensraum zu erhalten, bzw. Probleme mit Wildtieren hintanzuhalten. Die Stadt Wien unterstützt das FIWI mit der Bereitstellung der Liegenschaften am Wilhelminenberg und als Förderin in der Gesellschaft zur Förderung des FIWI.

Die Forschungstätigkeit des FIWI ist für die Stadt relevant, da es im Stadtgebiet und in den Wiener Quellschutzforsten wertvolle und große naturnahe Flächen gibt, die zahlreiche Wildtierarten beherbergen. Wildtiere bevölkern aber auch in zunehmendem Maße urbane Bereiche, selbst das Stadtzentrum, wie im Rahmen des Projekts „Wildtiere in der Stadt“ dokumentiert werden konnte. Neben der Beratung zu allen wildökologischen Aspekten arbeitet das FIWI für die Stadt im veterinärmedizinischen Bereich. Untersucht werden im Stadtgebiet anfallende Wildtierkadaver und alle von städtischen Behörden in das Institut verbrachten Wildtierkörper pathologisch, womit ein wichtiger Beitrag zum Monitoring von Wildtierkrankheiten und Zoonosen geleistet wird.

Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM)

Als Institute for Advanced Study auf dem Gebiet der Geistes- und Sozialwissenschaften, das sich zum Ziel gesetzt hat, den geistigen Austausch zwischen Ost und West sowie den unterschiedlichen Disziplinen und Denkrichtungen zu fördern, hat das IWM 2013 seine Forschungstätigkeit innerhalb seiner sechs Schwerpunkte fortgesetzt: Ursachen von Ungleichheit – Religion und Säkularismus – Die Frage der Demokratie – Vereintes Europa / Geteilte Geschichte – Kulturen und Institutionen in Mittel- und Osteuropa – Das philosophische Werk Jan Patočkas. Im Rahmen seiner Fellowship-Programme beherbergte das Institut rund 50 WissenschaftlerInnen, JournalistInnen sowie ÜbersetzerInnen aus dem In- und Ausland. Neben der Jan Patočka Gedächtnisvorlesung zur Krisenanfälligkeit des 21. Jahrhunderts (Nancy Fraser), den IWM Lectures in Human Sciences zum Phänomen des Populismus (Jan-Werner Müller) sowie

den zahlreichen Monatsvorträgen und Seminaren zählten internationale Konferenzen zu Solidarität und Ungleichheit, dem Spannungsverhältnis zwischen Religion und Säkularismus und der Arbeitsmarktpolitik in Europa zu den Veranstaltungshighlights.

Ludwig Boltzmann Gesellschaft

Die Ludwig Boltzmann Gesellschaft ist eine außeruniversitäre Trägerorganisation, die derzeit 17 auf Exzellenz basierende Forschungsinstitute und fünf Cluster im Bereich der Humanmedizin sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften betreibt, in denen rund 530 Mitarbeiter beschäftigt sind:

- Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie
- Ludwig Boltzmann Institut für COPD und Pneumologische Epidemiologie
- Ludwig Boltzmann Institut für Elektrostimulation und Physikalische Rehabilitation
- Ludwig Boltzmann Institut für Experimentelle und Klinische Traumatologie
- Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie
- Ludwig Boltzmann Institut für Health Promotion Research
- Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment
- Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung
- Ludwig Boltzmann Institut für Krebsforschung
- Ludwig Boltzmann Institut für Lungengefäßforschung
- Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
- Ludwig Boltzmann Institut für Neulateinische Studien
- Ludwig Boltzmann Institut für Operative Laparoskopie
- Ludwig Boltzmann Institut für Osteologie
- Ludwig Boltzmann Institut für Retinologie und Biomikroskopische Laserchirurgie
- Ludwig Boltzmann Institut für Sozialpsychiatrie
- Ludwig Boltzmann Institut für Translationale Herzinsuffizienzforschung
- Cluster Geschichte
- Cluster Kardiovaskuläre Forschung
- Cluster Oncology
- Cluster Rheumatologie, Balneologie und Rehabilitation
- Cluster Translational Oncology

Die unabhängige Stellung der Ludwig Boltzmann Gesellschaft in der Forschung schafft optimale Voraussetzungen, gesellschaftsrelevante und wissenschaftliche Fragestellungen, die im herkömmlichen Forschungsbetrieb zu kurz kommen, aufgreifen zu können. Im Fokus der Forschungsarbeiten aller Ludwig Boltzmann Institute steht die wissenschaftliche Auseinandersetzung zur Lösung von gesellschaftlichen Problemen und Fragestellungen. Daher kommt der translationalen Forschung, die durch starke Wechselwirkung zwischen Grundlagenforschung und Anwendung gekennzeichnet ist, innerhalb der Ludwig Boltzmann Gesellschaft eine wesentliche Bedeutung zu.

Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)

Die Tätigkeit des VWI erstreckte sich auch 2013 entsprechend dem noch zu Lebzeiten Simon Wiesenthals erstellten Konzept des Instituts, auf die Erforschung, Dokumentation und Vermittlung aller Fragen, die Antisemitismus, Rassismus und Holocaust betreffen. Im Forschungsbereich setzte das Institut mit acht Stipendiatinnen und Stipendiaten sein internationales Fellowship-Programm fort, im Bereich Dokumentation wurde die Erschließung der künftigen Archivbestände des Instituts vorangetrieben und der Aufbau einer regional einzigartigen Forschungs- und Fachbibliothek fortgesetzt.

Mit der regelmäßigen Durchführung der Simon Wiesenthal Lectures, Vorträgen renommierter Holocaust-Forscher und -Forscherinnen, im Dachfoyer des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, setzte das VWI seine wissenschaftliche Vermittlungstätigkeit fort. Die inzwischen alljährlich

stattfindende Simon Wiesenthal Conference widmete sich 2013 – in Zusammenarbeit mit dem Washingtoner United States Holocaust Memorial Museum – diesmal den Fragen der Kollaboration und Mittäterschaft im Zweiten Weltkrieg in Osteuropa.

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Im Rahmen des Wiener Impulsprogramms für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) gab es 2013 eine Ausschreibung zum Thema „Öffentliche Räume im Wandel“. Organisatorisch begleitet vom WWTF wählte eine zehnköpfige internationale Jury sechs größere Forschungsprojekte und fünf Sommerschulen zur Förderung aus. Die prämierten Vorhaben setzen sich dabei mit unterschiedlichen Aspekten mit Stadt als öffentlicher Raum auseinander – von Erinnerungskulturen bis zum urbanen Gartenbau.

Das Programm „Vienna Research Groups for Young Investigators“, durchgeführt vom WWTF, hat sich zum Ziel gesetzt, junge wissenschaftliche Talente aus dem Ausland zu holen und an Wiener Forschungsinstitutionen längerfristig anzusiedeln. Eine siebenköpfige internationale Jury hat aus einer Reihe von vielversprechenden KandidatInnen 2013 Dr. Christoph Eisenegger (Universität Cambridge) ausgewählt. Mit 1,5 Millionen Euro ausgestattet, wird nun eine eigene Forschungsgruppe an der Universität Wien in den Kognitionswissenschaften aufgebaut.

Porträts geförderter Institutionen und Projekte (u. a.)

- American Austrian Foundation (AAF)
- Club of Vienna
- Demokratiezentrum
- Forschungsstelle für Ethik und Wissenschaft im Dialog (FEWD)
- Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM)
- Jewish Welcome Service
- Österreichische Forschungsgemeinschaft (ÖFG)
- QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte
- Sigmund Freud Privatstiftung
- Verein für Geschichte der Stadt Wien
- Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte

Verein der Freunde der American Austrian Foundation (AAF)

Das Vienna Open Medical Institute (OMI) ist ein Gemeinschaftsprojekt der American Austrian Foundation, des Wiener Krankenanstaltenverbundes der Medizinischen Universität Wien, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Gesellschaft der Ärzte in Wien und der Wiener Ärztekammer mit der Zielsetzung, die Wiener Schule der Medizin wiederzubeleben und Wien nachhaltig als humanitäre Hauptstadt Europas zu positionieren. 2013 konnten im Rahmen des Vienna OMI 79 GastärztInnen aus Osteuropa, Zentralasien und Afrika zu ein- bis dreimonatigen Studienaufenthalten (Observerships) an den Wiener Universitätskliniken und Gemeindespitalern eingeladen werden.

Einen wichtigen Beitrag leisten dazu die MentorInnen, die die fachliche und persönliche Betreuung der Observer übernehmen. Zudem wurde mit den „Research Observerships“ ein neues Projekt zur Förderung Wiens als Forschungs- und Wissenschaftsstandort konkretisiert, das den ÄrztInnen aus den östlichen Nachbarländern den Zugang zu klinischen bzw. biomedizinischen Forschungsprojekten in Wien ermöglicht.

Club of Vienna

Die monatlichen Vorträge (abrufbar auf www.clubofvienna.org) verfolgen das Ziel, relevante gesellschaftliche Fragestellungen aufzugreifen. Themen und Vortragende waren 2013: Das menschliche Maß – zur Aktualität der Ideen von Leopold Kohr (Michael Breisky, 18. April), Was uns Menschen verbindet. Humanethologische Angebote zur Verständigung von Natur- und Geisteswissenschaften (Gerhard Medicus, 15. Mai), Sinnlose Wettbewerbe – warum wir immer mehr Unsinn produzieren (Mathias Binswanger, 11. Juni), Zurück zur Mobilität – Anstöße zum Umdenken (Hermann Knoflacher, 18. September), Der falsche Feind – Schuld sind nicht die Männer (Christine Bauer-Jelinek, 16. Oktober), Nachhaltiger Konsum – Praktiken und Widersprüche (Renate Hübner, 21. November). Die laufenden Projekte befassen sich mit den Ursachen des Wachstums der Städte (Hermann Knoflacher), verschiedenen Dimensionen von Segregation und gesellschaftlicher Scherenentwicklung (Oskar Villani), mit der UNESCO-Bildungsdekade (BDNE) 2005–2014 für Nachhaltige Entwicklung an Universitäten und Fachhochschulen (Heinz Hübner) sowie mit der Verteilung aktueller gesellschaftlicher Partizipation von Männern und Frauen (Christine Bauer-Jelinek).

Demokratiezentrum Wien

Das Demokratiezentrum Wien ist ein außeruniversitäres Institut an der Schnittstelle zwischen Forschung und Vermittlung. Forschungsprojekte, Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen an ein breites Publikum und Hintergrundwissen zu demokratiepolitisch relevanten Themen werden auf der virtuellen Wissensplattform zusammengeführt. Aktuelle Debatten über Partizipationsmöglichkeiten, Erweiterung direktdemokratischer Instrumente und Integration prägen die Stadt Wien. Initiativen, die die Stadt auf partizipative Weise weiterentwickeln wurden vom Demokratiezentrum Wien aufgegriffen, analysiert und die gesellschaftlichen und politischen Debatten dazu in einen demokratietheoretischen Kontext gestellt. Dazu wurde auch ein ExpertInnenworkshop veranstaltet und die Ergebnisse in dem Working Paper „Direkte Demokratie“ publiziert. Ein weiteres Projektvorhaben beschäftigte sich mit „Citizenship“ – ein innovatives und zukunftsfähiges Konzept für globalisierte Migrationsgesellschaften.

Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM)

Das FZHM ist ein 2005 gegründeter gemeinnütziger Verein, der sich mit Migrationsbewegungen aus historischer Perspektive beschäftigt, wobei der Schwerpunkt bei der Geschichte der tschechischen und slowakischen Minderheit in Wien liegt. Die Fragestellungen zu den autochthonen Minderheiten sind den Forschungsdesiderata aktueller Migrationsbewegungen ähnlich. Daher ist es ein Anliegen des Forschungszentrums, bei Forschungsprojekten und bildungspolitischen Aktivitäten Bezugspunkte zwischen den weiter zurückliegenden und aktuelleren Migrationsbewegungen herzustellen. So auch bei der Ausstellung „Zwischenräume. Vielfalt leben in Margareten“, die in Kooperation mit dem Haydngymnasium, dem Jugendzentrum und dem Bezirksmuseum in Margareten entstanden ist und im Rahmen von Workshops mit SchülerInnen erweitert wurde. Zudem beschäftigte sich das Forschungszentrum mit dem Thema der Mehrsprachigkeit in Wien aus historischer Perspektive.

Forschungsstelle für Ethik und Wissenschaft im Dialog (FEWD)

Im Zentrum der Aktivitäten der FEWD unter der Leitung von Peter Kampits, standen im Jahr 2013 neben allgemeinen internationalen Grundlagendiskursen der Ethik insbesondere angewandte Projekte. Durch die Funktion von Peter Kampits als stellvertretender Vorsitzender der Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt wurden hierzu Themen der Bioethik wie die aktuelle Debatte zur Sterbehilfe besonders berücksichtigt. Es konnte jedoch auch durch die Arbeiten von Eberhart Theuer und Erwin Lengauer in der Fachzeitschrift *Juridicum* zum Themenbereich Rechtsethik die Problematik von zivilgesellschaftlichem Engagement und Organisationsstrafatbeständen am Beispiel des Tierschützer-Prozesses in Wiener Neustadt dargestellt werden. Weiters konnten zum hochaktuellen multidisziplinären Thema Ernährungsethik

die Forschungstätigkeiten von Kurt Schmidinger zum Zusammenhang von Nahrungsproduktion und Ökologie in einer internationalen Fachzeitschrift veröffentlicht werden.

Jewish Welcome Service

Die Schwerpunkte 2013 waren die Besuchsprogramme sowie die erstmalige Verleihung des Leon Zelman Preises für Dialog und Verständigung. Er wurde am 12. Juni im Wiener Rathaus an den Verein Gedenkdienst verliehen.

Im Mai wurden in Kooperation mit Hillel Canada unter dem Titel „Celebrate Jewish Life and Culture in Vienna“ zehn Studentinnen und Studenten nach Wien geladen. „Global Diplomacy & Bridge Building for a New Generation“ war das Thema einer Reise im Juli – eine Delegation von Young Professionals vom American Jewish Committee ACCESS New York reiste nach Wien, um die Stadt als moderne, weltoffene, demokratisch anderen Kulturen aufgeschlossene Metropole wie auch eine vielfach engagierte jüdische Gemeinde kennen zu lernen. Im Rahmen des Besuchsprogramms „Welcome to Vienna“ wurden im Herbst 70 vertriebene jüdische Wienerinnen und Wiener inklusive Begleitung eingeladen. Mit den Gästen, die aus England, Israel, Italien, Australien, Lateinamerika, den USA, der Schweiz kamen, wurden jüdische Einrichtungen besichtigt, Stadtrundfahrten unternommen sowie Empfangstermine im Rathaus und in der Hofburg wahrgenommen.

Österreichische Forschungsgemeinschaft (ÖFG)

Die ÖFG steuert mit ihren Förderprogrammen einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsorientierung, Qualitätssicherung und Kommunikation von Forschung und Lehre und zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung in Österreich bei. Die materielle Unterstützung, insbesondere jüngerer WissenschaftlerInnen, durch die Österreichische Forschungsgemeinschaft umfasst das Forschungsförderungsprogramm „Internationale Kommunikation“ sowie das Druckkostenförderungsprogramm. Von den rund 550 im Jahr 2013 gestellten Ansuchen für das Forschungsförderungsprogramm „Internationale Kommunikation“ entfiel etwa die Hälfte auf AntragstellerInnen aus Wien. Auch das Druckkostenförderungsprogramm weist einen weit überdurchschnittlich hohen Anteil an Ansuchen aus Wien auf (2013: 62 %). Nach Einholung eines unabhängigen Fachgutachtens werden für wissenschaftliche Werke hoher Qualität und von vordringlichem Interesse für die Forschung Druckkostenzuschüsse vergeben.

QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte

Seit 2007 (Gründung) arbeitet QWIEN am Aufbau eines Archivs und einer Bibliothek für die Geschichte von Schwulen und Lesben in Wien und stellt seine Infrastruktur für Studierende und ForscherInnen zur Verfügung. So konnten zu Themen queerer Kultur und zur Geschichte der schwul/lesbischen Bewegung in Österreich oder zu HIV/Aids eine Reihe universitärer Forschungsvorhaben mit wissenschaftlicher Literatur unterstützt werden. Archiv und Bibliothek gehören inzwischen zu den fixen Anlaufstellen, wenn über die jüngere Sexualitätsgeschichte und anverwandte Themen geforscht wird. Darüber hinaus ist QWIEN selbst eine Forschungsinstitution, wobei das auf mehrere Jahre angelegte Forschungsprojekt „Namentliche‘ Erfassung der homosexuellen und Transgender-Opfer des Nationalsozialismus in Wien“ nach wie vor das wichtigste ist, das auch aus Mitteln des Nationalfonds der Republik Österreich für die Opfer des Nationalsozialismus, des Zukunftsfonds, des Hochschuljubiläumfonds sowie der MA 7 unterstützt wird. Ein Projekt, das sich mit der Geschichte von HIV/Aids in Österreich beschäftigt, wurde 2013 begonnen: Die partizipative Website www.UnserAids.at wird ein öffentliches Archiv darstellen.

Sigmund Freud Museum

Das Sigmund Freud Museum wurde 2013 von 75 059 Gästen besucht. Folgende Ausstellungen und Kunstprojekte fanden im vergangenen Jahr statt: „Erinnerungsreste, Lesestörungen – Aus der Sammlung des Sigmund Freud Museums“: Die Bestandspräsentation lieferte einen Über-

blick über die Sammeltätigkeit im Sigmund Freud Museum und war bis 3. Oktober zu sehen. „Lucian Freud: Privat. Fotografien von David Dawson“: Ab 9. Oktober zeigte das Museum in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Fotografien von David Dawson aus dem Atelier Lucian Freuds. Die Bilder dokumentieren die Umstände, in denen Lucian Freuds Arbeiten entstanden und liefern einen intimen Blick auf einen der wichtigsten Künstler des 20. Jahrhunderts und Enkel Sigmund Freuds. „Kucsko: Where does this message come from?“: Vom 12. Juni bis 30. September war Guido Kucskos „Single foto video loop“ mit einem Soundtrack von Karlheinz Essl im Gassenlokal Berggasse 19 zu sehen.

Verein für Geschichte der Stadt Wien

Das Ziel des Vereins ist die Erforschung aller Gebiete der Geschichte der Stadt Wien sowie von Themen der vergleichenden Stadtgeschichte und die Verbreitung der dabei gewonnenen Erkenntnisse. 2013 konnten insgesamt 14 Veranstaltungen angeboten werden. In den drei Publikationsreihen Wiener Geschichtsblätter (Quartalschrift samt Beiheften), Studien zur Wiener Geschichte (Jahrbuch) und Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte (Monographienreihe) wurden vielfältige Themen behandelt: so etwa „Aspekte der Wiener Sparkultur“ anlässlich des 60. Weltspartages, die Nutzungsgeschichte des Wiener Stadtparks anlässlich seines 150jährigen Bestehens und die Geschichte der Dampffähren über den Wiener Donaukanal. „Aderlass, Purgation und Maulbeersaft“ und „Karrieren des Wiener Hofpersonals 1711–1765“ waren die Themen der zwei Bände der Monographienreihe. Mit „Im Epizentrum des Zusammenbruchs“ wurde in Kooperation mit dem Wiener Stadt- und Landesarchiv ein Band zu „Wien im Ersten Weltkrieg“ vorgelegt. Das Projekt „Sicherung und Aufarbeitung des Bestandes Filmarchiv media wien“ wurde in seiner ersten Phase im Juli abgeschlossen und im August fortgesetzt.

Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte

Im Rahmen des im Juli 2013 abgeschlossenen mehrjährigen Forschungsprojekts „Straßennamen Wiens seit 1860 als ‚Politische Erinnerungsorte‘“ wurde eine systematische Untersuchung der Wiener Straßennamen vorgenommen. Die ForscherInnengruppe, zusammengesetzt aus Univ. Prof. DDr. Oliver Rathkolb, Universität Wien (Projektleitung), Dr. Peter Autengruber, Mag.a Birgit Nemeč und Mag. Florian Wenninger, untersuchte insbesondere die Personen bezogenen Straßennamen hinsichtlich der Benennungsumstände und des biographischen Hintergrunds der „NamensgeberInnen“, aber auch Benennungen nach historischen Ereignissen u. ä.. Es ist bemerkenswert, dass gerade in der 2. Globalisierung seit 1980 in Wien und an anderer Stelle Straßenbenennungen nach ihrer politischen Symbolik in der Vergangenheit hinterfragt und auch hinsichtlich ihrer Gegenwartswirkung auf die demokratische politische Kultur diskutiert werden. Gerade die Personen bezogenen Straßenbenennungen sind wiederum ein Ergebnis der 1. Globalisierung und in Wien seit den 1860er-Jahren deutlich sichtbar. In öffentlichen Diskursen werden diese politischen Symbole aber letztlich nur anhand weniger Fälle diskutiert, wie die Debatte um das Lueger-Denkmal bzw. den Dr. Karl Lueger-Ring oder den Helmut Zilk-Platz gezeigt haben.

Der komplette Forschungsbericht ist auf der Website der Stadt Wien abrufbar:

www.wien.gv.at/kultur/strassennamen/strassennamenpruefung.html

Institutionen zur Dokumentation, Reflexion und Vermittlung des kulturellen Erbes

- Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH
- Mozarthaus Vienna
- Verein Sammlung Rotes Wien

Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH

2013 beging das Jüdische Museum Wien unter der Leitung von Danielle Spera das 25jährige Jubiläum seiner (Wieder-)Eröffnung mit der Präsentation der neuen permanenten Ausstellung „Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute“. Am 18. November, dem 20. Jahrestag des Einzugs des Jüdischen Museums in das Palais Eskeles, wurde die neue Dauerausstellung in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten aus Diplomatie, Kultur, Politik und Gesellschaft eröffnet. Die Ausstellung wurde sehr gut angenommen, was sich auch in den BesucherInnenzahlen widerspiegelt: 2013 konnte das Museum einen Besucheranstieg von vier Prozent verzeichnen – knapp 100 000 Menschen nutzten die Ausstellungsangebote und Veranstaltungsprogramme. Zusätzlich ausschlaggebend für den Erfolg waren auch die zwei großen Wechsellausstellungen „Alle meschugge? Jüdischer Witz und Humor“ und „Euphorie und Unbehagen. Das jüdische Wien und Richard Wagner“. Im Museum Judenplatz fand die Reihe „Jewish Museum Contemporary“ ihre Fortsetzung mit einer Kunstinstallation von Tatiana Lecomte und dem Kunstprojekt „A Good Day“ von Andrew M. Mezvinsky. Mit der Humor-Ausstellung war das Jüdische Museum in Deutschland erfolgreich und mit dem Foto-Projekt „Jude sein“ von Peter Rigaud u. a. in Wilna, Warschau, Rom und Berlin.

Mozarthaus Vienna

Das Mozarthaus konnte 2013 neben rund 140 000 BesucherInnen seiner Ausstellungen und Konzerte bereits den millionsten Gast (eine Schulklasse) seit der Eröffnung im Jahr 2006 begrüßen. Insbesondere haben um knapp 20 Prozent mehr Kinder und Jugendliche das Haus besucht, was auf eine starke Erweiterung der Angebote für Schulen und Familien zurückzuführen ist. So wurde erstmals ein Kreativwettbewerb für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren zum Thema „Mozarts Weihnachten“ durchgeführt. Die Sonderausstellung „Im Labyrinth der Farben und Töne“, in deren Mittelpunkt die vielfältigen Verbindungen von Musik / Farbe und Mozart / Goethe standen, hatte sehr positive Resonanz. In einer Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper, dem internationalen Gesangswettbewerb BEAUMARCHAIS-CONCOURS für junge SängerInnen und einer mit der Europäischen Musiktheater-Akademie durchgeführten Fachtagung, wurde neben der Förderung junger Talente der Bedeutung von Mozarts „Le nozze di Figaro“ für das Musiktheater Rechnung getragen. Auch der neue Konzertzyklus „Mozart Akademie“ erfreute sich großer Beliebtheit. Auftritte von Barbara Moser und Franz Bartolomey oder die Verleihung des „Goldenen Mozartringes“ an Franz Welser-Möst rundeten die Aktivitäten ab.

Verein Sammlung Rotes Wien. Das Rote Wien im Waschsalon Karl-Marx-Hof

Die im Oktober 2012 in Zusammenarbeit mit Andrea Maria Dusl konzipierte Ausstellung über den österreichischen Dichter Jura Soyfer („Gehn ma halt ein bisserl unter“. 100 Jahre Jura Soyfer) war bis zum 1. Mai im Waschsalon Karl-Marx-Hof zu sehen. Am 1. Mai lud der Waschsalon zum bereits vierten Mal zu einem „Tag der offenen Tür“. Am 29. September wurde der „Tag des Denkmals“ in Wien wiederum im Karl-Marx-Hof eröffnet. Und am 5. Oktober nahm der Waschsalon zum dritten Mal an der „ORF-Langen Nacht der Museen“ teil. Am 11. September 2013 wurde aus Anlass des 80jährigen Erscheinens der bahnbrechenden sozialwissenschaftlichen Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ in Zusammenarbeit mit Reinhard Müller (Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich, Graz) die Sonderausstellung „Man lebt von Tag zu Tag dahin und weiß nicht, warum.“ Die Arbeitslosen von Marienthal“ präsentiert. In Zusammenhang mit der Ausstellung wurden auch eine Exkursion nach Marienthal sowie eine Lesung aus der Studie organisiert. Im Jahr 2013 konnten 6 125 BesucherInnen begrüßt werden, das entspricht einer Steigerung von über 50 Prozent gegenüber den beiden Vorjahren.

Publikationsförderung

Die Unterstützung wissenschaftlicher Publikationen über Druckkostenbeiträge und Ankäufe ist ein wichtiges und geeignetes Instrument, Wissenschaft und Forschung in Wien zu fördern. Im Jahr 2013 wurden 151 Druckkostenzuschüsse vergeben und 66 Ankäufe wissenschaftlicher Publikationen getätigt, u. a.:

- **Johanna Borek / Juliane Zeiser** (Hg.), Theater und Theatralität in Wien und Neapel vom 18. Jahrhundert bis heute, Hollitzer Wissenschaftsverlag
- **Colin Crouch**, Jenseits des Neoliberalismus. Ein Plädoyer für soziale Gerechtigkeit, Passagen Verlag Ges.m.b.H.
- **Wolfram Dornik / Bernhard Bachinger** (Hg.), Im Schatten der Erinnerung. Österreichisch-ungarische Kriegserfahrungen an der Ostfront des Ersten Weltkrieges im Vergleich, Studienverlag Ges.m.b.H.
- **Eva Geber** (Hg.), Der Typus der kämpfenden Frau. Frauen schreiben über Frauen in der Arbeiter-Zeitung von 1900–1933, Mandelbaum Verlag
- **Andreas Gebesmair / Anja Brunner / Regina Sperlich**, Balkanboom. Eine Geschichte der Balkanmusik in Österreich, Peter Lang Verlag GmbH
- **Martina Griesser-Stermschegg**, Tabu Depot. Das Museumsdepot in Geschichte und Gegenwart, Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co KG
- **Norbert Leser**, Gott lässt grüßen – Wider die Anmaßung des Reduktionismus und Evolutionismus, Ibero Verlag European University Press Verlagsgesellschaft m.b.H.
- **Thomas Mang**, Die Unperson. Karl Ebner, Judenreferent der Gestapo Wien. Eine Täterbiografie, Edition Raetia
- **Oliver Rathkolb** (Hg.), Der lange Schatten des Antisemitismus. Kritische Auseinandersetzungen mit der Geschichte der Universität Wien im 19. und 20. Jahrhundert, V&R unipress GmbH
- **Brigitta Schmidt-Lauber / Ana Ionescu / Klara Löffler / Jens Wietschorke** (Hg.), Wiener Urbanitäten. Kulturwissenschaftliche Ansichten einer Stadt, Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co KG
- **Brigitte Stocker**, Rhetorik eines Protagonisten gegen die Zeit. Karl Kraus als Redner in den Vorlesungen 1919 bis 1932, Lit Verlag Wien GmbH & Co. KG

Stiftungsprofessuren, Stipendienprogramme, Studienförderung

Stiftungsprofessuren

Stiftungsgastprofessur für Stadtkultur und öffentlicher Raum an der Fakultät für Architektur und Raumplanung der Technischen Universität Wien

Der Stiftungsgastprofessor 2013 – Prof. Dr. Jeffrey Hou (University of Washington in Seattle, USA) – widmete sich gemeinsam mit dem lokalen Team des Interdisciplinary Centre for Urban Culture and Public Space dem Jahresthema „Stadtkultur, öffentlicher Raum und Wissen – Bildung und Differenz“. In zwei Semestern wurde Stadtkultur als Ansammlung von urbaner Differenz im weitesten Sinne verstanden, und der Umgang von PlanerInnen und GestalterInnen mit unterschiedlichen (ethnischen, religiösen, sozialen, ökonomischen, politischen, genderbezogenen, ...) Aspekten durch Prozesse der Selbsterfahrung im öffentlichen Raum trainiert.

Roland Rainer Stiftungsprofessur an der Akademie der bildenden Künste Wien

Die Roland Rainer Stiftungsprofessur für das Jahr 2013/14 wurde an Aglaée Degros und Stefan Bendiks des Rotterdamer Büros Artgineering vergeben. Das semesterübergreifende Thema der diesjährigen Forschungs- und Entwurfsarbeiten ist (soziale) Mobilität, Stadtentwicklung und das Verhältnis der beiden zueinander. Gegenstand der Studienarbeiten sind die räumlichen und sozialen Realitäten der Stadt Wien, im Besonderen im 10. Bezirk Favoriten. In Anlehnung an das Werk Roland Rainers nimmt die Stiftungsprofessur Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen und gestaltet diese zu starken räumlichen Formen.

Stiftungsinstitut „Public and Urban Management“ an der Wirtschaftsuniversität Wien

Die Tätigkeitsschwerpunkte des Forschungsinstituts liegen auf den Forschungsfeldern: Steuerung autonomer Einheiten, Public Corporate Governance, Internes Management von Stadtverwaltungen, Nachhaltige Stadtentwicklung und Good Urban Governance. Laufende Projekte befassen sich u. a. mit der Steuerung autonomer Einheiten der Stadt Wien, mit Fragen der Public Service Motivation sowie mit Urban strategies of lifestyle cities.

Stipendienprogramme**Vienna International Post-Graduate Programme in Molecular Life Sciences**

Mit dem 2010 initiierten Programm sollen junge hervorragende WissenschaftlerInnen auf Post-Doc-Ebene auf eine Karriere als ForschungsgruppenleiterIn vorbereitet werden. Zu diesem Zweck werden neben den eigentlichen PostDoc-Stellen auch Karriereentwicklungsaktivitäten, wie Projektmanagement, Präsentationsworkshops, Coaching und Mentoring angeboten.

Vienna PhD School of Informatics an der Technischen Universität Wien

Das Ziel der PhD School ist, auf internationalem Niveau erstklassigen wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich Informatik auszubilden. Schwerpunkte der Ausbildung sind: Computational Intelligence, Computer Engineering, Distributed and Parallel Systems, Media Informatics and Visual Computing sowie Business Informatics.

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

DOC – Doktorand(inn)enstipendien zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geben den StipendiatInnen die Möglichkeit, sich der Ausarbeitung ihrer Dissertation in konzentrierter Form zu widmen.

APART-Stipendien zur Förderung der postdoktoralen Forschung ermöglichen höchst qualifizierten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, sich ausschließlich den wissenschaftlichen Forschungen für eine Habilitation zu widmen.

Studienprogramm JOSZEF an der WU (Wirtschaftsuniversität Wien)

JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte), das Förderprogramm der WU für den Führungskräftenachwuchs in Mittel- und Osteuropa, bereitet Studierende der WU gemeinsam mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vor und fördert so den Führungsnachwuchs in Zentral- und Osteuropa.

Internationale Graduiertenschule (IGS)

Die International Graduate School in Bio-Nano-Technologie (IGS-Bio-Nano-Tech) bietet in einem internationalen Umfeld ein Doktoratsstudium in der Grundlagen- und angewandten Forschung an. Die Studierenden beteiligen sich an Forschungsprojekten, die gemeinsam von WissenschaftlerInnen aus Österreich und Singapur betreut werden. Sie arbeiten im Normalfall drei Jahre lang an einem (oder mehreren) der teilnehmenden Departments bzw. Instituten in

Wien und Singapur an ihrer Dissertation. Im Rahmen der IGS werden die Studierenden nicht nur in multidisziplinären Forschungsprojekten ausgebildet, sondern auch darauf vorbereitet, sich in der zunehmend globalisierten Welt zu bewegen und mit der Komplexität der modernen Forschung und den Innovationsherausforderungen auf internationaler Ebene umzugehen.

European Law Institute (ELI)

Das Ziel des seit Herbst 2011 an der Universität Wien etablierten European Law Institutes ist, die Gemeinschaft europäischer JuristInnen zu stärken und das Unionsrecht weiter zu entwickeln. Durch Projekte, an denen JuristInnen aus ganz Europa beteiligt sind, organisiert ELI den Wissenstransfer zwischen den verschiedenen Rechtsgebieten und den Austausch juristischer Praxis zwischen den verschiedenen europäischen Rechtssystemen.

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

Im Rahmen des Wiener Impulsprogramms für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) gab es 2013 eine Ausschreibung zum Thema „Öffentliche Räume im Wandel“. Organisatorisch begleitet vom WWTF wählte eine zehnköpfige internationale Jury sechs größere Forschungsprojekte und fünf Sommerschulen zur Förderung aus. Die prämierten Vorhaben setzen sich dabei mit unterschiedlichen Aspekten mit Stadt als öffentlicher Raum auseinander – von Erinnerungskulturen bis zum urbanen Gartenbau.

Das Programm „Vienna Research Groups for Young Investigators“, durchgeführt vom WWTF, hat sich zum Ziel gesetzt, junge wissenschaftliche Talente aus dem Ausland zu holen und an Wiener Forschungsinstitutionen längerfristig anzusiedeln. Eine siebenköpfige internationale Jury hat aus einer Reihe von vielversprechenden KandidatInnen 2013 Dr. Christoph Eisenegger (Universität Cambridge) ausgewählt. Mit 1,5 Millionen Euro ausgestattet, wird nun eine eigene Forschungsgruppe an der Universität Wien in den Kognitionswissenschaften aufgebaut.

Wissenschafts- und Forschungsstipendien

Im Jahr 2013 wurden 83 Wissenschafts- und Forschungsstipendien zur Durchführung Wienbezogener Forschungsprojekte an wissenschaftlich ausgezeichnete qualifizierte junge WissenschaftlerInnen vergeben, darunter:

- **Robert Rothmann, MA**, Panoptische Asymmetrien und Auskunftsrecht: Eine ethnomethodologische Studie über Datenschutz im videoüberwachten Alltag
- **Mag.a Hanja Dämon**, Wiener Operettenerfolge der Zwischenkriegszeit und deren Verfilmung unter dem Aspekt biographischer Exilforschung
- **Priv.-Doz. Dr. Anton Tantner**, Wiener Hausnummern vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart
- **Jana Herwig, MA**, We are Anonymous. Mediale Ermächtigungsgesten, kollektive Identitäten und global-lokaler Protest von Times Square bis zum Stephansplatz
- **Mag.a Dr.in Ingrid Holzschuh**, Otto Strohmayrs Lernjahre bei Peter Behrens und Clemens Holzmeister in Wien
- **Dipl.-Ing. Claudiu Silvestru**, Digitale Dokumentationsplattform für die Entwicklung der Stadt Wien im Mittelalter

Studienförderung

Vergeben wurden neun Stipendien für den Abschluss von Diplomarbeiten und Dissertationen, 15 Studienbeihilfen in Gestalt von einmaligen Überbrückungsbeihilfen und sieben Stipendien für besonders begabte und bedürftige Studierende aus dem südosteuropäischen Bereich. Ferner wurden 13 Arbeitsstipendien an Wiener Gedenkdienstleistende vergeben sowie 18 Anerkennungs- und Leistungsstipendien, neun Teilnahmestipendien für die IG Alpbach Wien und zwei Stipendien für die Webster University.

Wissenschaftsförderungsfonds

Die Wissenschaftsförderungsfonds unterstützen mit themenspezifischen Ausschreibungen innovative Forschung im Bereich der medizinischen, der wirtschaftswissenschaftlichen, der kultur-, geistes- und sozialwissenschaftlichen, der naturwissenschaftlichen und der psychotherapeutischen Forschung. Der in Würdigung des 140jährigen Bestehens der Universität für Bodenkultur Wien errichtete **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien** schrieb im Jahr 2013 seine Förderungsmittel zum Schwerpunktthema „Effizientes Management natürlicher Ressourcen und der Umwelt“ aus. Die forschungsfördernde Arbeit des **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften**, des **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien**, des **Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie** und des **Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung** wurde im Jahr 2013 ebenso erfolgreich fortgesetzt.

Aus Mitteln dieser Fonds wurden im Jahr 2013 mit einem Volumen von 801 545 Euro insgesamt 43 Projekte / Persönlichkeiten gefördert. Eine ausführliche Darstellung findet sich im Wissenschaftsbericht 2013.

Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit – Wiener Vorlesungen

Die Wiener Vorlesungen sind ein Wissens- und Wissenschaftsvermittlungsprojekt, dessen Zielsetzung es ist, Wissenschaft und Forschung mit ihren Ergebnissen und deren Wirkungsmöglichkeiten und Anwendungen zur Diskussion zu stellen. Die Wiener Vorlesungen präsentieren Expertise aus erster Hand. Die Besten ihres Faches kommen zu Wort. Es sind Vorträge vor einem sehr großen Auditorium, das durch die Kooperation mit zwei Fernsehkanälen und zahlreichen Medienkooperationen noch verstärkt wird. Die Wiener Vorlesungen geben Antworten auf aktuelle brennende Fragen, sie zeigen Wege auf und sind dem Planungsziel verpflichtet, Eindimensionalität, Monokausalität und Ideologie zu vermeiden. Exzellente Wissenschaft bewirkt, dass die Zahl der Fragen ständig wächst. Die Wiener Vorlesungen laufen daher nicht Gefahr, dass ihnen die Themen ausgehen.

Die Wiener Vorlesungen tagen als Stadtgespräche üblicherweise im Rathaus. Sie nehmen aber auch gerne Quartier an anderen inspirierenden Orten der Stadt, wie z. B. im Wien Museum, das zu Beginn des Jahres 2013 eine sehr anregende und aussagekräftige Ausstellung über „Spiele der Stadt“ zeigte. Der Wiener Kulturhistoriker Ernst Strouhal hat in seiner Wiener Vorlesung „Alles nur Spiel?“ das Verhältnis von Gesellschaft und Spiel entlang von drei unterschiedlichen Beispielen – den Regelveränderungen im Schachspiel am Ende des 15. Jahrhunderts, dem „Anschluss“ Österreichs im Spiegel der Propagandaspiele 1938 und der ambivalenten Figur des (Falsch-)Spielers in der Gegenwart – beleuchtet.

„Vom Notenschrank zur Datenbank“ lautete der Titel der Wiener Vorlesung von Cornelia Szábo-Knotik über die sozialgeschichtliche Bedeutung von Musikverlagen am Beispiel Wiens und das Sammeln von Musik im Zeichen der Medienwechsel. Mit diesem Vortrag wurden die „Tanz-Signale 2013“ zum Thema „Die ‚Firma‘ Strauss und ihre Verleger von den Anfängen bis morgen“ des Wiener Instituts für Strauss-Forschung eröffnet.

Das Volkstheater gedachte seines ehemaligen Direktors Gustav Manker anlässlich seines 100. Geburtstages mit einer Matinee, die in Kooperation mit den Wiener Vorlesungen stattfand. Gustav Manker (1913–1988), Regisseur, Bühnenbildner und Theaterdirektor, war eine der prä-

gendsten Figuren des Wiener Theaterlebens. Das Volkstheater war seine künstlerische Heimat, an der er 40 Jahre lang tätig war.

Zu Ehren des Oscar-Preisträgers Michael Haneke luden die Wiener Vorlesungen gemeinsam mit der Französischen Botschaft in Österreich, der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie, dem Institut Français d'Autriche und dem Votiv Kino zu einer Sondervorführung seines Filmes „Amour“ und zu einem Gespräch mit Michael Haneke über Film und Kino. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde ihm der von der Kulturabteilung der Stadt Wien dotierte „Wiener Preis für humanistische Altersforschung“ der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie überreicht.

Drei Gründe gab es für den Wien-Besuch des Professors für Geschichte an der Universität Sussex und Gründer des dortigen Centre for German Jewish Studies, Edward Timms, Anfang Mai 2013: Für seine differenzierte Erklärung der Wiener Gesellschafts- und Kulturgeschichte erhielt er eine hohe Wiener Auszeichnung, das Ehrenzeichen der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Edward Timms hat die Wiener Moderne in das Zentrum seiner Forschung gestellt, die eine neue Perspektive auf die Geschichte Wiens ermöglicht hat. Ein weiterer Anlass war die Präsentation seines Bandes in der Reihe „Enzyklopädie des Wiener Wissens“ mit dem Titel „Dynamik der Kreise, Resonanz der Räume, die schöpferischen Impulse der Wiener Moderne“. In seiner Wiener Vorlesung im großen Sendesaal des RadioKulturhauses behandelte Edward Timms „Die Antikriegssatire von Karl Kraus: Zitat, Bild, Dialog, Melodie und Verfilmung“.

Weitere drei Bände der „Enzyklopädie des Wiener Wissens“ – über „Das Theater als Öffnungsinstanz – die Wiener Off-Theater-Szene seit den 70er-Jahren“, über Volkssänger-Couplets aus Wien und über die „Kleine Galerie – ein Ort zwischen Kunst, Kunsttheorie und Animation“ – wurden im Rahmen der „Peripatetischen Akademie“ der Wiener Vorlesungen auf Schloss Raabs bzw. in der Kleinen Galerie präsentiert.

Das Wintersemester 2013 starteten die Wiener Vorlesungen mit einer von Hubert Christian Ehalt geleiteten Diskussion mit dem Zeithistoriker Oliver Rathkolb und der Ethnologin Klara Löffler zum Thema „Straßennamen und Stadtidentität“. Die Diskussion stellte Erkundungen zum Zusammenhang der Identität der Stadt mit Denkmälern und Straßennamen an. „Ein (selbst)kritischer Blick in die ‚Denkmäler‘ der Vergangenheit hilft, die Demokratie in Bewegung zu halten. Historisches Orientierungswissen ist auch die Basis für eine innovative Auseinandersetzung mit den Problemen der Zukunft“, so der Leiter der Historikerkommission zur Bewertung der Wiener Straßennamen, Oliver Rathkolb.

In den neun Buchreihen der Wiener Vorlesungen sind im Jahr 2013 insgesamt 12 Bände erschienen, darunter neben den bereits erwähnten Bänden der Enzyklopädie des Wiener Wissens ein Band von Jacques Le Rider über „Wien als ‚Das neue Ghetto‘? Arthur Schnitzler und Theodor Herzl im Dialog“ und ein Band über „Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft im Diskurs“ mit Essays von Hubert Christian Ehalt, Konrad Paul Liessmann und Robert Pfaller.

Im Rahmen der Medienkooperationen der Wiener Vorlesungen wurden insgesamt 29 Veranstaltungen von ORF III und OKTO aufgezeichnet. Ausgewählte Wiener Vorlesungen wurden von Sonderbeilagen des KURIER begleitet, in der Wochenzeitung DIE FURCHE wurden neue Enzyklopädie-Bände vorgestellt.

WIENER STADT- UND LANDESARCHIV – MA 8

Das Wiener Stadt- und Landesarchiv archiviert zum Zweck der weiteren Nutzung für Forschung, Verwaltung und Informationssuchende das Behördenschriftgut der Landes- und Kommunalbehörden, Unterlagen von Institutionen des Bundes auf dem Boden der Stadt Wien (zum Beispiel der Bezirksgerichte sowie der Landesgerichte) und private Sammlungsbestände, die für die Geschichte der Stadt Wien von Relevanz sind. Das Ziel ist die Schaffung einer qualitativ hochwertigen und quantitativ möglichst verdichteten Überlieferung. Durch standardisierte Erschließung des Archivguts wird ein effizienter Zugang zu den Quellen geschaffen. Als wichtigste Werkzeuge dienen dazu das Wiener Archivinformationssystem WAIS und die Datenbank INFODAT des Wiener Landtages und Gemeinderates. Die Datenbanken werden ständig erweitert und aktualisiert. Darüber hinaus steht das Archivteam beratend im Lesesaal des Archivs für Detailfragen zur Verfügung und beantwortet telefonische oder schriftliche Anfragen.

Für einen zielführenden Einstieg in die komplexen Archivstrukturen und für einen leichteren Recherchebeginn führte das Archiv 2013 insgesamt 37 Archivpräsentationen und Archivführungen für WissenschaftlerInnen und interessierte Laien durch. Weiters fand, wie auch in den Vorjahren, der besonders für Familien- und ortskundige „PrivatforscherInnen“ konzipierte Vortragszyklus „Kein Buch mit sieben Siegeln“ reges Interesse.

Zu spezifischen Themen aus Verwaltung, Archivwissenschaften und Stadtgeschichte haben im Berichtsjahr MitarbeiterInnen des Archivs zahlreiche Vorträge gehalten. So zum Beispiel über die PSI (Public Sector Information) Richtlinie und deren Auswirkungen auf Kommunalarchive, ferner „Das Archiv und Unterlagen für die Migrationsforschung“ und „Digitaler Zugang zur Kultur – Digitalisierungsprojekte im Wiener Stadt- und Landesarchiv“. Im Rahmen der „Wiener Vorlesungen“ fand anlässlich des Gedenkens an die Opfer des Novemberpogroms 1938 am 5. November eine vielbeachtete Lesung von BurgschauspielerIn Elisabeth Orth und Archivdirektorin Dr.in Brigitte Rigele aus den Volksgerichtsakten statt.

Archiv / Bibliothek

Archivbestände

Die in einem mehrjährigen, laufenden Projekt erarbeiteten Akten- und Skartierungspläne erleichtern die Überlieferungssicherung durch das Archiv und unterstützen die Dienststellen des Magistrats dabei, nach Ablauf einer angemessenen Zeit die Ressourcen mit Unwesentlichem nicht weiter zu belasten und Wesentliches einer auf die Langzeitsicherung und Nutzung durch die Allgemeinheit spezialisierten Institution zu überlassen.

Unter den neu archivierten Beständen sind einige besonders hervorzuheben:

Im Dezember 2013 hat die Parlamentsdirektion Wien Restbestände des ehemaligen „Gauarchivs“ der NSDAP übergeben. Fotos, Flugblätter und Aktenmaterial, auch zur Frühzeit der NSDAP in Wien, bilden den Kern des Bestandes. Das „Gauarchiv“ war eine Dokumentationsstelle der Partei, die der Identitätsbildung diente. Mit der Sammlung von Unterlagen zur Tätigkeit der NSDAP unterstützte es die nationalsozialistische Propaganda. Wie andere Archive nationalsozialistischer Partei- und Verwaltungsstellen war auch dieses Archiv im Parlamentsgebäude, dem damaligen „Gauhaus“, untergebracht. Nach Kriegsende – die Archivbestände hatten den Krieg unbeschadet überstanden – blieben die Unterlagen des ehemaligen „Gauarchivs“ in den Räumlichkeiten des Parlaments. Verschiedene Institutionen haben im Lauf der Zeit einzelne Teile des Bestandes in ihre Sammlungen eingegliedert. Durch die nun erfolgte Übernahme konnte das Archiv seine schon vorhandenen Unterlagen der NSDAP Wien ergänzen.

zen. Für das erste Halbjahr 2014 wird der Tiefenerschließung des Bestandes und damit der Zugänglichmachung für die Forschung hohe Priorität zukommen. Weiters hat die Magistratsdirektion – Baudirektion die Geschäftsprotokolle 1955–1985 übergeben. Während die entsprechenden Akten schon seit längerer Zeit archiviert waren, ist damit nun die wesentliche Quelle für Metadaten, die überhaupt erst den Zugriff auf die Akten ermöglichen, im Archiv unmittelbar nutzbar. Zudem wurden die Akten des langjährig als Amtsgebäude genutzten Hauses Schottenring 24 der Archivierung zugeführt.

Nachlässe politisch tätiger Personen werden ebenso erworben wie die von Persönlichkeiten, die sich wissenschaftlich oder publizistisch mit der Wiener Geschichte beschäftigten. So wurde 2013 der wissenschaftliche Nachlass von Richard Perger (30. August 1928 – 13. März 2010) erworben, der als frei schaffender Historiker einige Standardwerke zur Wiener Stadtgeschichte verfasst hat. Pergers Unterlagen waren im Lauf der Zeit gemeinsam mit seiner Bibliothek an das Bezirksmuseum Josefstadt gelangt. Im Einvernehmen mit der Familie übergab das Museum den Nachlass nun dem Archiv. Als Beispiel für die Sicherung privater Erinnerungen durch das Archiv ist der Kulturpublizist Gunther Martin zu nennen, der seine Aufzeichnungen über das Kriegsende in Wien 1945 übergeben hat.

Aus dem Antiquariatshandel wurden Firmenunterlagen des k.k. Hoftuchhändlers August Hardt erworben. Darunter befindet sich ein Stoffmusterbuch aus dem Jahr 1787, für Wien, soweit bekannt, das älteste, das erhalten geblieben ist.

Bibliothek

Die Archivbibliothek verzeichnete insgesamt 2 028 Neuzugänge. Ergänzungen und Kontrollen der Datensätze in der Bibliotheksdatenbank DABIS, sowie zusätzliche Ordnungs- und Skartierungsarbeiten wurden fortgesetzt.

Die Politische Dokumentation betreute 715 Periodika. Die korrigierte Eingabe des Karteikartenaltbestands in den Nominalkatalog des BIS-Datenpools befindet sich im fortgeschrittenen Stadium.

Lesesaal / Gutachten / Stellungnahmen

2013 wurden im Rahmen der Archivnutzung 7 428 schriftliche Anfragen vom Archivteam beantwortet und Meldeanfragen nach 6 542 Personen recherchiert. Im Lesesaal wurden 19 928 Aktenaushebungen getätigt. Auf die Web-Seiten des Archivs in wien.at erfolgten im Jahr 2013 insgesamt 6,6 Millionen Zugriffe. Auf die digitalisierten Urkunden auf monasterium.net wurde 14 765 Mal zugegriffen.

Für wissenschaftliche Zwecke wurden 41 Bescheide für die Nutzung von Archivalien mit verkürzter Schutzfrist (§10 Abs. 3 Wiener Archivgesetz) für personenbezogene Daten unter anderem zu den Themen „Beraubung, Vertreibung und Ermordung von Wiener Jüdinnen und Juden, vor allem von KunstsammlerInnen der Bezirke Ottakring und Hernals“, „Schwangerschaftsabbrüche bei Frauen“, „Kinder- und Jugendfürsorge / Spiegelgrund“, „Enteignungen in Österreich“ und „Heilpädagogik in Wien. Konzepte, ihre Umsetzung und Auswirkungen im 20. Jahrhundert“ ausgestellt und die Forschungsgenehmigung erteilt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtsjahr wurden die Kleinausstellungen: „Ein Verein im Dienste Mozarts – 100 Jahre Mozartgemeinde Wien“ sowie „Der Wiener Gemeinderat und der Wiener Landtag. Eine Zeitreise 1848–2013“ im Archiv gezeigt. In der online Reihe „Zeitzeugnisse“ wurden ausgewählte Schätze des Archivs vorgestellt, unter anderem anlässlich des Gedenkjahres 1938 Bildquellen

zur Volksabstimmung über den „Anschluss“ am 10. April 1938. Weitere Beiträge widmeten sich den „Opferfürsorgeakten“, der Kinderarbeit in den 1820er-Jahren, der Geschichte des Fahrradfahrens und dem Architekten Victor Gruen, einem Visionär der Konsumgesellschaft und Erfinder der „Shoppingmeile“.

Besonders hervorzuheben ist auch das veröffentlichte Zeitzeugnis zur Bildhauerin und Kunsthistorikerin Edeltrud Posiles, die in der NS-Zeit ihren späteren Ehemann und dessen Bruder in Wien verstecken konnte und damit vor dem Tod im Konzentrationslager bewahrte. Sie erhielt 1979 seitens des Staates Israel den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ und lebt heute hochbetagt in Wien. Das Wiener Stadt- und Landesarchiv hat ihren Vorlass übernommen.

Wissenschaftliche Kooperationen und Publikationstätigkeit

Das Archiv kooperierte aktiv mit dem FWF-Projekt ENVIEDAN – Environmental History of the Viennese Danube 1500–1900, das die Geschichte der Wiener Donau in den letzten 500 Jahren nachzeichnete. Dieses Projekt erregte internationale Aufmerksamkeit und wurde von „Science Europe“ als eine von zwölf herausragenden Forschungsarbeiten in den „Humanities“ auserkoren. Das Projekt konnte durch einen Mitarbeiter des Archivs auf der internationalen Konferenz der „European Society for Environmental History“ in München vorgestellt werden. www.scienceeurope.org/uploads/PublicDocumentsAndSpeeches/SCsPublicDocs/SE_broch_HUM_fin_web_LR.pdf

Das gemeinsam mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien finanzierte Projekt „Sicherung und Aufarbeitung des Filmarchivbestandes media wien“ wurde fortgesetzt. Im März 2013 fand die erste Präsentation der Filmdatenbank und die Eröffnung des online Zugangs statt. Im Rahmen der Präsentation konnten zahlreiche historische Filmausschnitte der Stadt Wien bewundert werden.

Gemeinsam mit der Wienbibliothek im Rathaus wurde das Buchprojekt „Wien im Ersten Weltkrieg“ abgeschlossen. Der Band „Im Epizentrum des Zusammenbruchs. Wien im Ersten Weltkrieg“ versammelt insgesamt 60 Beiträge, die ein kaleidoskopartiges Bild von Wien und den BewohnerInnen der Stadt während der Kriegszeit 1914–1918 liefern. Das Spektrum der Beiträge umfasst demographische und soziale Veränderungen, Versorgung, Kriegswirtschaft, Verwaltung und Gesundheitswesen, politische Parteien, Kunst- und Kulturbetrieb, Schule, Medien, Propaganda. Für den Sammelband konnten namhafte ExpertInnen aus dem In- und Ausland als AutorInnen gewonnen werden. Zu Teilaspekten des Themas „Erster Weltkrieg“ ist auch eine Kleinausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs mit dem Titel „Mangel – Hunger – Tod“ in Vorbereitung.

Die erste Phase des Projekts „Wien Geschichte Wiki“ wurde gemeinsam mit der Wienbibliothek im Rathaus erfolgreich abgeschlossen. Das Wiki wird ab Mitte 2014 den Zugriff auf lexikalische Daten zur Wiener Geschichte auf Basis des Historischen Lexikons Wien von Felix Czeike, Archivdirektor und Stadthistoriker, im Internet ermöglichen und in weiterer Folge thematisch vielfache Erweiterungen erfahren.

Landtags- und Gemeinderatsdokumentation

Für die Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates (INFODAT Wien) wurden von Seiten der Landtags- und Gemeinderatsdokumentation einige Erweiterungen und Verbesserungen konzipiert und die MA 14 mit der technischen Umsetzung beauftragt. Mit Stand Jänner 2014 sind 54 500 Beschlüsse, Gesetzesentwürfe, Anfragen, Anträge u. ä. online abrufbar. Seit 1. Jänner 2014 steht die INFODAT Wien auch im RIS (Rechtsinformationssystem

des Bundes) online zur Verfügung. 2013 wurde die INFODAT Wien auf dem Deutschen Archivtag in Saarbrücken sowie bei zwei Veranstaltungen im Rahmen von Open Government Data in Wien vorgestellt.

Das Projekt Digitalisierung der Sitzungsprotokolle und der Wörtlichen Protokolle des Landtages und Gemeinderates in Bezug auf die Rückerschließung bis 1945 und die Digitalisierung der Anfragen und Anträge im Landtag und Gemeinderat bis 1945 wurde weitergeführt.

Bei dem Projekt „Datensammlung Wiener Politikerinnen und Politiker“ wurde die Recherche und Eingabe von biographischen Daten der Mitglieder des Stadtsenates und der Abgeordneten zum Wiener Landtag und der Mitglieder des Gemeinderates im Zeitraum ab 1945 fortgesetzt.

WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS – MA 9

Mit der Implementierung weiterer Tools (z. B. neue Webkataloge) im Rahmen der 2011 gestarteten Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund, der Erweiterung der digitalen Services wie der „Wienbibliothek digital“ sowie mit einer breitenwirksamen Ausstellungs- und Veranstaltungspolitik hat die Wienbibliothek 2013 einige markante Akzente in Richtung Öffentlichkeit gesetzt. Auch im abgelaufenen Jahr war es das Bestreben der Wienbibliothek, die eingeschlagene Strategie der Öffnung der Wienbibliothek hin zu den Bibliotheks- und Archivumfeldern, zu Universitätseinrichtungen und zu anderen Forschungsinstitutionen, zu Museen sowie zu anderen potenziellen PartnerInnen im Kunst- und Kulturbereich Wiens zu forcieren.

2013 waren 8 555 BenutzerInnen der Bestände zu verzeichnen. Zu diesen kommt die immer stärker werdende Gruppe der BesucherInnen von Ausstellungen, Symposien, Buchpräsentationen, Lesungen, Konzerten, Führungen etc. mit 7 075 TeilnehmerInnen. Zusätzlich nutzten rund 235 000 virtuelle BesucherInnen die Angebote der Website der Bibliothek, vor allem die Online-Kataloge zum Recherchieren und Reservieren von Materialien, zunehmend aber auch die digitalen Bestände.

BenutzerInnen, Forschende und Studierende wie alle an Wiener Geschichte Interessierten erhalten durch ExpertInnen der Wienbibliothek qualifizierte Informationen zu den Beständen und zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen sowie Unterstützung bei der Recherche in allen Datenbanken, Katalogen und Verzeichnissen: 2013 fanden an der Bibliothek rund 5 000 Beratungen durch MitarbeiterInnen statt.

Sonderprojekte

Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

2013 konnten über 44 000 Plakatimages (zum Betrachten geeignete Bilddateien) in den Verbundkatalog eingespielt werden. Ebenso wurden umfangreiche Daten der Sammlung Dokumentation – darunter Personen- und Sachmappen des Tagblattarchivs im Ausmaß von rund 69 000 Titelsätzen, die Fotosammlung des Tagblattarchivs mit rund 10 000 Titelsätzen und 14 000 Bilddateien sowie Einträge im sogenannten „Zeitungsindex“, einem Fundstellenverzeichnis Wien-relevanter Zeitungsartikel, mit rund 15 000 Titelsätzen – für die Recherche und Bestellung im Verbundkatalog aufbereitet. Weitere 38 000 lokale Titelsätze konnten durch Abgleich mit Verbunddaten einem „Upgrading“ unterzogen werden.

Wienbibliothek Digital

Die Digitalisierung des kulturellen Erbes und ihre Online-Verfügbarkeit zählen zu den vorrangigen Zielen der europäischen Politik. Die Wienbibliothek hat 2010 die Infrastruktur geschaffen, um an dieser Entwicklung teilnehmen zu können. Auf www.digital.wienbibliothek.at bietet sie kostenlosen Zugang zu einer kontinuierlich wachsenden Sammlung an digitalisierten Objekten. 2013 lag der Fokus auf Materialien zum Ersten Weltkrieg. So wurde eine umfassende thematisch gegliederte Zeitungsausschnittsammlung mit insgesamt 116 000 Zeitungsausschnitten in 604 Bänden digitalisiert und steht nun – abfragbar nach Artikeltitle, Zeitungsnamen, Datum und Schlagwort – zur Recherche zur Verfügung. Darüber hinaus fanden 1 640 Plakate aus der Zeit von 1914 bis 1918 Eingang in die digitale Wienbibliothek. Weiters stehen Bücher, Kochbücher und Stimmungsberichte aus dieser Zeit im Volltext zur Verfügung. Auch der Bereich der Wienbücher wurde weiter ausgebaut. Neben dem umfangreichen Lehmannschen Adressbuch stehen weitere 232 Adressbücher, Bezirks- und Reiseführer teilweise OCR-lesbar bereit.

Portal wien.geschichte.wiki

In Kooperation mit dem Stadt- und Landesarchiv (MA 8) wurde 2013 mit der Arbeit am Aufbau eines Wien-Geschichte-Wiki begonnen. Die Grundlage bildet das „Historische Lexikon Wien“ von Felix Czeike. 2013 wurden die Einträge dieses Lexikons in das Wiki übernommen und mit Foto- und Bildmaterialien aus den Beständen der MA 8 und MA 9 angereichert. Das Ziel dieses Lexikons ist, das Wissen zur Geschichte und Kultur der Stadt Wien transparent zu machen und allen BürgerInnen zur Verfügung zu stellen. Das Wien-Geschichte-Wiki sollte ein zentrales Recherche- und Informationsportal zur Geschichte und Kultur Wiens werden.

Museale Erschließung der Loos-Räume in der Bartensteingasse 9

Nachdem die Wohnung Bartensteingasse 9/5 von der Stadt Wien erworben und restauriert worden war, bezog 1991 die Musiksammlung der Wienbibliothek die ehemalige Privatwohnung. Seit Herbst 2013 ist ein musealer Rundgang durch die Wohnung möglich: in der für Ringstraßenbauten typischen großzügigen Raumaufteilung bildet das Speisezimmer von Adolf Loos aus dem Jahr 1907 den eindrucksvollen Höhepunkt. Herrenzimmer und Musiksalon werden heute als Veranstaltungsräume genutzt. Eine ausführliche Dokumentation der Bauherren- und Wohnungsgeschichte, sowie von Leben, Werk und Schriften von Adolf Loos ergänzen das Genuine des prächtigen Raumensembles. Die Musiksammlung der Wienbibliothek bereitet in wechselnden Präsentationen ihre Bestände auf.

Restitution und Provenienzforschung

Von der Wiener Restitutions-Kommission wurden 2013 der Bericht über ein Buch aus dem Besitz von Oscar Wollheim sowie der Bericht über aufgetauchte „Aschenbrödel“-Skizzen aus der Sammlung Strauss-Meyszner behandelt. Gab es im ersten Fall einen Beschluss, an die recherchierten Rechtsnachfolger in der Schweiz zu restituieren, wurde im zweiten Fall eine Kontaktnahme mit der Erbgemeinschaft empfohlen, um auf den Fund hinzuweisen und die Reaktion abzuwarten. In einigen anderen Fällen konnten bei der Suche nach Rechtsnachfolgern in Kooperation mit der Abteilung für Restitutionsangelegenheiten der Israelitischen Kultusgemeinde Wien sowie anderen Bibliotheken und Institutionen (z. B. UB Köln: Schwestern Richter) zwar neue Erkenntnisse gewonnen, die Recherchen aber noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu kommen Anfragen zu sonstigen (unbedenklichen) Provenienzvermerken in Objekten aus unserem Bestand. Die Kontrolle der Bestände 1933 bis 1938 auf möglicherweise bedenkliche Provenienzvermerke aus dem Deutschen Reich nach der NS-Machtergreifung konnte im Frühjahr abgeschlossen werden. 2013 betraf das insbesondere die Inventare von Handschriften- und Musiksammlung sowie Druckschriftensammlung (Suche nach Provenienzvermerken). Eine eindeutig „bedenkliche“ Erwerbung wurde dabei nicht gefunden.

Sammeln

Überblick über die wichtigsten Erwerbungen und Erschließungen der Wienbibliothek 2013

Druckschriftensammlung

Der Online-Katalog der Druckschriftensammlung enthielt mit Ende 2013 über 592 500 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug rund 8 500 Bände. Neben dem Ankauf aktueller Wien-spezifischer Literatur konnten auch wertvolle alte Drucke angekauft werden, wie etwa eine Sammlung von mehr als 250 seltenen Buchhandelskatalogen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts, mehrere Drucke der Barockzeit, darunter Lobreden, Wiener Oratorien-Texte und ein seltener Druck einer Sebastians-Bruderschaft am Wiener Schottenstift aus dem Jahr 1630 (Sign. A-327671). Weiters wären einige Erotica-Drucke der ausgehenden Monarchie und Zwischenkriegszeit sowie einige seltene Kalender zu nennen, unter denen das Exemplar eines „Kaiserlicher Hof- und Ehrenkalenders

auf das Jahr 1705“ aus dem Besitz des kaiserlichen Diplomaten und späteren Reichshofratspräsidenten, Ernst Friedrichs von Windisch-Grätz (1670–1727), in dem sich autobiographische Notizen von eigener Hand des Grafen befinden (Sign. A-39351/1705), besondere Beachtung verdient.

Handschriftensammlung

Die Handschriftensammlung erwarb auch 2013 eine Reihe interessanter Bestände, so vor allem die Nachlässe des Schriftstellers, Juristen und Diplomaten Peter Marginter (ZPH 1577), des Theaterwissenschaftlers und Kunsthistorikers Benno Fleischmann (ZPH 1581), des Komponisten Filip M. Gerškovič (ZPH 1584), des Schriftstellers Arthur Oelwein (ZPH 1603), des Jugendbuchautors Wilhelm Meissel (ZPH 1604) sowie den Teilnachlass der Frauenrechtlerin Marie Hoheisel (ZPH 1595). Durch einige Briefe und Manuskripte ergänzt werden konnte der Teilnachlass des von den Nationalsozialisten 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt ermordeten Autors Leo Grünstein (ZPH 1610). Voller Preziosen vor allem des Exils ist die Autographensammlung von Karl Vlach (ZPH 1579). Die seit 2011 laufenden Verhandlungen zum Ankauf des Kunstarchivs Werner J. Schweiger (ZPH 1605) konnten zum Abschluss gebracht werden. Darin befinden sich zahlreiche wichtige Dokumente und Briefe zur Wiener Moderne, vor allem aus der Feder von Peter Altenberg.

Musiksammlung

Aus dem historischen Notenarchiv des Musikverlags Doblinger erstand die Musiksammlung 2013 die großteils eigenhändigen Manuskripte der von selbiger Firma veröffentlichten Kompositionen Robert Schollums, dessen Geburtstag sich im genannten Jahr zum 100. Mal jährte. Zudem erwarb sie die Nachlässe der beiden Wienerlied- und Schlagerinterpreten Franz Schier und Fritz Wolferl und erhielt den Nachlass der Wienerlied-, Schlager- und Hörspielkomponistin Lucie Perné zum Geschenk. Weiters übernahm die Musiksammlung die Nachlässe der komponierenden Dirigenten Herbert Mogg und Ladislaus Varady. Einen wertvollen Zuwachs erfuhr auch die Schrammel-Sammlung der Wienbibliothek durch den Ankauf des Nachlasses von Konrad Daroka, der kurzzeitig im originalen Schrammelquartett als Sekundgeiger auftrat.

Plakatsammlung

Die Plakatsammlung konnte exklusive der von der Gewista abgelieferten Pflichtexemplare 816 Neuzugänge verzeichnen. Über 2 500 Plakate wurden im Zuge des Projekts „Plakate des Ersten Weltkriegs“ bearbeitet und unter Bereinigung der Mehrfachexemplare im Katalog verzeichnet.

Sammlung Dokumentation

Im Jahr 2013 erschloss die Sammlung Dokumentation 880 Sachmappen und über 600 Fotos aus dem Tagblattarchiv sowie rund 600 Mappen der Zeitungsausschnittsammlung Pepi Treitl.

Statistische Kennzahlen Benützung und BesucherInnen 2013

Druckschriftensammlung

- 6 884 BenützerInnen
- 9 511 ausgegebene Medien
- 3 438 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Handschriftensammlung

- 1 293 BenützerInnen
- 4 085 ausgegebene Medien
- 521 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Musiksammlung

- 361 BenützerInnen
- 1 388 ausgegebene Medien
- 731 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Plakatsammlung

- 17 BenützerInnen (Spezialbenützung)
- 434 ausgegebene Medien
- 62 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Dokumentation

- 804 ausgegebene Medien (Mappen Tagblatt-Archiv)
- 232 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

Sonstige BesucherInnen

- 5 069 BesucherInnen von Veranstaltungen (Lesesaal, Loos-Räume, Medientermine)
- 2 006 TeilnehmerInnen an Führungen

Die BesucherInnen im Ausstellungskabinett der Wienbibliothek sowie externer Ausstellungen werden nicht erfasst.

BenützerInnen und BesucherInnen gesamt

- 8 555 Personen Benützung
- 7 075 Personen Veranstaltungen und Führungen
- 15 630 Personen gesamt

Dazu kamen 234 833 BenützerInnen der virtuellen Angebote der Wienbibliothek.

Eigene Ausstellungen**„Zum Konterfei das Autogramm!“****Widmungsphotographien der Wiener Sammlerin Hermine Kunz-Hutterstrasser (1873–1948)**

18. Oktober 2012 bis 19. März 2013, Ausstellungsraum der Wienbibliothek

In Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach

Eine der größten erhaltenen Sammlungen von Autogramm- und Widmungsphotographien ist jene von Hermine Kunz-Hutterstrasser. Ihre zwischen 1880 und 1940 zusammengetragene Kollektion enthält Aufnahmen von Persönlichkeiten aus der Welt der Literatur, des Theaters, des Films, der Kunst und der Wissenschaft. Die Sammlerin war die Schwester von Carl Hutterstrasser, dem Inhaber der Klavierfabrik Bösendorfer, und die Mutter von Alfred Kunz, dem ersten Direktor der Modeschule Hetzendorf. 1981 gelangte ein Großteil der Photographien, etwa 1 600 Objekte, an das Deutsche Literaturarchiv Marbach. Rund 250 Schreiben, mit denen die Porträtierten die Zusendung ihrer Aufnahmen kommentiert hatten, waren hingegen schon 1943 von der Wiener Stadtbibliothek angekauft worden. Im Rahmen der Ausstellung fand eine länderübergreifende intermediale „Wiedervereinigung“ der Widmungsphotographien mit den kongruenten Briefen statt.

Wolfgang Freitag: Die Schattenorte von Wien

30. Oktober 2012 bis 28. Februar 2013, Foyer der Wienbibliothek

Der Journalist Wolfgang Freitag präsentierte in seinen fotografischen Arbeiten Orte und Institutionen der Ausgrenzung, die zum Teil mit Mysteriösem und Geheimnisvollem verbunden sind. Die Fotoausstellung führte an Orte, wohin wir delegieren, was uns in unserem Wohlbefinden stört, was uns peinlich, lästig, unangenehm ist: Armut, Verzweiflung, Gewalt, aber auch

Teile unserer Geschichte oder – durchaus handgreiflich – der Mist, den wir Tag für Tag produzieren. Das Ziel der Fotoarbeiten Freitags ist, weit verbreitete Mythen zu entmystifizieren und an ihre Stelle jene Eindringlichkeit zu setzen, die nur der Alltag für uns bereithält, sofern wir bereit sind, genau genug hinzusehen.

Ein Buch ist ein Garten, den man in der Tasche trägt. Künstlerbücher von Waltraud Palme

7. März bis 24. Mai 2013, Foyer der Wienbibliothek

Die Arbeiten der Künstlerin Waltraud Palme behandeln – oft ironisch – ein Thema oder erzählen Geschichten in immer wieder variierten Versionen. Manchmal dienen ihr Bücher auch als Archiv, in dem sie Forschungsergebnisse, die das Sammeln von Formen betrifft, festhält. Sie entstehen vor allem auf Reisen und tragen reale und geistige Fundstücke aus diesen Ländern mit sich. Am besten drückt es für die Künstlerin ein arabisches Sprichwort aus: *Ein Buch ist ein Garten, den man in der Tasche trägt.*

Josef Meinrad. Der ideale Österreicher

17. April bis 31. Oktober 2013, Ausstellung im Ausstellungsraum der Wienbibliothek im Rathaus

Am 21. April 2013 wäre Josef Meinrad 100 Jahre alt geworden. Virtuos interpretierte er Figuren der österreichischen Literatur, legendär ist seine Darstellung des Weinberl in Nestroys „Einen Jux will er sich machen“, sein Valentin in Raimunds „Der Verschwender“ oder sein „Liliom“. Auch Meinrads Filmschaffen zeugt von seiner darstellerischen Bandbreite: geistlicher Würdenträger, charmant-argloser Filou oder unbestechlich-aufrichtiger Ehren- und Staatsmann. Bis in die 90er-Jahre zählte der Publikumsliebbling zu den Fixsternen der österreichischen TV-Produktionen und repräsentierte als Identifikationsfigur der Zweiten Republik das Image des idealen Österreichers. Anlässlich des runden Geburtstages zeigte die Wienbibliothek Rollenbilder, private Fotos, persönliche Dokumente, Korrespondenzen sowie annotierte Regiebücher aus dem 2010 erworbenen Teilnachlass. Das Highlight der Ausstellung war der Iffland-Ring, die höchste Auszeichnung für deutschsprachige Schauspieler. Meinrad trug ihn von 1959 bis zu seinem Tod 1996 und vermachte ihn an Bruno Ganz, der ihn für die Schau zur Verfügung gestellt hat.

in.print.out. Grafik in/auswendig

19. April bis 9. Juni 2013, Künstlerhaus Wien in Kooperation u. a. mit der Wienbibliothek

Diese Großausstellung aktueller, internationaler, künstlerischer Grafik – anlässlich der Grafik-Triennale 2013 – wurde durch eine Werkschau historischer und aktueller Plakatkunst, als auch durch das Plakatprojekt für den öffentlichen Raum „GELD MACHT SICHT BAR“ ergänzt, an denen die Plakatsammlung der Wienbibliothek mit insgesamt 45 Objekten vertreten war. Zu den Begleitveranstaltungen zählte u. a. das internationale Symposium „Das Plakat – ein Medium zwischen Kunst und Kommerz“ (24. und 25. Mai 2013).

Motor bin ich selbst. 200 Jahre Radfahren in Wien

7. Juni bis 31. Oktober 2013, Foyer der Wienbibliothek

Die VeloCity-Konferenz 2013 gab Anlass, sich mit der Geschichte des Radfahrens in Wien zu beschäftigen und die Sammlungen der Wienbibliothek im Rathaus zu diesem Thema zu erschließen. Eine Metropole wie Wien ist nicht unbedingt als Stadt des Radverkehrs bekannt. Dennoch haben sich das Fahrrad und seine NutzerInnen in den vergangenen fast 200 Jahren in vielfältiger Weise ins Stadtbild eingeschrieben, von den adeligen Hochradfahrern im Prater bis zu den radelnden Ordnern sozialdemokratischer Massenveranstaltungen und von den Zielankünften großer Radrennen bis zum aktuellen urbanen Zwist zwischen Auto- und RadfahrerInnen. Exponate aus der Plakatsammlung der Wienbibliothek zeigten das Fahrrad nicht nur als Fortbewegungsmittel, Freizeitaccessoire und Sportgerät, sondern ebenso als High-Tech-Vehikel, Autoersatz oder Mittel der politischen Agitation.

Wohin der Krieg führt. Wien im Ersten Weltkrieg 1914–1918

15. November 2013 bis 23. Mai 2014, Ausstellungsraum und Foyer der Wienbibliothek
 Das eigentliche Kriegsgeschehen erreichte Wien durch die in den Zeitungen publizierten Toten- und Vermisstenlisten, durch die Ankunft der hunderttausend Verletzten und Flüchtlinge, betraf die Stadt aber nicht direkt. Und doch standen die Jahre 1914 bis 1918 genauso im Zeichen eines „totalen Krieges“, der Zerstörungen anderer Art hinterließ. Im Gedächtnis der Groß- und Urgroßeltern wurde der Erste Weltkrieg assoziiert mit Hunger, Kälte und Entbehrungen, mit Brot- und Kartoffelkarte, Tuberkulose und Spanischer Grippe sowie einer stark erhöhten Sterblichkeitsrate. Die Qual der alltäglichen Überlebenskämpfe, die demütigenden Erlebnisse des Anstellens und Hamsterns, die Erfahrungen von Ablehnung und Ausgrenzung im Wiener Umland schufen ein Klima des Aufruhrs – und ein Trauma, das nicht so schnell vergessen werden sollte. All das war allerdings das Fundament für einen radikalen Politikwechsel. Überdies hinterließ der Erste Weltkrieg Wien mit einer gebrochenen politischen Identität: Die Rolle der Reichshaupt- und Residenzstadt war ausgespielt. Auf Betreiben des Wiener Bürgermeisters Richard Weiskirchner wurde während des Ersten Weltkriegs in den damaligen Städtischen Sammlungen (heute: Wienbibliothek und Wien Museum) eine „Kriegssammlung“ angelegt, um die „große Zeit“ zu dokumentieren. Dazu gehören Briefe an den Bürgermeister ebenso wie Wandplakate, Kriegserinnerungen, Kokarden, Medaillen, Verschlussmarken oder Lebensmittelkarten, die exemplarisch in der Ausstellung dokumentiert waren. Die kuriosesten Stücke sind das konservierte „Kriegsbrot“ oder die Fläschchen mit Ersatzlebensmitteln. Begleitet wurde die Ausstellung von einem Blog, der die Geschichte der Stadt von 1914 bis 1918 aufbereitet: <https://erster-weltkrieg.wien.gv.at>

Veranstaltungen

Buchpräsentationen

Erica Fischer: Königskinder

Berlin: Rowohlt 2012

20. Februar 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Vor Google. Eine Mediengeschichte der Suchmaschine im analogen Zeitalter

Thomas Brandstätter / Thomas Hübel / Anton Tantner (Hg.), Bielefeld: transcript 2012

9. April 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Josef Meinrad – Der ideale Österreicher

Julia Danielczyk (Hg., unter Mitarbeit von Christian Mertens): Wien: Mandelbaum Verlag 2013

16. April 2013, Festsaal des Rathauses

Anlässlich der Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung wurde ein Begleitband präsentiert. Er umfasst sowohl Essays, die sich mit dem Werdegang, der Bedeutung und Rolle Meinrads kritisch auseinandersetzen (u. a. von Karin Sedlak, Peter Roessler, Jürgen Hein oder Karin Moser), als auch Tributes berühmter Kolleginnen und Kollegen wie Lotte Tobisch-Labotýn, Dagmar Koller, Michael Heltau oder Achim Benning.

Alfred Grünewald: Sonette an einen Knaben und andere Gedichte

Alfred Grünewald: Reseda und andere Prosa

beide: Volker Bühn (Hg.), Hamburg: Männerschwarm Verlag 2013

7. Mai 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Mit Andreas Brunner (QWIEN) und Herausgeber Volker Bühn. Prosa und Lyrik von Alfred Grünewald las Dennis Cubic.

Geschichte der Juden in Österreich

Eveline Brugger / Martha Keil / Albert Lichtblau / Christoph Lind / Barbara Staudinger, Wien: Verlag Carl Ueberreuter 2013

4. Mai 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Musikalische Begleitung: Hemma Geitzenauer, Franziska Zöberl (Renaissance- und Barockblockflöten) mit Flötenstücken jüdischer Komponisten aus vier Jahrhunderten

Johann Nestroy. Historisch-kritische Ausgabe. Ergänzungen

Fred Walla / Walter Obermaier (Hg.), Wien: Deuticke 2012

23. Mai 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Lesung und Gesang: Robert Reinagl / am Klavier: Georg Wagner

Christine Busta: Erfreuliche Bilanz. Dialektgedichte

Christine Tavernier-Gutleben (Hg.), Salzburg / Wien: Müller 2013

28. Mai 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Lesung: Erika Pluhar

Herbert Pirker: Axel, kein Hitlerjunge

Wien: Verlag Bibliothek der Provinz 2013

4. Juni 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Motor bin ich selbst. 200 Jahre Radfahren in Wien

Bernhard Hachleitner / Matthias Marschik / Rudolf Müllner / Michael Zappe (Hg.), Wien: Metroverlag 2013

6. Juni 2013, FahrRADhaus (Wiener Planungswerkstatt)

Zum Radjahr 2013 und zur internationalen Velo-city-Konferenz präsentierten die Wienbibliothek und der Metroverlag ein Buch, das erstmals fast 200 Jahre Rad- und Radfahrgeschichte in Wien Revue passieren lässt. Das Buch begibt sich auf die vielfältigen Spuren der Geschichte und Geschichten des Radfahrens und seiner AkteurInnen. Das Buch versammelt Beiträge von 21 AutorInnen; Exponate aus der Plakatsammlung der Wienbibliothek zeigen das Fahrrad nicht nur als Fortbewegungsmittel, Freizeitaccessoire und Sportgerät, sondern ebenso als High-Tech-Vehikel, Autoersatz oder Mittel der politischen Agitation.

„Jeder sei sein eigener Dekorateur“ Zur Geschichte der Loos-Räume in der Bartensteingasse 9

Sylvia Mattl-Wurm (Hg.), Wien: Metroverlag 2013

18. September 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Die Räumlichkeiten im Mezzanin des Hauses in Wien I, Bartensteingasse 9 vermitteln eine einmalige Atmosphäre. Hier hat sich über Jahrzehnte eine heute denkmalgeschützte Wohnungseinrichtung des weltberühmten Wiener Architekten Adolf Loos (1870–1933) erhalten. Dieses versteckte Architekturjuwel der Wiener Moderne beherbergt die international renommierte Musiksammlung der Wienbibliothek. Eine 2013 abgeschlossene Funktionssanierung ermöglichte die Gestaltung eines stimmungsvollen Rundganges durch die historischen Repräsentationsräume sowie eine ausführliche Dokumentation zu Adolf Loos und zur Einrichtungs-, Wohnungs- und Bauherrengeschichte. Das zu diesem Anlass erschienene Katalogbuch beantwortet zudem bisher unbeantwortet gebliebene Fragen wie „Wer hat hier gewohnt“ und beschäftigt sich ausführlich mit der Inneneinrichtung und Kunstausrüstung. In der spannenden Geschichte dieses Loos-Interieurs werden zudem repräsentative großbürgerliche Familien- und Freundschaftsbeziehungen, überraschende Nachbarschaften und intellektuell-künstlerische Netzwerke in ihrer engen Verflochtenheit lesbar.

Thomas Bernhard / Gerhard Fritsch: Der Briefwechsel

Raimund Fellinger / Martin Huber (Hg.), Mattighofen: Korrektur Verlag 2013

16. Oktober 2013, Lesesaal der Wienbibliothek
 Lesung: Martin Schwab und Martin Huber

Tatort Rathaus. 13 Kriminalgeschichten aus Wien

Edith Kneifl (Hg.), Wien: Falter Verlag 2013
 22. Oktober 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Strauss-Elementar-Verzeichnis (SEV)

Thematisch-Bibliographischer Katalog der Werke von Johann Strauss (Sohn)

8. Lieferung, OP 351–400 Tanzmusik

Wiener Institut für Strauss-Forschung (Hg.), Tutzing: Schneider 2013

24. Oktober 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Das seit 1990 in Teillieferungen erscheinende Strauss-Elementar-Verzeichnis ist erfreulicher Weise bereits zu einem Standardwerk der Musikkultur geworden. Mit der Veröffentlichung der 8. Lieferung liegen nun die entstehungs- und rezeptionsgeschichtliche Dokumentation sowie die quellenmäßige Erfassung von 84 Prozent aller Kompositionen mit Opus-Zahl von Johann Strauss (Sohn) vor. Den Bedürfnissen verschiedener BenutzerInnen auf engstem Raum ein Maximum an abgesicherter Information zu bieten, ist nach wie vor der Hauptgrundsatz bei der Erarbeitung des SEV.

Im Rahmen der Präsentation wurden Kompositionen von Johann Strauss (Sohn) in der Bearbeitung von Josef Schrammel von den Neuen Wiener Concert Schrammeln aufgeführt: Johannes Dickbauer (Violine), Nikolai Tunkowitsch (Violine), Peter Havlicek (Kontragitarre)

Claudia Erdheim: Betty, Ida und Gräfin. Die Geschichte einer Freundschaft

Wien: Czernin Verlag 2013

12. November 2013, Lesesaal der Wienbibliothek im Rathaus

Im Epizentrum des Zusammenbruchs. Wien im Ersten Weltkrieg

Alfred Pfoser / Andreas Weigl (Hg.), Wien: Metroverlag 2013

14. November 2013, Rathaus, Wappensaal

Keine europäische Großstadt hat im und nach dem Ersten Weltkrieg eine Metamorphose ähnlicher Art erlebt: Wien, zur Hauptstadt eines kleinen Restes eines mächtigen Imperiums degradiert, wurde in Europa zum Synonym für einen umfassenden urbanen Niedergang, zur „Versuchsstation des Weltuntergangs“ (Karl Kraus). Der triste Hungeralltag ihrer EinwohnerInnen machte aus der einst glanzvollen Metropole eines Großreiches, in der der Kaiser eines Imperiums von 53 Millionen EinwohnerInnen residierte, eine „sterbende Stadt“. Dieses 700 Seiten umfassende Monumentalwerk enthält reiches Illustrationsmaterial, schreitet in einem Kaleidoskop von mehr als fünfzig Beiträgen den Stadtraum dieser Jahre ab und dokumentiert die verheerenden Erfahrungen und die großen Transformationen dieser Zeit.

Künstlerisches Rahmenprogramm: Kriegslieder von Benatzky, Lehár, Stolz und Ziehrer, dargeboten von Karin Wagner (Klavier) und Csongor Szantó (Gesang) sowie Karl Kraus-Texte aus der „Fackel“, gelesen von Franz Schuh

Carola Timmel: Innere Stadt. Ein Streifzug durch den 1. Wiener Bezirk

Aktionsradius Wien (Hg.), erschienen im Rahmen der Hörbuchreihe „StadtFLANERIE“

18. November 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Lesung: Franz Schuh / Musik: Louie Austen

Im Epizentrum des Zusammenbruchs. Wien im Ersten Weltkrieg

Alfred Pfoser / Andreas Weigl (Hg.), Wien: Metroverlag 2013

23. November 2013, BUCH WIEN-Lesefestwoche

Die beiden Herausgeber im Gespräch mit Günter Kaindlstorfer.

Die letzten Tage der Menschheit. Der Erste Weltkrieg in Bildern mit Texten von Karl Kraus

Anton Holzer (Hg.), Darmstadt: WBG 2013

26. November 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Edgard Haider: Wien 1914. Alltag am Rande des Abgrunds

Wien / Köln / Weimar: Böhlau 2013

11. Dezember 2013, Rathaus, Wappensaal

Lesungen / Vorträge**Hommage an die österreichischen Schriftsteller Felix Braun (1885–1973) und Käthe Braun-Prager (1888–1967)**

5. März 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Die in Berlin lebende Tatjana Madeleine Popovic, Enkelin bzw. Großnichte von Käthe Braun-Prager und Felix Braun, entwarf ein Lebensbild der Geschwister und las aus ihren Werken.

Gesprächsrunde und Kurzlesungen aus dem Artmann'schen Œuvre

12. April 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Mit Rosa Pock-Artmann (Wien), Friedrich Achleitner (Wien), Peter K. Wehrli (Zürich)

Moderation: Thomas Eder

Madame Stern

20. Juni 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Peter Rosei las aus seinem Werk „Madame Stern. Ein lustvolles Spiel um Eros, Macht und Geld“

Wien: Residenz Verlag 2013

Kriminacht Wien

17. September 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Christian David las aus seinem Krimi „Mädchenauge“

Wien: Deuticke 2013

Die Lokalmatadore von Wien

17. Oktober 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Seit rund zehn Jahren erscheint die gleichnamige Reportage-Serie in der Wiener Straßenzei-
tung „Augustin“. 300 Wiener Originale haben Uwe Mauch und Mario Lang in dieser Zeit in
Wort und Bild beschrieben.Lesung und Musik mit Franz Machatschek (Wiener Singer-Song-Writer), dem Stimmgewitter
Augustin (Chor) und Uwe Mauch (Journalist)**Motor bin ich selbst. 200 Jahre Radfahren in Wien**

29. Oktober 2013, Foyer und Lesesaal der Wienbibliothek

Führung, Vortrag und Lesung mit Bernhard Hachleitner, Matthias Marschik, Rudolf Müllner
und Michael Zappe**WienPop**

5. November 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Lesung zu 50 Jahren Popgeschichte mit Tina 303, Samir Köck, Walter Gröbchen, Thomas Miess-
gang und Gerhard Stöger; Musikbegleitung durch DJ Gröbchen und DJ Stöger

Die wilde Gärtnerin

21. November 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Lesung von Nadja Bucher aus ihrem gleichnamigen Werk (Wien: Milena Verlag 2013) im Rahmen der BUCH WIEN-Lesefestwoche

Tagungen / Konferenzen / Symposien**60 Jahre acht-punkte-proklamation des poetischen actes**

Internationale H. C. Artmann-Konferenz

11. und 12. April 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

In Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien

Im Rahmen einer internationalen Artmann-Konferenz fanden mehrere Generationen von Artmann-Interessierten, Expertinnen und Experten sowie Weggefährten zusammen, um sich in vielfältiger Weise dem Werk und Wirken Artmanns anzunähern. In Vorträgen und ausführlichen Diskussionen, in künstlerischen Beiträgen und einer abschließenden Gesprächsrunde sowie einer Präsentation von bisher unbekanntem Material wurden neue Perspektiven auf H. C. Artmann und seine Zeit eröffnet.

Erinnerungskulturen. Niemals vergessen – Alles verzeihen

In Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kulturpolitik

22. Mai 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Mit Christa Bauer (Mauthausen Komitee Österreich), Marianne Enigl (Profil), Konstantin Kaiser (Theodor Kramer Gesellschaft), Wolfgang Maderthaner (Österreichisches Staatsarchiv), Manfred Matzka (Bundeskanzleramt)

Herbsttagung der AG Regionalbibliotheken des Deutscher Bibliotheksverbands e.V.

1. und 2. Oktober 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Die Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Interessen der Bibliotheken mit regionalen Funktionen innerhalb und außerhalb des deutschsprachigen Bibliothekswesens zu vertreten, die Zusammenarbeit untereinander zu fördern und die Identität der Regionalbibliothek als eines spezifischen Bibliothekstyps zu stärken. Sie entfaltet ihre Aktivitäten unter anderem durch regelmäßige Zusammenkünfte bei Frühjahrs- oder Herbsttagungen. Im Oktober 2013 fand diese Zusammenkunft in der Wienbibliothek statt. Das zentrale Thema des Gedankenaustausches deutscher und österreichischer Bibliotheken waren die deutschen und österreichischen Kriegssammlungen 1914/18.

Diskussion über die Publikation „Im Epizentrum des Zusammenbruchs“

Im Rahmen der Tagung „A Time for Destruction – The Geo-Politics, Techno-Politics and Sensory Politics of World War I“

In Kooperation mit dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften IFK und dem Wiener Stadt- und Landesarchiv

20. November 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Gedenkveranstaltungen**Ein Abend für Rosa Mayreder anlässlich des 75. Todestages**

17. Jänner 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Rosa Mayreder (1858–1938) zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten, die in Wien im ausgehenden 19. sowie im frühen 20. Jahrhundert gewirkt haben. Sie ist aus der Geschichte der österreichischen Frauenbewegung nicht wegzudenken und stellt für die historische Forschung

nach wie vor eine Herausforderung dar. Die Wienbibliothek, die im Besitz des umfangreichen Nachlasses ist, würdigte die Schriftstellerin und Künstlerin anlässlich des 75. Todestages mit Gesprächen und Lesungen.

Gedenkveranstaltung zum 80. Jahrestag 10. Mai 1933 – Bücherverbrennungen in Deutschland

10. Mai 2013, Lueger-Denkmal / Café Prückel

Am 10. Mai 1933 wurden in Berlin und anderen deutschen Städten hunderttausende Bücher ins Feuer geworfen. Es waren Werke von Autorinnen und Autoren, die aus politischen Gründen beziehungsweise da sie Jüdinnen und Juden waren, verfemt, verfolgt und ins Exil getrieben wurden. Achtzig Jahre danach wurden an zwei in unmittelbarer Nähe gelegenen Orten im Rahmen von Vorträgen und Lesungen an dieses Ereignis erinnert.

„Wie wunderschön die Freiheit ist!“ – 75 Jahre Buchenwald-Lied

4. Dezember 2013, Rathaus, Wappensaal

Gedenkveranstaltung mit Georg Traska, Christoph Lind sowie Hannes Löscher und Vinzenz Witzelsberger

Zum 100. Geburtstag von Heinz Conrads

19. Dezember 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Die Wienbibliothek hat den Nachlass von Heinz Conrads, der ein Stück österreichischer Rundfunk- und Fernsehgeschichte dokumentiert, in den Jahren 1987 bis 2002 erworben. Die Gedenkveranstaltung für den Jubilar wurde durch Günter Kaindlstorfer, Georg Markus, Franz Schuh und Günter Tolar gestaltet.

Musikveranstaltungen

Finissage der Ausstellung „Zum Konterfei das Autogramm!“

7. März 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Der Bruder der Sammlerin, Carl Hutterstrasser, war Inhaber der Klavierfabrik Bösendorfer. Weniger bekannt ist, dass er sich außerdem unter dem Pseudonym Charles Vernay kompositorisch betätigte. Seine Spezialität waren scherzhafte Lieder für Männerquartette, die sich zu seiner Zeit großer Beliebtheit erfreuten. Dass diese noch heute humorige Qualität haben, stellte ein Männerquartett der Konservatorium Wien Privatuniversität anhand von Beispielen aus dem Repertoire von Charles Vernay alias Carl Hutterstrasser unter Beweis.

Koid=Woam. Wienkultur für Zeitgenossen

In Kooperation mit dem Kulturverein Narrendattel und dem Aktionsradius Wien

13. März 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Konzert mit Walter Soyka und Karl Stirner

„Wien, Du Stadt meiner Träume“ – Klaviermusik von Walter Arlen

8. Oktober 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Konzert mit dem Pianisten Daniel Wnukowski

Im Wirtshaus. Herz.Bruch.Stück – Hannes Löscher Stadtkapelle

23. Oktober 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Im Zentrum dieses Konzerts stand Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“.

Mit Klemens Lendl (Gesang), Hannes Löscher (Klavier), Walter Soyka (Harmonika), Karl Stirner (Zither), Matthias Koch (Schlagzeug), Thomas Berghammer (Trompete), Michael Bruckner-Weinhuber (Gitarre) und Bernd Satzinger (Bass)

Filmreihe zur Ausstellung „Josef Meinrad. Der ideale Österreicher“

In Kooperation mit dem Filmarchiv Austria

- April 2000, 25. April 2013, Lesesaal der Wienbibliothek
- Pepi Columbus, 16. Mai 2013, Lesesaal der Wienbibliothek
- Rendezvous in Wien, 13. Juni 2013, Lesesaal der Wienbibliothek
- Der Kardinal, 12. September 2013, Lesesaal der Wienbibliothek
- Weg in die Vergangenheit, 10. Oktober 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Weitere Veranstaltungen**Offenes Rathaus – Internationaler Frauentag**

8. März 2013, Rathaus

Die Wienbibliothek beteiligte sich mit Führungen durch ihre laufenden Ausstellungen und bedeutenden historischen Sammlungen.

Krankheit der Jugend

23. April 2013, Lesesaal der Wienbibliothek

Aufführung eines Theaterstücks von Ferdinand Bruckner mit Benedikt Uy, Isabella Neubauer, Severin von Wien, Katja Hoffmann, Franziska Tremel und Alina Bachmayr

ORF-Lange Nacht der Museen

5. Oktober 2013, Musiksammlung der Wienbibliothek – Loos-Räume

Im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ präsentierte sich die Wienbibliothek mit einer breiten Palette an Aktivitäten, die von einer Führung durch die historischen Repräsentationsräume der Musiksammlung sowie durch die neu gestaltete Ausstellung zu Adolf Loos und zur Einrichtungs- und Bauherrengeschichte der Bartensteingasse 9 über einen Vortrag mit Musik „Das Glück is a Vogerl – Der Wienerlied-Komponist Carl Kratzl (1852–1904)“ bis zu einem Konzert von Tini Trampler & Das Dreckige Orchestra reichte.

Internationaler Home Movie Day 2013

19. Oktober 2013, Wienbibliothek

Das Österreichische Filmmuseum, das Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft und die Wienbibliothek luden im Rahmen des Internationalen Home Movie Day bereits zum vierten Mal dazu ein, eigene Filme sowie gefundenes oder geerbtes Amateurfilmmaterial mitzubringen und von Fachleuten inspizieren und projizieren zu lassen. Vorträge und Screenings gaben Einblicke in Filmtechnik, Amateurfilmgeschichte und archivarische Methoden.

IAML

Über die eigenen Veranstaltungen hinausgehend soll auf die Internationale Jahreskonferenz der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML) hingewiesen werden, die von 28. Juli bis 2. August 2013 am Campus der Universität Wien stattfand. Veranstalterin war die österreichische Landesgruppe, zu deren Mitgliedern auch die Wienbibliothek zählt, in Zusammenarbeit mit der Universität Wien. Mehr als 300 Delegierte aus aller Welt nahmen teil. Die Wienbibliothek war durch Thomas Aigner, den derzeitigen Präsidenten der österreichischen Landesgruppe der IAML, maßgeblich in die Organisation und Durchführung der Konferenz eingebunden. Zum Rahmenprogramm zählten u. a. ein Empfang im Rathaus sowie Führungen durch die Musiksammlung der Wienbibliothek.

Verein der Freunde der Wienbibliothek

Die Aufgabe dieses Vereins ist, FreundInnen und FördererInnen zu gewinnen, die die Interessen der Bibliothek nach Außen vertreten und diese bei der Gewinnung von SponsorInnen unterstützen. Exklusiv für dessen Mitglieder fanden 2013 folgende Termine statt:

- Geschichte/n der Sammlung Strauss-Meyszner
- 26. Februar 2013, Wienbibliothek, Seminarraum (Mag. Christian Mertens)
- Kuratorenführung „Zum Konterfei das Portrait!“
- 7. März 2013, Wienbibliothek, Ausstellungskabinett (Mag.a Kyra Waldner, Dr. Marcel Atze)
- Führung im Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde
- 8. April 2013, Musikverein (Prof. Otto Biba)
- Stadtpaziergang zu Leben und Werk von Franz Grillparzer
- 21. April 2013, Ausgangspunkt: Grillparzer-Denkmal, Volksgarten (Dr.in Sylvia Mattl-Wurm)
- Besuch der Ausstellung „in.print.out. Grafik in/auswendig“ – Highlights aus der Plakatsammlung der Wienbibliothek
- 23. Mai 2013, Künstlerhaus (Mag.a Julia König)
- Welche Schrift hätten Sie gerne? Zur Entwicklung der Typografie vom Barock bis in die Moderne
- 5. Juni 2013, Wienbibliothek, Seminarraum (Mag. Reinhard Buchberger)
- Hier ist was Loos!
- 7. November 2013, Führungen durch die Wohnungen Horovitz und Boskovits I am Ägyptologischen Institut der Universität Wien sowie durch die Wohnung Boskovits II in der Bartensteingasse 9 (Dr.in Sylvia Mattl-Wurm)
- Cocktail zur Ausstellungseröffnung „Im Epizentrum des Zusammenbruchs. Wien und der Erste Weltkrieg“
- 14. November 2013, Wienbibliothek, Direktionsräume (Dr.in Sylvia Mattl-Wurm)

Ausstellungsbeteiligungen

Für folgende Ausstellungen im In- und Ausland wurden Objekte zur Verfügung gestellt.

Beteiligung an Ausstellungen in Österreich

- Zwischen Angst und Hoffnung – Mozarts Aufstieg und Fall in der Wiener Gesellschaft
26. Jänner 2012 bis 6. Jänner 2013, Mozarthaus Vienna
- Besetzt! Kampf um Freiräume seit den 70ern
12. April bis 12. August 2013, Wien Museum
- Meisterwerke im Fokus: 150 Jahre Gustav Klimt
12. Juli 2012 bis 6. Jänner 2013, Österreichische Galerie Belvedere
- Werkbundsiedlung Wien 1932 – Ein Manifest des neuen Wohnens
6. September 2012 bis 13. Jänner 2013, Wien Museum
- Die Kulisse explodiert – Friedrich Kiesler, Architekt und Theatervisionär
25. Oktober 2012 bis 24. Februar 2013, Österreichisches Theatermuseum
- Spiele der Stadt – Glück, Gewinn und Zeitvertreib
25. Oktober 2012 bis 2. April 2013, Wien Museum

- Theodor Vernaleken (1812–1907) und das Erbe der Brüder Grimm in Österreich
26. November 2012 bis 8. Jänner 2013, Universitätsbibliothek Wien
- Roboter – Maschine und Mensch?
14. Dezember 2012 bis 14. Juli 2013, Technisches Museum Wien
- BÖN. Geister aus Butter. Kunst und Ritual des alten Tibet
1. Februar bis 1. März 2013, Weltmuseum Wien
- Von der Kakaobohne zur Schokolade
10. April bis 30. August 2013, Wien Energie-Haus
- Friedrich Hebbel 1813–1863. Wien als Wendepunkt
18. April bis 18. Dezember 2013, Bezirksmuseum Josefstadt
- in.print.out. Grafik in/auswendig
19. April bis 9. Juni 2013, Künstlerhaus Wien
- Euphorie und Unbehagen. Das jüdische Wien und Richard Wagner
24. September 2013 bis 16. März 2014, Jüdisches Museum Wien

Beteiligung an Ausstellungen im Ausland

- Die Kulisse explodiert – Frederick Kiesler, Architekt und Theatervisionär
21. März bis 23. Juni 2013, Villa Stuck, München
- Gruppenbild mit Damen – Autorinnen zum Wiederentdecken
26. September bis 24. November 2013, Museum Strauhof, Zürich
- Frederick Kiesler – El escenario explota
3. Oktober 2013 bis 12. Jänner 2014, La Casa Encendida, Madrid
- Georg Büchner – Revolutionär mit Feder und Skalpell
13. Oktober 2013 bis 26. Februar 2014, Institut Mathildenhöhe, Darmstadt

Kooperationen

Mit folgenden Organisationen und Initiativen fanden 2013 im Rahmen von Veranstaltungen oder Projekten Kooperationen statt: Adolf Loos-Gesellschaft Wien, AG Regionalbibliotheken des Deutscher Bibliotheksverbands e.V., Aktionsradius Wien, Basis.Kultur.Wien, Böhlau Verlag, BUCH WIEN 2013 – Lesefestwoche, Czernin Verlag, Deutsches Literaturarchiv Marbach, Echo Media Verlag, exil.art. Österreichische Koordinationsstelle für Exilmusik, eyes.on. Monat der Fotografie Wien, Falter Verlag, Filmarchiv Austria, Frauenabteilung der Stadt Wien (MA 57), Gesellschaft der Musikfreunde, Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), Internationale Nestroy-Gesellschaft, Internationale Thomas Bernhard Gesellschaft, IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften an der Kunstuniversität Linz, Konservatorium Wien Privatuniversität, Korrektur Verlag, Kulturverein Narrendattel, Künstlerhaus Wien, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft, Leuphana-Universität Lüneburg, Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Theorie der Biographie, Mandelbaum Verlag, Metroverlag, Milena Verlag, Museum auf Abruf (MUSA), ORF-Lange Nacht der Museen, Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik, Österreichische Mediathek, Österreichisches Filmmuseum, Otto Müller Verlag, QWIEN, Primus Verlag, Residenz Verlag, Rowohlt Verlag (Berlin), Stadtentwicklung und Stadtplanung (MA 18), Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Universität Wien – Institut für Germanistik, Verein für Geschichte der Stadt Wien, Verlag Bibliothek der Provinz, Verlag Johann Lehner, Verlag Ueberreuter, Wien Museum, Wiener Institut für Strauss-Forschung, Wiener Planungswerkstatt, Wiener Stadt- und Landesarchiv (MA 8), Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)

WIEN MUSEUM

Wien Museum Neu

Standortentscheidung

Mit der Entscheidung für die Beibehaltung des bisherigen Standorts Karlsplatz setzte die Stadt Wien einen Meilenstein für die Zukunft des Wien Museums und gab ein deutliches Signal in Richtung „Urban Renewal“. Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny gab im November 2013 bekannt, dass die Stadt Wien am Karlsplatz einen modernen zukunftsweisenden Neubau unter Einbeziehung des Haerdtl-Gebäudes realisieren wird. *Der besondere Reiz der am Standort Karlsplatz realisierbaren architektonischen Lösungen wird aus der Spannung zwischen Alt und Neu, zwischen Tradition und Moderne zu entwickeln sein. Mit der Generalsanierung und Erweiterung des Museums soll darüber hinaus die einmalige städtebauliche Chance ergriffen werden, ein innerstädtisches Gesamtareal mit Qualität neu zu prägen und den öffentlichen Raum rund um den Kunstplatz Karlsplatz weiter aufzuwerten*, so der Kulturstadtrat. Als nächste Schritte folgen die Schaffung einer Errichtungsgesellschaft sowie die Durchführung eines internationalen zweistufigen Architekturwettbewerbs durch die Stadt Wien.

2002 war das „Historische Museum der Stadt Wien“ aus der Stadtverwaltung ausgegliedert worden. In den vergangenen zehn Jahren hat Direktor und Geschäftsführer Wolfgang Kos, seit 2006 in enger Zusammenarbeit mit Finanzdirektor Christian Kircher, der 2013 vom Kuratorium der Museen der Stadt Wien für eine weitere Funktionsperiode wiederbestellt wurde, das Haus neu positioniert und ins Zentrum der Wiener Kulturlandschaft gerückt. Gleichzeitig ist das aus den 50er-Jahren stammende Gebäude am Karlsplatz sanierungsbedürftig und leidet an akutem Platzmangel. Der denkmalgeschützte Oswald-Haerdtl-Bau bietet zu wenig Ausstellungsfläche für die Dauerausstellung, sodass große Teile der Sammlung und insbesondere das 20. und 21. Jahrhundert nicht ausgestellt werden können. Daraus ergab sich die vom Museum öffentlich vermittelte Notwendigkeit einer Erweiterung. Direktor Kos zeigte sich von der Standortentscheidung begeistert: *Am Karlsplatz kann nun ein ausreichend großes, besser sichtbares und architektonisch attraktives Großstadtmuseum mit hohem Publikumpotenzial und internationaler Beachtung entstehen.*

Die Sammlung übersiedelt

Ein ähnlich epochaler Schritt für das Wien Museum ist die Übersiedelung der knapp eine Million Objekte zählenden Sammlung in das neue Zentraldepot in Himberg. Zuvor waren die Bestände auf acht Standorten in der ganzen Stadt verteilt. Trotz teils erheblicher Komplikationen bei der Übersiedelung aufgrund der maroden Bausubstanz konnte mit Jahreswechsel 2013/14 das alte Zentraldepot im 15. Bezirk an die Eigentümerin MA 34 zurückgegeben werden. Mit Ende 2013 waren auch weite Teile der übrigen Depots geleert, sodass das Projekt aller Voraussicht nach wie geplant bis Mitte 2014 abgeschlossen sein wird.

Die Übersiedelung einer Museumssammlung ist weit mehr als ein übliches Übersiedlungsprojekt. Sämtliche Objekte müssen für den Transport fachgerecht vorbereitet werden: Sie müssen gereinigt, gesichert und teilweise äußerst aufwändig verpackt werden. Hinzu kommt, dass eine große Zahl von Objekten von Schimmel und Schädlingen befallen war und vor dem Transport bzw. der Einlagerung entsprechend behandelt werden mussten. Um das Projekt in dem eng bemessenen Zeitrahmen realisieren zu können, wurde ein Team von zeitweise bis zu 50 externen ExpertInnen zusammengestellt, das gemeinsam mit den MitarbeiterInnen des Wien Museums die reibungslose und sachgerechte Übersiedelung gewährleistete.

Sammeln und bewahren

Während weite Teile der bestehenden Sammlung in das neue Zentraldepot übersiedelt wurden, konnte der Bestand des Wien Museums 2013 durch wichtige Schenkungen und Ankäufe erweitert werden. Ein prominentes Beispiel darunter ist ein Schreibsekretär nach einem Entwurf von Josef Frank, der dem Museum als Schenkung überlassen wurde. Auch fanden mit der bekannten Leuchtschrift des Stadtkinos vom aufgelassenen Standort am Schwarzenbergplatz und den Vor- bzw. Nachlässen des Künstlers Stefan Weber und des Radiomachers Werner Geier wichtige kultur- und zeitgeschichtliche Zeugnisse Eingang in die Sammlung.

Zu den bedeutendsten Ankäufen zählte 2013 eine beispielbare Tischskulptur Peter Koglers, die die Kunstsammlung des Wien Museums um eine wichtige zeitgenössische Position erweitert. Mit Leopold Fertbauers „Junger Mann im Morgenmantel“ gelang die Erwerbung eines Biedermeiergemäldes von außerordentlicher Qualität. Weiters konnte mit dem Selbstporträt der unter dem Künstlernamen Madame d’Ora bekannten Fotografin Dora Kallmus die Sammlung im Bereich Fotografie gestärkt werden. Mit einer Lostrommel der privaten Österreichischen-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft wurde ein prägnantes Objekt im Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeschichte erworben, das beispielhaft für die gezielte und sorgsame Sammlungsstrategie des Wien Museums ist.

Wien Museum international

Hochkarätige Leihgaben an bedeutende Museen schärfen das Profil eines Museums und positionieren es in der internationalen Museumsszene. 2013 konnte das Wien Museum trotz der Depotübersiedelung zahlreiche nationale und internationale Ausstellungsprojekte mit Leihgaben unterstützen. Ein Highlight waren dabei die Leihgaben an die 55. Biennale di Venezia. Für die vielgelobte Hauptausstellung „Il Palazzo Enciclopedico“ im Hauptpavillon in den Giardini stellte das Wien Museum eine Auswahl der „387 Häuser des Peter Fritz, Versicherungsbeamter aus Wien“ von Oliver Croy und Oliver Elser zur Verfügung. Mit seinen Modellhäusern, die die Künstler Croy und Elser 1993 bei einem Wiener Altwarenhändler fanden, versuchte Fritz weit verbreitete Bauformen der österreichischen 50er- bis 70er-Jahre idealtypisch nachzuempfinden. Die „Fritz-Häuser“ bildeten wichtige Leitobjekte im Ausstellungskonzept des diesjährigen Biennale-Kurators Massimiliano Gioni. Die Bedeutung der Leihgaben spiegelte sich auch in einer beachtlichen Medienresonanz von Deutschland bis Indien wieder.

Ausstellungen mit Leihgaben des Wien Museums

- Österreichische Galerie Belvedere: Michael Neder – Ohne Kompromisse, Wien 1450: Der Meister von Schloss Lichtenstein und seine Zeit, Barock – Since 1630, Dekadenz – Positionen des österreichischen Symbolismus
- Berlinische Galerie: Wien Berlin – Kunst zweier Metropolen. Von Klimt bis Grosz
- Bezirksmuseum Leopoldstadt: Die Rotunde. Von der Weltausstellung 1873 bis zum Brand 1937
- La Biennale di Venezia: Il Palazzo Enciclopedico
- Germanisches Nationalmuseum (Nürnberg): Charakterköpfe. Die Bildnisbüste in der Epoche der Aufklärung
- Internationale Stiftung Mozarteum (Salzburg): MOZART-BILDER. Mozart-Bildnisse im Spannungsfeld zwischen Realität und Wunschenken
- Jüdisches Museum Frankfurt am Main & Jüdisches Museum München: Treten Sie ein! Treten Sie aus! Über Ursachen und Profit religiöser Konversionen
- Jüdisches Museum Wien: Euphorie und Unbehagen. Das jüdische Wien und Richard Wagner, Dauerleihgaben für die neue Dauerausstellung: Unsere Stadt! Jüdisches Wien bis heute

- Kunsthistorisches Museum Wien / Schloss Ambras (Innsbruck): Ritter! Traum und Wirklichkeit
- Künstlerhaus (Wien): Dimitris Manikas. Retrospektive. BAUKunst und StädteBAU 1967–2013
- Leopold Museum (Wien): Wolken. Landschaftsbilder von der Romantik bis heute, Oskar Kokoschka. Das Ich im Brennpunkt
- Museum Villa Stuck (München): Die Kulisse explodiert. Friedrich Kiesler und das Theater
- Neue Galerie New York (USA): Koloman Moser
- Neue Wiener Porzellanmanufaktur: Spaziergang – Landpartie
- Niederösterreichische Landesausstellung (Asparn an der Zaya): Brot und Wein
- Nordico – Stadtmuseum Linz & Schlossmuseum Linz: Johann Baptist Reiter (1813 Linz – 1890 Wien)
- Oberösterreichische Landesausstellung (Freistadt): Alte Spuren – Neue Wege
- The Museum of Fine Arts (Houston, USA): Koloman Moser. Designing Modern Vienna 1897–1907
- The National Gallery (London): Facing the Modern: The Portrait in Vienna 1900
- Wienbibliothek im Rathaus: Wohin der Krieg führt. Wien im Ersten Weltkrieg 1914–1918
- ZOOM Kindermuseum (Wien): Es war einmal ... das Mittelalter

Neues von den Außenstellen

Die umfassende Renovierung des Otto Wagner Hofpavillons in Hietzing durch die MA 34 und das Architekturbüro Wehdorn ging 2013 wie geplant voran und wird im ersten Quartal 2014 abgeschlossen. Am 21. Juni 2014 wird der Pavillon mit einem Open House wiedereröffnet und ist anschließend jeden Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich. Im Zuge dessen wurde auch eine Zusammenarbeit mit der benachbarten Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H. vereinbart, um die BesucherInnen der jeweiligen Institution auf den Partner aufmerksam zu machen.

In der Beethoven Wohnung Heiligenstadt laufen die Arbeiten an einer Neupositionierung: 2015 soll unter dem Titel „Beethovenmuseum Heiligenstadt“ eine neue, umfassende Dauerausstellung eingerichtet werden. Für dieses Projekt wurde 2013 bereits mit der baulichen Adaptierung begonnen und die Infrastruktur des Gebäudes optimiert.

Eine teilweise Renovierung steht in der Hermesvilla an – eine dringende und wichtige Maßnahme angesichts der seit Jahren schwierigen Situation im Bereich der Bausubstanz. Nach den planerischen Vorarbeiten, die 2013 in enger Zusammenarbeit mit der Gebäudeeigentümerin MA 49 und der Bauträgerin MA 34 vorangetrieben wurden, werden die Baumaßnahmen im Laufe des Jahres 2014 beginnen. Der Schwerpunkt wird zunächst auf den stark einsturzgefährdeten Lodgen liegen.

Vermittlung und Bildung

Das Team der VermittlerInnen des Wien Museums entwickelte 2013 nicht nur innovative Vermittlungsformate für die Sonderausstellungen des Museums, sondern verstärkte auch die bereits sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Wiener Schulen. Beispielsweise wurden im Rahmen der Sonderausstellung „Unter 10 – Wertvolles en Miniature“ drei Wiener Gymnasien eingeladen, mit SchülerInnen der Unterstufe Gastbeiträge zu erarbeiten und auszuwählen.

Einzigste Vorgabe: nicht größer als zehn Zentimeter! Die gezeigten Objekte wurden im Rahmen der Fächer Werken und Bildnerische Erziehung gestaltet.

Die Schülerinnen und Schüler der 7b/d des Bundes(real)gymnasiums Boerhaavegasse setzten sich ein Schulsemester lang mit ihren urbanen Umwelten und dem Medium Karte auseinander. Dabei wurden die unterschiedlichen Gestaltungsmittel von Karten untersucht und in Bezug zum eigenen Zimmer, zur Stadt und zur Welt gesetzt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Performance im Atrium des Wien Museums präsentiert.

Ähnlich kreativ waren die Ergebnisse einer Kooperation des Wien Museums mit der Höheren Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt und der Jugendbildungsstätte Interface: Die mitwirkenden Jugendlichen erweiterten die Ausstellung „Wiener Typen – Klischees und Wirklichkeit“ um ihre persönlichen fotografischen Interpretationen. Ausgehend von der in der Ausstellung erzählten Gegenüberstellung von Klischeevorstellungen und der tatsächlichen Arbeitsrealität, thematisierten die Jugendlichen ihre eigenen Erfahrungen mit Vorurteilen in Wien und erarbeiteten Fotokonzepte, die die stereotypen Darstellungen in Frage stellen und das Repertoire der „Wiener Typen“ erweitern sollten.

Als jährlich wiederkehrendes Format für Eltern und Kinder hat sich die Spielestation des Wien Museums fest in der Stadt etabliert und erfreut sich unverändert großer Beliebtheit. 2013 stand sie passend zu Sonderausstellung „Österreichisches Riviera – Wien entdeckt das Meer“ unter dem Motto: „Wir fahren ans Meer!“. Strandkörbe, Angelspiele und eine Küstenlandschaft sorgten auch an kalten Tagen für gute Laune.

Positiv angenommen wird auch nach wie vor der biografische Gesprächskreis des Wien Museums in Kooperation mit der Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. Auch er orientierte sich 2013 unter dem Titel „Urlaub am Meer“ thematisch an der aktuellen Sonderausstellung. Unter Mitwirkung der KuratorInnen des Museums wurden Urlaubserinnerungen verarbeitet. Wo wurde der erste Meeresurlaub verbracht? Wie ist man zum Urlaubsort gereist? Was war das Urlaubsziel: kinderfreundlicher Sandstrand in Italien oder wildromantische Felsformation in Jugoslawien?

Veranstaltungen

Neben dem breiten Ausstellungs- und Vermittlungsangebot bot das Wien Museum 2013 mit 269 Veranstaltungen auch in diesem Bereich erneut ein umfangreiches und vielfältiges Programm. Außerordentlich positiv entwickelten sich dabei die Kooperationen mit zahlreichen Partnerinstitutionen, wie beispielsweise dem Festival Wean Hean, den Wiener Vorlesungen, der BUCH WIEN, dem Popfest oder den Wiener Festwochen. Letztere gastierten 2013 mit dem Festivalzentrum von Into the City und 14 Veranstaltungen im Haus am Karlsplatz. Darüber hinaus konnten Autoren wie Thomas Glavinic und renommierte Wissenschaftler wie Karl Schlögel oder Barry McLoughlin für Veranstaltungen gewonnen werden. Weitere Highlights waren neben dem umfangreichen Begleitprogrammen zu den Ausstellungen „Wiener Typen – Klischees und Wirklichkeit“ und „Österreichische Riviera – Wien entdeckt das Meer“, die Präsentation von Barbara Coudenhove-Kalergis Buch „Zuhause ist überall“, „Ein Abend für Bodo Hell“, die Präsentation der Zettelsammlung von Sigrid Eyb-Green in der „Ausstellung für einen Abend“ und das „Wunschkonzert“ von Karl Ritter.

In der Reihe „Junge Talente“ wurden in Kooperation mit der Basis.Kultur.Wien und dem Joseph Haydn Institut für Kammermusik der Musikuniversität Wien zehn Konzerte organisiert und

damit jungen Musiktalenten eine Plattform geboten. Gezielt wurden auch die Außenstellen des Wien Museums mit einem hochkarätigen musikalischen Programm bespielt, wie beispielsweise die Schubertiade im Schubert Geburtshaus, „Sommerfrische mit Beethoven“ in Heiligenstadt oder „Ein Nachmittag mit Haydn“ im Haydn Haus. Die Musikerwohnungen boten aber auch den Musikschulen der Stadt Wien ein Forum: so wurden dort mehrere Klassenkonzerte veranstaltet, die eindrucksvolle Ergebnisse musikalischen Bildung zeigten.

Sonderausstellungen

Unter 10 – Wertvolles en Miniature

31. Jänner 2013 bis 26. Mai 2013, Wien Museum Karlsplatz

KuratorInnen: Alexandra Hönigmann-Tempelmayr, Regina Karner, Wolfgang Kos

Katalog: Metroverlag, 193 Seiten

In dieser Ausstellung wurden Schätze aus den Sammlungen des Wien Museums mit einer strikten Spielregel präsentiert: Kein Exponat war größer als zehn Zentimeter. Das betraf Breite, Höhe, Tiefe und Durchmesser. Die scheinbar absurde Einschränkung auf Bilder und Gegenstände unter zehn Zentimeter ist ein Kommentar zum Sammeln und Ordnen in einem Museum. Jedes System ist mutwillig, egal ob chronologisch, alphabetisch, nach Inventarnummer oder nach Größe.

Im Biedermeier trieb man die Kunst der Miniaturisierung ans Limit – „Finger-Calender“, Miniaturbilder oder eine Pendeluhr in Fingerhut-Größe zeugen von Virtuosität auf kleinstem Raum. Aber es gibt auch handfeste funktionelle Gründe, warum Dinge klein sind: Das gilt für Babyutensilien ebenso wie für Reiseteslekos oder Riechfläschchen. In Zeiten der Illegalität mussten auch politische Flugzettel klein sein.

Der Begriff „Wertvolles“ bezieht sich im Wien Museum nicht nur auf exquisite Kleinkunstwerke, sondern auch auf Zeitdokumente aus dem Alltag wie einen 50-Heller-Kassenschein aus dem Jahr 1920, „zur Linderung der Kleingeldnot“. An Kuriosen mangelt es nicht: Kaiserin Elisabeths Schuhknöpfler wurde ebenso aus dem Depot geholt wie kleine, oft befremdliche Erinnerungsstücke an den Tod großer Meister: Holzsplitter von Schuberts Sarg, ein Stück von Beethovens Sterbekleid oder Zähne von Hugo Wolf.

Sattlers Kosmoramen – Eine Weltreise von Bild zu Bild

11. April 2013 bis 3. November 2013, Wien Museum Hermesvilla

KuratorInnen: Nikolaus Schaffer (Salzburg Museum), Ursula Storch (Wien Museum)

In Kooperation mit dem Salzburg Museum

Mit dem Zeitalter der Entdeckungen kam auch bei der breiten Bevölkerung die Sehnsucht nach fremden Ländern auf. Dieses neuartige „Fernweh“ wurde im 19. Jahrhundert nicht nur durch Reiseliteratur gestillt, sondern auch durch „Optische Zimmerreisen“, bei denen spezialisierte Reisemaler Landschafts- und Stadtansichten aus aller Welt präsentierten.

Einer der besten und erfolgreichsten Vertreter seiner Zunft war Hubert Sattler, der mit seinen „Kosmoramen“ durch ganz Europa tourte. Diese zeigten neben Naturwundern wie dem Grand Canyon auch die wachsenden Städte der Welt wie New York, Mexico City oder Kairo. Auf seinen Reisen, die ihn bis zum Nordkap und in den Vorderen Orient führten, skizzierte er viel und kaufte Fotografien. Wieder zu Hause angekommen, verwendete er die Bilder und Fotos als Vorlagen für eine Serie von großformatigen Gemälden.

Erstmals seit langer Zeit war eine größere Auswahl davon in Wien zu sehen. Hubert Sattler sah die Welt mit den Augen des Forschers und Berichterstatters, seine „Kosmoramen“ unterscheiden sich deutlich von herkömmlichen Galeriebildern. Als Maler entwickelte Sattler eine besondere Methode, das Ferne detailgenau zu vergegenwärtigen, ohne ihm den Zauber des Erträumten, Wunschbildhaften zu nehmen.

Wiener Typen – Klischees und Wirklichkeit

25. April 2013 bis 6. Oktober 2013, Wien Museum Karlsplatz

KuratorInnen: Wolfgang Kos mit Sándor Békési, Susanne Breuss, Elisabeth Golzar, Gerhard Milchram, Martina Nußbaumer, Felix Taschner

Katalog: Brandstätter Verlag, 352 Seiten

Als „Wiener Typen“ bezeichnete man populäre Bildserien mit stereotypen Darstellungen von Straßenhändlern und anderen als stadttypisch geltenden Figuren: Lavendelfrauen und Wäschermädel, „freche“ Schusterbuben und jüdische Hausierer, arme Musikanten und stolze Fiaker. Als kulturelle Konstruktionen zirkulierten sie in vielerlei Medien wie Druckgrafik oder Fotografie, waren aber auch beliebte Sujets in Feuilleton und Wienerlied.

Vorläufer des „Typen“-Genres waren die „Kaufrufe“: Um 1770 kamen sie mit der berühmten Kupferstichserie von Johann Christian Brand erstmals auch in Wien auf den Markt. Dargestellt waren ambulante Dienstleister wie Rastelbinder und Wanderhändler wie „Salamucci“ oder „Leinwand-Krawoten“, die ihre Waren mit standardisierten Rufen im Straßenlärm anpriesen. Je stärker die realen Straßenfiguren im späten 19. Jahrhundert als Folge ökonomischer Veränderungen aus dem Stadtbild verschwanden, desto beliebter wurden sie als Objekte der Sehnsucht nach der „guten, alten Zeit“. Als Kuriositäten der städtischen Unterschicht dienten sie als Gegenbild zur Moderne. Auch fiktive Typen wie der gekchafte Gigerl oder die resche „Frau Sopherl vom Naschmarkt“ wurden nun zu Stars der urbanen Folklore. Nur mehr wenige wie der Fiaker oder der grantige Kellner haben sich als touristische Requisiten bis heute gehalten. Der Blick auf die „Wiener Typen“ war verklärend, die schweren Arbeits- und Lebensbedingungen blieben ausgeblendet. In der Ausstellung waren die wichtigsten Bildserien aus der reichen Viennensia-Sammlung des Wien Museums zu sehen – konfrontiert wurde die Ebene der Klischees mit der Realität von Migration, Kinderarbeit oder ethnischer Typisierung.

Blutrausch – Stefan Weber und Drahdwaberl

12. Mai 2013 bis 6. Oktober 2013, Wien Museum Karlsplatz

Kuratorin: Michaela Lindinger

Exzessive Shows, Tabubrüche und Attacken auf die Spießermoral: Damit wurden die Band Drahdwaberl und ihr Mastermind Stefan Weber – trotz eines Boykotts durch Ö3 – in den 80er-Jahren populär. Die aus dem Geist des Wiener Aktionismus geborene Chaos-Truppe war das Sprungbrett für Falco und Jazz Gitti, hatte mit dem Kottan-Duett „Lonely“ einen Tophit und spielte in Wien vor 30 000 Leuten. Bei großen Festivals trat Drahdwaberl neben internationalen Acts wie King Diamond, W.A.S.P. oder Manowar auf.

Es war schon immer mein Ziel, Drahdwaberl zur extremsten und obszönsten Band zu machen, so Bandleader und „Supersheriff“ Stefan Weber. Der Grafiker und langjährige Zeichenlehrer legte Wert darauf, dass bei seiner Mischung aus Sex, Kostümshow und provokanten Politparolen der Spaß nicht zu kurz kommt. Selbst in einem kommunistischen Elternhaus aufgewachsen, bediente sich Weber bei seinen künstlerischen Aktionen häufig anarchistischer Elemente.

Die Ausstellung zeigte von Stefan Weber entworfene Plattencover, Konzertplakate und Flyer, ergänzt um eine Auswahl politischer Grafiken aus der Arena-Zeit bis zu seinem Engagement gegen die ÖVP/FPÖ-Koalition. Die Schau wurde im Rahmen der Wiener Festwochen-Reihe „Into the City“ gezeigt, die 2013 unter dem Motto „music and politics“ stand.

Wien Außen – Ein Fotoprojekt von Didi Sattmann

13. Juni 2013 bis 8. September 2013, Wien Museum Karlsplatz

KuratorInnen: Rainer Iglar, Michael Mauracher (Fotograf Salzburg), Susanne Winkler (Wien Museum)

Katalog: Edition Fotograf, 174 Seiten

Das Wesentliche an der fotografischen Arbeit ist für mich die Begegnung mit Menschen. Mit seinen uninszenierten und einfühlsamen Bildern wurde Didi Sattmann zu einem bedeutenden „Menschenfotografen“, der stets versucht, die Porträtierten nicht aus ihrem Lebenszusam-

menhang zu reißen. Auch bei den Stadtfotos, die ab 2009 bei Streifzügen durch Wiens äußere und innere Peripherien entstanden, sind die BewohnerInnen und BenutzerInnen des Soziotops Stadt die Hauptpersonen, ob im Nahblick oder indirekt.

Diesmal suchte Sattmann nach den subtilen Veränderungen der urbanen und suburbanen Physiognomie, seine assoziative Methode der Stadtrecherche könnte man als intuitives Registrieren bezeichnen, das Dokumentarische ist durch Subjektivität gebrochen. Vor allem den nur scheinbar gesichtslosen Rändern oder den Zuwanderungsgebieten in den Außenbezirken galt das Interesse des Fotografen. Die „Peripherie“ wird weniger über die Topografie als durch Atmosphäre und soziale Konstellationen erfahrbar – und durch Gesten und Posen der Menschen. Das mehrjährige Projekt „Wien Außen“ hatte ein klares Ziel und war zugleich sehr offen. Einerseits wollte Sattmann, der am Wien Museum seit 1994 als fotografischer Zeitbeobachter tätig ist, aktuelle Zustände Wiens festhalten – vor allem „draußen“, wo sich permanent Neues ergibt. Andererseits gab es kein striktes Arbeitsprogramm: Man muss hinfahren und schauen, was da ist.

Edith Tudor-Hart – Im Schatten Der Diktaturen

26. September 2013 bis 12. Jänner 2014, Wien Museum Karlsplatz

KuratorInnen: Duncan Forbes (Fotomuseum Winterthur), Frauke Kreutler (Wien Museum)

Katalog: Hatje Cantz Verlag, 152 Seiten

Die Ausstellung war die erste monografische Präsentation von Edith Tudor-Harts Werk in Österreich und damit zugleich die Wiederentdeckung einer großen österreichisch-britischen Fotografin: Tudor-Hart (1908–1973), die in Österreichs Fotogeschichte unter ihrem Mädchenamen Edith Suschitzky bekannt ist, zählte zur Riege jener politisch engagierten Fotografinnen und Fotografen, die in der Zwischenkriegszeit mit sozialkritischem Impetus den politischen Entwicklungen begegneten.

Edith Suschitzky studierte am Bauhaus in Dessau und arbeitete um 1930 als Fotografin in Wien – zugleich war sie sowjetische Agentin. 1933 heiratete sie einen ebenfalls der kommunistischen Partei nahestehenden Engländer und flüchtete mit ihm nach Großbritannien. Dort entstanden unpräzise, brillante Sozialreportagen in den Londoner Slums oder im walisischen Kohlenrevier, die heute zu den Hauptwerken der britischen Arbeiterfotografie zählen. Neben Highlights der Zeit in England war auch eine Auswahl ihrer frühen Wiener Bilder zu sehen.

Schnelle Jahre – Wien Museum: Ausstellungsdesign 2003–2013

5. Oktober 2013 bis 6. Jänner 2014, Wien Museum Karlsplatz

Kurator: Peter Stuibler

Vor zehn Jahren wurde das „Historische Museum der Stadt Wien“ in „Wien Museum“ umbenannt, begleitet von einem neuen, klaren Branding. Damit wurde eine Neupositionierung des Hauses in der Wiener und der internationalen Museumslandschaft eingeleitet. Das Ziel lautete: stärkere Präsenz in der Stadt und ein markantes, zeitgemäßes Profil – inhaltlich und gestalterisch. Dazu gehören unverkennbare Plakate im Straßenbild ebenso wie immer wieder überraschende Ausstellungen. Das gilt für die Themen, die inhaltliche Konzeption und in besonderem Maße für das Design. Dieses trug wesentlich dazu bei, dass „10 Jahre Wien Museum“ zur Erfolgsgeschichte wurden.

In den vergangenen zehn Jahren wurden im Wien Museum rund hundert Ausstellungen gezeigt. Doch nicht nur auf diese rasche Abfolge bezog sich der Titel dieser Ausstellung, sondern auch auf die rasante Entwicklung im Ausstellungsdesign. Denn das Museum, das bereits auf eine lange Tradition in der Zusammenarbeit mit renommierten GrafikerInnen und ArchitektInnen zurückblickt, wurde zu einer Plattform für eine neue GestalterInnenszene in Wien und zu einem wichtigen Auftraggeber der Kreativwirtschaft.

Die Ausstellung zeigte Fotos aller Ausstellungen seit 2003. Darüber hinaus wurden thematisch einige Aspekte herausgegriffen, die bei der Ausstellungsgestaltung immer wieder eine Rolle spielen. Das Wien Museum arbeitet mit etablierten Büros ebenso wie mit Newcomern. Eine

einheitliche gestalterische Linie wird man daher nicht finden. Aber vielleicht doch etwas, das man als „typisch Wien Museum“ bezeichnen könnte. Nicht um das Spektakuläre um jeden Preis geht es, sondern um optimale Kommunikation zwischen Inhalt, Exponaten und Publikum.

Amman – Re:Organize

24. Oktober 2013 bis 24. November 2013, Wien Museum Karlsplatz

Projekte von Studierenden der Technischen Universität Wien, Fakultät für Architektur und Raumplanung

Projektleitung: Basma Abu-Naim, Feria Gharakhzadeh, Petra Hirschler und Anton Kottbauer
Die jordanische Hauptstadt Amman ist in den letzten Jahrzehnten massiv gewachsen. Während im Jahr 1946 ca. 60 000 Menschen in der Stadt lebten, sind es heute über zwei Millionen. Das Wachstum ergab sich vor allem durch den Zustrom von Flüchtlingen. Jede Flüchtlingswelle führte zum Entstehen von Flüchtlingslagern, aus denen informelle Siedlungen entstanden.

2013 wurden von der Abteilung für Raumgestaltung und Nachhaltiges Entwerfen und vom Department für Raumentwicklung, Infrastruktur und Umweltplanung zwei Studentenprojekte durchgeführt: Eines galt der Gestaltung eines Marktes, das andere generierte Ideen für das Wohnen in einem dicht verbauten Stadtviertel.

Österreichische Riviera – Wien entdeckt das Meer

14. November 2013 bis 30. März 2014, Wien Museum Karlsplatz

KuratorInnen: Christian Rapp, Nadia Rapp-Wimberger, Astrid Göttche, Alexandra Hönigmann-Tempelmayr

Katalog: Czernin Verlag, 304 Seiten

Bereits in den vergangenen Jahren widmete sich das Wien Museum auch Wiener Orten, die außerhalb des Stadtgebietes liegen: Der Neusiedlersee als das „Meer der Wiener“ war ebenso Thema einer Ausstellung wie das einst mondäne Strombad Kritzensdorf. Nun ging die Reise weiter – via Südbahn an die Adria, wo im 19. Jahrhundert die „Österreichische Riviera“ touristisch „kolonisiert“ wurde. Sie erlebte ihre erste Blütezeit zwischen 1890 und 1914, also gerade einmal ein knappes Vierteljahrhundert lang. Zu ihren Zentren zählten Orte wie Abbazia, Triest und Grado, aber auch südliche Küstenstädte wie Split und Dubrovnik. Den unterschiedlichen Destinationen entsprachen auch verschiedene Konzepte von Tourismus: Während am Anfang ausschließlich Kuraufenthalte standen, entwickelte sich in der Folge familientauglicher Massenbetrieb oder Entdeckertourismus.

Präsentiert wurden in der breitgefächerten Ausstellung knapp 450 Objekte, darunter unveröffentlichte Fotografien aus Istrien und Dalmatien zur Jahrhundertwende, bisher nicht gezeigte Objekte aus den Sammlungen des Wien Museums, Einrichtungsgegenstände aus Hotels, zeitgenössische Fremdenverkehrswerbung sowie Kunstwerke, u. a. von Egon Schiele, Rudolf von Alt oder Albin Egger-Lienz. Zahlreiche Museen aus der Region (Triest, Rijeka, Split, Opatica etc.) stellten Leihgaben zur Verfügung. Die Bedeutung der militärpolitischen Aneignung und verkehrstechnischen Erschließung der oberen Adria wurden ebenso thematisiert wie die entscheidende Rolle der Medizin bei der Propagierung von Kurorten wie Abbazia, die ästhetischen Blickverschiebungen ebenso wie die von Wien ausgegangene ethnografische Erkundung einer der ärmsten Regionen der Habsburgermonarchie.

Uptight – Die Sammlung Werner Geier

5. Dezember 2013 bis 23. März 2014, Wien Museum Karlsplatz

Kuratoren: David Schuller, Werner Michael Schwarz

Der Radiomacher, DJ und Labelbetreiber Werner Geier (1962–2007) war der einflussreichste Musikvermittler seiner Generation. Als charismatischer Radiogestalter (Ö3 Musicbox, Ö1, FM4) suchte er neue Wege in Soundmontage und Stimminszenierung, als Autor war er ein widerständiger Zeitbeobachter. Ab 1989 leitete er mit Fritz Ostermayer die Musicbox. Vor allem prägte Werner Geier als Begeisterter und Begeisterter die Rezeption von „alternativem“

Pop und Hip-Hop in Österreich. In den 90er-Jahren wurde er zum Impulsgeber und zu einer zentralen Figur der bald international erfolgreichen Wiener Elektronik- und Dancefloor-Szene und war als DJ „Demon Flowers“ aktiv. Mit Rodney Hunter betrieb Geier das Label „Uptight“, bei dem wichtige Tonträger u. a. von „Leena Conquest“ und „Hip Hop Finger“ erschienen – und er war Remixer für internationale Stars wie die „Stereo MCs“.

2012 ging die Sammlung Werner Geier an das Wien Museum. Sie enthält Plattencover, Flyer aller wichtigen Wiener Labels und Veranstaltungsorte sowie Sounds und persönliches Arbeitsmaterial ab den 80er-Jahren. Vor allem bietet das Material ein Panorama der Wiener Elektronik-Bewegung und des innovativen Grafikdesigns der 90er-Jahre. Die Ausstellung zeigte nicht nur einen Querschnitt, sondern präsentierte auch Videos und Ausschnitte aus legendären Radiosendungen von Werner Geier.

Analyse: BesucherInnenzahlen und -struktur

Mit exakt 403 224 BesucherInnen verbuchte das Wien Museum mit all seinen Außenstellen 2013 zwar einen leichten Rückgang von 1,9 Prozent, blieb aber nach dem Klimt-Rekordjahr 2012 stabil über der 400 000er Marke. Insgesamt gesehen war damit auch 2013 für das Haus ein sehr erfolgreiches Jahr.

Den leichten BesucherInnenrückgang im Haupthaus am Karlsplatz von –12,6 Prozent fingen einige Außenstellen zum Teil wieder auf: So verzeichnet die Hermesvilla mit 32 361 BesucherInnen ein Plus von 24 Prozent. Durch neue Marketing- und Vermittlungsinitiativen konnte auch das Römermuseum mit 26 152 seine Besuchszahlen um annähernd 20,5 Prozent steigern. Auch die Beethoven Wohnung in Heiligenstadt zog über 1 500 BesucherInnen mehr als im Vorjahr an. Ebenfalls ein beachtliches Plus verzeichnete das Pratermuseum mit 4 605 BesucherInnen (+14 %) und die Schubert Sterbewohnung mit 1 297 (+7,2 %). Die Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna haben 136 021 und damit um drei Prozent mehr Gäste als im Vorjahr besucht. Stabil zeigten sich auch die übrigen Musikerwohnungen des Wien Museums.

Rückläufige BesucherInnenentwicklungen verzeichnete das Uhrenmuseum mit –8,1 Prozent, was vorrangig auf die Großbaustelle am Hof zurückzuführen ist, die den Zugang zum Haus merklich erschwerte. Auch das Schubert Geburtshaus und die Neidhart Fresken verzeichneten im Jahr 2013 einen Rückgang von –10 Prozent bzw. –4,6 Prozent.

Ebenfalls bedingt durch das Klimt-Jahr 2012, das zahlreiche TouristInnen ins Wien Museum zog, verschob sich die Herkunft der BesucherInnen 2013 stark zugunsten der österreichischen Bevölkerung. Besonders erfreulich ist dabei, dass 59 Prozent der BesucherInnen 2013 aus Wien kamen (42 % / 2012). Das belegt deutlich die hohe Akzeptanz des Museums in der lokalen Bevölkerung.

29 Prozent der BesucherInnen gaben 2013 einen Wohnsitz im Ausland an (vgl. 47 % / 2012 und 39 % / Jahresschnitt 2011), der Anteil der BesucherInnen aus den Bundesländern blieb mit 12 Prozent annähernd gleich den Vorjahren (11 % / 2012 und 13 % / 2011). Insgesamt hatte das Wien Museum 2013 knapp über 70 Prozent BesucherInnen aus Österreich.

Bei den ausländischen TouristInnen führt Deutschland die Länderliste mit 28,4 Prozent der BesucherInnen an, gefolgt von England bzw. USA (beide 8,3 %), Japan (7,1 %), Frankreich (6,7 %) und Italien (6 %). Bei der Länderaufteilung gab es leichte Verschiebungen, der Anteil der englischen BesucherInnen ging leicht zurück, zugunsten Deutschlands, den USA, Russlands und der Schweiz.

Als großer Erfolg erweist sich nach wie vor der freie Eintritt am ersten Sonntag des Monats. Insgesamt kamen im vergangenen Jahr 40 189 BesucherInnen an diesen Tagen ins Museum, was bedeutet, dass mittlerweile 18 Prozent der GesamtbesucherInnen die freien Sonntage des Wien Museums nutzen. Mit diesem Gratisangebot ermöglicht das Wien Museum einen breiten Zugang zum kulturellen Angebot der Stadt.

Statistik

BesucherInnen vom 1. Jänner Bis 31. Dezember 2013 in den Museen der Stadt Wien

Wien Museum Karlsplatz 1040 Wien, Karlsplatz; Dauerausstellung und Sonderausstellungen	136 359	(-12,6 %)*
Hermesvilla 1130 Wien, Lainzer Tiergarten; Dauerausstellung und Sonderausstellung	21 361	(+23,9 %)
Römermuseum 1010 Wien, Hoher Markt 3	26 152	(+20,5 %)
Uhrenmuseum 1010 Wien, Schulhof 2	18 318	(-8,1 %)
Musikerwohnungen Beethoven Eroicahaus **, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 92 Beethoven Wohnung Heiligenstadt, 1190 Wien, Probusgasse Beethoven Pasqualatibus, 1010 Wien, Mülker Bastei 8 Haydnhaus mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19 Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5 Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Strasse 54 Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6 Johann Strauß Wohnung, 1020 Wien, Praterstraße 54		
Zwischensumme Musikerwohnungen	185 710	(+3,2 %)
Weitere Standorte Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19 Otto Wagner Hofpavillon Hietzing ***, 1130 Wien, Schönbrunner Schloßstraße Otto Wagner Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald-Thomas-Platz 1 Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof *** Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station) ***		
Zwischensumme weitere Standorte	15 324	(-5,9 %)
Gesamtsumme	403 224	(-1,9 %)

BesucherInnenzahlen sind inkl. BesucherInnen von Veranstaltungen in den einzelnen Häusern

* Prozentangaben im Vergleich zu 2012

** Öffnung nur gegen vorherige Anmeldung

*** Wegen Renovierung geschlossen

Stadtarchäologie Wien

Ausgrabungen

Im Jahr 2013 führte die Stadtarchäologie Wien acht Ausgrabungen durch, die durch geplante Baumaßnahmen notwendig geworden waren. Im 1. Bezirk wurden in der Fußgängerzone Am Hof 2 / Bognergasse 4 / Seitzergasse 1–3 die Reste des römischen Legionslagers, mittelalterliche Straßen- und Platzschotterungen sowie neuzeitliche Gebäudereste gefunden. Am Rabensteig 3 und in der Wipplingerstraße 6 wurden ebenfalls Reste des römischen Legionslagers sowie der mittelalterlichen und neuzeitlichen Besiedlung ausgegraben. Die renaissancezeitliche Stadtbefestigung und vielleicht die mittelalterliche Ringmauer wurden unter dem Börseplatz 1 untersucht. Im 10. Bezirk wurden in der Landgutgasse 38 viele Gräber eines neuzeitlichen Friedhofs geborgen. Im 17. Bezirk wurde in der Geblergasse 47 / Steingasse 16 ein zweiter römischer Ziegelofen der Legionsziegelei freigelegt und in der Hernalser Hauptstraße 60–62 / Jörgerstraße 47 spätmittelalterliche Siedlungsreste untersucht. Die Grabungen auf den großen Freiflächen in Aspern („Seestadt“ bzw. ehemaliges Flugfeld im 22. Bezirk) wurden fortgeführt und erbrachten wieder jungsteinzeitliche und bronzzeitliche Siedlungsreste sowie Bestattungen von der Schlacht bei Aspern im Jahr 1809. Weiters fanden Vorarbeiten für die U1-Süd und viele Baustellenbeobachtungen statt.

Der Tod ist erst der Anfang – Wiens vergessene Friedhöfe

Zwischen 2005 und 2009 hat die Stadtarchäologie Wien Grabungen in vier aufgelassenen, neuzeitlichen Friedhofsarealen von Wien durchgeführt. Die neuen Erkenntnisse werden ab 2013 in einer Ausstellungsreihe und in einem Buch vorgestellt. Die drei Friedhöfe, die in der Sensengasse 1–3 (9. Bezirk) ausgegraben wurden, machten ab 14. Juni 2013 den Auftakt der Ausstellungsreihe „Der Tod ist erst der Anfang – Wiens vergessene Friedhöfe“ in der Volkshochschule Meidling. In der Alser Vorstadt befand sich nämlich ein Zentrum der medizinischen Versorgung und wer in einer der Anstalten verstarb, wurde in der Nähe begraben.

Auf dem Bäckenhäusel Friedhof wurden sechs Massengräber für jeweils rund 300 Bestattete untersucht. Vermutlich wurden sie während einer „Pest“-Epidemie im Jahr 1679 oder 1713 angelegt. Der Spanische Friedhof, der auch eine Kapelle besaß, war der Bestattungsplatz des nahegelegenen Spanischen Spitals. 61 in Reihen angeordnete Schachtgräber wurden aufgefunden. Der Neue Schottenfriedhof diente als Ersatz für den 1751 aufgelassenen „Vogelsangfreithof“ auf der Freyung. Beiderseits des Wegs zur Friedhofskirche waren – oft mehrfach belegte – Schachtgräber angelegt. Die Kinder wurden in einem eigenen Bereich bestattet. Insgesamt wurden rund 190 Gräber freigelegt.

Es ist geplant, diesen ersten Teil der Ausstellung im Jahr 2014 am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien zu präsentieren, das sich in der Sensengasse befindet.

Die bis etwa 2015 geplanten weiteren Ausstellungen werden die Ergebnisse von den ehemaligen Friedhöfen der Kalvarienbergkirche (St.-Bartholomäus-Platz, 17. Bezirk), von St. Ulrich (Zollergasse 32, 7. Bezirk) und des ehemaligen Militärspitals in der Gumpendorfer Straße (Marchettigasse 3, 6. Bezirk) vorstellen.

Bereits Ende des Jahres 2013 ist als Band 10 „Zur Erden bestattet. Sechs vergessene Wiener Friedhöfe“ in der reich illustrierten, populärwissenschaftlichen Reihe „Wien Archäologisch“ erschienen. In diesem Buch sind bereits alle genannten Friedhöfe publiziert. Es werden erhaltene Trachtbestandteile und Beigaben vorgestellt, die die bescheidenen Verhältnisse der Bestatteten aufzeigen. Und die anthropologische Auswertung der Skelette gibt Auskünfte zum Gesundheitszustand, dem Sterbealter und den Lebensbedingungen der einfachen Bevölkerung und des Militärs.

Publikationen

Im Anschluss an die Ausgrabungen werden die erfassten Bodendenkmale und Funde wissenschaftlich aufgearbeitet. Daneben führt Stadtarchäologie Wien weitere 25 wissenschaftliche Projekte zu einzelnen historischen Epochen oder Fundgattungen meist über mehrere Jahre durch. Den Abschluss der Arbeiten bilden Publikationen der Ergebnisse und oft auch Ausstellungen.

Der Jahresbericht „Fundort Wien“ erscheint immer im Herbst und präsentiert archäologische und historische Beiträge, die sich aus den Projekten der Stadtarchäologie Wien ergeben. Die Hauptthemen im Jahr 2013 waren einerseits ein mittelalterlicher Abwasserkanal (Am Hof 7–10, 1. Bezirk) und sein aussagekräftiger Inhalt zum vielfältigen Nahrungsspektrum der anwohnenden Bevölkerung. Andererseits wurden die neu gefundenen römischen Ziegelöfen von Hernals (Geblergasse 47 / Steinergergasse 16, 17. Bezirk) vorgestellt, die ein Teil eines spezialisierten Handwerksbetriebs waren. Später waren an dieser Stelle zwei awarenzeitliche Gräber angelegt worden. Ein weiterer Artikel stellt den bisherigen Forschungsstand über die früheste Besiedlungsgeschichte von Aspern (22. Bezirk) dar. Vorberichte aller Grabungen des Vorjahres runden jeden Band ab.

Die Schriftenreihe „Monografien der Stadtarchäologie Wien (MSW)“ wendet sich vorwiegend an ein Fachpublikum und ist umfangreicheren Materialvorlagen gewidmet. Als siebenter Band wurde „Straßen und Plätze. Ein archäologisch-historischer Streifzug“ publiziert. Er bietet zehn, aus einer Tagung hervorgegangene Beiträge zur Entwicklung von Straßen, Wegen und Plätzen in zentraleuropäischen Siedlungszentren – wie Köln, Trier, Vindonissa, Bregenz, Carnuntum, St. Pölten und Wien – von der Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit. Dabei wurden auch neueste technische Methoden für die Auswertung verwendet. Das Buch wurde am 12. November 2013 bei der Veranstaltung „CHNT goes public“ im Rathaus präsentiert. Die Vorträge der Konferenz des Jahres 2012 wurden unter dem Titel „Proceedings of the 17th International Conference on Cultural Heritage and New Technologies (CHNT)“ als E-Book herausgebracht.

Ausstellungen

- Der Tod ist erst der Anfang. Wiens vergessene Friedhöfe (Teil 1) – Bäckenhäusel Gottesacker, Spanischer Friedhof und Neuer Schottenfriedhof
14. Juni 2013 bis 28. Februar 2014, Volkshochschule Meidling
- Der Wiener Linienwall. Vom Schutzbau zur Steuergrenze
12. Oktober 2012 bis 7. Juni 2013, Volkshochschule Meidling
- Aufforderung zum Tischgespräch. Die Bildsprache römischer Keramik
18. April 2013 bis 13. April 2014, Römermuseum
Die Ausstellung befasste sich mit „Terra Sigillata“, einer reliefverzierten Luxuskeramik. Die darauf abgebildeten Mythen und Freizeitvergnügungen konnten Themen für Tischgespräche liefern.
- Wiener Neustädter Kanal & Aspangbahn
1. März 2013 bis 27. Juni 2014, Bezirksmuseum Simmering
- Alte Wege im neuen Stadtviertel
30. Jänner bis 27. März 2013, bahnorama
Diese Ausstellung zeigte die unter dem neuen Hauptbahnhof ausgegrabenen neuzeitlichen Verkehrsverbindungen – etwa die Wege zwischen den ehemaligen Dörfern Simmering und Meidling sowie zum Belvedere – und einen alten Wasserweg, die Urselbrunnenleitung, die über die Gudrunstraße zum Schwarzenbergschen Garten führte.

Tagungen

Von 11. bis 13. November 2013 wurde die „18th International Conference on Cultural Heritage and New Technologies (CHNT)“ mit dem Schwerpunktthema „Urban Archaeology and Documentation“ veranstaltet. Im Rathaus wurden für 250 TeilnehmerInnen aus 29 Nationen 72 Vorträge in zwei Sektionen gehalten sowie 28 Beiträge auf Postern präsentiert. Weiters umfasste die Veranstaltung drei Advanced Training Workshops, drei Round Tables, den 2. Video-Award und zwei Führungen. Acht AusstellerInnen bildeten einen informativen Rahmen. Diese internationale Konferenz fand in Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen statt. Ein Empfang in der Wiener Planungswerkstatt und ein Bürgermeistercocktail rundeten die Veranstaltung ab. An einem Nachmittag wurden dem breiteren Publikum bei „CHNT goes public“ neueste Technologien und Fachbücher vorgestellt.

Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie Wien wurden weiters 12 Fachtagungen im In- und Ausland besucht sowie insgesamt 66 Vorträge und Führungen gehalten.

Vermittlung

Im Rahmen der „Initiative Seniorarchäologie“ können interessierte Erwachsene ehrenamtlich bei der Aufarbeitung und in der Restaurier-Werkstatt mitarbeiten, an den regelmäßig angebotenen Vorträgen teilnehmen und zwei Mal im Jahr eine Zeitschrift zugesendet bekommen.

Die „Initiative Juniorarchäologie“ bietet Schulklassen die Möglichkeit, zwei „tragbare Museen“ mit Originalfunden aus der Römerzeit und dem Mittelalter für den Unterricht auszuleihen. Weiters kann Archäologie bei Führungen und speziellen Projekten direkt und lebendig erlebt werden. Bei der „Kinder Uni“ wurde von 5. bis 9. August 2013 eine Forschungswoche zum Thema „Zeitreise“ durchgeführt.

Um einem breiten Publikum Geschichte zu vermitteln, nahm die Stadtarchäologie Wien wieder an dem vom Bundesdenkmalamt jährlich Ende September veranstalteten „Tag des Denkmals“ mit einem Stand auf dem Hohen Markt (1. Bezirk) teil. Mit Unterstützung von zwei Reenactment-Gruppen wurde passend zum generellen Thema „Aus Stein?“ besonders auf die Bauweise der Gebäude des Legionslagers Vindobona aus Holz, Lehm und Stein eingegangen. Außerdem wurden vier Führungen in der Innenstadt angeboten, die zu drei mittelalterlichen Kirchen sowie einigen Resten der frühneuzeitlichen Stadtbefestigung führten.

FRAUENKULTURBERICHT

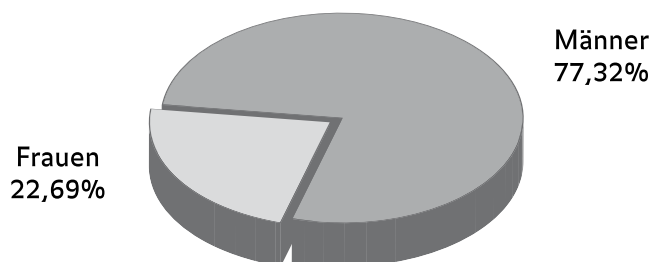
KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN – MA 7

Theater

Im Bereich darstellende Kunst betrug der Anteil an geförderten Theaterinstitutionen, in denen Frauen Leitungspositionen im künstlerischen und / oder im kaufmännischen Bereich inne hatten 22,69 Prozent.

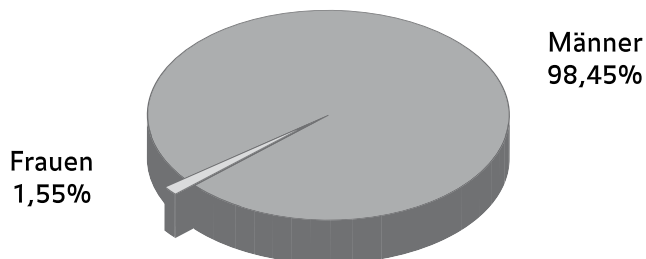
Institutionen mit Frauen in Leitungspositionen	18 651 000
Alle Institutionen	82 193 319

Theater Gesamt, Leitungspositionen



Institution	Leitung	Art der Leitung*	Betrag
Vereinigte Bühnen Wien			
Volkstheater in den Bezirken	Doris Weiner	künst	799 000

Vereinigte Bühnen Wien, Leitungspositionen



* künst = künstlerische Leitung
 kauf = kaufmännische Leitung

Institution	Leitung	Art der Leitung	Betrag
Fixe Häuser			
Drachengasse 2 Theater Ges.m.b.H.	Eva Langheiter	kauf / künst	630 000
	Johanna Franz	künst	
Freie Bühne Wieden	Michaela Ehrenstein	künst	70 000
Inter Thalia Theater Betriebsges.m.b.H.	Julia Schafranek	kauf / künst	590 000
Interkulttheater – Verein zur kulturellen Förderung	Ulrike Putz-Alb	kauf	250 000
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	Julia Reichert-Widauer	kauf / künst	70 000
Komödie am Kai	Sissy Koller-Boran	künst	20 000
Koproduktionshaus Wien GmbH (brut)	Olivia Khalil	kauf	1 600 000
Kulisse – Andreas Elsner GmbH	Doris Ringseis	kauf / künst	30 000
Lalish Theaterlabor / Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	Nigar Hasib	künst	40 000
link *Verein für weiblichen Spielraum	Barbara Klein	kauf / künst	636 000
	Bettina Frenzel	kauf	
Schauspielhaus Wien GesmbH	Rita Kelemen	kauf	1 520 000
Spielraum Theater und Theaterstudio	Nicole Metzger	künst	120 000
Stadttheater Walfischgasse GmbH	Anita Javor (Ammersfeld)	kauf / künst	300 000
TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße	Margit Mezgolich	künst	735 000
Tanzquartier Wien GmbH	Ulrike Heider-Lintschinger	kauf	2 950 000

Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarettkultur	Cornelia Hutter	kauf	40 000
Theater am Spittelberg – Kulturverein	Nuschin Vossoughi	kauf / künst	65 000
Theater Brett – Compagnie Brettschneider	Zdenka Kavin-Brettschneider	kauf / künst	10 000
Theater der Jugend	Sonja Fretzer	kauf	3 830 000
Theater Lilarum – Kossatz & Mitges. OEG	Traude Kossatz	kauf / künst	220 000
Theaterverein Odeon	Ulrike Kaufmann	künst	950 000
Tschauner Bühne GmbH	Anita Zemlyak	kauf	80 000
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	Christin Steiner	kauf	130 000

Off-Theater und Tanz

Aggregat Valudskis – Verein für Theater	Julia Schranz	Organisation	15 000
Am Apparat – Verein für künstlerische und technische Innovation	Gerhild Steinbuch	künst	20 000
An Kaler / Verein an den Schnittstellen zum Performativen	An Kaler	Organisation / künst	40 000
„ARTFUSION“, Kunst- und Theaterverein	Bärbel Strehlau	Organisation / künst	18 500
a.raum – Verein für interdisziplinäre kunstprojekte	Martina Rösler	Organisation / künst	7 300
	Anna Knapp	künst	
	Stefanie Wieser	künst	
Armes Theater Wien	Krista Pauer	Organisation / künst	20 000
Copypaste – Verein für choreographische, performative und transmediale Projekte	Martina Ruhsam	Organisation	15 000
	Brigitte Wilfing	künst	

DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung	Vera Rebl	Organisation	20 000
	Regina Erben-Hartig	künst	
Dans.Kias – Verein für physische Kommunikation in der darstellenden Kunst	Saskia Hölbling	Organisation / künst	55 000
Das Wiener Kindertheater	Sylvia Rotter	künst	30 000
Datamatrix Datensysteme GmbH	Stefanie Panzenböck	Organisation	7 500
DIAGONAL MATTERS / Verein für Raumkunst	Stephanie Rauch	Organisation / künst	17 000
DREIZEHNTERJANUAR – FREIE THEATERPRODUKTIONEN	Franziska Brunner	Organisation / künst	20 000
„FAIMME“ – zur Förderung darstellender Kunst & Musik	Gina Mattiello	Organisation / künst	20 000
Fat Sun Kunstverein	Agnieszka Dmochowska	Organisation / künst	10 000
God´s entertainment – Verein zur Erhaltung und Förderung des Off-Theaters	Maja Degirmendzic	künst	50 000
Hunger auf Kunst und Kultur, Aktion für den freien Zugang zu Kunst und kulturellen Aktivitäten für von Armut bedrohte Menschen	Monika Wagner	Organisation	80 000
I Dance Company – Kunst mit Down-Syndrom	Beata Vavken	Organisation / künst	5 000
Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein	Anna Maria Krassnigg	Organisation / künst	50 000
IG Freie Theaterarbeit	Sabine Kock	Organisation	91 000
Im_flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	Anita Kaya-Haselwanter	Organisation / künst	65 000
insert (Theaterverein)	Doris Uhlich	Organisation / künst	65 000
Jüdisches Insitut für Erwachsenenbildung	Gitta Junger	künst	24 000

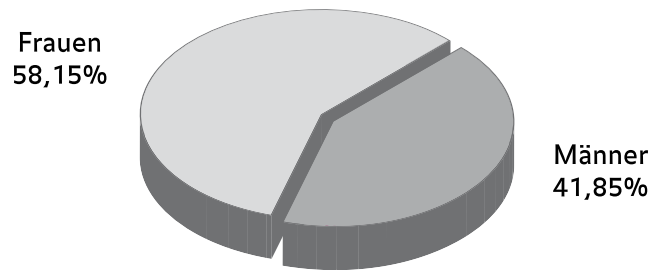
Junger Salon – Verein zur Förderung von außerschulischen Theaterprojekten in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen	Isabella Wolf	Organisation / künst	5 000
KASAL – Verein für Performance und bildende Kunst	Linda Samaraweerova	Organisation / künst	15 000
Kinoki – Verein zur Förderung audiovisueller Selbstbestimmung	Elisabeth Streit	Organisation	24 000
	Tina Leisch	künst	
Kulturverein FeinSinn	Elke Pichler-Nantschev	künst	20 000
Kunstverein Ti22	Judith Keri	Organisation / künst	20 000
Kunst- und Kulturverein RAW MATTERS	Deborah Hazler	Organisation / künst	30 000
	Nanina Kotlowski	künst	
La cagada Verein für zeitgenössische Kunst	Adriana Cubides	künst	22 000
LaGente Kunst und Kulturverein	Lina Maria Venegas Baracaldo	Organisation / künst	10 000
„makemake produktionen“ Performative Zusammenarbeiten	Sara Ostertag	Organisation / künst	45 000
nadaLokal.Verein für Kunst und Bewegung	Lisa Hinterreithner	künst	10 000
nadaproductions – Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanz-, Performance und Filmformen	Amanda Pina Huepe	Organisation / künst	20 000
NARRENTERRASSE – Verein für besonders nützliche Kunst	Anne Frütel	künst	14 000
Netzzeit, Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	Nora Scheidl	künst	400 000
PAN Vienna – Performance Art Network. Verein zur Förderung der Performancekunst	Anat Stainberg	künst	10 000
	Clélia Colonna	künst	
	Agnieszka Dmochowska	künst	

Plaisiranstalt – Theaterverein	Paola Aguilera	Organisation / künst	23 000
reschen.see – Verein für Theaterprojekte	Julia Elisabeth Burger	Organisation / künst	25 000
	Meike Sasse	künst	
SECOND NATURE – Verein zur Förderung interkultureller Tanzentwicklung	Christine Gaigg	Organisation / künst	80 000
Silk – Verein zur Förderung von Urbanem Zeitgenössischem Tanz und Kunst	Silke Grabinger	Organisation / künst	20 000
Sirene – Podium für neues Musiktheater	Kristine Tornquist	künst	100 000
Spirit, Verein zur Förderung der Performancekunst	Florentina Holzinger	Organisation / künst	10 000
Studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen	Andrea Maurer	Organisation / künst	18 000
Szene Bunte Wähne	Yvonne Birghan- van-Kruyssen	künst	125 000
Taksidotiko group – Verein zur Ermöglichung von Kulturprojekten	Antje Schupp	künst	30 000
Tanz Atelier Wien	Shiu-Ling Prantl	künst	40 000
tanz.coop – verein for arts	Gisela Heredia	Organisation / künst	10 000
TANZART – Verein zur Förderung und Entwicklung des Tanztheaters	Gabriele Wappel	Organisation / künst	24 000
	Janina Sollmann	künst	
TANZTHEATER ‚perForm‘	Barbara Kraus	Organisation / künst	20 000
Theater des Kindes	Renate Kastelik	künst	8 000
Theater Montagnes Russes (TMR)	Cornelia Rainer	Organisation / künst	25 000
theatercombinat theaterverein	Claudia Bosse	Organisation / künst	190 000

theaterfink	Susita Fink	Organisation / künst	10 000
Theatergruppe daskunst	Asli Kislal	Organisation / künst	95 000
Theatergruppe ISKRA – Verein zur Förderung innovativer theater- pädagogischer Projekte	Veronika Sommeregger	Organisation / künst	32 000
Theaterverein Foxfire	Corinne Eckenstein	Organisation / künst	70 000
Theaterverein Theater.Punkt	Sabine Mitterecker	Organisation / künst	7 700
Theaterverein Toxic Dreams	Kornelia Kilga	Organisation	190 000
Theaterverein zum aufgebundenen Bären	Elke Hesse	Organisation	75 000
Trip the light fantastic – Verein für choreographische Nachwuchsarbeit	Johanna Figl	Organisation / künst	70 000
Verein Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not (Brunnenpassage)	Anne Wiederhold	Organisation	100 000
Verein „Österreichischer Kabarettpreis“	Julia Sobieszek	Organisation	10 000
Verein Physical Behavior	Charlotta Grünbüchel Ruth	Organisation / künst	10 000
	Clélia Colonna	künst	
Verein Projekttheater	Eva Brenner	Organisation / künst	40 000
	Monika Anzelini	Organisation	
Verein Suono – Podium für interkulturellen Austausch	Pia Palme	Organisation / künst	20 000
	Susanne Kirchmayr (Electric Indigo)	künst	
	Paola Bianchi	künst	
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	Regine / Gin Müller	Organisation / künst	18 000
WAIFEI – Verein zur Förderung von Theater, Film und Literatur	Isabella Feimer	Organisation / künst	15 000

Wiener Tanz- und Kunstbewegung	Anne Juren	künst	65 000
SUMME Leitungspositionen Frauen			17 852 000
SUMME Gesamt			30 701 000

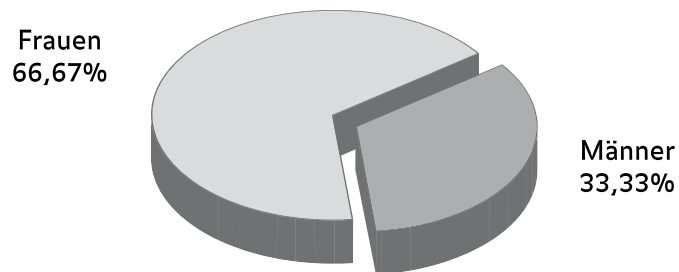
Fixe Häuser, Off-Theater und Tanz, Leitungspositionen



Gremien

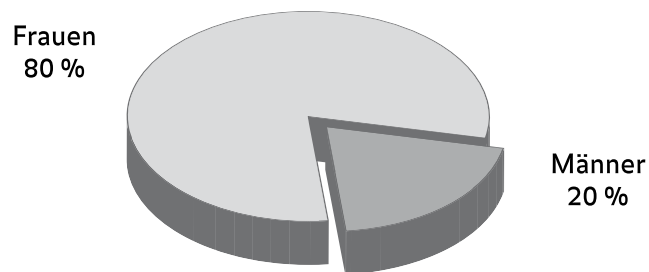
Kuratorium

3 Mitglieder, davon 2 Frauen
Genia Enzelberger, Bettina Hagen



Jury

5 Mitglieder, davon 4 Frauen
Amelie Deuflhard, Angela Heide, Elke Hesse, Silvia Kargl



Exemplarische Frauen- und Gender-Projekte im Bereich Theater

Am Apparat – Verein für künstlerische und technische Innovation

Normarena

In einem eigens für diese Performance geschriebenen Text von Gerhild Steinbuch beschäftigt sich der Medien- und Performancekünstler Jan Machacek mit gesellschaftlichen Normen und ihrer Macht über das Individuum. Mit schauspielerischen, aber auch filmischen Mitteln wird ein Projektionsraum für das komplexe und unsichtbare System aus Normen und Zuschreibungen, dem sich jeder Mensch ausgesetzt sieht, erzeugt und somit bewusst erfahrbar gemacht.

Silk – Verein zur Förderung von Urbanem Zeitgenössischem Tanz und Kunst

Versuchsperson Silke Grabinger 2.0

Der Ausgangspunkt dieses von Silke Grabinger entwickelten Projekts ist eine Neuinszenierung von vorgefertigten Mustern in der Performance- und Tanzszene im internationalen Kontext, das Ziel ist das Brechen von unausgesprochenen Tabus.

Dafür stellte sie sich als „Objekt“ mehreren internationalen ChoreographInnen zur Verfügung, wobei jede/r dieser KünstlerInnen ohne Kenntnis der KollegInnen eigenständige Arbeiten mit diesem „Objekt“ entwickelte. Erst am Abend der Uraufführung bei ImPulsTanz wurden die einzelnen Ergebnisse miteinander verbunden.

Theaterverein Foxfire

BOYS DON'T CRY!

Corinne Eckenstein hinterfragte in diesem Stück die Klischees von wahren Männern, die keine Schwäche zeigen, nicht weinen und schon gar nicht tanzen dürfen.

Acht Jungs und Männer zwischen zwölf und dreißig Jahren stehen auf der Bühne. Sie sind von unterschiedlicher Herkunft, kommen aus verschiedenen Nationen und sind mit unterschiedlichsten Bildern und Ansprüchen groß geworden. Doch es gibt etwas, das sie verbindet – der Tanz. Denn wer sagt, dass Tanzen Mädchenkram ist? Tragen nicht gerade die Superhelden vorzugsweise Strumpfhosen und Ganzkörperanzüge?

Hier werden erst einmal alle Bilder und Klischees abgeräumt und neu sortiert.

Verein Physical Behavior

Public Eremite

Charlotta Grünbühel Ruth beschäftigte sich in diesem Solo mit den Themen Kommunikation und Multi-Tasking: das alltägliche Paradox, mit anderen in Kontakt treten und sich mitteilen zu wollen und das gleichzeitige Gefühl der Überforderung, das mit der permanenten Verfügbarkeit einhergeht. Auch der Aspekt, dass man durch die moderne Technologie scheinbar an verschiedenen virtuellen und realen Orten zeitgleich agieren muss, wird performativ verdeutlicht.

Das Projekt entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Komponisten Johannes Burström, der Künstlerin Clélia Colonna und im Dialog mit Online-Kollaborateuren.

Verein Suono – Podium für interkulturellen Austausch

ABSTRIAL

Das Motiv dieses zeitgenössischen Musiktheaterwerks ist der Zerfall alltäglicher Werte, Bedeutungen, Strukturen und die daraus entstehenden und von den KünstlerInnen neu zusammengesetzten Gefüge. An dem Projekt waren maßgeblich Frauen beteiligt.

In Zusammenarbeit einer Autorin, einer Komponistin, einer DJ und einer Choreographin wurde „Abstrial“ entwickelt, das auf Textfragmenten von Ivan Fantini und Pia Palme basiert. Der Titel ist eine Zusammensetzung aus den Worten Abstraktion und Material.

Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit

Rebelodrom Vienna

Das Projekt wurde von Gin/i Müller und dem Verein initiiert und stellt eine Plattform für verschiedene aktivistische Projekte und ein Diskussionsforum für verschiedene Initiativen und Gruppen dar, die an emanzipatorischen, politischen Handlungsstrategien arbeiten. In einem mehrmonatigen Prozess wurden spezifische „melodramatische“ Interventionen in öffentlichen bzw. medialen Räumen in Wien entwickelt und realisiert. Die Aktivitäten der einzelnen Gruppen sind dokumentiert auf: <http://rebelodrom.blogspot.co.at>

WAIFEI – Verein zur Förderung von Theater, Film und Literatur

PORNOLADEN

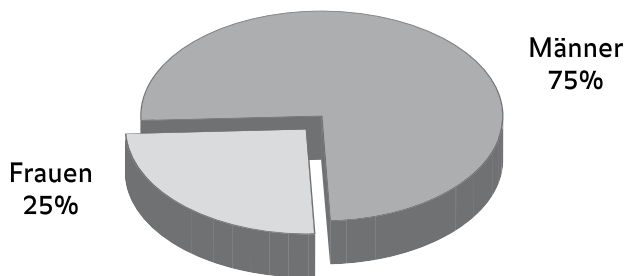
Unter der Regie von Isabella Feimer ging es in diesem Stück um eine junge Frau, die, weil sie dringend Geld braucht, einen Gelegenheitsjob in einem Sexshop mit Kabinenbereich und Pornokino annimmt. Isabella Feimer machte nicht nur prekäre Arbeitsverhältnisse, strenge Firmenhierarchien und sexuelle Frustration, die aus einer manischen Übersexualisierung resultiert, zum Thema, sondern lenkte den Focus auch auf die Fixiertheit der Sexindustrie auf männliche Phantasien und den männlichen Blick, dem sich auch die Vorstellungen von weiblicher Lust zu unterwerfen haben.

Wiener Festwochen

Leitung, MitarbeiterInnen und KünstlerInnen

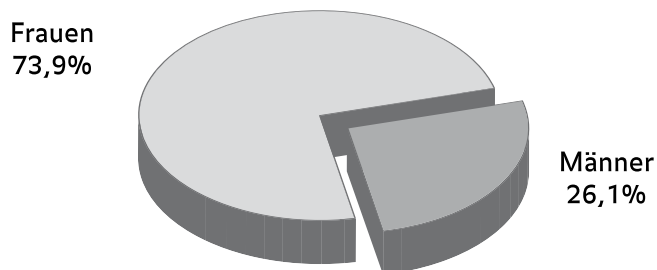
Leitungsteam

Frauen 1
Männer 3



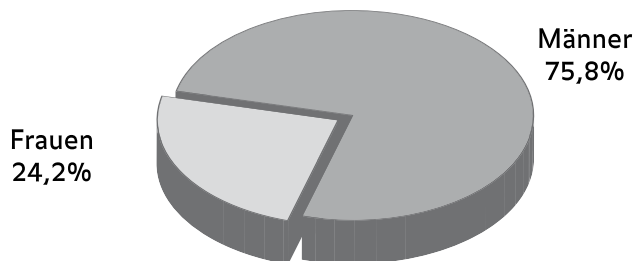
MitarbeiterInnen

Frauen 33
Männer 13



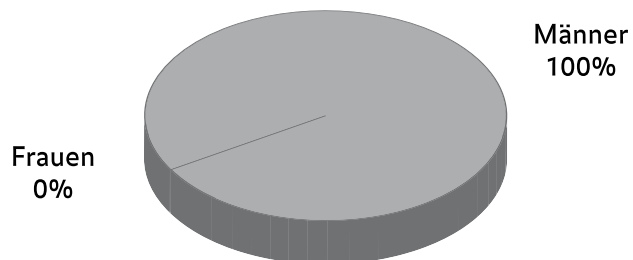
Inszenierung / Konzept

Frauen 8
Männer 25



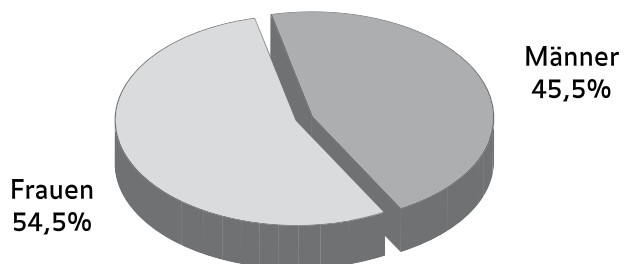
Musikalische Leitung

Frauen 0
Männer 8



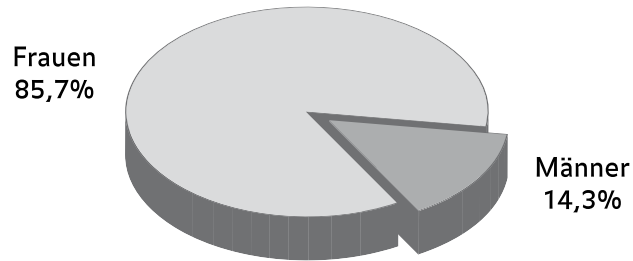
Bühnenbild / Ausstattung

Frauen 12
Männer 10



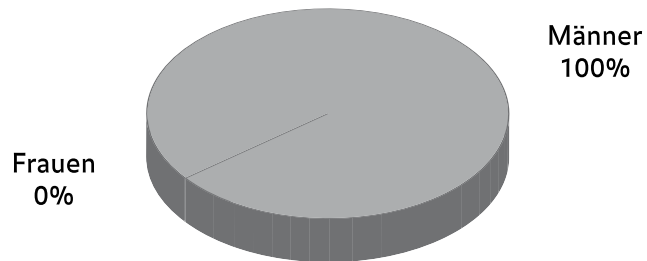
Kostüme

Frauen 12
Männer 2



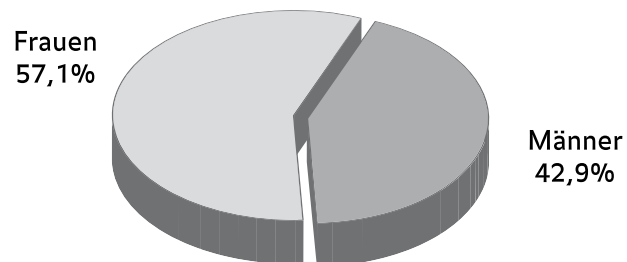
Choreographie

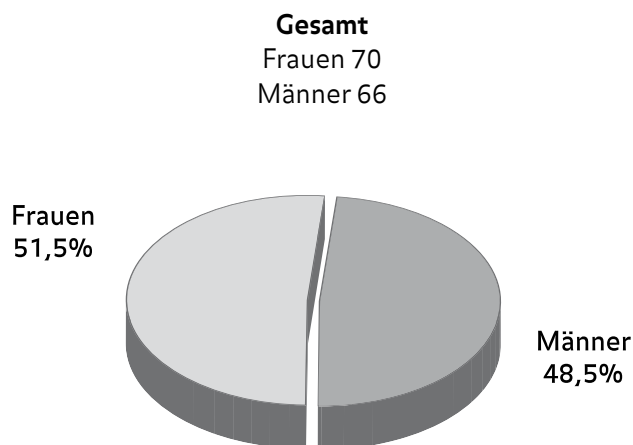
Frauen 0
Männer 2



Dramaturgie

Frauen 4
Männer 3





Exemplarische Gender-Projekte der Wiener Festwochen

Written on Skin ist die erste große Oper des britischen Komponisten George Benjamin und nach der Kammeroper *Into the Little Hill* (Wiener Festwochen 2008) die zweite gemeinsame Arbeit mit dem Dramatiker Martin Crimp. *Written on Skin* ist eine vielschichtige Parabel über die Grenzen der Macht nach einer provenzalischen Ballade aus dem 13. Jahrhundert. Ein reicher Landbesitzer lädt einen jungen Künstler zu sich nach Hause ein. Dieser soll in einem Buch seine Herrschergewalt und sein friedvolles geordnetes Zuhause, verkörpert von seiner Frau Agnès, festhalten. Die Entstehung des Buches bestärkt die Frau in ihrer Auflehnung gegen den despotischen Ehemann. Crimp versetzt die mittelalterliche Geschichte mit Szenen aus der heutigen Zeit, in denen Engel das Geschehen verfolgen und als Ankleider und Requisiteure agieren.

Die Schwarze Botin – remastered and remistressed 2013, eine von Barbara Ehnés für die Wiener Festwochen entwickelte Performance, wurde am 5. Juni im Schauspielhaus uraufgeführt. Die feministische literarische Zeitschrift *Die Schwarze Botin* erschien von 1976 bis 1987 in insgesamt 33 Nummern. 2013 war eine Sondernummer geplant. Auf der Bühne und Leinwand wurde eine Redaktionssitzung nachgespielt, in der die Sondernummer diskutiert worden war. Die Teilnehmerinnen der Redaktionskonferenz waren die schwarzen Botinnen von früher, Ginka Steinwachs, Heidi von Plato, Mona Winter und Marina Auder und mit Doris Arzmann, Katharina Serles und Silke Graf eine neue feministische Generation aus Wien. Liesl Ujvary steuerte akustische Interventionen bei.

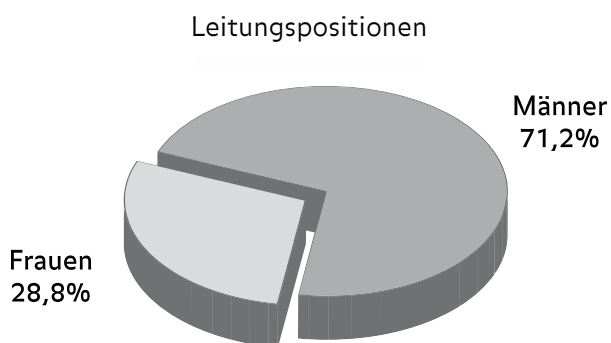
Musik

Die erhobenen Zahlen betreffen Vereine, die von Frauen geleitet oder in denen ein Frauenschwerpunkt im Programm ist. Eine Basissubvention bekommen nur die drei großen Veranstaltungsinstitutionen Konzerthaus, Musikverein, Musikalische Jugend Österreichs. Andere bekommen auch ganzjährige Projektsubventionen.

Rahmenbetrag Musik

Aus einem Gesamtbudget von 490 000 Euro wurden 82 Vereine gefördert, darunter 19 Vereine unter weiblicher Leitung mit einer Gesamtsumme von 112 400 Euro. Das sind 28,8 Prozent.

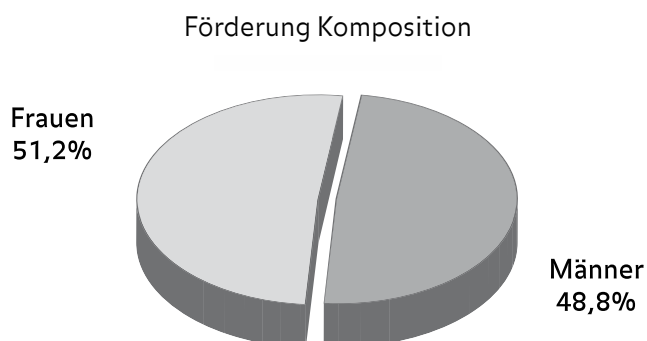
Institution	Leitung	Betrag
CLASSIC ETCETERA Musikvereinigung	Elena Denosova	3 000
Ensemble „Wr. Klänge“	Katharina Bekic-Hohenberg	2 000
ENTERPRISE Z	Mag.a Mia Zabelka	5000
Mäzenatentum.at	Dr.in Irene Suchy	700
Franz Schmidt Gesellschaft	Dr.in Carmen Ottner	4 200
Klang.Kunst.Etage	Mag.a Katja Dörfler	2 500
Kaleidoskop Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	Adriane Muttenthaler	4 000
ZARENGOLD Plattform für Klang und Bild	MMag.a Martina Stock	1 000
Kunst & Kultur	Theresa Konrad-Karsten	2 500
MM Musikwerkstatt Musikförderverein	Marianne Mendt	10 000
Musik Ensemble Theater 2000	Mag.a Beate Maria Pomberger	3 500
Musikalische Jugend Österreichs „Triolino“	Mag.a Angelika Möser	8 000
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik	Dr.in Ursula Petrik	7 000
LAUT – Labor zur Erforschung und Förderung neuer, elektronischer Musik	Mag.a Pia Palme	10 000
Universität für Musik und darstellende Kunst, Institut Franz Schubert / Frauenprojekt	Silvia Erdik	1 000
VoiceMania	Nuschin Vossoughi	40 000
Wiener Vokalensemble	Veronika Linsbauer-Willer	3 000
Wort-Ton-Art Kulturverein	Dr.in Liselotte Theiner	3 500
Verein zur Förderung neuer Musik im Kirchenraum	Mag.a Angelica Castello	1 500
SUMME		112 400



Komposition

Aus einem Gesamtbudget von 25 000 Euro wurden 25 KomponistInnen gefördert, davon 11 Frauen mit 12 800 Euro. Das sind 51,2 Prozent.

	Betrag
Martina Cizek	1 100
Tamara Friebl	1 300
Mirela Ivcevic-Kranebitter	1 300
Alexandra Karastoyanova-Hermentin	1 300
Susanne Kirchmayr	500
Silvie Lacroix	500
Veronika Mayer	800
Adriane Muttenthaler	1 000
Caroline Profanter	2 000
Julia Purgina	1 000
Judith Unterpertinger	2 000
SUMME Gesamt	12 800

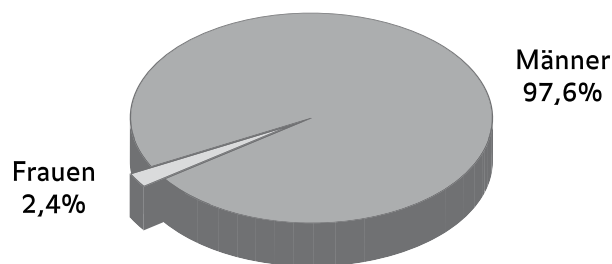


Vereinsförderung Musik 1

Aus einem Gesamtbudget von 19 262 000 Euro wurden 20 Vereine gefördert, darunter die Wiener Symphoniker mit 14 146 000 Euro. Von Frauen geleitete Vereine erhielten 465 000 Euro. Das sind 2,4 Prozent.

Institution	Leitung	Betrag
Musica Juventutis	Mag.a Viola Wasmuth	18 000
Musikalische Jugend Österreichs	Mag.a Angelika Möser	370 000
Wiener Jeunesse Orchester	Dr.in Renate Böck	47 000
Wiener Musik Galerie	Prof.in Ingrid Karl	30 000
SUMME Gesamt		465 000

Vereinsförderung Musik 1, Leitungspositionen

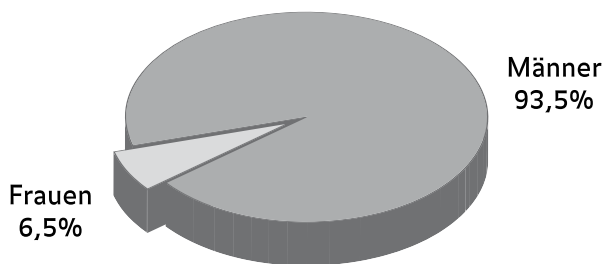


Vereinsförderung Musik 2

Mit einem Gesamtbudget 3 092 242 Euro wurden 16 Vereine gefördert, davon mit einem Budget von 200 000 Euro folgende vier, von Frauen geleitete Vereine. Das sind 6,5 Prozent

Institution	Leitung	Betrag
1.Frauen Kammerorchester von Österreich	Katharina Marothy	36 000
MICA	Dr.in Sabine Reiter	84 000
VoiceMania Kulturverein / Wienerlied Projekt	Nuschin Vossoughi	15 000
Wiener Volksliedwerk „Wean Hean“	Dr.in Susanne Schedtler	65 000
SUMME Gesamt		200 000

Vereinsförderung Musik 2, Leitungspositionen



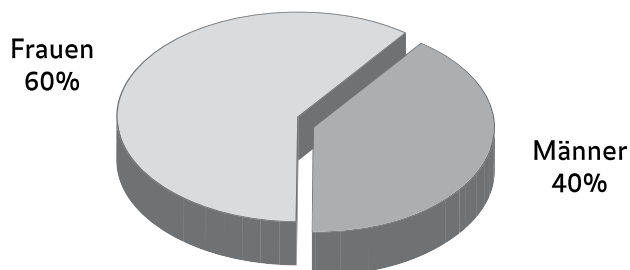
Jury Musikpreise

Preis der Stadt Wien, Förderpreise für Musik

5 Mitglieder, davon 3 Frauen

Dr.in Carmen Ottner, Dr.in Renate Böck, Mirjam Jessa

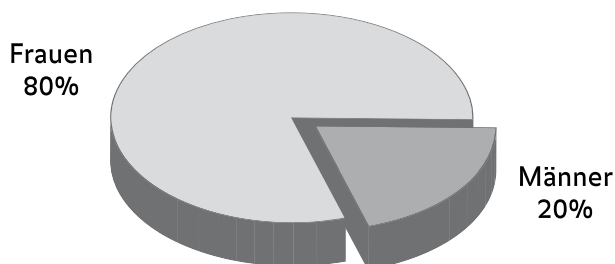
Jury Musikpreise



Literatur

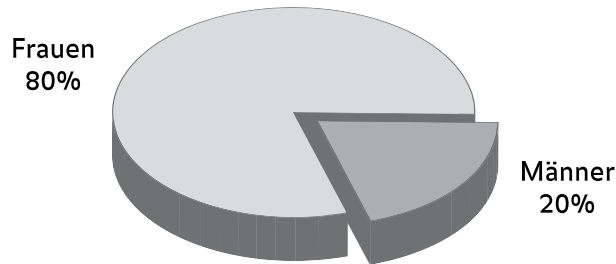
Im Rahmen der Literaturförderung waren 2013 mehrere Jurys tätig. Darunter die Jury für die Vergabe der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien. Von den fünf Mitgliedern waren vier Frauen: Mag.a Karin Haller, Mag.a Jutta Kleedorfer, Mag.a Mirjam Morad, Dr.in Gunda Mairbäurl

Jury Kinder- und Jugendbuchpreise



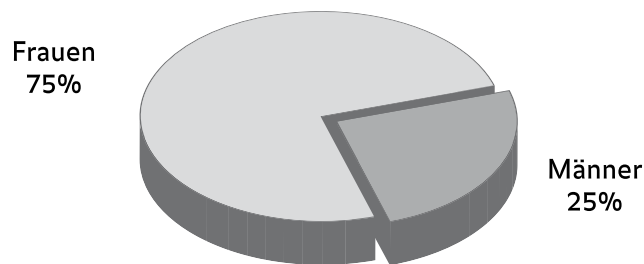
Die Jury, die die Vorschläge für die Vergabe der Preise der Stadt Wien für Literatur und Publizistik sowie die Canettistipendien erarbeitet, setzte sich aus fünf Personen zusammen, von denen vier Frauen waren: **Dr.in Katja Gasser, Dr.in Alexandra Millner, Dr.in Daniela Strigl, Dr.in Evelyne Polt-Heinzl**

Jury Literatur, Publizistik, Canettistipendium



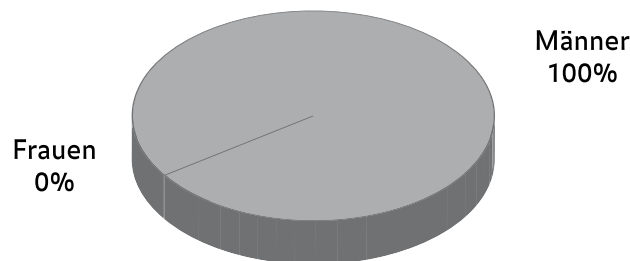
Der Jury zur Aktion „Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen“, die sich aus vier Jurymitgliedern zusammensetzt, gehörten mit **Dr.in Alexandra Millner, Dr.in Evelyne Polt-Heinzl** und **Mag.a Sandra Racko** drei Frauen an.

Jury Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen



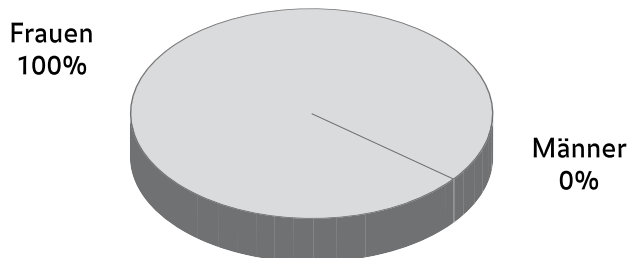
Der Jury für die Vergabe der Wiener AutorInnenstipendien gehörte keine Frau an.

Jury Wiener AutorInnenstipendien



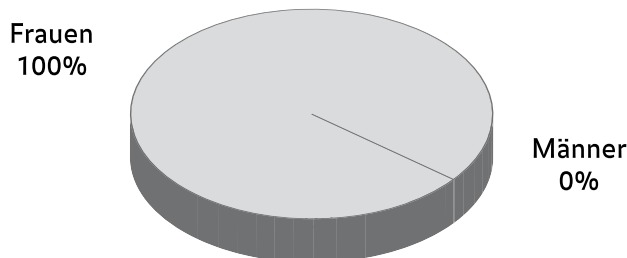
Das ehemalige Dramatikerstipendium wurde genderrecht in Dramatikstipendium umbenannt. Die dazugehörige Jury besteht aus fünf Personen, alle von ihnen waren Frauen: **Dr.in Susanne Ayoub, Dr.in Doris Happel, Dr.in Sabine Perthold, Dr.in Marianne Vejtisek, Brigitte Auer**

Jury Wiener Dramatikstipendien



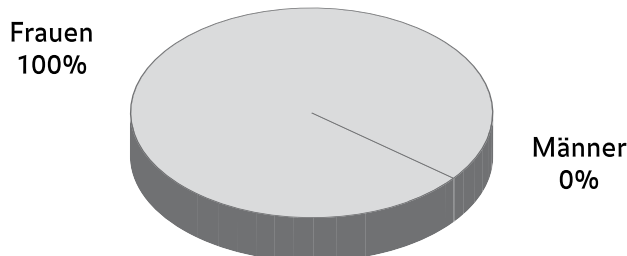
Die Stadt Wien vergibt ferner Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende, die von drei Jurymitgliedern vorgeschlagen werden. **Ilse Dick, Mag.a Marlis Lami** und **Dr.in Angela Heide** waren im Jahr 2013 in dieser Jury tätig.

Jury Preise und Stipendien für literarisch Übersetzen

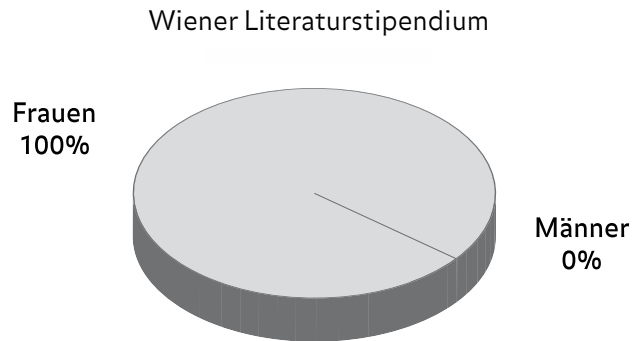


Der Preis, der mit 3 700 Euro dotiert ist, wurde dreigeteilt. Als Preisträgerinnen nominiert wurden **Kerstin Monschein, Magdalena Schätz** und **Susanne Müller**.

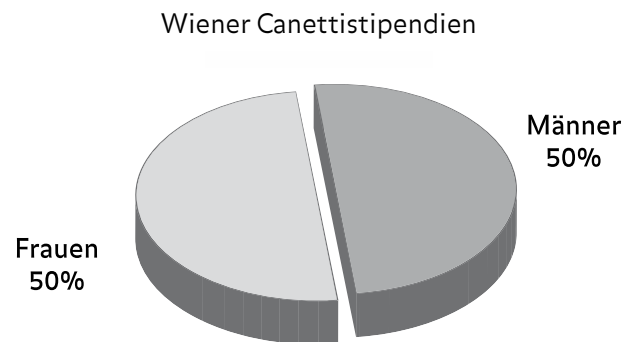
Preise für literarisch Übersetzende



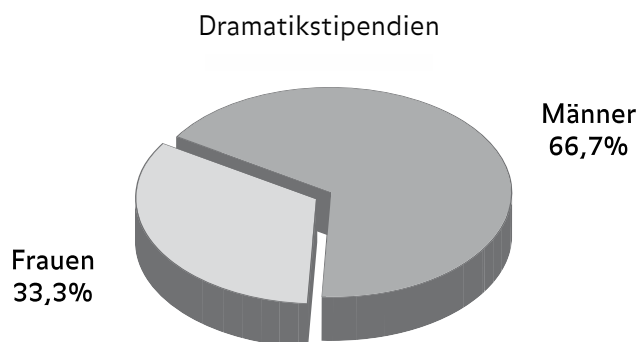
Sandra Gugic, Irmgard Fuchs, Milena Michiko Flasar und Rosemarie Pilz erhielten das mit 1 100 Euro monatlich dotierte Wiener Autorenstipendium. Insgesamt werden vier Stipendien vergeben, der Frauenanteil beträgt also 100 Prozent. Außerdem wurde der Name des Stipendiums gendergerecht geändert in: Wiener Literaturstipendium.



Von den vier CanettistipendiatInnen erhielten im Jahr 2013 mit Lisa Spalt und Angela Reitzer zwei Frauen dieses mit monatlich je 1 500 Euro dotierte Stipendium.

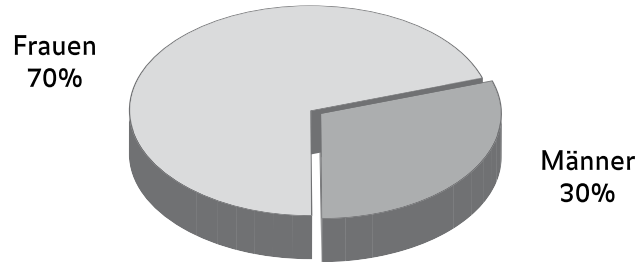


Pro Jahr werden drei Dramatikstipendien vergeben. Mit Michaela Falkner erhielt 2013 eine Frau dieses Stipendium.



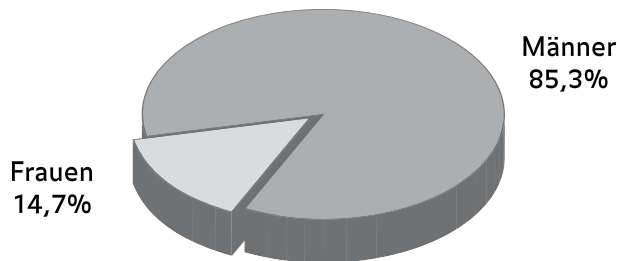
Mit den Kinder- und Jugendbuchpreisen wurden **Sarah Michaela Orlovsky, Helga Bansch** und **Monika Maslowska** ausgezeichnet. Von der Gesamtsumme dieser Preise (8 000 Euro) gingen 5 600 Euro an Frauen.

Kinder- und Jugendbuchpreise



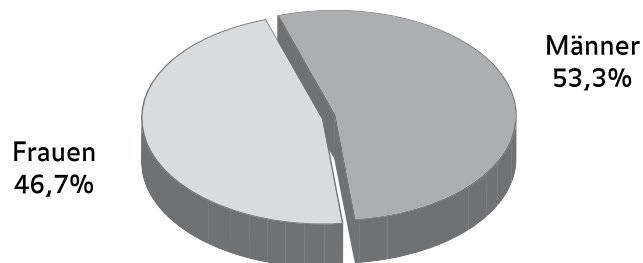
Aus einem Budget für Buchankauf in der Höhe von 36 000 Euro wurden um 5 300 Euro Bücher von Frauen angekauft.

Buchankauf



Aus einem Budget für Druckkostenzuschüsse in der Höhe von 244 000 Euro wurden 93 150 Euro für Bücher von Frauen gewährt.

Druckkostenzuschüsse



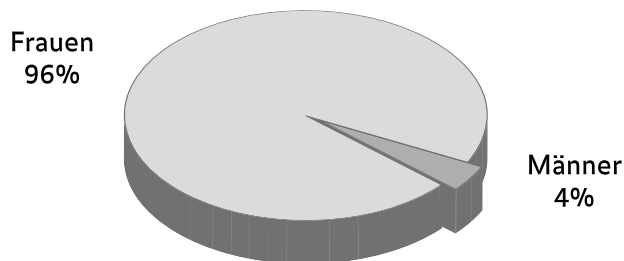
Folgende Vereine und Institutionen, in denen Frauen in der Geschäftsführung oder in der stellvertretenden Geschäftsführung vertreten waren, bekamen aus einem Gesamtbudget von 2 242 500 Euro Subventionen in der Höhe von 2 153 300 Euro.

Antragstellung	Projekt	Leitung	Betrag
AGORA	Die Freiheit kam im Mai	Obmann-Stv. Elena Strubakis	3 000
Albert Drach Gesellschaft	Jahrestätigkeit	Präsidentin Dr.in Alexandra Millner	1 800
echo event	Ein STADT. Ein BUCH	Geschäftsführung Ilse Helmreich	12 000
echo medienhaus ges.m.b.h.	Rund um die Burg	Geschäftsführung Ilse Helmreich	31 000
Erstes Wiener Lesetheater und Zweites Stegreiftheater	Jahrestätigkeit	Vorstandsmitglied Eva Fillipp	12 000
Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	Jury der Jungen Leser	Obmann-Stv. Prof. Dr.in Ulrike Tanzer	2 200
	Erich Fried-Tage		74 000
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	Jahrestätigkeit (Bürokosten)	Präsidentin Petra Ganglbauer, Geschäftsführung Ilse Kilic	5 800
	Veranstaltungs-subvention		19 000
Hasenherz oder die Lust am bewegtem Bild	Rohbau der Zukunft TM	Obfrau Ruth Anderwald	3 000
Hauptverband des Österreichischen Buchhandels	Verleihung Leo Perutz-Preis der Stadt Wien für Kiminalliteratur	Geschäftsführung Dr.in Inge Kralupper	2 500
IG Autorinnen Autoren	liteRadio Leipziger Buchmesse 2013	Präsidentin Renate Welsh	3 000
	liteRadio Frankfurter Buchmesse 2013		4 000
	Writers In Exile - Zufluchtsstadt Wien		20 500
Institut für Interaktive Raumprojekte	Literaturevent ad Veza Canetti	Präsidentin Gerlinde Moser-Wagner	2 000

Interessengemeinschaft von Übersetzerinnen und Übersetzern literarischer und wissenschaftlicher Werke	Im Bergwerk der Sprache	Vorsitzende Stv. Dr.in Christa Rothmeier	2 500
Krimi Literatur at., Verein zur Förderung österreichischer Kriminalliteratur	Krimitage Wien	Präsidentin Beate Maxian	4 000
Kulturverein Alsergrund - Unser 9.	Summerstage	Vizepräsidentin Ingrid Smejkal	6 000
Kunstverein Wien	Jahresförderung	Generalsekr. Stv. Mag.a Joanna Lukaszuk-Ritter	1 578 000
Literatur- und Contentmarketing GmbH	Buch Wien 2013	Geschäftsführung Dr.in Inge Kralupper	100 000
Literaturkreis Schloß Neulengbach – PODIUM	Jahresaktivität	Vorsitzende Stv. Barbara Neuwirth	4 400
	Sommerlesereihe im Cafe Prückel		900
Milena Verlag	Vereinsförderung 2013	Obfrau Mag.a Vanessa Wieser	6 000
Österreichische Gesellschaft für Literatur	Jahrestätigkeit	Präsidentin Marianne Gruber	7 300
Österreichischer P.E.N. - Club	P.E.N. Österreich - P.E.N. reloaded	Generalsekr. Dr.in Susanne Dobesch	6 500
Österreichischer Schriftstellerinnenverband	Jahrestätigkeit	Vorsitzende Mag.a Dr.in Sidonia Gall	6 540
Schule für Dichtung in Wien	Jahrestätigkeit	Vorsitzende Mag.a Harriet Nachtmann, Schriftführerin Prof.in Tina Bara	87 000
Theaterverein Meyerhold unltld.	SERENDIPITY – Vom glücklichen Zufall der Dinge	Obfrau Dr.in Renate Pitroff	500
Thomas Bernhard Privatstiftung	Miet- und Betriebskosten 2013	Generalsekr. Marie-Christine Baratta	30 000
Übersetzergemeinschaft	Jahresförderung	Vorsitzende Stv. Dr.in Christa Rothmeier	6 000
	Übersetzerpreis/-stipendien		18 000

Verein Exil	Jahresförderung	Obfrau Christa Stippinger	45 000
	Literaturpreis 2013		10 000
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebens- zusammenhang	Literaturreihe zeitgenössische Schriftstellerinnen	Obfrau Dr.in Brigitte Geiger	840
Verein Neugermanistik Wien	H.C. Artmann Tagung	Präsidentin Dr.in Susanne Hochreiter	2 000
Verein Wespennest für Literatur Ästhetik und Kulturpolitik	Jahresförderung	Vorsitzende Stv. Andrea Frederiksson- Zederbauer	28 000
Viennavigator	Kind Regards	Obfrau Dr.in Christine Ivanovic	1 620
webbrain	denkkunst/schreibkunst 2013	Präsidentin Dr. Gabriele Stöger	1 000
Wortspiele - Verein für interkulturelle Aktivitäten	Wortspiele 9	Obfrau Stv. Dr.in Martina Schmidt	2 500
SUMME Gesamt			2 242 500
Gesamt Frauen			2 153 300

Vereinsförderung nach Führungspositionen

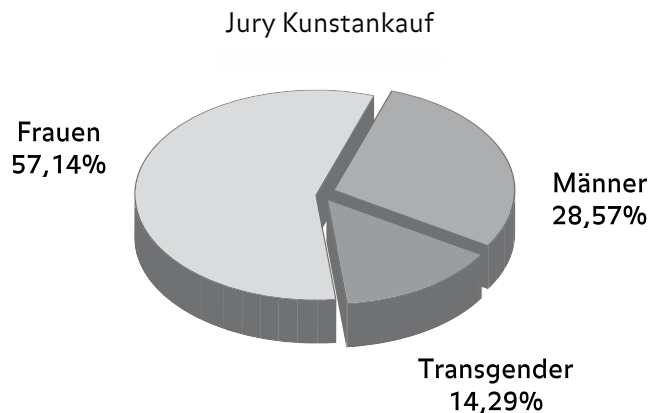


Bildende Kunst

Jury Kunstankauf

7 Mitglieder, davon 4 Frauen, 2 Männer, 1 Transgender

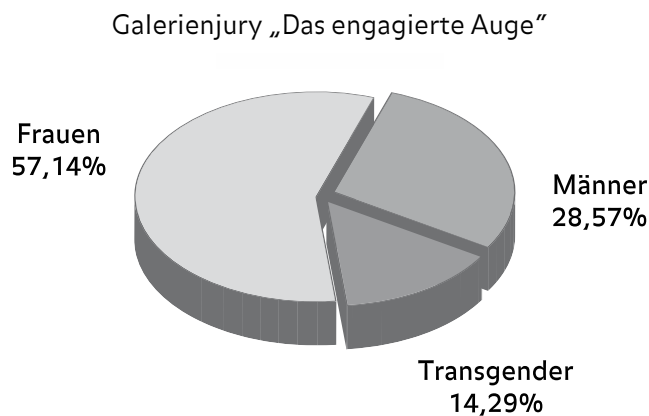
Dr.in Dietgard Grimmer, Mag.a Joana Pichler, Mag.a Elke Sodin, Mag.a Karin Zimmer



Galerienjury „Das engagierte Auge“

7 Mitglieder, davon 4 Frauen, 2 Männer, 1 Transgender

Dr.in Dietgard Grimmer, Mag.a Joana Pichler, Mag.a Elke Sodin, Mag.a Karin Zimmer

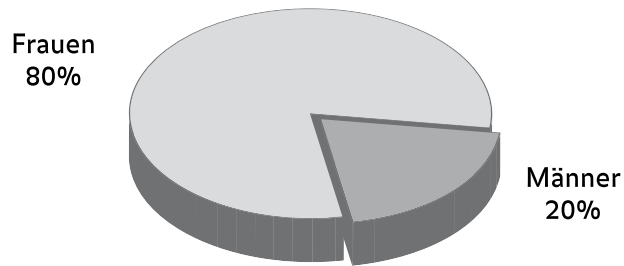


Jury für die Preise und Förderungspreise der Stadt Wien für Bildende Kunst

5 Mitglieder, davon 4 Frauen

Dr.in Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr.in Antonia Hörschelmann, Mag.a Mara Mattuschka, Dr.in Almuth Spiegler

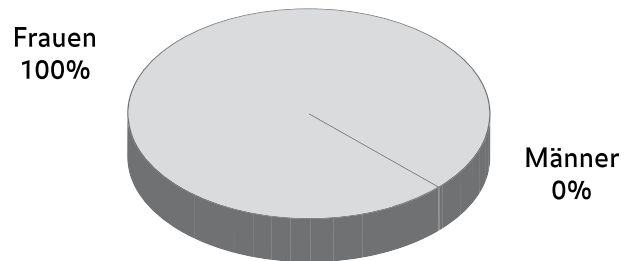
Jury Preise und Förderungspreise der Stadt Wien



Förderungspreise für Bildende Kunst

2 Preise, davon beide an Frauen
 Mag.a Zenita Komad, Mag.a Judith Saupper

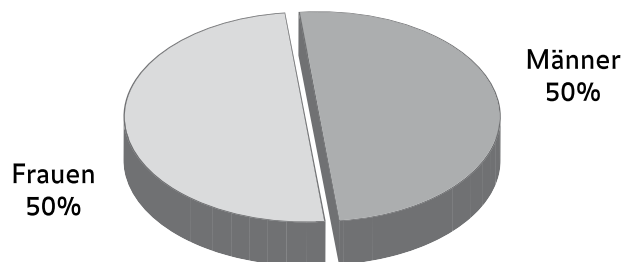
Förderungspreise für Bildende Kunst



Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst

4 Preise, davon zwei an 2 Frauen
 Mag.a Dorothee Golz, Mag.a Matta Wagnest

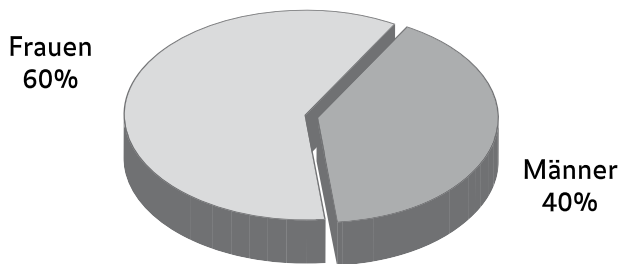
Preise der Stadt Wien für Bildende Kunst



Jury für die Preise und Förderungspreise der Stadt Wien für Architektur

5 Mitglieder, davon 3 Frauen
 Univ.-Prof.in Arch.in Elke Delugan-Meissl, Arch.in Dipl.-Ing.in Franziska Leeb, Arch.in Univ.-
 Prof.in Mag.a Elsa Prochazka

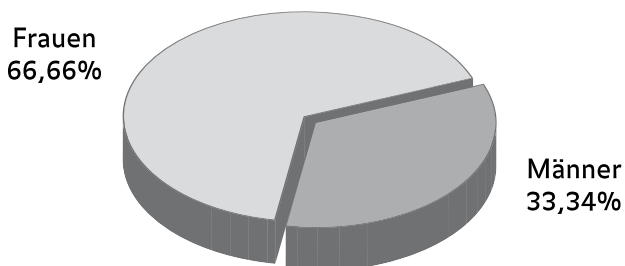
Jury Preise und Förderungspreise der Stadt Wien Architektur



Förderungspreis für Architektur

1 Preis ging an das studio uek architektur: 2 Frauen / 1 Mann
 Mag.a arch. Theresa Krenn, Mag.a arch. Katharina Urbanek

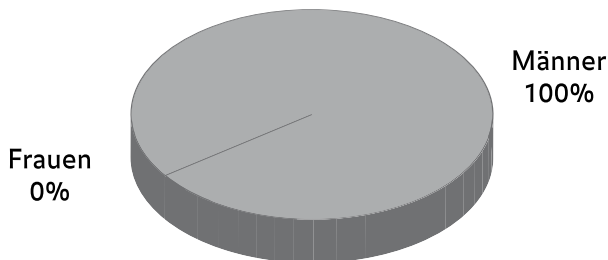
Förderungspreis für Architektur



Preis der Stadt Wien für Architektur

1 Preis, 1 Mann

Preis der Stadt Wien für Architektur



Kunstankäufe des Referates für Bildende Kunst

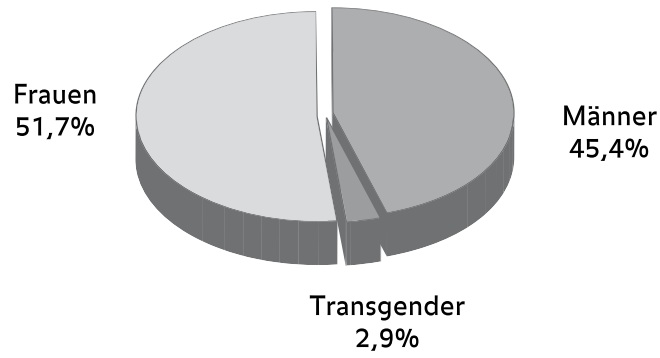
Mit einem Ankaufsbudget von 252 550 Euro wurden 354 Kunstwerke (57 einzelne Ankäufe, 9 Ankäufe umfassender Mappenwerke) von 207 KünstlerInnen angekauft.

95 Künstlerinnen, 130 372 Euro

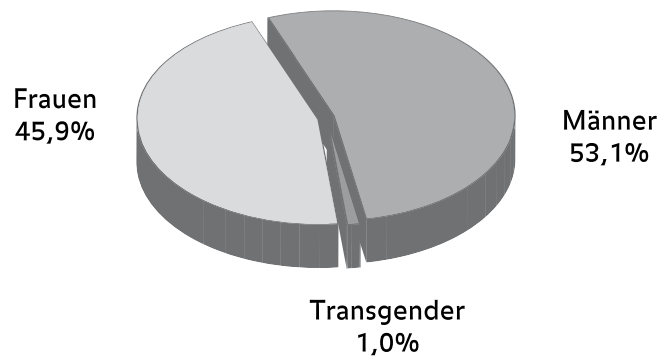
110 Künstler, 114 900 Euro

2 Transgender, 7 278 Euro

Kunstankäufe, Ankaufsummen



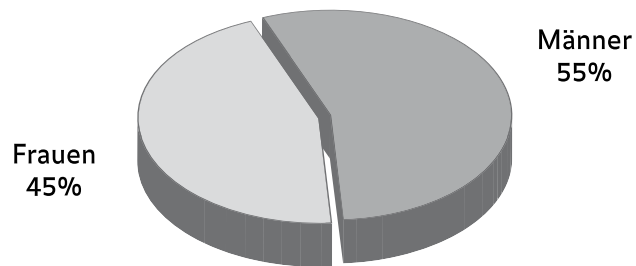
Kunstankäufe, KünstlerInnen



Schenkungen

895 Kunstwerke wurden 2013 von 20 KünstlerInnen, davon neun Frauen, der Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien als Schenkungen überantwortet.

Schenkungen von KünstlerInnen



Ausstellungen im MUSA

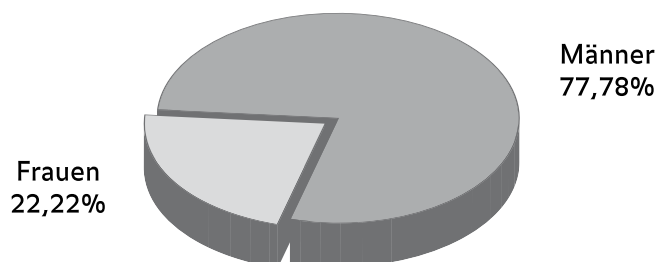
monochrom. Die waren früher auch mal besser

Kuratiert von monochrom: 2 Frauen / 7 Männer

Ausstellungsbeteiligung: 9 KünstlerInnen, davon 2 Frauen

Evelyn Furlinger, Anita Kronberger

Ausstellungsbeteiligung monochrom

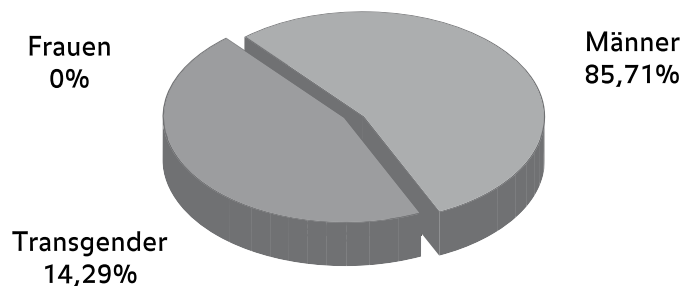


Claus Mayrhofer Barabbas. Gegenwelten eines Grenzgängers

Kuratiert von Dr.in Elisabeth Voggeneder

Ausstellungsbeteiligung: 7 KünstlerInnen, davon 6 Männer, 1 Transgender, keine Frau

Ausstellungsbeteiligung Claus Mayrhofer Barabbas. Gegenwelten eines Grenzgängers

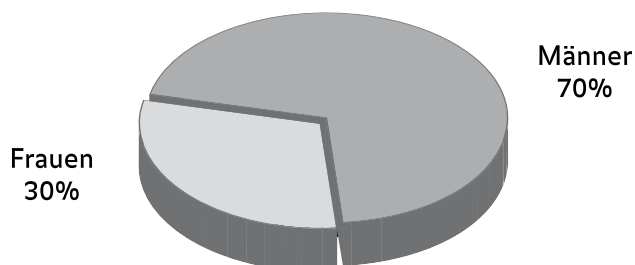


Die 70er-Jahre. Expansion der Wiener Kunst

Kuratiert von Dr. Berthold Ecker und Johannes Karel, BA

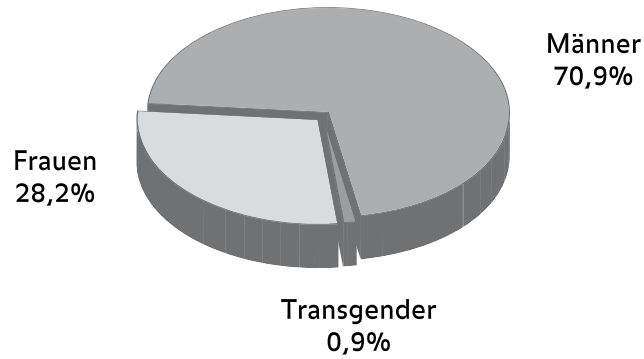
Ausstellungsbeteiligung: 110 KünstlerInnen, davon 33 Frauen, 77 Männer

Ausstellungsbeteiligung Die 70er-Jahre. Expansion der Wien



Gesamt waren 126 Künstlerinnen und Künstler in drei Ausstellungen des MUSA vertreten. Davon waren 33 weiblich, 83 männlich sowie 1 transgener.

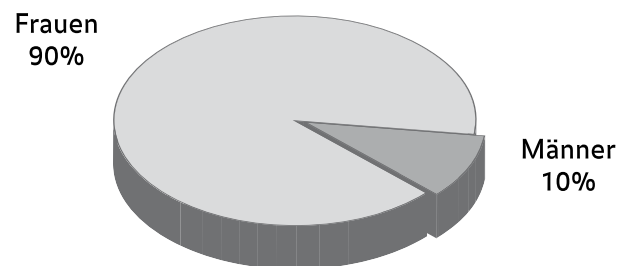
Ausstellungsbeteiligung MUSA Gesamt



Startgalerie im MUSA

Bei insgesamt neun Ausstellungen stellten neun Künstlerinnen und ein Künstler aus. 10 KünstlerInnen, davon 9 Frauen

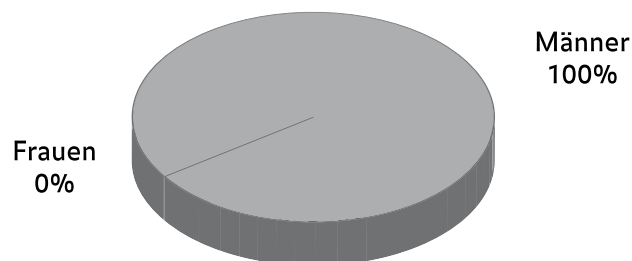
Ausstellungsbeteiligung Startgalerie im MUSA



Ausstellungen außerhalb des MUSA

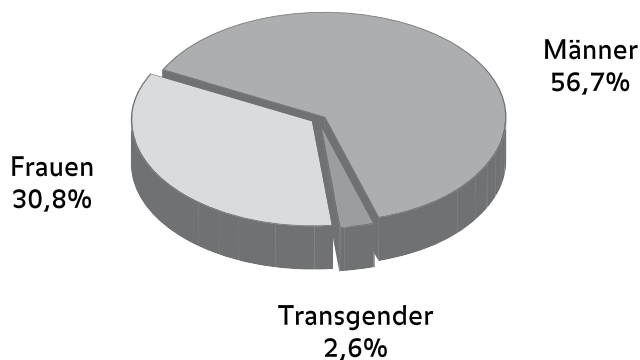
Claus Mayrhofer Barabbas. The Big Bang, Künstlerhaus, Wien
Ausstellungsbeteiligung: 1 Künstler

Ausstellungsbeteiligung Claus Mayrhofer Barabbas. The Big Bang



SalzburgerInnen in Wien, Galerie im Traklhaus, Salzburg
 Ausstellungsbeteiligung: 39 KünstlerInnen, 12 Frauen, 26 Männer, 1 Transgender

Ausstellungsbeteiligung SalzburgerInnen in Wien



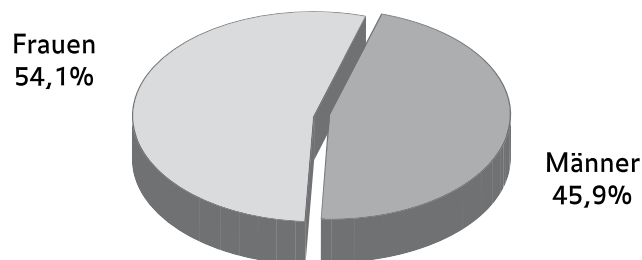
Kleinprojektförderung

Folgende, von Frauen geführte oder zu frauenspezifischen Projekten arbeitende Vereine wurden 2013 aus der Gesamtsumme von 140 000 Euro aus dem Budget für Kleinprojektförderung subventioniert:

Institution	Leitung	Betrag
Atrium ed Arte	Silvia Maria Grossmann	2 000
AUSARTEN	Katrin Knilli	2 000
Batolit	Elisabeth Schmirll	700
Caritas – Atelier 10	Sonja Weiklstorfer	2 000
Der blaue Kompressor	Hanna Schimek	2 000
Desperate Artwives	Maria Hanl	1 500
Die 4 Grazien	Mela Kaltenegger	1 000
Fishpool – aquarium für kunst und soziales	Isabel Czerwenka-Wenkstetten	2 000
Fotogalerie	Susanne Gamauf	25 000
Frak Frauenkunst	Ingrid Frauenberger	1 500
Freunde des Loquaiarkes	Maria Luise Buisman	950
Hinterland	Gudrun Wallenböck	1 400
Institut für interaktive Raumprojekte	Gertrude Moser Wagner	2 000
KulturAXE	Caroline Fekete-Kaiser	1 000

Kunstforum Salzkammergut	Friederike Reiter	1 000
Kunsthalle Exnergasse	Andrea Löbl	2 000
Labprojects	Tina Zickler	1 000
LIMDA – Integration für Flüchtlingskinder	Stefanie Ecker	2 000
Nebenkammer	Rosemarie Pilz	1 200
Neuer Kunstverein Wien	Kataryna Uszynska	1 000
Neun Arabesken	Claudia-Maria Luenig	4 000
Open Systems – Zentrum für Kunstprojekte	Gülsen Bal	1 000
Öst. Institut für Fotografie und Medienkunst	Nela Eggenberger	1 000
Plattform für junge Kunst – Bäckerstraße 4	Gabriele Schober	3 000
Schulen für Photographie und Film	Anja Manfredi	3 000
Transformer	Claudia Märzendorfer	1 500
VATNC – Visible Audible Tangible Network	Iva Stamenova	1 500
VBKÖ	Veronika Dirnhofer	3 000
Verein zur Förderung der Kunst-Schleife 18	Michaela Stock	2 000
Zarengold Plattform für Klang und Bild	Martina Stock	1 000
Zimmer.Küche.Kabinett	Zoe Guglielmi	1 500
SUMME Gesamt		75 750

Kleinprojektförderung Bildende Kunst



KUNSTHALLE wien

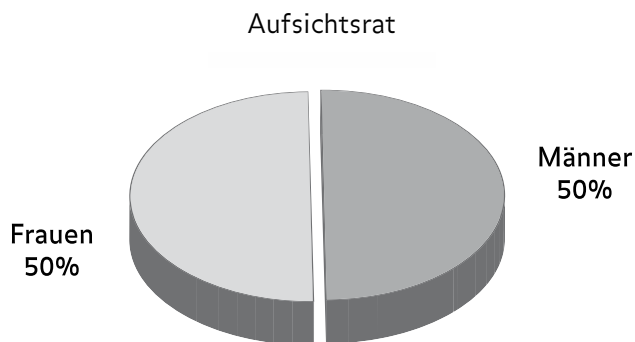
Geschäftsführung

1 künstlerischer Geschäftsführer, 1 kaufmännische Geschäftsführerin
 Ursula Kühnel



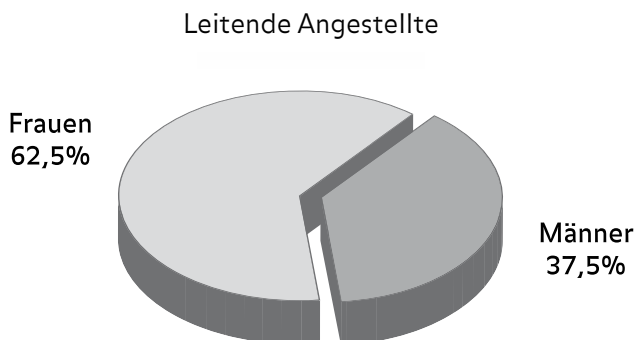
Aufsichtsrat

8 Mitglieder, davon 4 Frauen
 Dr.in Sonja Hammerschmid (Vorsitzende), Maria Haigermoser, Dr.in Sigrid Mittersteiner und Catherine Hug



Leitende Angestellte

8 Personen, davon 5 Frauen
 Vanessa Joan Müller (Leitung Dramaturgie), Isabella Drozda (Co-Leitung Kunstvermittlung), Belinda Hak (Co-Leitung Kunstvermittlung), Katharina Murschetz (Leitung Presse), Christina Zowack (Leitung Besucherservice)

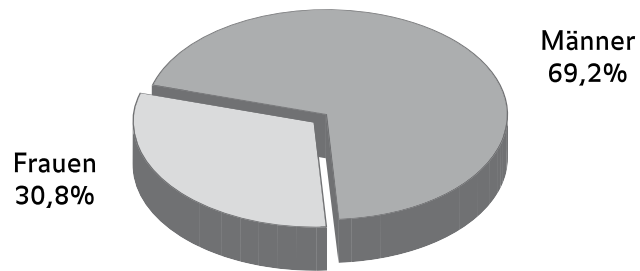


Ausstellungen

Salon der Angst

KünstlerInnenbeteiligung: 12 Frauen, 27 Männer

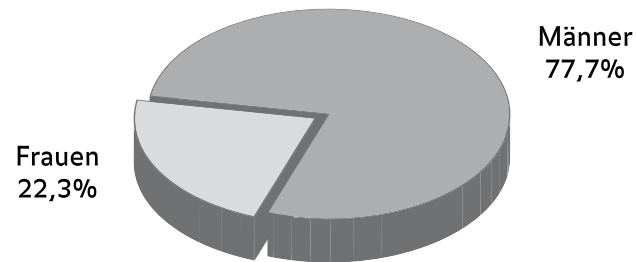
KünstlerInnenbeteiligung Salon der Angst



Was würde Thomas Bernhard tun

Mitwirkende (KünstlerInnen, WissenschaftlerInnen, Vortragende): 23 Frauen, 80 Männer

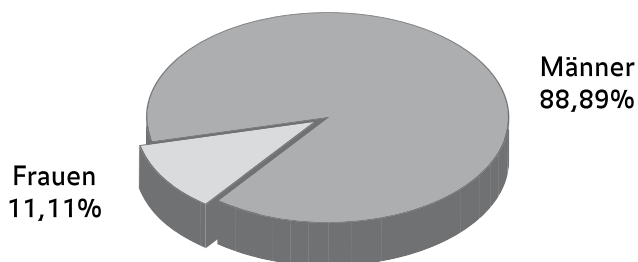
Mitwirkende Was würde Thomas Bernhard tun



KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

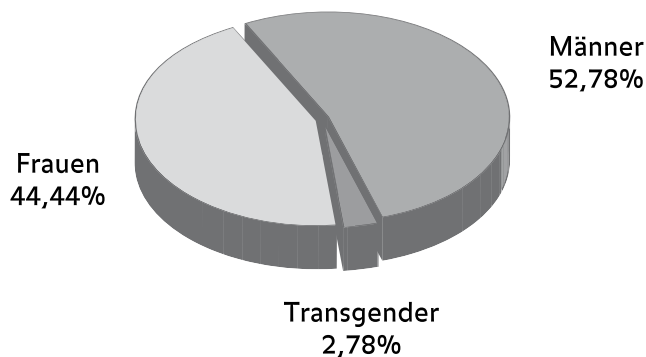
2013 wurden durch die Finanzierung von KÖR 18 Kunstprojekte umgesetzt (8 permanente und 10 temporäre), und mit Stand Jahresende 2013 weitere 12 Projekte für eine Umsetzung initiiert (6 permanente und 6 temporäre Projekte) sowie zwei Publikationen herausgegeben: Dokumentation der KÖR-Projekte 2007–2010 und 2010–2013. Unter den acht abgeschlossenen, permanenten Projekten befand sich eines von einer Frau: Barbara Krobath

KünstlerInnen KÖR permanente Werke



An den zehn temporären Projekten nahmen 16 Frauen, 19 Männer und 1 Transgender teil.

KünstlerInnen KÖR temporäre Projekte

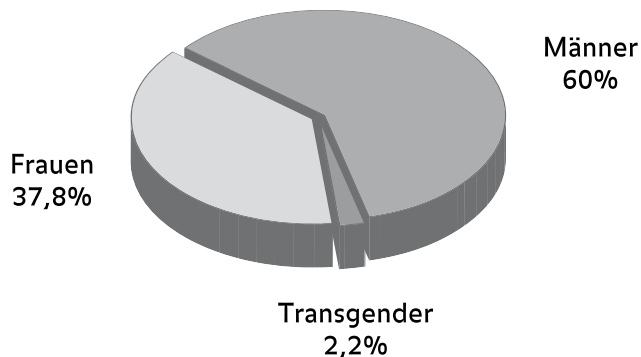


Zusammenfassend für 2013:

30 Kunstprojekte und 2 Publikationen umgesetzt bzw. initiiert

45 KünstlerInnen insgesamt, davon 17 weiblich, 27 männlich, 1 transgender

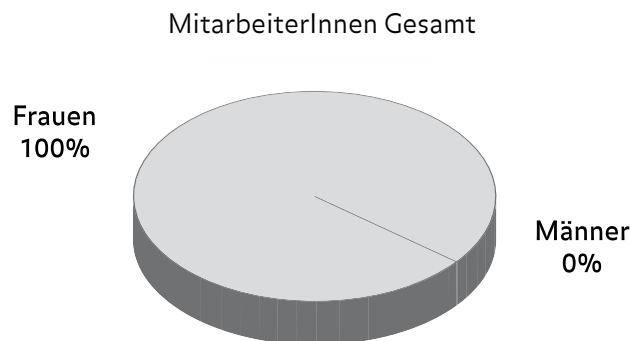
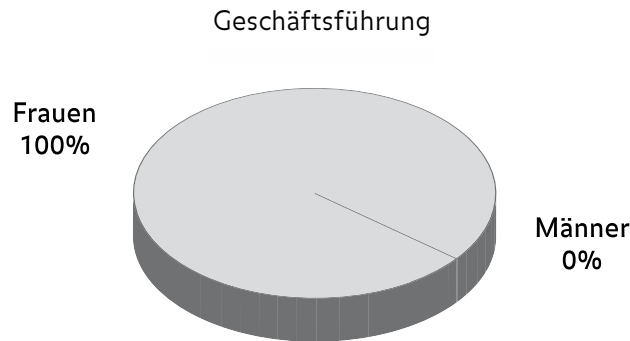
KünstlerInnen KÖR Projekte Gesamt



MitarbeiterInnen

3 MitarbeiterInnen, davon 3 Frauen

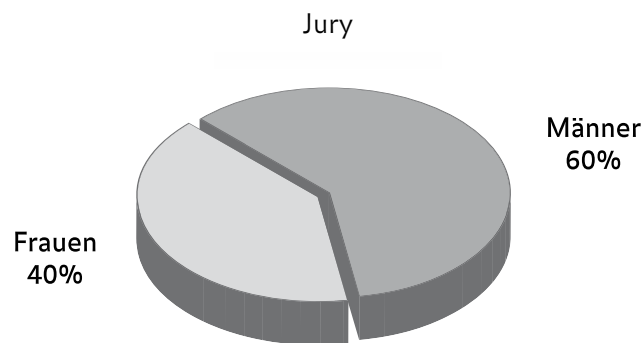
Martina Taig (Geschäftsführung), **Barbara Horvath** (Produktionsleitung), **Eva Amann** (Projektassistenz und Office)



Jury

5 Mitglieder, davon 2 Frauen

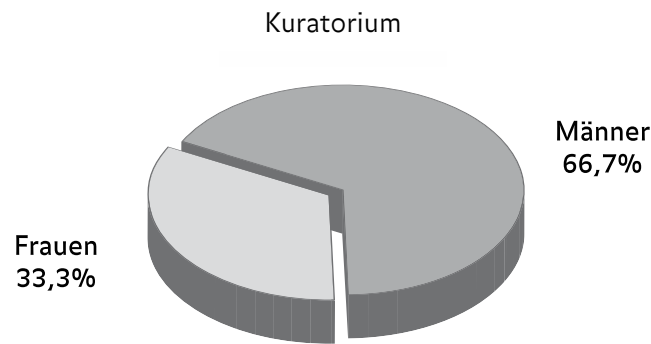
Lilli Hollein (Jurypräsidentin), **Letizia Ragaglia**



Kuratorium

6 Mitglieder, davon 2 Frauen

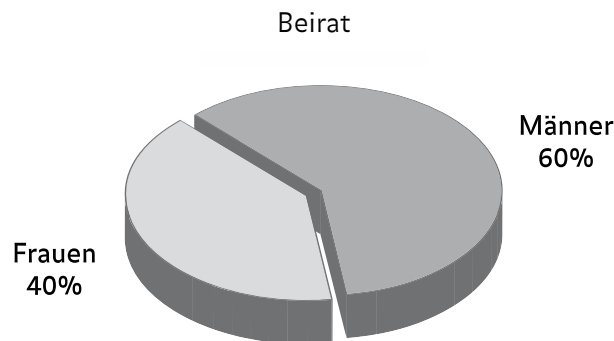
Birgit Brodner (bis März 2013), **Kerstin Hosa** (seit April 2013), **Alexandra Rupp-Ebenspanger** (bis November 2013), **Barbara Hetzmanseder** (seit Dezember 2013)



Beirat

5 Mitglieder, davon 2 Frauen

Lilli Hollein (Jurypräsidentin), Letizia Ragaglia



Exemplarische Gender-Projekte des KÖR

Jakob Lena Knebl: Schwule Sau

15. Mai 2013 bis 7. April 2014, Morzinplatz, 1010 Wien

Der/die Künstler/in Jakob Lena Knebl inszenierte mit der Installation Schwule Sau am Morzinplatz ein temporäres Mahnmal für die im Nationalsozialismus verfolgte und ermordete Homosexuelle, Lesben und Transgender-Personen. Sie verwendete mit Absicht Bezeichnungen wie „schwule Sau“ oder „Mannweib“, die im täglichen Sprachgebrauch als abfällig und abwertend eingesetzt werden. Der/die Künstler/in griff diese Begriffe im Sinne von Judith Butlers Theorie der Performativität des politischen Diskurses auf, die den Terminus hate speech verhandelt, machte sich und ihren/seinen Körper zur Ausstellungs- und Projektionsfläche und stellte sich in der Installation der Öffentlichkeit. In der Aneignung entzog Jakob Lena Knebl den Bezeichnungen die verletzende Schlagkraft, der sich Homosexuelle, Lesben und Transgender-Personen ausgesetzt sehen, und kam dem Gegenüber zuvor, die Begriffe beleidigend zu verwenden.

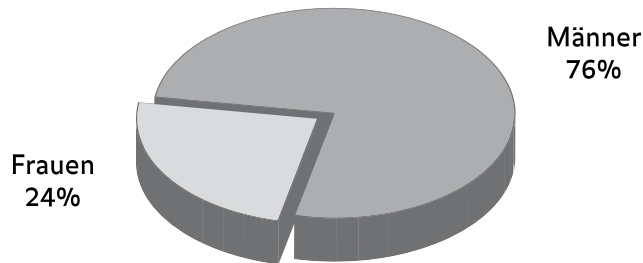
Die KÖR-Jury freut sich, dass die Künstlerin/der Künstler Jakob Lena Knebl die Einladung angenommen hat am Morzinplatz – von KÖR der Ausstellung von Werken zur Queer- und Genderthematik gewidmet – eine temporäre Arbeit zu realisieren. Jakob Lena Knebl, die/der in ihrem/seinem Werk Körper und Raum inszeniert und sich dabei Ästhetiken aus der klassischen Moderne und dem Mid Century Modernism bedient, hat für diesen Ort eine großartige Arbeit geschaffen, die ein Signal für Freiheit und Toleranz sendet. Der öffentliche Raum ist die stimmige Vermittlungsebene, die zweifellos entstehende Diskussion ist Bestandteil des Werkes. (Lilli Hollein, KÖR Jurypräsidentin)

Kino

Kinoförderung

2013 standen insgesamt 293 911 Euro für die Kinoförderung zur Verfügung. Diese Mittel werden in den drei Bereichen Kino-Referenzförderung, kinokulturelle Projekte und Digitalisierung vergeben. Auf das gesamte Kinobudget berechnet wurden mit insgesamt 69 821 Euro Kinos gefördert, die von Frauen betrieben werden. Dies entspricht einem Anteil von 24 Prozent der Gesamtfördersumme.

Frauenanteil Kinoförderung für KinobetreiberInnen

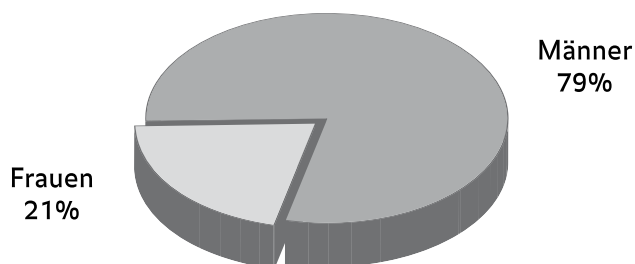


Kino-Referenzförderung

140 000 Euro wurden als Kino-Referenzförderung an 14 Kinos ausgeschüttet. Drei der Kinos werden von Frauen geführt. Dies entspricht 21 Prozent nach Anzahl der Kinos und einem Betrag von 30 000 Euro.

Kinobetrieb	Betreiberin	Fördersumme
Admiral Kino	Michaela Englert	10 000
Breitenseer Lichtspiele	Anna Nitsch-Fitz	10 000
Filmcasino	Sabine Hoffmann	10 000
SUMME Gesamt		30 000

Frauenanteil Kinoreferenzförderung für KinobetreiberInnen

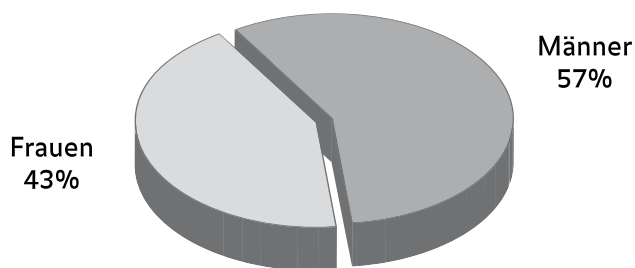


Kinokulturelle Projekte

Für insgesamt 26 kinokulturelle Projekte wurden insgesamt 90 250 Euro aufgewendet. Davon wurden 38 500 Euro für 11 Projekte an Kinos vergeben, die von Frauen betrieben werden. Dies entspricht einem Anteil von 43 Prozent der geförderten Projekte.

Projekt / Veranstaltung	Kinobetrieb	Fördersumme
/slash Filmfestival 2013	Filmcasino	12 000
ArchFilm Matinée – Frühjahr 2013	Filmcasino	1 000
ArchFilm Matinée – Herbst 2013	Filmcasino	1 000
Chinas Vielfalt im Film 2013	Filmcasino	4 500
Cine Latino Festival 2013	Filmcasino	4 000
Cinemama 2013	Filmcasino	1 000
Iranisches Kino im Exil	Admiral Kino	7 000
Kino & Kuchen 2013	Filmcasino	1 000
Klub Kaputt – Frühjahr 2013	Filmcasino	3 000
Latin Film Lounge 2013	Filmcasino	2 000
Stummfilme mit Klavier und Wienerischen Gedichten	Breitenseer Lichtspiele	2 000
SUMME Gesamt		38 500

Frauenanteil Förderung kinokultureller Projekte für KinobetreiberInnen

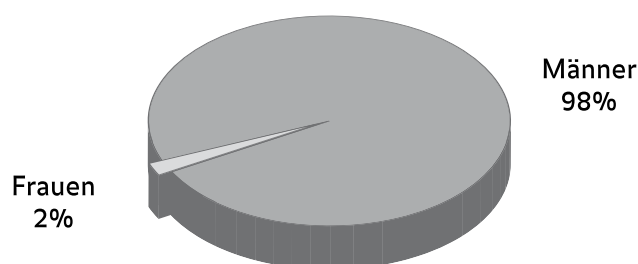


Digitalisierung

2013 wurde die Digitalisierung von fünf Sälen in vier Wiener Kinos mit 63 661 Euro unterstützt. Eines der geförderten Kinos wird von einer Frau geführt. Dies entspricht einem Anteil von 25 Prozent der Kinos und zwei Prozent an der Gesamtfördersumme.

Kinobetrieb	Betreiberin	Fördersumme
Breitenseer Lichtspiele	Anna Nitsch-Fitz	1 321
SUMME Gesamt		1 321

Frauenanteil Digitalisierungsförderung für KinobetreiberInnen



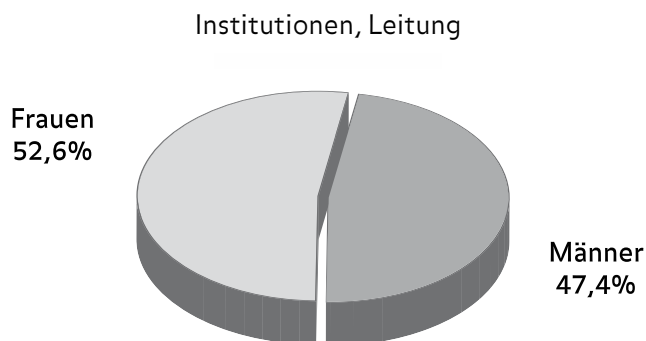
Film

Institutionen

Im Jahr 2013 standen insgesamt 585 000 Euro für den Bereich „Film“ zur Verfügung. Es wurden 416 300 Euro an Filminstitutionen vergeben. An ausschließlich weiblich geführte Institutionen, das sind 13, wurden 218 900 Euro ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 52,6 Prozent. An Institutionen die nur männlich geführt wurden, das sind 16, erging eine Förderung von insgesamt 197 400 Euro. Dies entspricht 47,4 Prozent.

Institution	Projekt	Leitung	Betrag
Akademie des Österreichischen Films / AÖF Produktion GmbH	Basisbetrieb 2013 + Preisverleihung	GF Marlene Ropac	20 000
China Film Consult WolteKG	Chinas Vielfalt im Film – Untertitelung	Dr.in Isabella Wollte	2 000
Culture2Culture	Tricky Women + Jahrestätigkeit 2013	Obfrau Mag.a Waltraud Grausgruber	54 000
espressoFilm – Verein zur Archivierung und Sichtbarmachung von unabhängigem Kurzfilm	espressoFilm 2013	Vorsitzende Lisa Neumann	5 000

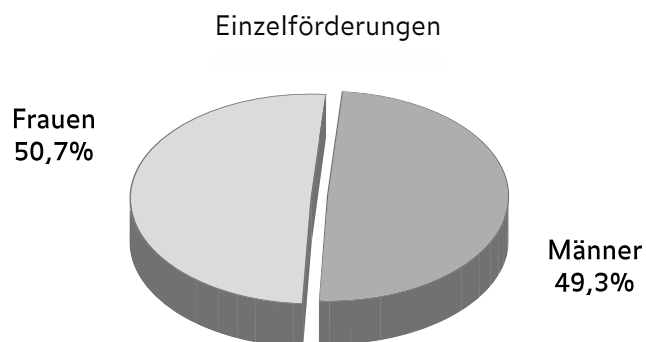
frame[o]ut – Verein zur Förderung neuer Filmformate bzw. den Kurznamen frame[o]ut bzw. frameout	frameout – digital summer screenings	Obfrau Martina Theiningner	10 000
HACKBUS – Verein zur Vermittlung von kreativem Umgang mit Medien und Technologie	A Place for Everyone	Obfrau Dr.in Anita Dorfmayr	5 000
KGP Kranzelbinder Gabriele Production GmbH	Running in Circles	GF Gabriele Kranzelbinder	2 000
	UNCANNY VALLEY		5 000
pro Frau – Plattform für Frauenrechte	FrauenFilmTage 2013	Obfrau Mag.a Doris Einwallner	10.000
sixpackfilm	Jahresbetrieb 2013	GF Brigitta Burger-Utzer	70.000
	Installierung FTP-Server (Digitalisierung Verleih)		24 900
Verein der Freunde der Filmakademie Wien	Stipendienprogramm für Studierende	Präs.in Dr.in Elisabeth Freismuth	6 000
Vereinigung zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie	Schuljahr 2013	Obfrau Mag.a Sophie Lux	5 000
SUMME Gesamt			218 900



Einzelfilmerinnen

Es wurden insgesamt 168 700 Euro für die Förderung von EinzelfilmerInnen ausgeschüttet. Davon wurden 83 200 Euro, das sind 49,3 Prozent, für 17 Filmer und 85 500 Euro, das sind 50,7 Prozent, für 19 Filmerinnen vergeben.

Filmerin	Projekt	Betrag
Ahnelt Josephine	Februar	3 000
Ajayi Christine	Der Schaman	5 000
Christlieb Angela	Whatever happened to Gelitin	4 000
Grill Michaela	Into the Great White open	5 000
Hausberger Eva	Monumenti	3 500
Hengge Maria	Sin & Illy	10 000
Heuss Anna	Die Liebe Seele Ruh	5 000
Lauritsch Magdalena	Alles was bleibt	3 500
Leitner Daniela	Nachsaison	4 500
Mattuschka Mara	STIMMEN	10 000
Millonig Barbara	heart_eating	2 000
Praher Daniela	schwitzen	5 000
Schwentner Michaela	S-Z-O-V	1 500
Schwitzer Mona	Spuck auf die Natur	3 000
Stern Clara	Der Walfisch	5 000
Veegh Klara	BABA	5 000
Weber Lisa	Nordkap	4 500
Zwirschmayr Antoinette	Der Zuhälter und seine Trophäen	5 000
	Josef – Täterprofil meines Vaters	1 000
SUMME Gesamt		85 500



Exemplarische Gender-Projekte im Bereich Film

Tricky Women – www.trickywomen.at/festival

Fördernehmerin: Culture2Culture – Verein zur Förderung, Koordination und Entwicklung von Kunst, Kultur, Kommunikation, Bildung und Wissenschaft

Obfrau: **Mag.a Waltraud Grausgruber**

Seit 2001 widmet sich Tricky Women – das weltweit einzige Animationsfilmfestival, das nur Werke von Künstlerinnen zeigt – dem animierten weiblichen Filmschaffen abseits des Mainstreams. Die Regisseurinnen sind meist vor Ort und bieten zusätzlich zum Filmprogramm Workshops und Meisterinnenklassen an.

Festivalfixpunkte wie Animated Documentaries, Österreich Panorama, Specials oder das Up&Coming Filmschulprogramm beleuchten darüber hinaus eindrucksvoll den Status Quo des heimischen und internationalen Animationsfilmschaffens und die Vergabe des Tricky Women Preises in der Höhe von 4 000 Euro.

FrauenFilmTage – www.frauenfilmtage.at

Fördernehmerin: proFRAU – Plattform für Frauenrechte gegen Diskriminierung

Obfrau: **Mag.a Doris Einwallner**

Seit zehn Jahren zeigen die FrauenFilmTage unterschiedlichste filmische Positionen zu Fragestellungen über Geschlechterrollen und -identitäten anhand von aktuellen internationalen Produktionen. Die Personale für eine herausragende österreichische Filmfrau war 2013 der Sounddesignerin Veronika Hlawatsch gewidmet.

Seit 2012 gibt es auch einen Ehrenpreis für eine Frau, die sich seit Jahren für das Filmschaffen von Frauen einsetzt und nicht im Licht der Öffentlichkeit steht.

Ebenso wichtig sind jedes Jahr Wiederentdeckungen feministischer Filmgeschichte, begleitet mit Diskussionen und Regiegesprächen.

Filmfonds Wien

Frauen als Filmemacherinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Von der Drehbuchautorin über die Filmgeschäftsführerin, Cutterin, Kamerafrau und all die weiteren Berufssparten bis hin zur Filmemacherin arbeiten alle mit großem Erfolg im künstlerischen wie auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

Im Nachwuchsbereich wurden im Jahr 2013 eine Reihe von Spielfilmdebüts junger Filmemacherinnen umgesetzt: Macondo, ein Film der Wienerin Sudabeh Mortezaei, wurde als Wettbewerbsbeitrag zur Berlinale eingeladen. Bemerkenswerte Arbeiten wie High Performance von Johanna Moder oder Ma Folie von Andrina Mracnikar, beide Absolventinnen der Wiener Filmakademie, wurden in Wien gedreht und starteten 2014 in den österreichischen Kinos. Ersterer konnte bereits einen Erfolg verbuchen: Die erfolgreiche Welt-Premiere beim Festival Max-Ophüls-Preis in Saarbrücken brachte Moder den Publikumspreis ein. Auch inhaltlich spielten Frauen die „Hauptrolle“, so bei Götz Spielmanns Drama um zwei Schwestern, gespielt von Ursula Strauss und Nora von Waldstätten. Oktober November wurde im Wettbewerb von San Sebastián uraufgeführt. Barbara Albert, die Regisseurin und Mitgründerin der Produktionsfirma coop99, erhielt im Oktober 2013 auf den Hofer Filmtagen den Filmpreis der Stadt Hof für ihre besonderen Leistungen als Filmemacherin.

Gesamt gesehen erreichte der Frauenanteil im Bereich der Projektentwicklung 46 Prozent: Damit waren annähernd so viele Frauen wie Männer als Drehbuch-Autorinnen verantwortlich, ein Anstieg um vier Prozentpunkte. Dagegen nahm der Anteil der Regisseurinnen bei den Herstellungsförderungen ab. Er lag bei gut einem Viertel der Projekte.

Projektentwicklungsförderung Kinofilm

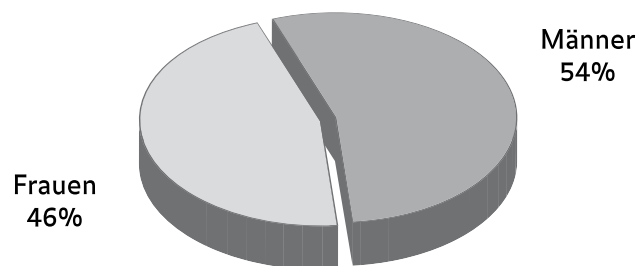
Von 13 Projekten, denen die Jury Projektentwicklungsförderungen in einer Gesamthöhe von 286 269 Euro zusprach, waren für sechs Drehbücher oder Treatments Frauen haupt- und mitverantwortlich. Dies entspricht einem Anteil von 46 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um vier Prozentpunkte.

Projekt	Produktion	Drehbuch	Genre	Fördersumme
Fischstäbchen mit Pommes	Allegro Film	Agnes Pluch, Catalina Molina	F	* 19 000
Jack	epo-film	Elisabeth Scharang	F	* 5 916
Kinder	Mischief Films	Catalina Molina, Senad Halibasic	F	30 000
Maikäfer flieg	KGP Kranzelbinder Gabriele Production	Sandra Bohle, Mirjam Unger	F	25 750 ** 19 250
Wir bleiben ja wir	Witcraft Szenario	Marie Kreutzer	F	28 000
SUMME Gesamt				127 916

* Referenzmittelförderung

** Mittelerrhöhung

Frauenanteil Drehbuch Kinofilm

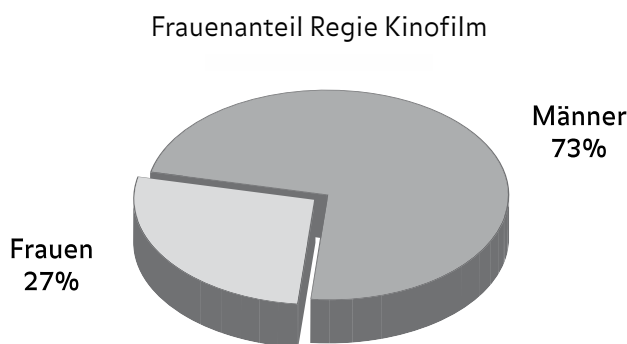


Herstellungsförderung Kinofilm

Mit einer Fördersumme von 7 061 478 Euro wurden insgesamt 30 Herstellungsanträge gefördert, das waren 32 Projekte. Bei acht der geförderten Projekte führt eine Frau Regie, was einen Gesamtanteil von 27 Prozent bedeutet. Der Frauenanteil bei der Regie fiel im Vergleich zum Vorjahr um acht Prozentpunkte.

Projekt	Produktion	Drehbuch	Genre	Land	Fördersumme
Echte Männer?	Nanook Film	Tina Leisch	D	A	70 000
Gruber geht	Allegro Film	Marie Kreutzer	F	A	440 000
Haider. Einer, der alles verspricht!	Kurt Mayer Film	Nathalie Borgers	D	A	18 700
Jack	epo-film	Elisabeth Scharang	F	A, D	300 000
Macondo	Freibeuter Film	Subadeh Mortezaei	F	A	280 000
Oida Taunz	Bonus Film	Barbara Gräftner	F	A	* 104 000
Sühnhaus	FreibeuterFilm	Maya McKechney	D	A	106 000
Thank you for Bombing	Lotus Film	Barbara Eder	F	A	364 000
SUMME Gesamt					1 682 700

* Referenzmittelförderung

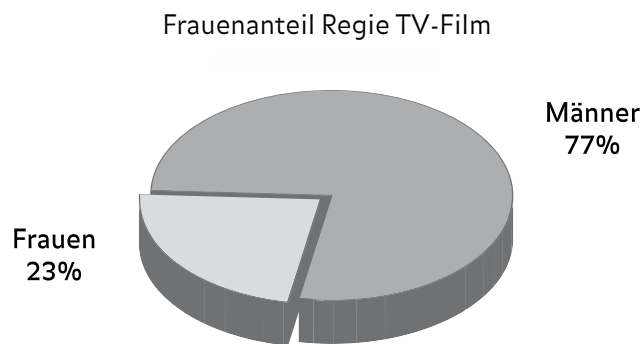


Herstellungsförderung TV-Film

Die Fernsehfilmförderung unterstützte insgesamt 22 TV-Projekte in der Herstellung mit einer Gesamtfördersumme von 2 008 030 Euro. Bei fünf der geförderten Filme führte eine Frau (Co-) Regie, der Frauenanteil lag bei 23 Prozent, eine Steigerung zum Vorjahr um vier Prozentpunkte.

Projekt	Produktion	Regie	Genre	Land	Fördersumme
Aufgetischt (5. Staffel)	Satel Film	Claudia Pöchlauer, Thomas Knoglinger	D	A	60 000

Die Mätressen des Wiener Kongresses	Makido Film	Melissa Müller, Monika Czernin	D	A	35 000
Erika Pluhar – Die Stimme	epo-film	Sigrid Faltn	D	A, D	20 000
Phänomania – Geheimnisvolle Welten	epo-film	Friedrich Moser, Danielle Proskar u. a.	D	A	40 000
Streifzüge durch Wien	Rilk Film	Elisabeth Scharang	D	A	50 000
SUMME Gesamt					205 000



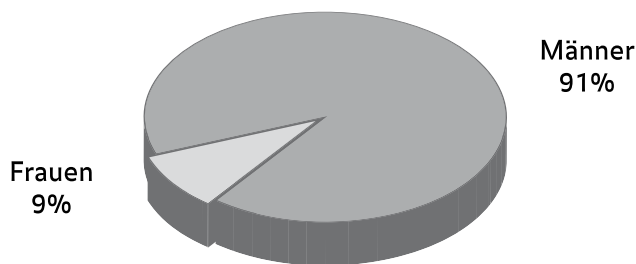
Verwertungsförderung: Kinostarts

23 Produktionen starteten 2013 in den österreichischen Kinos und wurden mit einer Gesamtsumme von 805 478 Euro gefördert. Bei zwei der Filme führte eine Frau (Co)-Regie, was neun Prozent entspricht. Damit fiel der Anteil der Filmemacherinnen im Vergleich zum Vorjahr um 17 Prozentpunkte.

Film	Verleih	Regie	Filmstart	Besuche 2013	Förder-summe
Die 727 Tage ohne Karamo	Filmladen	Anja Salomonowitz	06.09.13	1.802	25 000
Kern	Polyfilm	Severin Fiala, Veronika Franz	01.03.13	405	–
SUMME Gesamt					25 000

BesucherInnenzahlen per 31. Dezember 2013 laut Angaben der Verleihfirmen und des Österreichischen Filminstituts

Frauenanteil Regie Kinostarts



Organe und Gremien

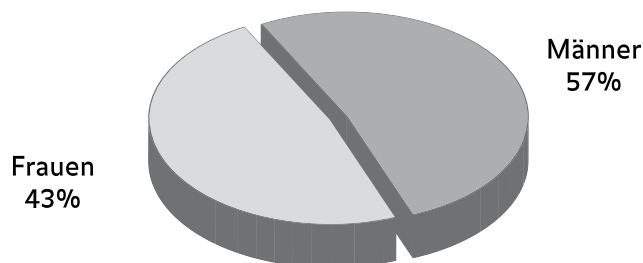
An der Spitze des Filmfonds Wien steht mit Gerlinde Seitner als Geschäftsführerin eine Frau. Auch die Organe und Gremien sind annähernd geschlechterparitätisch besetzt: Beim Kuratorium liegt der Frauenanteil bei 43 Prozent, im Team bei 50 Prozent, bei der Hauptjury bei 50 Prozent, bei der Ersatzjury und dem Kinobeirat bei 75 Prozent bzw. 66 Prozent.

Kuratorium

Dem Kuratorium, das die Funktion eines Aufsichtsrats erfüllt, gehören acht vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft bestellte Mitglieder an, die für die Dauer von drei Jahren bestellt werden, davon drei Frauen:

Mag.a Bettina Leidl (Stellvertretende Vorsitzende / Geschäftsführerin, departure), **Mag.a Sylvia Faßl-Vogler** (Kulturabteilung der Stadt Wien), **Dagmar Streicher** (Filmemacherin und Dramaturgin)

Kuratorium



Jury

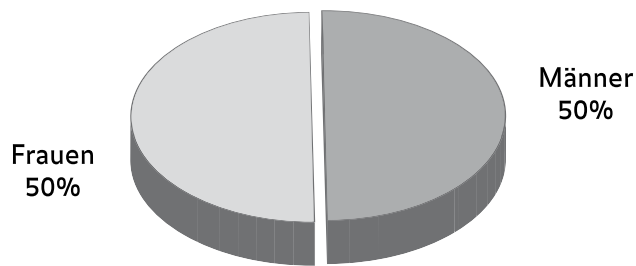
Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und der Geschäftsführung. Die Mitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft für die Dauer von drei Jahren bestellt.

Hauptjury

4 Mitglieder, davon 2 Frauen

Alessandra Thiele (Österreichisches Filmmuseum), **Andrea Willson** (freie Autorin, Filmproduzentin)

Hauptjury

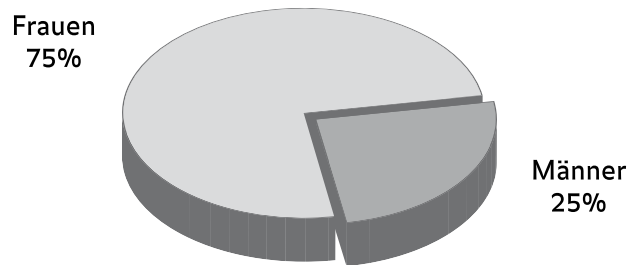


Ersatzjury

4 Mitglieder, davon 3 Frauen

Ulli Dohr (Geschäftsführerin, Dohr Werbe Gmbh), **Katharina Dufner** (Redakteurin, ZDF „Das kleine Fernsehspiel“), **Susanne Guggenberger** (Produzentin, Mira Film)

Ersatzjury

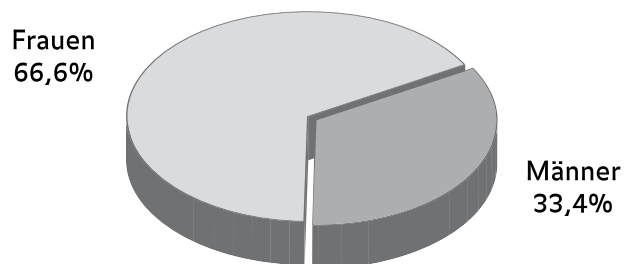


Kinobeirat

Der Kinobeirat besteht aus drei Mitgliedern, die zweimal jährlich zusammenkommen, um die Einreichungen für die Förderung kinokultureller Projekte zu beurteilen, ihm gehören zwei Frauen an:

Mag.a Sylvia Faßl-Vogler (Stadt Wien, Kulturabteilung), **Mag.a Renate Wurm** (Das Kino, Salzburg)

Kinobeirat

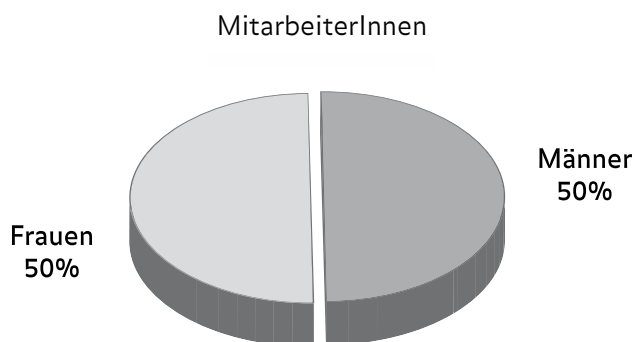


MitarbeiterInnen

Geschäftsführung: MMag.a Gerlinde Seitner

Projektteilung Kino/TV: 3 MitarbeiterInnen, davon 1 Frau: Han-fen Chao

Büroleitung und Strukturförderungen: Silvia Gneisz



Neue Medien

Institutionen

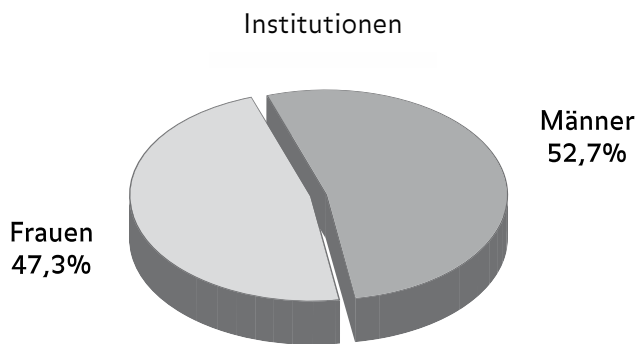
Im Bereich „Neue Medien“ standen im Jahr 2013 insgesamt 397 000 Euro für Jahresförderungen und Projektförderungen zur Verfügung.

Ausschließlich an weiblich geführte Institutionen, 22 an der Zahl, wurden 187 700 Euro ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 47,3 Prozent. An männlich geführte Institutionen, 26 an der Zahl, ergingen 209 300 Euro. Dieses Ergebnis entspricht einem Wert von 52,7 Prozent.

Institution	Projekt	Leitung	Betrag
BON TON – Verein zur Erhaltung und Verbreitung von Ethik und Ästhetik Wien	Portrait Cora Pongratz	Obfrau Franziska Helmreich	2 800
Cracked Labs – Verein zur Förderung kritischer digitaler Kultur	Data Dealer: PRISM als Spiel	Obfrau Pascale Osterwalder	5 000
„das kunst“ – Verein für emanzipative Kulturarbeit	INSIGHT THE OUTSIDE	Obfrau Elisabeth Kortschak	1 400
eis(s)kon:fekt	sound:frame Festival 2013	Obfrau Eva Fischer	50 000
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien mbH	Eurozine – The Netmagazine	GF Veronika Leiner	20 000
FFFR – Kunst + Kommunikation	collecting life: die Kaskaden des Dr. P	Fiona Rukschcio	500
	Der Zug/im Abfahren		4 000

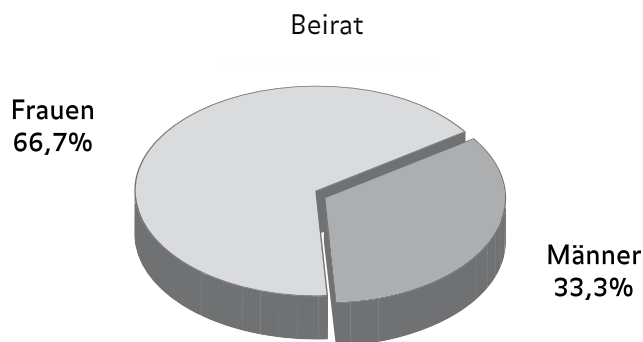
HACKBUS – Verein zur Vermittlung von kreativem Umgang mit Medien und Technologie	Point and Shoot	Obfrau Dr.in Anita Dorfmayr	2 500
kanonmedia verein für neue medien	Nur die Katze hat neun Leben	Obfrau Mag.a Alexandra Reill	3 000
Klangmanifeste – Verein für Klang- / Kunst- / Formen	Walking Istanbul – Slick clean society	Mag.a Christine Schörkhuber	4 500
ko/lab – Interdisziplinärer Verein zur Förderung von kollaborativer Film-/Kunstproduktion	MEHR IST MEHR	Liesa Kovacs	1 500
Kunstverein das weisse Haus	Förderung der Ausstellungen / Projekte aus dem Bereich der Neuen Medien im Rahmen einer Jahresförderung	Vorsitzende Alexandra Grausam	20 000
Medienwerkstatt Wien	Jahrestätigkeit Medienwerkstatt Wien	Obfrau Dr.in Gerda Lampalzer	30 000
MISS BALTAZAR'S LABORATORY: Verein zur Demystifizierung des Technikbegriffs durch kostenlose, Open Source Workshops von und für kreative Frauen	THE BRAIN IS THE SCREEN	MMag.a Stefanie Wuschitz	1 000
Open Systems – Verein zur Förderung und Vermittlung von Kultur	Open Systems	Obfrau Dr.in Gülsen Bal	4 000
rosapinks – Verein zur Förderung von künstlerischen, sozialen und feministischen Projekten	VAGINAMUSEUM.at	Vorsitzende Mag.a Kerstin Rajnar	4 500
Station Rose Verein zur Förderung von audiovisueller und digitaler Kunst	Stationsbetrieb 2013 STR im MQ	Obfrau Mag.a Elisabeth Danner-Eidlhuber	10 000
Target Reply. Verein für Kunst und Medienprojekte	Projektförderung ART VISUALS & POETRY 2013	Obfrau Sigrun Höllrigl	1 500
übermorgen Verein zur Förderung von digitaler und bildender Kunst	Psy	Obfrau Mag.a Elisabeth Haas	3 500
Verein für elektroakustische Musik; VELAK	E# – from a glacial tune	Obfrau Tamara Wilhelm	3 000
Verein zur Filmvermittlung	Kick out Your Boss	Mag.a Christa Auderlitzky	5 000

Verein zur Förderung der Kunst- Schleife 18	TONSPUR für einen öffentlichen Raum	Obfrau Michaela Stock	2 000
	TONSPUR für einen öf- fentlichen Raum 2013		8 000
SUMME Gesamt			187 700



Beirat

Der Beirat, der zweimal im Jahr tagt, bestand im Jahr 2013 aus insgesamt drei Mitgliedern, davon zwei Frauen: **Mag.a Nicoletta Blacher** und **Mag.a Heike Kaltenbrunner**



Exemplarische Gender-Projekte im Bereich Neue Medien

Vaginamuseum – <http://vaginamuseum.at>

Fördernehmerin: rosapinks – Verein zur Förderung von künstlerischen, sozialen und feministischen Projekten

Initiiert von der Künstlerin Kerstin Rajnar startete mit der Eröffnungsausstellung im Mai 2013 das erste virtuelle Museum für das weibliche Geschlecht. Vaginamuseum.at ist eine kulturelle sowie wissenschaftliche Bildungsplattform für Menschen jeglichen Alters, Geschlechts und unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft. Es besteht u. a. aus einer Galerie, die als virtuelle Präsentationsplattform für [net]adäquate Beiträge fungiert und dem Archiv, in dem kunsthistorische und zeitgenössische Daten rund um das Thema Vagina gesammelt werden.

Stadtteilkultur und Interkulturalität

Rahmenbetrag Stadtteilkultur und Interkulturalität

Aus einem Gesamtbudget von 1 371 000 Euro wurden mit 457 950 Euro von Frauen geleitete Einrichtungen gefördert, das sind 33 Prozent.

Frauenvereine

Institution	Projekt	Leitung	Betrag
Footprint – Betreuung, Freiraum und Integration für Betroffene von Frauenhandel	Kulluk – Kultur & Kulinarik	Mag.a Hannah-Isabella Gasser	1500
Gothic Lolita Austria – Verein für japanische Lolita-Mode	Gothic Lolita Austria X Innocent World Teaparty	Jasmin Haas	800
Piramidops Verein für Frauen- und Gemeinwesenarbeit	Grätzelfest der Generationen	Johanna Donat	1 500
Schwarze Frauen Community	Theaterstück Eine kunterbunte Reise	Mag.a DAS Dipl.-Kdg.in Esther Maria Kürmayr	2 000
Verein für arabische Frauen	Jahrestätigkeit Schrei nach Freiheit	Marie Therese Kiriaky	3 000
Verein für chinesische Frauen	Frühlingsfest	Feiru Liu	2 000
Vereinigung für Frauenintegration Amerlinghaus	Cafe Cinema und Fest 15 Jahre Vereinigung für Frauenintegration	Christa Stippinger	2 000
WuZ „Wienerinnen unternehmen Zukunft“ – Frauenverein für Integration, Bildung und Kultur	ReiseArt	Dipl.Ing.in Tatjana Kukic-Jank	1 000
SUMME Gesamt			13 800

Vereine, bei denen Frauen Hauptakteurinnen sind

Institution	Projekt	Leitung	Betrag
Adam – Verein für Kultur und Kunst	Jahresprogramm	Assia Davidov	6 800

all inclusive – Verein zur Förderung komplementärer Diversitätsstrukturen	Abschlussveranstaltung des Kurzfilmfestivals „zeitim:puls“	Mag.a Elisabeth Golzar	2 000
Armenischer Sportverein ARARAT	Jubiläumsgala	Liana Sargsyan	2 500
Art Cult Composition	Musiklesung	Verena Prandstätter	1 000
ArtForm – Verein zur Förderung und Unterstützung von MusikerInnen, darstellenden KünstlerInnen, Kulturschaffenden und Kulturinitiativen	Global Groove LAB	Katharina Buschenreiter	2 500
ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens	Anthropologisches Zirkeltraining	Regina Picker	5 000
Asiatische Gemeinschaft in Österreich	Asien in Wien	Veronika Kim-Hauser	1 000
Assyrische Demokratische Organisation (ADO) – Sektion Österreich	Benefizfest für bedürftige Christen in Syrien	Beth-Nahrin Simsek und Theodora Koch	5 500
AWA – Verein zur Förderung und Pflege der aserbaidisch-persischen und österreichischen Musik	zwei Konzerte	Mag.a Nasrin Hobbi	5 000
Bahara – Verein zur Pflege ethnischer Kunst- und Kulturforme	Talat'aschr: Orientalische Tanzshow	Mag.a Barbara Kazerouni	2 000
Barangay Center – Philippinisches Gemeinde Zentrum	Youth Moves ... Integrate and Diversify (Jugendtanzwettbewerb)	Cristina Unlayao	1 500
Béla Bartók Internationale Musikgesellschaft Österreich	Jahresprogramm	Eva Maria Ott	3 000
Bulgarische Rhythmen	Jubiläumskonzert zum 5-jährigen Bestehen	Dipl.-Ing.in Boyka Anastassova	1 000
Club Pannonia, Gesellschaft zur Pflege der österreichisch-ungarischen Beziehungen	Jahresprogramm	Marika Radda	2 000

Club XIX – Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten im Bezirk	3 Konzerte und 3 historische Spaziergänge in Döbling	Silvia Friedrich	3 000
Das Iranische Wien (IRA Wien)	Buchpräsentation „Kiarostami, Kino der Poesie und Modernität“ und interkulturelle Veranstaltungen Österreich – Iran	Dr.in Jaleh Lackner-Gohari	5 000
DED (Declamare e Debutare) Gesellschaft zur Förderung klassischer Musik und Literatur	Zeitgenössischer Frühling und Kunst und Wirtschaft im Schritt mit der Zeit	Anna Dolacek	3 000
Der Schmetterling – Verein zur Lebenshilfe für Flüchtlinge	Jam Jam – leben und leben lassen	Ursula Dumnoi Omoregie	1 500
Dialog – Institut für interkulturelle Beziehungen	WUK-Kindertag – Leitthema Inklusion & Barrierefreiheit	Mag.a Margit Wolfsberger	500
E-@rt-Verein für Kultur und neue Medien	Ausstellung Meine schöne Heimat	Sonja Scherzer	5 000
Educult – Denken und Handeln im Kulturbereich	Jahresprogramm (Ausstellung und Konzert)	Dr.in Vera Scheiber	5 000
EMLAAK (Ethnomedizinischer Lateinamerika-Arbeitskreis)	Wiener Fest der interkulturellen Begegnung	Mag.a Dr.in Evelyne Puchegger-Ebner	500
Europäisch-russischer Verein für internationale Kooperation	Jahresprogramm	Mag.a Irina Koljonen	5 000
Fei Yue: Kulturverein Schwungvoll	Jahresprogramm	Ruoh-Yunn Liou	3 000
fishpool, aquarium für kunst und soziales	foreign affairs AUSTRIA – Fiji	Mag.a Dipl.-Ing.in Isabel Czerwenka-Wenkstetten	2 000
Fo Guang Shan Internationale Buddhist Progressive Society (Internationale Progressive buddhistische Gesellschaft)	Europa-Tour Ausstellung der Ein-Strich-Kalligraphie mit Tee und Chan	Chin-Wen Yang	1 000

Forum 23, Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten in Liesung	Jahresprogramm	Sladana Ivic	25 000
Freunde des Zentrums für Musikvermittlung	Konzerte im ZMV14/Plattform für Neuschöpfungen	MMag.a Nicole Marte	5 000
Freundeskreis Kunstgalerie Meduna	Jahresprogramm (Ausstellungen und Vernissagen)	Krystyna Meduna	4 000
Gemeinschaft polnischer Organisationen in Österreich	Forum der Polen – Eröffnungs- und Abschlusskonzert im Rahmen der XXII. Polnischen Kulturtag in Österreich	Mag.a Ing.in Teresa Kopec	4 000
Gesellschaft für Schreibkunst und Buchkultur	Präsentation des Theaterstücks Molière bei Ninon	Dr.in Viktoria Frysak	1 500
Gipsy Music Association	Baranka-Park Gedenkveranstaltung	Valerie Stojka	5 000
Grundstein Verein für Kunst und Kommunikation	grundstein 1/2013 und grundstein 2/2013	Martina Gasser	10 000
Grupo de Capoeira Angola Irmaos Guerreiros Viena, Verein zur Pflege der Capoeira Angola und afrobrasilianischer Kulturformen	Capoeira Angola – ein Ausdruck afrobrasilianischen Bewusstseins	Karina Magel	2 000
Hallac Medien- und Kulturzentrum	Lesung mit Musik	Kerime Simsek	4 000
Herzpol – medizinische und soziale Hilfe für Polen	Konzert zum 111. Geburtstag von Jan Kiepura sowie historischer und musikalischer Abend Liebesbriefe von Jan Sobieski und Marysienka	Elzbieta Akwa-Asare	2 000
Hora – Kultur – Turism Verein der in Österreich ansässigen Rumänen	Musikwelten Rumäniens	Sava Sifora	1 500

iKUSZ – Internationales Zentrum für Kunst-Kultur-Science & Soziales	Jahresprogramm	Suzy Bezerra de Oliveira	3 000
ImmigrantInnen Kultur- und Solidaritätsverein	Frühlingskonzert	Hasret Iscen	3 000
Information und Kultur Ägyptens (Verein zur internationalen Forschung und integrationsrelevanter Info)	Ahlam al Nil Event	Mag.a Dr.in Manal Kamal Mehany Abo-El Aala	1 000
Internationaler Verein des Licht des Buddha	Mondfest	Ying Cheung	2 000
Istanbul Kulturverein	Jahresprogramm	Ülker Gürman	10 000
Jehuda Halevi – Zentrum für Kunst und Kultur	Weihnukkakonzert	Rosa Gilkarov	2 000
jet propelled yellow moon rabbit wellcome-club für Kunst und Kultur	Indische Tage im NUU	Denise Narick	2 000
Kulturforum Mariahilf	Jahreskulturprogramm	Ingeborg Habereeder	4 000
Kultur Horizonte Association for the widening of horizons through arts and culture	Jahresprogramm	Nathalie Borgers	16 500
Kultur im 3.	Jahresprogramm	Mag.a Monika Erb	15 000
Kulturkreis Mariahilf – Forum für Musik, Literatur und bildende Kunst	klassische Konzerte in der BV 6	Mag.a Sigrid Trummer	2 200
Kultur und Natur Grinzing	Grinzinger Leopoldifest	Mag.a Silvia Kotterer	1 000
Kulturverein Echt Wien	Veranstaltung zum Buch Von Hacklern und Bürohengsten	Gertraud Wehofer	1 500
Kulturverein „Freundinnen und Freunde der Josefstadt“	Jahreskulturarbeit im 8. Bezirk	Mag.a Iris Steinhauer	9 200
Kulturverein grossundklein	Konzertreihe Klassik cool!	Szilvia Hegyi	2 000
Kulturverein im Werd	Erzählung und Musik – Weitere Geschichten von Rabbi Nachman	Dr.in Ruth Schwarz	3 000

Kulturverein Initiative Währing	Jahresprogramm	Charlotte Zeisel	15 000
Kulturverein „Pena Flamenca Sin Fronteras Wien“	VI. Flamenco Festival Wien	Sandra Krajco-Riemer	1 000
Kulturzentrum „I Love Polen“	Konzert	Renata Olczykowski	1 500
Kunstverein Art Pro & Contra	Jahresprogramm Frieden in Europa	Dr.in Natalja Schurina-Stremitina	4 000
Labor Alltagskultur	Frauenspuren auf der Wieden	Mag.a Sabine Sölkner	3 000
Liesinger Künstlerwerkstatt, Verein zur Förderung der bildenden Kunst in Liesing	Liesinger Weihnachtskunstmarkt	Sladana Ivic	2 000
Mala Ezidiya – Verein der Yeziden in Österreich	Yezidischer Carneval	Sandros Solamen	2 500
Mandolinenorchester Alszauber	Gemeinschaftskonzerte Alszauber – Arte-Latino Viena	Gertraud Schuster	1 500
Mondo Musika	Konzertabend gemischter Chor Rodna Pessen	Mag.a Uljana Sierek	3 000
Multikulturelle Kindergruppe Bärli-Brumm-Brumm	Straßenfest Zukunft ist Miteinander	Helga Plachenka	2 000
Musikverein Sieben Zwetschken	Konzertreihe Welt-sprache Musik – Weltmusiksprache	Edith Bubich-Gschwindl	5 300
Natur- und Kulturverein Dersim	Jahrestätigkeit	Feride Türkmen	5 000
Natya Mandir – Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst	30-jähriges Vereinsjubiläum	Dr.in Radha Anjali	4 000
Open Systems – Verein zur Förderung und Vermittlung von Kultur	zwei Ausstellungen im Rahmen von Open Systems	Dr.in Gülsen Bal	4 000
Österreichischer Venezolanischer Verein für Kunst und Wissenschaft	3. lateinamerikanisches Gastronomie-Festival „Begegnung der Kulturen“	Mariela Garcia Guinand	1 000

Österreichisch-Indische Gesellschaft	50 Jahre Österr.-Indische Gesellschaft	Dr.in Radha Anjali	3 000
Österreichisch-Nepalesische Gesellschaft SAGARMATHA	Jahrestätigkeit inklusive Nepalesisches Frauenfest Teej	Mag.a Sheela Steiner	1 500
Passion Artists – Kulturverein zur Förderung der Musiker und Künstler	Jahrestätigkeit	Mag.a Sabina Zapior-Lusawa	9 000
Polnisch-Österreichische Initiative der wirtschaftlichen Zusammenarbeit	Opernfrühling und Konzert Awake, sweet love	Mag.a Barbara Kaminska-Szuba	4 500
„Pol-Ster“ Polnisch Österreichisches Kulturgut	Konzerte Pacem und Around the World	Agnieszka Malek	3 500
Projekt Integrationshaus	Auftritt von Bongo Botrako beim Wiener Flüchtlingsball	Beatrix Neuntlinger	3 000
Roj Basch – Verein anatolische Kunst- & Kulturbrücke	Jahrestätigkeit	Sema Aykut	12 000
Romaverein Vida Pavlovic	Internationaler Tag der Roma	Jasmina Pavlovic	1 000
Schauspielhaus Wien GmbH	Luft aus Stein	Rita Kelemen	30 000
Solidarität mit afghanischen Flüchtlingen	Kulturdialog im Mai	Sherzai Tamana	1 500
Soulconversation – Verein für internationalen kulturellen Austausch von Kunst und Kreativität	CD-Präsentation – Bikutsi Musik	Verena Prandstätter	2 500
Sphinx Lingua Wien, Sprache und Kultur	Kinder bauen Brücken und verbinden Kulturen für die Zukunft	Karin Slovencik	1 500
Steine der Erinnerung an jüdische Opfer des Holocausts	Steine der Erinnerung 2013	Zahava Hindler	9 000
Südwind Wien	Südwind Straßenfest	Renate Sova	1 000
Takt Polnisch-Österreichischer Kultur Verein	Jahrestätigkeit	Maria Buczak	4 000

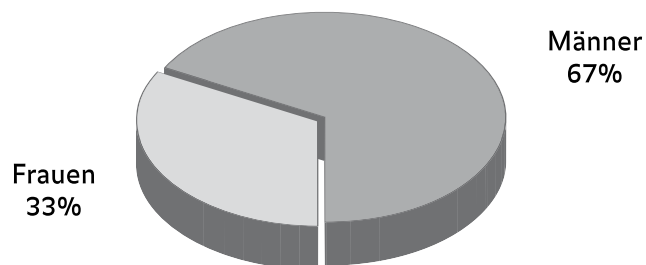
Teatr AA Vademecum Kulturverein	Jahrestätigkeit	Beata Paluch	8 000
Theaterverein Die Satyriker	24. Sommerspiele Floridsdorf	Mag.a Renate Dudaschek	8 000
Theaterverein Vlastenecka omladina	Theateraufführung Der Revisor	Ing.in Anna Vadura	1 200
Theater zum Himmel im Hörbigerhaus	Vorstellungen Romeo und Julia	Maresa Hörbiger	2 000
United Europe Orchester	Konzert	Elena Rozanova	700
Verband der Amateurmusiker und-vereine Österreichs	Jahrestätigkeit	Marianne Klicka	10 000
Verband der Polen in Österreich „Strzecha“	kulturelle Jahrestätigkeit	Dr.in Hanna Martin	4 000
Verein der russischen Kultur	Jahrestätigkeit	Natalia Lagureva	6 000
Verein der Internationalen kreativen Ideen	Wiener Skyline Part II – I live in Zoo-M	Valerjia Tebiakina	2 000
Verein für chinesische Sprache und Kultur	Kinderfesttag	Xiaoying Zheng	1 500
Vereinigung der Studenten und Jugendlichen aus der Türkei in Wien	interkultureller Tag im WUK	Ayten Arslan-Balaban	1 000
Verein iranischer Senioren Aschiane	Jahrestätigkeit	Nahid Mohsenzadeh Rabbani	2 000
Verein Projekt Theater	Feste der Vielfalt“/“Mona Lisa Kamikaze	Dr.in Eva Brenner und Monika Anzelini	4 000
Verein Wiener Jugendzentren	Kids in Fashion	GRin Mag.a Tanja Wehsely	4 000
Verein zur Förderung der kroatischen Musik	9. Festival der kroatischen Musik	Mag.a Sabine Federspieler	2 000
Verein zur Förderung der russischen Sprache, Kultur, Tradition und kulturelle Kooperation „Olgahaus“	Konzert Musikalische Reise von Petersburg nach Vladivostok	Olga Brigadnova	900
Verein zur Förderung von kultureller nationenübergreifender Projektarbeit	Tage der Alten Musik Wien	Monika Fahrnberger	2 000

Verein zur Förderung von Nischenkultur	Konzert	Mag.a Sabine Federspieler	1 000
Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft	Jahrestätigkeit	Zofia Beklen	10 000
Wirtschaft 21	26. Frühlingskonzert	KRin Christa Ornest	5 800
Zentrum für österreichische und philippinische Kultur und Sprache	Philippinen-Abend und Abschlusspräsentation Projekt Summercamp	Arlene Castaneda	5 300
SUMME Gesamt			440 900

Institutionen, bei denen Frauen zu 50 Prozent die Leitung obliegt

Institution	Projekt	Leitung	Betrag
Hernalser Kulturkreis	Dornbacher Annenkirtag	Brigitta Schmidt und BV-Stv.in i. R. Hans Erasmus	7 000
World Public Forum	Kulturen bitten zu Tisch	Mag.a Diana Orlova und Walter Schwimmer	1 500
Daher Frauenanteil an der Summe			4 250
Gesamtbudget			1 371 000
Frauenanteil			457 950

Rahmenbetrag, Leitungspositionen

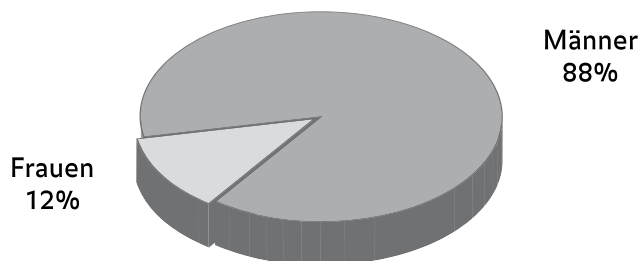


Vereinsförderung Gemeinderat

Aus einem Gesamtbudget von 6 481 000 Euro wurden 777 000 Euro an Vereine vergeben, die von Frauen geleitet wurden, das sind 12 Prozent.

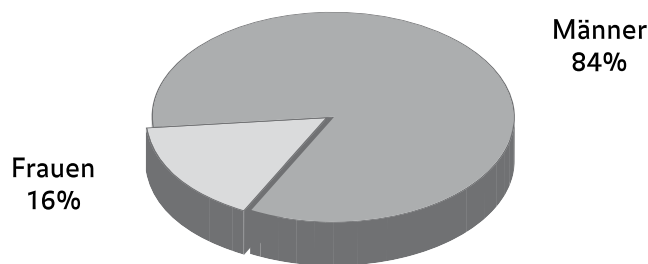
Institution	Projekt	Leitung	Betrag
Aktionsradius Wien – Verein zur Förderung von Stadtkultur und kultureller Stadtentwicklung	Jahrestätigkeit und Projekte	DI.in Uschi Schreiber	200 000
„pica pica“ – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunst und Kultur	moë Vienna Herbstprogramm	Mag.a Johanna Maria Menne	10 000
The Danube Memorial – Ein Verein zur Errichtung eines Denkmals am Donaukanal	The Vienna Project	Karen Frostig	5 000
Verein zur Förderung der Stadtbenutzung	Wien-Woche	Luisa Ziaja	453 000
Wiener Praterverband	Praterrummel	Elisabeth Kolarik	40 000
Institut für künstlerische, migrantische und wissenschaftliche Forschung	kültür gemma! – Stadtkulturförderung (Junge Zuwanderungsstadt Wien)	Catrin Seefranz	69 000
SUMME Gesamt			777 000

Vereinsförderung Gemeinderat, Leitungspositionen



Aus einem Gesamtbudget für Stadtteilkultur und Interkulturalität in der Höhe von 7 852 000 Euro wurden von Frauen geleitete Institutionen mit 1 234 950 Euro gefördert, das sind 16 Prozent.

Gesamtbudget Vereine, Leitungspositionen



Exemplarische Gender-Projekte im Bereich Stadtteilkultur und Interkulturalität

Im Jahr 2013 wurden im Bereich Stadtteilkultur und Interkulturalität Förderungen für einige Projekte vergeben, die speziell für Frauen durchgeführt wurden oder die sich auf die Situation von Frauen in der Gesellschaft bezogen.

Afro-Asiatisches Institut in Wien

FrauenLit. 13

Unter diesem Titel veranstaltete das Afro-Asiatische Institut eine Frauenliteraturwoche. Hierbei wurde eine Plattform für Autorinnen aus aller Welt geboten, die in Österreich leben oder gelebt haben. Der Themenbereich ihres Schaffens ist breit und enthält unterschiedliche Lebensaspekte. Der Öffentlichkeit wurde die Gelegenheit geboten, Literatur von Frauen kennen zu lernen, die gewandert sind und darüber schreiben. Die Autorinnen stellten ihre Werke in Form von Lesungen und Präsentationen mit Diskussion vor.

Verein Footprint – Betreuung, Freiraum und Integration für Betroffene von Frauenhandel

Kulluk – Kultur & Kulinarik

Das Ziel des Projekts war, durch kulturelle Dinner (mit besonderem Bezug auf jeweils eine Nation) auf die prekäre Situation von Teilen der Bevölkerung bezogen auf die Menschenrechte innerhalb des Landes aufmerksam zu machen und zu informieren. Umrahmt wurde das Projekt durch das Einbeziehen von interkulturellen Special Acts wie Tanzgruppen, Trommelgruppen etc. Es wurde auf diese Weise beispielsweise darüber informiert, dass familiäre Gewalt in Albanien weit verbreitet, sexuelle Ausbeutung und Nötigung ein alltägliches Phänomen in Brasilien ist und 11jährige Mädchen für 850 Euro in Malaysia an Geschäftsmänner versteigert werden.

Verein Gothic Lolita Austria – Verein für japanische Lolita-Mode

Innocent World Teaparty

Diese Veranstaltung sollte den kulturellen Austausch und Kontakt zwischen Österreich und Japan, aber auch anderen Ländern fördern und sprach vorwiegend Frauen zwischen 15 und 45 Jahren an. Der Verein, der starke Bezüge zur europäischen Hochkultur des 19. Jahrhunderts aufweist und zelebriert, versteht sich als Fördererinstitution japanischer Subkultur sowie Streetfashion Gothic und Lolita. Ebenso konzentriert sich der Verein auf die Förderung dieser Minderheitengruppe und Stärkung junger, emanzipierter Frauen in puncto Gleichberechtigung und Akzeptanz in allen Lebensbereichen. Höhepunkte der „Innocent World Teaparty“ waren ein Live-Konzert der Wiener Band „Lolita KompleX“ und einer Fotoausstellung.

Labor Alltagskultur – Verein zur Dokumentation von Alltagskultur

Frauenspuren auf der Wieden

Mit seinem Projekt vermittelte das Labor, wie Frauen mindestens die Hälfte der sichtbaren Geschichte durch ihre Arbeit, ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Kreativität geprägt haben. Da kaum etwas an sie erinnert, die Gebäude jedoch noch stehen, in denen sie gelebt und gewirkt haben, muss der Blick geschärft und die Sichtweise verändert werden, um die historischen Leistungen von Frauen sichtbar zu machen. Um Frauenspaziergänge im Bezirk durchführen zu können, bedurfte es ausführlicher, wissenschaftlicher Grundrecherchen, Interviews mit Personen und Institutionen im Bezirk sowie Recherchen vor Ort. Die Ergebnisse wurden in nachhaltiger und nachvollziehbarer Weise in Form einer Dokumentation schriftlich festgehalten.

Verein Schwarze Frauen Community (SFC)

Eine kunterbunte Reise

Mit diesem afrikanischen Theaterstück setzte sich der Verein zum Ziel, das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Gemeinschaft zu schaffen, bei gleichzeitiger Wahrung der vielen unterschiedlichen Identitäten. Mitwirkende waren Kinder und Jugendliche.

Verein für arabische Frauen VAF

Schrei nach Freiheit

Den Auftakt dieses vierteiligen Jahresprogramms machte ein Literaturabend mit Samar Yazbek, die 1970 an der syrischen Küste geboren wurde und gleich bei ihrer ersten Veröffentlichung 1999 als eine Schriftstellerin bekannt wurde, die sich von religiösen, sozialen und politischen Tabus nicht abschrecken lässt. Ihr dritter Roman „Zimtgeruch“ sorgte für Aufregung, weil die Autorin sich darin an gesellschaftliche Tabuthemen wie Vergewaltigung und weibliche Homosexualität heranwagte.

Vereinigung für Frauenintegration Amerling

Cafe Cinema

Bei dieser seit Jahren durchgeführten Veranstaltung wurden auch heuer wieder Filme mit Frauen-, Familien-, Pädagogik- und Migrationsschwerpunkt mit anschließendem Vortrag und Diskussion vorgeführt. Die Zielsetzung ist stets die Anregung der Reflexion und des Austausches über unter anderem frauenspezifische Themen. Trainerinnen und Expertinnen leiten die Diskussionen. 2013 standen zum Beispiel „Women without men“ (D / Ö / F 2009) und „Die verrückte Welt der Ute Bock / Bock for President“ (Ö 2010) am Programm. Außerdem wurde ein Fest zum 15jährigen Bestehen des Vereins veranstaltet.

WUZ (Wir Unternehmen Zukunft) Frauenverein für Integration, Bildung und Kultur

ReiseArt

In diesem Projekt wurden die Kunstwerke von Branislava Nikolic beleuchtet, die über 50 Ausstellungen weltweit hatte. Außerdem hat sie an mehreren internationalen Symposien und Workshops teilgenommen. Zu ihrem Schaffen zählen auch mehrere Buchillustrationen und Videopräsentationen. Sie erhielt auch bereits Auszeichnungen.

Der Verein Muhabbet Freundschaftliche Unterhaltung Kulturverein Integration Dialog führte eine spezielle Veranstaltung zum internationalen Frauentag am 8. März 2013 durch. Die Frauen des Vereins feiern den internationalen Frauentag alljährlich gemeinsam und stellen ein aktuelles Thema der Frauenpolitik in den Mittelpunkt.

Förderungen wurden ebenfalls vergeben an den Verein Österreichisch-Nepalesische Gesellschaft Sagarmatha für das nepalesische Frauenfest Teej, an Pyramidops Verein für Frauen- und Gemeinwesenarbeit für das Grätzelfest der Generationen und an den Verein für chinesische Frauen für das Frühlingsfest.

Wissenschaft

Wissenschaft und Wissenschaftsförderung gehören zu jenen Handlungsfeldern, die nicht allein mit den Parametern ökonomischer Nützlichkeit zu bewerten sind. Wissenschaft forscht in Bereichen, in denen Anwendung und Nützlichkeit jedenfalls nicht absehbar sind. Die Freiheit von Wissenschaft und Lehre sind durch die Verfassung garantiert. Die Maßstäbe für ihre Qualität und Relevanz sind nicht so präzise anzulegen wie die Zeitmessung bei sportlichen Leistungen. Qualitäten wie „Exzellenz“, „Aktualität“, „Relevanz“ und ethische Bedeutsamkeit entfalten sich in Diskursen und vor allem in alltäglichen Handlungszusammenhängen. Aus diesen Gründen sind kritische Selbstreflexion in einem qualitativ und quantitativ anspruchsvollen Berichtswesen ein zentraler Bestandteil wissenschaftlicher Arbeit, aber auch der Förderung von wissenschaftlicher Arbeit.

Ein wichtiges Kriterium für Aktualität, Relevanz und Ethik im Zusammenhang von wissenschaftlicher Arbeit und deren Förderung ist Geschlechtergerechtigkeit. Seit Olympe de Gouges in der Französischen Revolution Frauenrechte als zentrale Menschenrechte proklamiert hat, sind 225 Jahre vergangen. In diesem Zeitraum ist die Stellung von Frauen in der Gesellschaft in politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Angelegenheiten entscheidend verbessert worden. Im Hinblick auf so hohe Wertsetzungen wie Fairness, Gerechtigkeit und Gleichheit sind „Verbesserungen“ nur bedingt gute Botschaften. Gerechtigkeit ist ein Wert, der auf 100 Prozent und nicht auf 80 Prozent angelegt ist. So gibt es noch einen weiten Weg, auf dem sich Männer und Frauen mit dem Ziel einer geschlechtergerechten Gesellschaft befinden. Sie müssen dabei stets gleichermaßen unzufrieden mit dem Erreichten wie nachsichtig mit allen Defiziten einer engagierten Genderarbeit sein: unbeugsam und kämpferisch, aber auch vertrauensvoll und emphatisch.

Aufklärungs-, Emanzipations- und Befreiungsarbeit ist keine kontinuierliche Anstrengung. Ständig droht die Gefahr, dass Erreichtes wieder in Frage gestellt wird. Wissenschaft und Forschung sind jedenfalls Aufklärungs- und Befundungsinstanzen, die das Engagement für Gleichheit und Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen – als objektive Instanzen, die die Verhältnisse ausmessen – begleiten müssen.

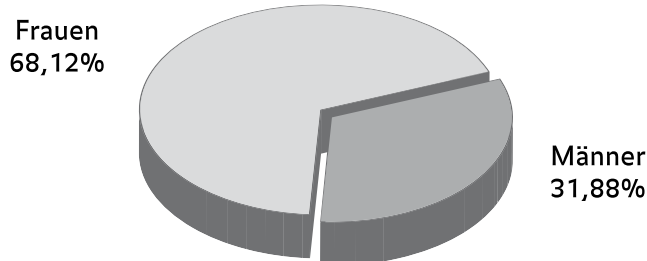
Der jährliche Frauenkulturbericht bietet beides: eine Darstellung, welche Themen in der Wissenschaft auf der Suche nach mehr Gleichheit zwischen Männern und Frauen behandelt werden; integraler Bestandteil dieser Analyse ist die Erörterung jener Faktoren, die einer Emanzipation im Wege stehen. Der Frauenkulturbericht stellt aber auch dar, wie Forschungsförderungsmittel – symbolische und reale Kapitalien – in der Wissenschaft und in der Förderung der Wissenschaft geschlechtergerecht verteilt werden. Dieser Bericht ist eine Instanz kritischer Selbstreflexion der Förderung. Er zeigt, was erreicht wurde und was noch aussteht.

Subventionen

Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften, Vereine und Museen, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit Subventionen unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

Fördervolumen	13 721 353
davon für Institutionen mit Frauen in Leitungspositionen	9 345 900

Subventionen, Leitungspositionen



Akademie der bildenden Künste

- **Rektorin Mag.a Eva Blimlinger**

Architekturzentrum Wien

- **Mag.a (FH) Karin Lux (Geschäftsführerin)**

Demokratiezentrum Wien

- **Mag.a Gertraud Diendorfer**

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **Univ.-Doz.in Dr.in Brigitte Bailer**

E.L.I. European Law Institute

- **Master of Arts Diana Wallis**

Forschungszentrum historische Minderheiten

- **Mag.a Regina Wonisch**

Institut für die Wissenschaften vom Menschen

- **Mag.a Susanne Fröschl (Geschäftsführerin)**

Jewish Welcome Service Vienna

- **Mag.a Susanne Trauneck**

Jüdisches Museum Wien

- **Direktorin Dr.in Danielle Spera**

Ludwig Boltzmann Gesellschaft

- **Mag.a Claudia Lingner (Geschäftsführerin)**

Österreichische Akademie der Wissenschaften

- **Mag.a Dr.in Evelyn Breiteneder**, Leiterin des Forschungsprojekts „KILL MOZART I +II“, bearbeitet überdies gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Werner Welzig das Forschungsprojekt „Von den Druckfahnen in Jerusalem zum Textbuch nach Wien: Editionsprojekt zur ‚Dritten Walpurgisnacht‘ von Karl Kraus“
- **Dr.in Alexia Fürnkranz-Prskawetz**, Leiterin des Workshops „Heterogenous Dynamic Models of Economic and Population System, 25. und 26. November 2013“
- **Dr.in Elisabeth Großegger**, Leiterin des Forschungsprojekts „Hans Jaray (1906–1990): Schauspieler, Regisseur und Bühnenautor. Eine theaterhistorische Untersuchung unter Berücksichtigung der Sprach- und Aufführungsästhetik am Wiener Theater in der Josefstadt“

als Bausteine einer Österreich-Identität“ bearbeitet überdies gemeinsam mit **Mag.a Dr.in Evelyn Breiteneder** das Forschungsprojekt „Menschen-Versuche nach '45. Das Humanexperiment als Schnittstelle zwischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte (Projektphase II)“

- **Dr.in Barbara Haberl**, Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien
- **Dr. in Valerie Heuberger**, Leiterin des Forschungsprojekts „Sichtbar sein, sichtbar werden im urbanen Raum: Zur residentialen Konzentration der chinesischen und türkischen communities sowie ihrer medialen Darstellung in ausgewählten Bezirken Wiens“
- **Dr.in Renate Kohn**, Leiterin des Moduls „Die Inschriften des Stephansdoms I (bis 1520)“
- **Mag.a Monika Kröpfl**, Leiterin des Forschungsprojekts „Kritische Ausgabe des Briefwechsels Anton Weberns mit der Universal Edition“
- **Univ.-Doz.in Dr.in Heidemarie Uhl**, Leiterin des Forschungsprojekts „Jüdische Jugend im nationalsozialistischen Wien“
- **Dr.in Sibylle Wentker** bearbeitet gemeinsam mit **Prof. Dr. Florian Schwarz** das Forschungsprojekt „Persien im Prater: Die Repräsentation Persiens auf der Weltausstellung 1873“
- **Mag.a Lisbeth Triska**, Leiterin Support Wissenschaft und Gesellschaft und Direktorin Aktuariat: Administration Gelehrtengesellschaft

Österreichische Forschungsgemeinschaft

- **Mag.a Caroline Hecht**

Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem

- **Dr.in Ellen Landesmann**

Sigmund Freud Privatstiftung

- **Mag.a Inge Scholz-Strasser**

Technische Universität Wien, PhD-Programm

- **Clarissa Schmid**

Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

- **Dr.in Donia Lasinger** betreut das GSK Programm

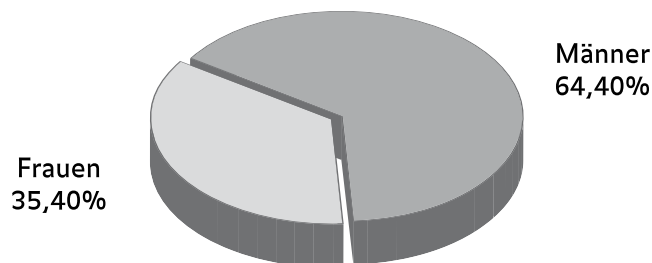
Wirtschaftsuniversität Wien, Forschungsinstitut für Urban Management and Governance

- **Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Verena Madner / Univ.-Prof.in Mag.a Dr.in Renate Meyer**

Projektförderungen

Fördervolumen	1 189 853,00
davon für Frauen	421 150,00

Projektförderungen, Leitungspositionen



Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien mit Projektförderungen unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:

A.A.S. – AG Arktis und Subarktis

- **Dr.in Gertrude Eilmsteiner-Saxinger**

AESOP Young Academics Network

- **Dipl.-Ing.in Verena Peer**

Akademischer Arbeitskreis Japan AAJ. Österreichische Japan-Gesellschaft für Wissenschaft und Kunst

- **Mag.a Eva Bachmayer**

Alumniverband der Universität Wien

- **Dr.in Ingeborg Sickinger**

Arthur Schnitzler-Gesellschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Konstanze Fliedl**

AUFKULTUR. Verein zur Förderung feministischer Kultur-, Bildungs- und Archivarbeit

- **Dr.in Britta Cacioppo-Koch / Dipl.-Ing.in Elisabeth Baumhöfer**

content.associates OG

- **Dipl.-Ing.in (FH) Ute Burkhardt-Bodenwinkler**

culture2culture

- **Mag.a Waltraud Grausgruber**

Das Drehbuch

- **Dr.in Andrea Huemer**

Ernst Jandl Gesellschaft

- **Dr.in Christa Gürtler**

Evangelische Akademie Wien

- **Mag.a Birgit Fleischhacker**

Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig

- **Katharina Boesch, MAS**

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA)

- **PD Dr.in Ursula Holtgreve**

Forschungsgesellschaft Kunst und Recht

- **Univ.-Prof.in Dr.in Gerte Reichelt**

Franz Schmidt Gesellschaft

- **Dr.in Carmen Ottner**

Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhalt. STICHWORT Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

- **Mag.a Margit Hauser**

Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

- **Dr.in Gerlinde Mauerer**

Frauensolidarität

- **Mag.a Lydia Jammerneegg**

FreundInnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen

- **Christine Bodendorfer, DSA**

Fritzpunkt Stadt Theater Wien

- **Anne Mertin**

Gesellschaft für Architektur- und Kulturforschung (archikult)

- **Dr.in Inge Scheidl**

Gesellschaft für Bildung und Kultur

- **Mag.a Maria Hutterer**

Gesellschaft für Historische Tonträger e.V.

- **Mag.a Christiane Hofer**

Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Geschichte Recht Öffentlichkeit

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ilse Reiter-Zatloukal**

IG Bildende Kunst

- **Mag.a Dagmar Höss**

IG Freie Theaterarbeit

- **Corinne Eckenstein**

IG Kultur Österreich

- **Mag.a Elisabeth Mayerhofer, MBA**

IG Kultur Wien

- **Mag.a Irmgard Almer**

Imagine. Verein für Kulturanalyse

- **Dr.in Elisabeth Mixa**

InExActArt – Verein zur Förderung performativer Kunst

- **Dr.in Birgit Fritz**

Initiative Minderheiten

- **Dr.in Cornelia Kogoj**

Institut für den Donauraum und Mitteleuropa

- **Dr.in Susan Milford**

Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung

- **Mag.a Eva More-Hollerweger**

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

- **Dr.in Martha Keil**

Institut für Konfliktforschung

- **Univ.-Prof.in Dr.in Sieglinde Rosenberger**

Interdisziplinäres Forschungszentrum Architektur und Geschichte - iFAG

- **Dipl.-Ing.in Ute Bauer-Wassmann**

IVA Institut für vergleichende Architekturforschung

- **Univ.-Ass.in Dipl.-Ing.in Elisabeth Wernig**

Jewish Welcome Service Vienna

- **Mag.a Susanne Trauneck**

KommEnt. Paulo Freire Zentrum. Gesellschaft für Kommunikation, Entwicklung, dialogische Bildung

- **Dr.in Heidi Grobbauer**

Kulturverein Saba

- **Barbara Korherr**

La pomarancia – Eins und doch vielfältig

- **Dr.in Maria Casaburi**

labprojects kulturverein

- **Tina Zickler / Dr.in Tabea Scheel**

LIMDA – Integration für Flüchtlingskinder

- **Petra Sterry**

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte - Forschungsverein

- **Dr.in Patricia Hladschik**

Mazzesinsel Donau-Hof e.V. Christlich-Muslimisch-Jüdischer Kulturverein

- **Dr.in Beatrix Bastl**

Medien Werkstatt Wien

- **Dr.in Gerda Lampalzer-Oppermann**

MICA (Music Information Center Austria)

- **Mag.a Sabine Reiter**

Musik Ensemble Theater 2000

- **Mag.a Beate Maria Pomberger**

ÖGFA – Österreichische Gesellschaft für Architektur

- **Dipl.-Ing.in Susanne Veit-Aschenbrenner**

OIKODROM

- **Dr.in Heidi Dumreicher**

Österreichische Gesellschaft für historische Gärten - öghg

- **Univ.-Prof.in Dr.in Eva Berger**

Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

- **Dipl.-Ing.in Brigitte Mang**

Österreichische Gesellschaft für Literatur

- **Prof.in Marianne Gruber**

Österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Andrea Lindmayr-Brandl**

Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft

- **Mag.a Nadja Schmidt**

Österreichische Liga für Menschenrechte

- **Kira Preckel**

Österreichisches Institut für Internationale Politik - oiip

- **Dr.in Ilse König**

Österreichisches Lateinamerika Institut

- **Mag.a Stefanie Reinberg**

Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft

- **Mag.a Margit Wolfsberger**

Pionierinnen – Verein zur Förderung weiblicher Kunst, Kultur, Wissenschaft

- **Käthe Kratz**

Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft. Verein der Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien

- **Mag.a Dr.in Susanne Binder / Mag.a Dr.in Maria Six-Hohenbalken**

Ridialou-Lahi Baye Fall – Verein zur Förderung des Verständnisses der Lehre Cheikh Ahmadou Bamba und Mamecheikh Ibrahima Fall in Österreich

- **Monika Reyes**

s/w-Tsiganka. Verein zur Förderung und Erhaltung von Kunst und Kultur der Roma und Jenischen

- **Marika Schmiedt**

Salon Vienna

- **Mag.a Judith Scheer**

Science Center Netzwerk

- **Dr.in Barbara Streicher**

Sigmund Freud Privatstiftung

- **Mag.a Inge Scholz-Strasser**

SRA Archiv Österreichischer Populärmusik

- **Sigrid Dibon**

SYM/PATHOS

- **Mag.a Claudia Weinzierl**

TU Wien alumni club

- **Dipl.-Ing.in Dr.in Margit Ulama**

UNIVERSITAS Austria

- **Mag.a Alexandra Jantscher**

Universität Wien

- **Vizerektorin Univ.-Prof.in Dr.in Susanne Weigelin-Schwiedrzik**

Verein „Wohnprojekt Grundsteingasse 32“

- **Dr.in Christine Stromberger**

Verein artminutes

- **Mag.a Dr.in Angela Heide**

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

- **Mag.a Maria Rösslhuber**

Verein der Freunde der Komödianten

- **Dr.in Gertrude Huemer-Meyer**

Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica-Haus

- **Susanne Rittenauer**

Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums

- **Mag.a Alessandra Arseni**

Verein der Freunde Hugo von Hofmannsthals

- **Dr.in Evita Luschinsky**

Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang
(STICHWORT Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung)

- **Mag.a Margit Hauser**

Verein für Geschichtspublizistik

- **Dr.in Anna Sigmund**

Verein für Komparative Philosophie und Interdisziplinäre Bildung

- **Univ.-Doz.in Dr.in Hisaki Hashi**

Verein für Medienkultur und Gesellschaft

- **Mag.a Dr.in Katharina Kleinen-von Königslöw**

Verein für Philosophie Förderung

- **Univ.-Prof.in Dr.in Angela Kallhoff**

Verein für Philosophie-Förderung

- **Dr.in Esther Ramharter**

Verein Information und Kultur Ägyptens

- **Mag.a Dr.in Manal Abo-elaala**

Verein JuKu – Junge Wege zur Kunst

- **Prof.in Dipl.-Ing.in (FH) Silke Vollenhofer-Zimmel**

Verein KunstPlatzl

- **Sonja Frank**

Verein Labor Alltagskultur

- **Mag.a Ulli Fuchs**

Verein Neugermanistik Wien

- **Mag.a Dr.in Alexandra Millner**

Verein Neugermanistik Wien

- **Univ.-Ass. Mag.a Dr.in Susanne Hochreiter**

Verein Projekt Theater

- **Dr.in Eva Brenner**

Verein Zeit Frau

- **Mag.a Susanne Kompast**

Verein ZOOM Kindermuseum

- **Dr.in Elisabeth Menasse-Wiesbauer**

Verein zur Förderung der Christlichen Archäologie

- **Prof.in Dr.in Renate Pillinger**

Verein zur Förderung der Evangelischen Theologie in Österreich

- **Prof.in Dr.in Marianne Grohmann**

Verein zur Förderung der Landschaftsarchitektur

- **Univ.-Prof.in Dr.in Lilli Licka**

Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen

- **Univ.-Doz.in Dr.in Heidemarie Uhl**

Verein zur Förderung relevanter Inhalte

- **Mag.a Dr.in Elisabeth Schäfer**

Verein zur Förderung von Fotografie WestLicht

- **Mag.a Verena Kaspar-Eisert**

Verein zur Förderung von L'Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft

- **Univ.-Prof.in Dr.in Christa Ehrmann-Hämmerle**

Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen

- **Traute Molik-Riemer**

Veterinärmedizinische Universität Wien

- **Rektorin Dr.in Sonja Hammerschmid**

Viktor Frankl Zentrum

- **Mag.a Johanna Schechner, MSc**

webbrain – Gesellschaft zur Verbreitung von Ton-, Bild- und Denkkunst im virtuellen und im realen Raum

- **Dr.in Gabriele Stöger**

Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie - WiGiP

- **Dr.in Bianca Boteva-Richter**

Wiener Psychoanalytische Akademie

- **Dr.in Brigitte Grossmann-Garger**

Wiener Senioren Zentrum im WUK

- **Erika Parovsky**

Wiener Volksliedwerk

- **Dr.in Susanne Schedtler**

Windhorse – Gesellschaft zur Förderung psychischer Gesundheit

- **Michaela Nowak / Mag.a Gertrude Ulbel**

Forschungsprojekte und wissenschaftliche Aktivitäten, die sich innovativ mit Genderfragen auseinander gesetzt haben:

AUFKULTUR. Verein zur Förderung feministischer Kultur-, Bildungs- und Archivarbeit

- **Dr.in Britta Cacioppo-Koch / Dipl.-Ing.in Elisabeth Baumhöfer**
Buchprojekt: Der Typus der kämpfenden Frau – Frauen schreiben über Frauen in der Arbeiter-Zeitung von 1900–1933

culture2culture

- **Mag.a Waltraud Grausgruber**
wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2013 (Festival „Tricky Women“ und Datenbank/ DVD-thek des Animationschaffens von Frauen)

Ernst Jandl Gesellschaft

- **Dr.in Christa Gürtler**
Publikationsprojekt: Werkausgabe Elfriede Gerstl in 4 Bänden

Forschungsstelle und Dokumentationszentrum für österreichische Philosophie

- **Univ.-Prof. Dr. Marian David**
Archivrecherche zur Schriftstellerin Imma Bodmershof

Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhalt. STICHWORT Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

- **Mag.a Margit Hauser**
Vermittlungsprojekt: Dokumente sprechen feministisch zurück

Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

- **Dr.in Gerlinde Mauerer**
Forschungsprojekt: Männer in Elternkarenz

Frauensolidarität

- **Mag.a Lydia Jammerneegg**
Heftpräsentationsreihe 2013

Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Geschichte Recht Öffentlichkeit

- **Univ.-Prof.in Dr.in Ilse Reiter-Zatloukal**
Projekt: Ärzte und Ärztinnen in Österreich 1938–1945

Marianne Ringler Forschungsförderungsverein

- **Dr. Ralf Ringler**
Marianne Ringler Forschungsförderungspreis 2013

Medien Werkstatt Wien

- **Dr.in Gerda Lampalzer-Oppermann**
Aufarbeitung des Nachlasses von Dr.in Eva Brunner-Szabo

Pionierinnen – Verein zur Förderung weiblicher Kunst, Kultur, Wissenschaft

- **Käthe Kratz**
Veranstaltungsreihe und Ausstellung Rebellinnen – 40 Jahre Frauenpower

SYM/PATHOS

- **Mag.a Claudia Weinzierl**
Projekt: Gerburg Treusch-Dieter. Ausgewählte Schriften

Verein „Wohnprojekt Grundsteingasse 32“

- **Dr.in Christine Stromberger**
Einladung Frau Dr.in Gertrude Schneider nach Wien

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser

- **Mag.a Maria Rösslhumer**
2. Symposium Migration von Frauen und strukturelle Gewalt

Verein der Freunde Hugo von Hofmannsthals

- **Dr.in Evita Luschinsky**
Ausstellung: KS Lucia Popp – Zum 20. Todesjahr

Verein Labor Alltagskultur

- **Mag.a Ulli Fuchs**
Projekt : Frauenspuren auf der Wieden

Verein Neugermanistik

- **Univ.-Prof. Mag. Dr. Wynfrid Kriegleder**
Gina Kaus – Die Front des Lebens

Verein zur Förderung des Instituts für Geschichte

- **Univ.-Prof. Dr. Gernot Heiss**
Projekt: Die ersten Polizistinnen in Wien

Verein zur Förderung relevanter Inhalte

- **Mag.a Dr.in Elisabeth Schäfer**
Symposium: Das Lachen der Medusa. Zur Aktualität der *Écriture féminine*

Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter

- **Mag. Werner Zinkl**
Tagung: RichterInnen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

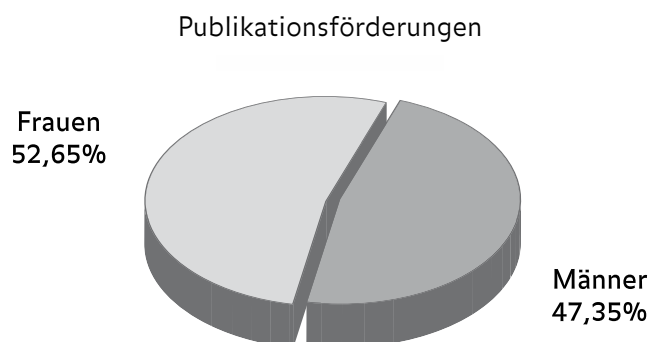
WIFAR – Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung

- **Prof. Mag. Kurt Brazda**
Projekt: Recherche Käthe Sasso

Publikationsförderungen

Die Förderungstätigkeit der Kulturabteilung trägt wesentlich dazu bei, dass hoch qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten von Frauen die Chance bekommen, publiziert zu werden. Förderansuchen, die Publikationsprojekte von Frauen betreffen, werden, im Hinblick auf eine Verbesserung der Förderquote von von Frauen verantworteten Buchpublikationen, bevorzugt behandelt.

Fördervolumen (beinhaltet Druckkostenzuschüsse und Ankäufe)	127 973,06
davon für Frauen	64 388,60



Amalthea Signum Verlag GmbH

- **Alma Hannig**, Franz Ferdinand. Die Biografie
- **Michaela Lindinger**, Mein Herz ist aus Stein
- **Susanna Neukam**, Schweigen ist Silber, Herrschen ist Gold

Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co KG

- **Andrea Ellmeier / Doris Ingrisch / Claudia Walkensteiner-Preschl** (Hg.), Ratio und Intuition
- **Martina Griesser-Stermschegg**, Tabu Depot. Das Museumsdepot in Geschichte und Gegenwart
- **Brigitta Schmidt-Lauber / Ana Ionescu / Klara Löffler / Jens Wietschorke** (Hg.), Wiener Urbanitäten. Kulturwissenschaftliche Ansichten einer Stadt
- **Angela Kallhoff**, Politische Philosophie des Bürgers
- **Werner Kohl / Susanna Steiger-Moser** (Hg.), Die österreichische Zuckerindustrie. Beiträge zu ihrer Geschichte

Czernin Verlag GmbH

- **Theresia Klugsberger / Ruth Pleyer** (Hg.), Berta Zuckerkandl: Flucht!
- **Gabriela Moser**, Die Akte U. Das Protokoll des Untersuchungsausschusses

DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **DÖW / Christine Schindler** (Hg.), DÖW-Jahrbuch 2013

Edition Steinbauer GmbH

- **Christine Hubka**, Die Haftfalle – Seelsorge im Gefängnis
- **Petra Navara**, Was macht Herr Lin in Afrika – Eine Reportage

Eigenverlag Jüdisches Museum Wien

- **Suzanne Krizenecky / Julia Rabinovich / Danielle Spera**, Ausstellungskatalog „meeting jedermann: rabinovich revisited“

Erasmus Wien

- **Michael Kiehn / Maria Petz-Grabenbauer** (Hg.), Eduard Fenzl. Ein vergessener Pionier der Wissenschaft

Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.

- **Lisbeth Freiß**, Die Strickjacke
- **Peter Gaitsch / Katharina Lacina** (Hg.), Interkulturelle Interventionen
- **Christina Lammer / Artur Zmijewski** (Hg.), Anatomy Lessons
- **Maria Maiss** (Hg.), Ilse Art

Facultas Verlag

- **Anna Hofmann / Martina Lassacher** (Hg.), Kino erleben und begreifen
- **Alexandra Jachim**, Erfolgreiches Chormangement
- **Martina Lassacher / Anna Hofmann** (Hg.), Große Kunst für kleine Augen. Leitfaden für die Filmvermittlung im schulischen Bereich
- **Österreichische HochschülerInnenschaft** (Hg.), Österreichische Hochschulen im 20. Jahrhundert

Folio Verlagsgesellschaft m.b.H.

- **Sabine Benzer**, Warum macht Kultur uns so glücklich?

GRENZ-film, wiener kulturwerkstätte

- **Arno Böhler / Christian Herzog / Alice Pechriggl** (Hg.), Korporale Performanz. Zur bedeutungsgenerierenden Dimension des Leibes

Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig

- **Katharina Boesch**, Österreich und die Biennale in Venedig 1895–2013

Hietzinger Museumsverein

- **Christine Moravec**, 90 Jahre Fritz Moravec. Sein Leben. Seine Berufungen

Hollitzer Wissenschaftsverlag

- **Johanna Borek / Juliane Zeiser** (Hg.), Theater und Theatralität in Wien und Neapel vom 18. Jahrhundert bis heute

IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa

- **Bernd Janning / Agata Méhes-Paluszek / Márton Méhes**, Kulturführer Mitteleuropa 2013

Jan Sramek Verlag KG

- **Anna Gamper / Bea Verschraegen** (Hg.), Rechtsvergleichung als juristische Auslegungsmethode
- **Suzan Topal-Gökceli**, Kulturgüterschutz – Ein Grundriss

Keine Delikatessen – Bühne für Schriftbilder

- **Sarah Legler / Maria Seisenbacher**, Literaturzeitschrift „Keine Delikatessen“, 18. Ausgabe (Thema: Andernorts)

Lit Verlag Wien GmbH & Co. KG

- **Elisabeth Attlmayer**, Alfred Polgars Theaterkritiken. Auffassung vom Theater – Stil – Überarbeitungstechniken
- **Veronika Bernard** (Hg.), IMAGES (II) – Images of the Poor
- **Hisaki Hashi**, Lebendiger ZEN – Lebendige Philosophie. Bogen: Shobo Genzo
- **Birgit Peter**, Artistenleben auf vergessenen Wegen. Über unbekannte Wiener Geschichte
- **Brigitte Stocker**, Rhetorik eines Protagonisten gegen die Zeit. Karl Kraus als Redner in den Vorlesungen 1919 bis 1932

Löcker Verlag GesmbH

- **Agnieszka Czejkowska / Rosemarie Ortner / Marion Thuswald** (Hg.), facing differences
- **Josef Bakic / Marc Diebäcker / Elisabeth Hammer** (Hg.), Aktuelle Leitbegriffe der Sozialen Arbeit
- **Karin Feller**, Frauenpreise in Österreich
- **Lisbeth Freiß**, Die Strickjacke im Film der 50er-Jahre
- **Peter Gaitsch / Katharina Lacina** (Hg.), Intellektuelle Interventionen
- **Maria Maiss**, Ilse Arlt
- **Gudrun Wolfgruber**, Von der Fürsorge zur Sozialarbeit

Mandelbaum Verlag

- **Eva Geber** (Hg.), Der Typus der kämpfenden Frau. Frauen schreiben über Frauen in der Arbeiter-Zeitung von 1900–1933
- **Winfried Garscha / Johanna Mertinz**, „Mut, Mut – noch lebe ich“ – Die Kassiber der Elfriede Hartmann aus der Gestapohaft
- **Anna Wexberg-Kubesch**, Der jüdische Kindertransport 1938/39 nach England
- **DÖW, Brigitte Bailer** (Hg.), Die Vollstreckung verlief ohne Besonderheiten – Hinrichtungen in Wien 1938 bis 1945

MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH

- **Eva Ondreasova**, Die Gehilfenhaftung

Metro Verlag – Verlagsbüro W. GmbH

- **Daniela Horvath / Michael Martinek**, Vintage Vienna
- **Anna Lindner**, Die werden lachen in Teplitz-Schönau
- **Barbara Staudinger**, Salon Austria

Milena Verlag

- **Lilian Bader**, Ein Leben ist nicht genug. Memoiren einer Wiener Jüdin

Musikwissenschaftlicher Verlag Wien

- **Elisabeth Maier**, „Années de Pèlerinage“. Unbekannte Dokumente zu August Göllerichs Studienzeit bei Anton Bruckner und Franz Liszt, Band 1

Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH

- **Karin Lukas**, Labour Rights and Global Production; Band 26 der Studienreihe des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte

new academic press og

- **Gudrun Exner**, Die soziologische Gesellschaft in Wien (1907–1934)

NWV – Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH Nfg KG

- **Margit Ammer / Ruth Kronsteiner / Yvonne Schaffler / Barbara Kurz / Marion Kremla**, Krieg und Folter im Asylverfahren. Eine psychotherapeutische und juristische Studie. Studienreihe des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte, Band 28

NWV – Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH Nfg KG

- **Ursula Werther-Pietsch**, Staatsaufbau als Konfliktprävention?

nylon – Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse

- fiber. werkstoff für feminismus und popkultur, Heft Nr. 22/2013

Österreichische Gesellschaft für historische Gärten

- **Eva Berger**, Menschen und Gärten im Barock. Das Leben und Treiben in Lustgärten vornehmlich in der kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt Wien

Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie ÖGM

- Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich, Band 29/2013

Österreichische Gesellschaft für Musik

- **Carmen Ottner**, Wiener Musiktheater um 1900. Gustav Mahler und seine Zeitgenossen

Österreichische Haiku Gesellschaft. Verein zur Erforschung und Verbreitung der japanischen Dichtkunst

- **Hisaki Hashi / Petra Sela**, Wie Sonne und Mond. Eine Hommage an Matsuo Bashō

Österreichisch-Litauische Gesellschaft

- **Judith Lewonig**, Litauisch-österreichische und österreichisch-litauische Berührungen im Laufe der Geschichte

Passagen Verlag Ges.m.b.H.

- **Esther Hutfless / Gertrude Postl / Elisabeth Schäfer** (Hg.), Hélène Cixous, Das Lachen der Medusa

Passagen Verlag Ges.m.b.H.

- **Johanna Krafft-Krivanec**, Junikirschen – Kindheit im Internat. Erinnerungen an Gemeinschaftsgefühle und Grenzverletzungen

Peter Lang Verlag GmbH

- **Andreas Gebesmair / Anja Brunner / Regina Sperlich**, Balkanboom. Eine Geschichte der Balkanmusik in Österreich
- **Marlen Schachinger**, Werdegang. AutorInnen zwischen Salonkultur, Werkstätten und institutioneller Ausbildung
- **Ernst Seibert / Rahel Neubauer / Katerina Kavackova**, Hotzenplotz aus Osoblaha und die heilige Familie auf der Flucht durchs Königreich

Praesens VerlagsgesmbH

- **Beate Hennenberg**, Das Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Beiträge zur musikalischen Bildung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- **Gunda Mairbäurl / Ingrid Tomkowiak / Klaus Müller-Wille / Ernst Seibert** (Hg.), Kinderliterarische Mythen-Translation. Zur Konstruktion phantastischer Welten bei Tove Jansson, C. S. Lewis und J. R. R. Tolkien

Promedia Druck- & Verlagsges.m.b.H.

- **Käthe Kratz / Lisbeth N. Trallori** (Hg.), Liebe, Macht und Abenteuer. Zur Geschichte der Neuen Frauenbewegung in Wien

Seifert Verlag GmbH

- **Cornelia Köndgen**, Mit 'nem kleinen Schuss ins Rot. Die Jahre mit Ludwig Hirsch

Studienverlag Ges.m.b.H.

- **Gabriele Anderl**, Wiener Kunsthandel 1938–1945. Geschädigte und Profiteure
- **Petra Ernst**, Shtetl – Stadt – Staat: Raum und Identität in deutschsprachig-jüdischer Erzählliteratur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts
- **Claudia Kuretsidis-Haider / Manfred Mugrauer** (Hg.), Geschichtsschreibung als herrschaftskritische Aufgabe. Beiträge zur ArbeiterInnenbewegung, Justizgeschichte und österreichischen Geschichte im 20. Jahrhundert
- **Johanna Gehmacher** (Hg.) u. a., ÖZG Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften, Heft 1–3/2013, Jg. 2013

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft SWS-Rundschau

- **Gerlinde Pacholik**, SWS-Rundschau, Heft 1–4/2013; Jahrgang 2013

Universitätszentrum für Friedensforschung

- **Sigrid Pöllinger**, Wiener Blätter zur Friedensforschung 2013

V&R unipress GmbH

- **Birgit Huemer**, Semiotik der digitalen Medienkunst: Eine funktionale Kunstbetrachtung

Verein für Volkskunde, Österreichisches Museum für Volkskunde

- **Helmut Eberhart / Karl Berger / Regina Wilding** (Hg.), Volkskunde aus der Mitte. Festschrift für Olaf Bockhorn zum 70. Geburtstag

Verein Mandelbaum's Kultur unter der Brücke

- **Silvia Federici**, Caliban und die Hexe
- **Birgit Fritz** (Hg.), Hamlet und der Sohn des Bäckers
- **Bettina Haidinger / Käthe Knittler**, Feministische Ökonomie
- **Irene Messinger**, Schein oder nicht Schein
- **Katharina Röggla**, Critical Whiteness Studies

Verein zur Erforschung der Monodie

- **Maria Pischlöger**, Zu Theorie und Geschichte der Monodie, Band 7

Verlag Carl Ueberreuter GmbH

- **Eveline Brugger / Martha Keil / Christoph Lind / Albert Lichtblau / Barbara Staudinger**, Geschichte der Juden in Österreich

Verlag Turia + Kant

- **Edith Futscher / Heiko Kremer / Birge Krondorfer / Gerlinde Mauerer** (Hg.), Gerburg Treusch-Dieter: Ausgewählte Schriften

Verlagsbüro Mag. Johann Lehner Ges.m.b.H.

- **Julia Danielczyk / Ulrike Tanzer** (Hg.), Unerwartete Entdeckungen. Beiträge zur österreichischen Literatur des 19. Jahrhunderts

Verlagshaus Hernalis

- **Elisabeth Hirn**, Macht und Illusion

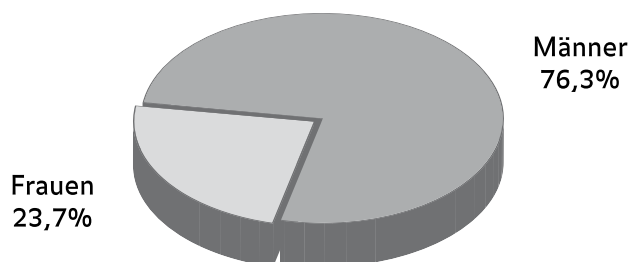
Zaglossus e.U.

- **Angelika Baier / Christa Binswanger / Jana Häberlein / Eveline Y. Nay / Andrea Zimmermann** (Hg.), Theorien der Affect Studies: Eine einführende Anthologie

Druckkostenbeiträge / Ankäufe

Insgesamt wurden 79 Verlage bzw. Vereine mit Druckkostenbeiträgen und / oder Ankäufen gefördert, davon werden 30 von Frauen geleitet. Das sind 23,7 Prozent.

Druckkostenbeiträge / Ankäufe



Amalthea Signum Verlag GmbH

- **Brigitte Sinhuber-Harenberg**

Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co KG

- **Eva Reinhold-Weisz**

DÖW Stiftung Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes

- **Brigitte Bailer**

Eigenverlag des Jüdischen Museums

- **Danielle Spera**

Erasmus Verlag Wien

- **Maria Petz-Grabenbauer**

Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig

- **Katharina Boesch**

GESA Musikverlag

- **Gertrude Sandhofer**

Grenz film – wiener kulturwerkstätte

- **Susanne Granzer**

Ibera Verlag – European University Press Verlagsgesellschaft m.b.H.

- **Brigitte Strobele**

Keine Delikatessen – Bühne für Schriftbilder

- **Maria Seisenbacher**

Mandelbaum Verlag

- **Elisabeth Baumhöfer**

MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH

- **Susanne Stein-Pressl**

Metro Verlag – Verlagsbüro W. GmbH

- **Carina Kerschbaumsteiner**

Milena Verlag

- **Helga Schuster**

Musikwissenschaftlicher Verlag Wien

- **Tilly Eder**

nylon – Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse

- **Cornelia Gantze**

Österreichische Gesellschaft für historische Gärten

- **Eva Berger**

Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie ÖGM

- **Claudia Theune-Vogt**

Österreichische Gesellschaft für Musik

- **Carmen Ottner**

Österreichische Haiku Gesellschaft. Verein zur Erforschung und Verbreitung der japanischen Dichtkunst

- **Petra Sela**

S. Fischer Verlag GmbH

- **Monika Schoeller**

Seifert Verlag GmbH

- **Maria Seifert**

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft SWS-Rundschau

- **Gerlinde Pacholik**

Universitätszentrum für Friedensforschung

- **Sigrid Pöllinger**

V & R unipress GmbH

- **Susanne Franzkeit**

Verein für Volkskunde, Österreichisches Museum für Volkskunde

- **Birgit Jöhler**

Verein zur Erforschung der Monodie

- **Maria Pischloeger**

Verlag Ferdinand Berger & Söhne GmbH

- **Pamela Obermaier**

Verlagshaus Hernalis – Verlag für Wissenschaft und Literatur

- **Elisabeth Schmidt**

Zaglossus Verlag

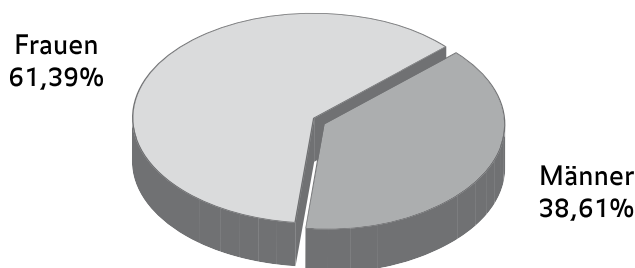
- **Nicole Alecu de Flers**

Stipendien

Förderungsinstrumente für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen:

Fördervolumen	115 260
<hr/>	
davon für Frauen	69 668

Stipendien und Förderpreise für Hochbegabte



Doktorand(inn)en-Stipendium im Rahmen des Stipendienprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- **MMag.a Dr. In Ljiljana Radonic**

Marianne Ringler Forschungsförderungspreis

- **Univ.-Prof.in Dr.in phil. habil. Christiane Eichenberg**

Michael Mitterauer-Preis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte in Wien – Förderungspreis

- **Mag.a Dr.in Birgit Magdalena Tremml**

Stipendien der Stadt Wien für erfolgreiche SchülerInnen und StudentInnen der Modeschule der Stadt Wien

- **Batja Ferch**
- **Natalie Zipfl**
- **Rosa Haltmeyer**
- **Vera Scheickl**

Theodor Körner Preis der Stadt Wien für Wissenschaft

- **Mag.a Renée Winter**

Universität Wien – Doc Awards

- **Stefanie Barz**
- **Anna Geyer**
- **Christine Czinglar**
- **Antonia Kuzmanic**
- **Johanna Alexopoulos**
- **Michaela Wiesinger**
- **Nina Senitschnig**

Kuratorium zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien (Talenta)

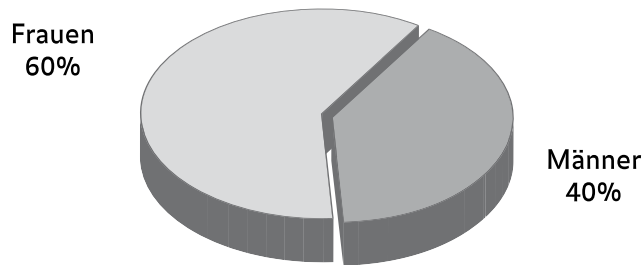
- **Sonja Kranewitter**
- **Christina Uhl**
- **Mira Anna Oberkofler**
- **Sylvia Mandl**

Die beiden 2009 initiierten Programme „Vienna PhD-School of Informatics“ der Fakultät für Informatik an der TU Wien und „Vienna International Post-Graduate Program for Molecular Life Sciences (VIPS)“ an den Max F. Perutz Laboratories, die sich wesentlich um die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen in der Forschung bemühen, wurden auch 2013 fortgesetzt.

Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen (28 Frauen, 42 Männer) für wissenschaftliche Arbeiten im Ausmaß bis 1 500 Euro

Fördervolumen	51 700
davon für Frauen	26 500

Wissenschaftsstipendien, junge AkademikerInnen



Dr.in Olga Alekseeva

- Die Neuformierung der russischen Politik nach den Präsidentschaftswahlen 2012. Eine Inhaltsanalyse russischer Internetquellen

Mag.a Mirjana Anastasijevic

- Rhythmus des Universums

Mag.a Amina Barakat

- Intersektionalität und Transkulturalität in der Gewaltprävention mit Kindern unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Forschung

Dr.in Anna Sophie Berghoff

- Präoperative Diffusions-gewichtete Bildgebung von singulären zerebralen Metastasen korreliert mit Überlebenszeiten

Mag.a Valerie Bosse

- Vom Kommen & vom Gehen – Frederic Mortons Ewigkeitsgasse

Mag.a Rosemarie Burgstaller

- Zur visuellen Repräsentation von Wien und Österreich im Nationalsozialismus. Geschichtsbilder – Propaganda – Tourismus

Mag.a Hanja Dämon

- Wiener Operettenerfolge der Zwischenkriegszeit und deren Verfilmung unter dem Aspekt biographischer Exilforschung

Mag.a Ardjana Gashi

- Gesundheitsförderung bei Kindern im Pflichtschulalter mit dem Schwerpunkt Transkulturalität und einem Überblick über das Gesundheitsverhalten von Kindern in Österreich

Mag.a Barbara Grodecka

- Männerphantasien und Frauenbild am Beispiel von Männermagazinen Playboy, Penthouse und Wiener (2000–2009)

Mag.a Iris Hasler

- Viktor-Matejka-Kunstarchiv / Projekt: Erfassung und Inventarisierung

Mag.a Dr.in Ingrid Holzschuh

- Otto Strohmayers Lernjahre bei Peter Behrens und Clemens Holzmeister in Wien

Mag.a Kristina Kirova

- Der Stellenwert amerikanischer und heimischer TV Serien für österreichische Medien-nutzerInnen – eine Vergleichsanalyse von Rezipientenansichten

Mag.a Michaela S. Köpl

- Paula Wessely's wesentlichster Beitrag zum österreichischen Kinofilm

Dipl.-Kulturwirtin Simone Kunz

- Kompetenzen und Tätigkeitsbereiche bildender KünstlerInnen im Spiegel der Wissens-gesellschaft und flexibilisierten Arbeitswelt

Mag.a Andrea Linsbauer

- Datenbank Fritz Kreisler und CD Projekt „Verfemt, vertrieben, ermordet!“

Mag.a Katherina Lochmann

- Viktor-Matejka-Kunstarchiv / Projekt: Erfassung und Aufstellung

Mag.a Ulrike Matzer

- 125 Jahre Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien

Mag.a Agnes Meisinger

- Zwei Jahrzehnte der Gegensätze. Die Geschichte des Wiener Eislauf-Vereins zwischen 1910 und 1930

MMag.a Clara Nagele

- Der Fleischkonsum in Wien 1830–1913

MMag.a Doris Posch

- Transnationales Kino der Gegenwart – Viennale transkulturell und translokal?

MMag.a Dr.in Karin Rainer

- Die phantastische Literatur. Eine aktuelle Analyse. Definition und Geschichte – Typische und atypische Fallbeispiele – Frauen und phantastische Literatur

MMag.a Magdalena Reitbauer

- Der Begegnungsort Wien als zentrale Rahmenbedingung für Österreichs Besuchsdiplomatie – Präsentation neuer Forschungsergebnisse auf der Basis relevanter Aktenmaterialien aus den 1960er- und 1970er-Jahren

Mag.a Bettina Savarese-Brenner

- Analysis of HCRP1 as a biomarker for the clinical outcome of cancer patients and its molecu-lar function in tumor progression

Dr.in Margarethe Szeless

- Ein Motiv im Wandel. Kriegsheimkehrer in der österreichischen Pressefotografie 1945–1955

MMag.a Sabine Töffler

- Friedrich Cerhas Keintaten – „Neue“ Wienerlieder?

Mag.a Sandra B. Weiss, M.A.

- Wiener Gelehrte und Buchbesitz. Handschriften und Inkunabeln der Palatina im Eigentum von Professoren der Universität Wien (15.–16. Jahrhundert)

Mag.a Elisabeth Westphal

- Mediale Berichterstattung in österreichischen Printmedien und Gegenüberstellung der Unterzeichnung der Bologna-Deklaration 1999 und der Budapest-Wien-Deklaration 2012

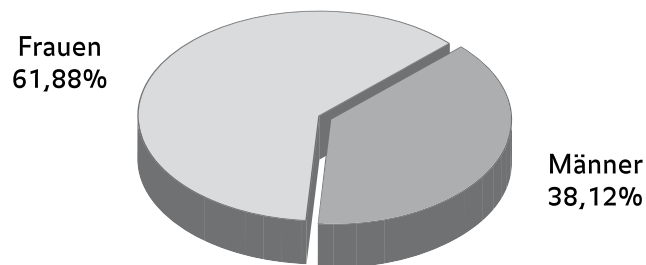
Mag.a Theres Wild

- Von der Ehescheidung und den Ehescheidungsfolgen – eine rechtshistorische Analyse. Die Entwicklung der staatlichen Ehegesetzgebung unter Joseph II. bis zum heute geltenden Scheidungsrecht

Stipendien, Studienbeihilfen sowie Förderungen für Diplomarbeiten und Dissertationen

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverse Stipendien im Gesamtbetrag von 93 300 Euro vergeben. Davon entfielen 57 735 Euro auf Studentinnen, bzw. Schülerinnen.

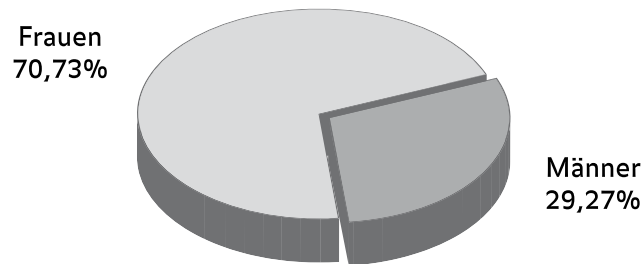
Stipendien für Diplomarbeiten und Dissertationen



Forschungsstipendien an junge AkademikerInnen für Forschungsarbeiten zur Wiener Wissensbasis im Ausmaß bis 4 000 Euro

Das Budget im Jahr 2013 in der Höhe von 41 000 Euro wurde an zehn Frauen und drei Männer vergeben. Davon für Frauen 29 000 Euro.

Forschungsstipendien, Wiener Wissensbasis

**Die Projekte im Einzelnen****Mag.a Sara M. Ablinger**

- Intersexualität im Kontext der Strafverfolgung nach §129Ib anhand des Falles Alexander P. von 1935 bis 1952

M.A. Jana Herwig

- We are Anonymous. Mediale Ermächtigungsgesten, kollektive Identitäten und global-lokaler Protest von Times Square bis zum Stephansplatz

Mag.a Dr.in Sigrid Kroismayr

- Das Wiener „Gemeinschaftshandeln“. Sammlung und Aufbereitung von Indikatoren für einen kulturellen und historischen Vergleich

Mag.a Barbara Mithlinger

- Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus am Theater in Österreich 1945

MMag.a Dr.in Claudia Mongini

- Transversale Ästhetik II: zur Emergenz des transdisziplinären Feldes

Mag.a Silvia Moosbrugger

- Umwelt & Zivilcourage. Erfassung der Wiener Umweltaktivisten

Mag.a Sabine Priglinger

- Aufarbeitung des Nachlasses Cathrin Pichler

Dr.in Marlen Schachinger

- Schreibstudien- und -lehrgänge in und aus Wien

Dr.in Celine Wawruschka

- Vier Wochen in den Schützengräben: Zum Hintergrund der Aufzeichnungen Fritz Kreislers aus dem Ersten Weltkrieg

Mag.a Nicole Ziegler

- Sichtung und Archivierung des Nachlasses von Cathrin Pichler

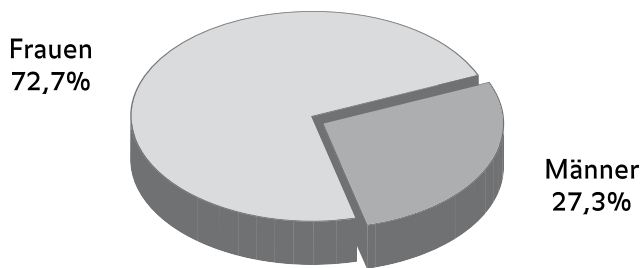
Preise und Förderungspreise der Stadt Wien

Jury für die Preise und Förderungspreise der Stadt Wien

11 Mitglieder, davon 8 Frauen

Dr.in Elisabeth Brugger, Univ.-Prof.in Dr.in Astrid Kafka, Univ.-Prof.in Dr.in Alexandra Kautzky-Willer, Univ.-Prof.in Dr.in Herta Nagl, Univ.-Prof.in Dr.in Ulrike Schneider, Univ.-Prof.in Dipl.-Ing.in Dr.in Christine Mannhalter, Univ.-Prof.in Dr.in Christiane Wendehorst, LL.M.

Jury Preise und Förderungspreise der Stadt Wien



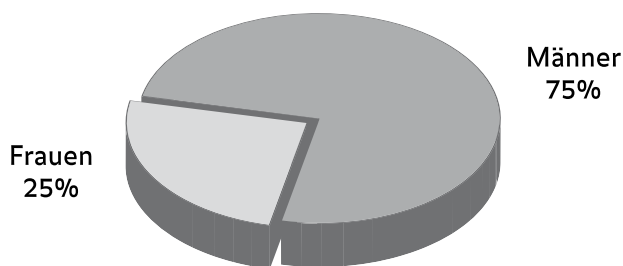
Preise der Stadt Wien

Preis der Stadt Wien für Volksbildung (Dotation: 8 000 Euro):

HR ao. Univ.-Prof.in Dr.in Maria Teschler-Nicola, Direktorin der Anthropologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien

25 Prozent (einer von vier Preisen) gingen an eine Frau.

Preise der Stadt Wien



Förderungspreise der Stadt Wien

Kategorie Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften (Dotation: 4 000 Euro):

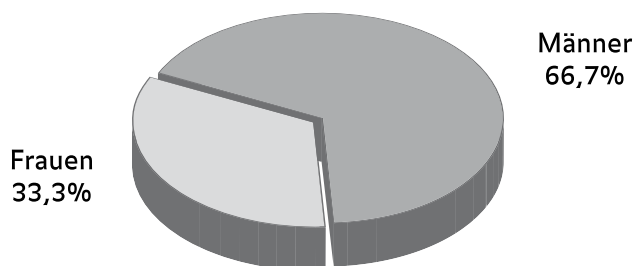
Dr.in Daphne Aichberger-Beig, Institut für Zivilrecht der Rechtswissenschaftliche Fakultät an der Universität Wien

Kategorie Natur- und Technische Wissenschaften (Dotation: 4 000 Euro):

Dipl.-Biochem.in Dr.in Elke H. Heiss, Department für Pharmakognosie der Universität Wien

33,3 Prozent (zwei von sechs Preisen) gingen an eine Frau.

Förderungspreise der Stadt Wien



Geförderte Projekte von / Preise an Frauen im Rahmen der Wissenschaftsförderungsfonds

Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften

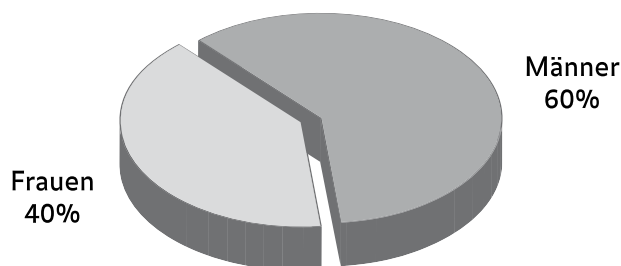
Gesamtförderersumme für Forschungsprojekte im Jahr 2013: 249 135 Euro

Kuratorium

10 Mitglieder, davon 6 Frauen

Univ.-Prof.in Dr.in Andrea Barta, OSRin Ing.in Dr.in Karin Büchl-Krammerstätter, Univ.-Prof. in Dr.in Helga Kromp-Kolb, Univ.-Prof.in Dipl.-Ing.in Lilli Licka, Univ.-Prof.in Dr.in Marianne Popp, Dekanin Univ.-Prof.in Ing.in Dr.in phil. Verena Winiwarter

Kuratorium



Die Fördermittel für vier ausgewählte Forschungsprojekte wie auch vier Best Paper Awards (Dotation jeweils: 3 700 Euro) gingen zu 100 Prozent an Männer.

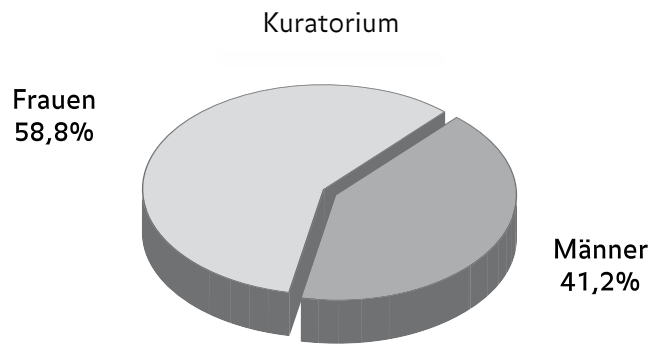
Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Universität für Bodenkultur Wien

Gesamtförderersumme für Forschungsprojekte: 252 258,40 Euro

Kuratorium

17 Mitglieder, davon 10 Frauen

Univ.-Prof.in Dr.in Luciana Aigner-Foresti, Univ.-Prof.in Dr.in Andrea Barta, Univ.-Prof.in Dr.in Gabriella Hauch, Univ.-Prof.in Dr.in Sigrid Jalkotzy-Deger, Univ.-Prof. in Dr.in Herta Nagl, Univ.-Prof.in Dr.in Marianne Popp, Univ.-Prof.in Dr.in Sabine Schindler, Univ.-Prof.in Dr.in Maria Sibilía, Univ.-Prof.in Dr.in Birgit Wagner, Univ.-Prof.in Dr.in Christiane Wendehorst, LL.M.



BOKU Best Paper

Dipl.-Ing.in Dr.in Katharina Keiblinger

- Soil metaproteomics – Comparative evaluation of protein extraction protocols, Soil Biology and Biochemistry (Dotation: 3 000 Euro)

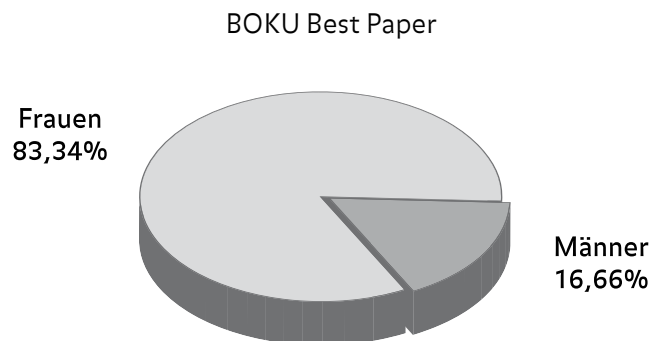
Dipl.-Ing.in Dr.in Verena Peer

- Universities as change agents for sustainability – framing the role of knowledge transfer and generation in regional development processes (Dotation: 3 000 Euro)

Mag.a Veronika Nagl

- Metabolism of the masked mycotoxin deoxynivalenol-3-glucoside in rats [geteilt mit Dipl.-Ing. Dr. Benedikt Warth – gleiche Arbeitsgruppe] (Dotation: 1 500 Euro)

83,34 Prozent (zweieinhalb von drei Preisen) gingen an Frauen.



BOKU Talent Award – Dissertationen

Dr.in Anita De Ruiter

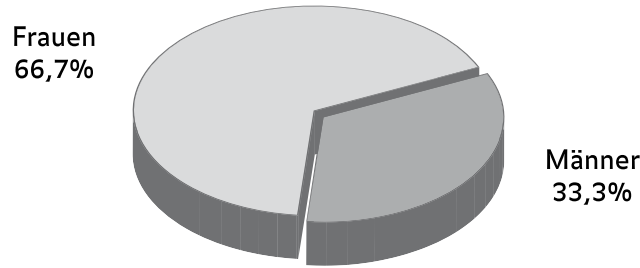
- Calculation of binding free energies from biomolecular simulations (Dotation: 3 000 Euro)

Dr.in Viktoria Gaß

- Analyzing Cost-Effective Wind Energy Deployment and Electric Vehicle Adoption in Austria (Dotation: 3 000 Euro)

66,7 Prozent (zwei von drei Preisen) gingen an eine Frau.

BOKU Talent Award – Dissertationen



BOKU Talent Award – Masterarbeiten

Dipl.-Ing.in Corinna Eggenreich

- Diversität von Wanzen in ökologischen Ausgleichflächen und Weizenfeldern (Dotation: 1 500 Euro)

Dipl.-Ing.in Elisabeth Feusthuber

- Ökonomische Analyse von potentielltem GVO-Anbau unter Berücksichtigung der Koexistenz anhand einer Landschaftsmodellierung (Dotation: 1 500 Euro)

Dipl.-Ing.in Ivana Guduric (Central-East and South-East European, Regional Office of the European Forest Institute)

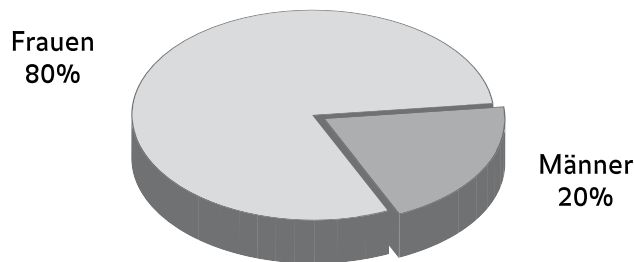
- The perception of decision-makers to climate change adaptation in urban and peri-urban forests of Belgradet (Dotation: 1 500 Euro)

Dipl.-Ing.in Jasmin Schiefer

- Analysing different soil organic matter pools in clay sized microaggregates along a soil age gradient in the Marchfeld, Austria (Dotation: 1 500 Euro)

80 Prozent (vier von fünf Preisen) gingen an Frauen.

BOKU Talent Award – Masterarbeiten



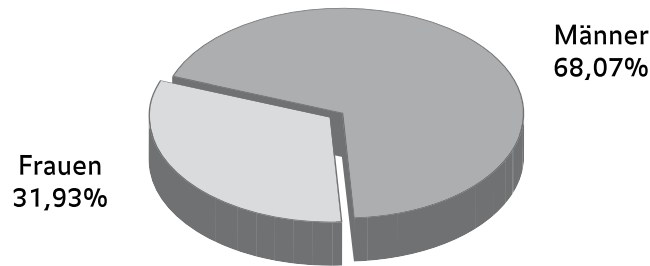
BOKU Research Funding

Dipl.-Ing.in Dr.in Doris Damyanovic

- MehrWertGrün! – Nachhaltiges Management urbaner grüner Infrastruktur (Dotation: 72 400 Euro)

31,93 Prozent der Fördermittel gingen an eine Frau.

BOKU Research Funding

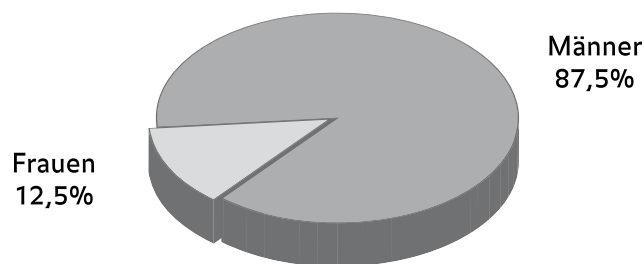


Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien

Kuratorium

8 Mitglieder, davon 1 Frau
Dr.in Ursula Baatz

Kuratorium



Förderung Wien-bezogener Forschungsprojekte

Gesamtförderersumme für Forschungsprojekte: 155 000 Euro

Mag.a Dr.in Christina Holweg / Univ.-Prof. Dr. Christoph Teller

- Verwertbarer Lebensmittelabfall in Geschäften des Wiener Groß- und Einzelhandels und dessen potenzielle Weiterverteilung (Dotation: 20 000 Euro)

Mag.a Dr.in Eva Lienbacher

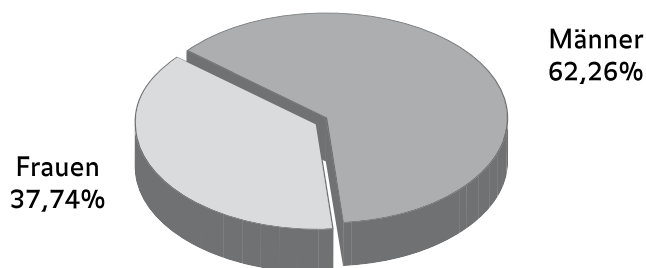
- Bedeutung des Convenience-Trends für die innerstädtische Einkaufsstättenwahl älterer Konsument/innen beim Lebensmittelkauf. Ein Betriebstypenvergleich mit dem Schwerpunkt „Wiener Märkte“ (Dotation: 19 500 Euro)

Univ.-Prof.in Dr.in Verena Madner

- Raumordnungs- und Baurecht als Instrumente städtischer Klimapolitik. Status quo und Perspektiven für die Stadt Wien im Lichte europäischer Good Practices (Dotation: 19 000 Euro)

37,74 Prozent der Förderungen gingen an Projekte von Frauen.

Jubiläumsfonds der Stadt Wien, Wirtschaftsuniversität



Förderprogramm AssistentInnen-Kleinprojekte

Gesamtfördersumme: 14 890 Euro

Dr.in Karolina Safarzynska

- Conflict over resources: introducing between-group interactions to common pool resource dilemmas (Dotation: 3 600 Euro)

Dipl.-Kffr. Tamara Wehrstein

- Gestaltung von Anreizsystemen für ProjektmanagerInnen (Dotation: 3 450 Euro)

Dr.in Diana Zdravkovic / Mag.a Nina Königslehner / Mag.a Eva Szigetvari

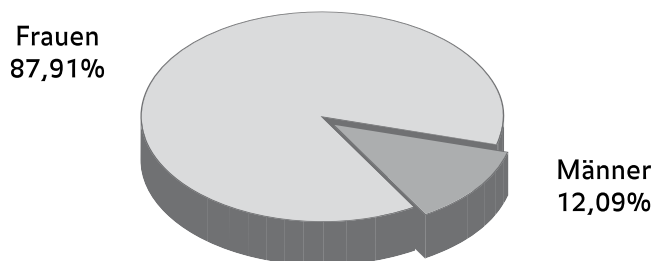
- Staffing in Corporate Responsibility Jobs: Ideals and Realities (Dotation: 3 400 Euro)

Ass.-Prof.in Dr.in Astrid Reichel (Department für Management)

- Organisationale Einflussfaktoren auf Karrieren und soziale Ungleichheiten (Dotation: 2 640 Euro)

87,91 Prozent der Förderungen gingen an Projekte von Frauen.

AssistentInnen-Kleinprojekte



WU Best Paper Awards

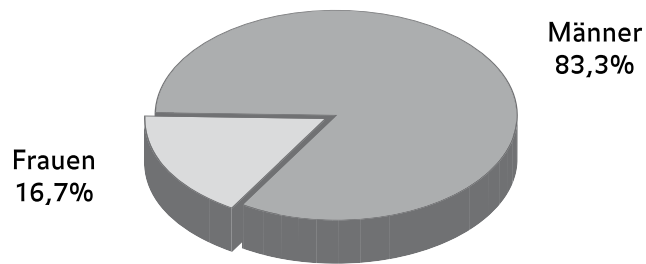
Gesamtfördersumme: 21 000 Euro

Katrin Rabitsch (Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung)

- The Role of Financial Market Structure and the Trade Elasticity for Monetary Policy in Open Economies, Journal of Money, in: Credit and Banking, Volume 44, Issue 4, June 2012, pp. 603–629

16,7 Prozent der Preise gingen an Frauen.

WU Best Paper Awards



Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung

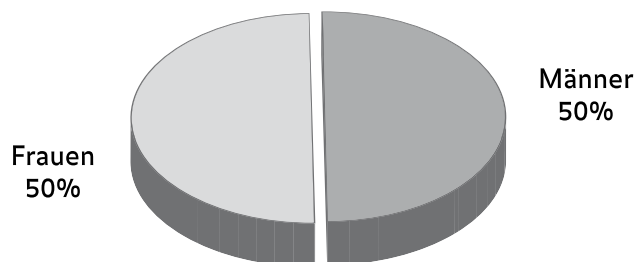
Gesamtfördersumme für Forschungsprojekte und Preise: 80 000 Euro

Kuratorium

6 Mitglieder, davon 3 Frauen

Univ.-Prof.in Dr.in Maria Sibilia, Univ.-Prof.in Dr.in Beate Wimmer-Puchinger, Univ.-Prof.in Dr.in Sabine Zöchbauer-Müller

Kuratorium



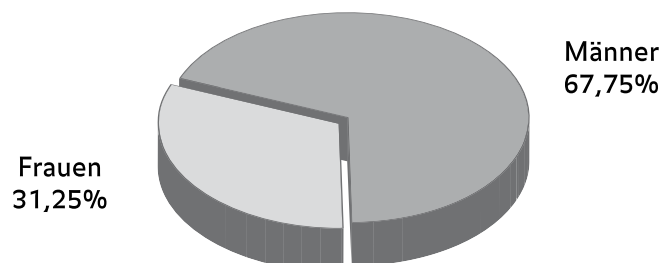
Forschungsentwicklungspreise

Mag.a Corinna Altenberger

- DNA methylation markers in serum samples of non-small cell lung cancer patients (Dotation: 25 000 Euro)

31,25 Prozent der Förderung gingen an eine Frau.

AssistentInnen-Kleinprojekte



Förderungspreis für eine wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der interdisziplinären innovativen Krebsforschung, die im Jahr 2012 in einem Peer-Review Journal publiziert wurden.

Mag.a Barbara Drobits

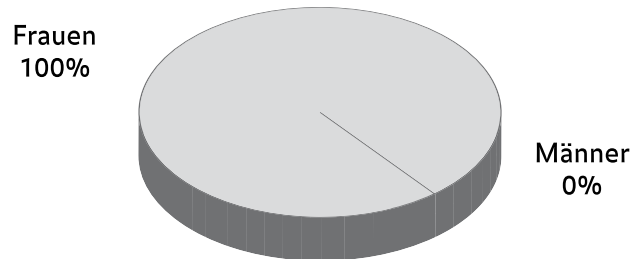
- Imiquimod clears tumors in mice independent of adaptive immunity by converting pDCs into tumor-killing effector cells. In: Journal of Clinical Investigation 2012, 122(2):575–585 (Dotation: 3 500 Euro)

Dr.in Christine Heinzle

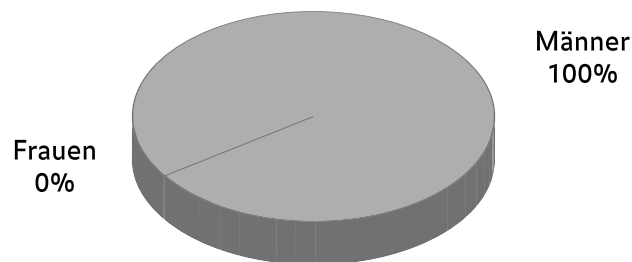
- Differential Effects of Polymorphic Alleles of FGF Receptor 4 on Colon Cancer Growth and Metastasis. In: Cancer Research 2012, Nov 15;72(22):5767-77 (Dotation: 3 500 Euro)

100 Prozent (zwei von zwei Preisen) gingen an Frauen.

AssistentInnen-Kleinprojekte

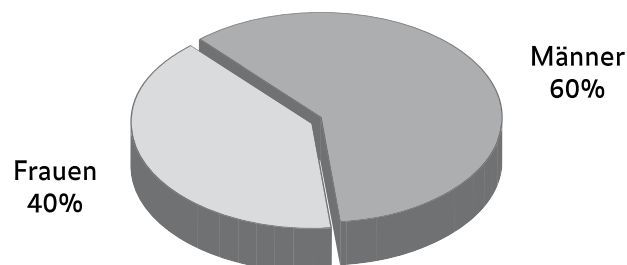


Der „Große zentraleuropäische Preis“ (Dotation: 7 200 Euro) ging an einen Mann.



40 Prozent aller Förderungen dieses Fonds gingen an Projekte von Frauen.

Fonds der Stadt Wien für Krebsforschung



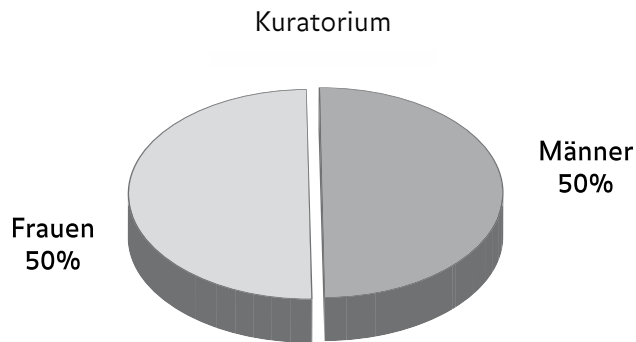
Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie

Ehrenpreis des Viktor Frankl-Fonds: 5 000 Euro

Kuratorium

10 Mitglieder, davon 5 Frauen

Cecily Corti, Prof.in Marianne Gruber, Univ.-Prof.in Dr.in Susanne Heine, Mag.a Elisabeth Lindner, Univ.-Prof.in Dr.in Brigitte Rollett

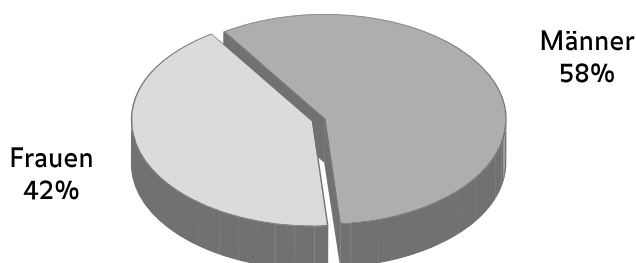


Der „Ehrenpreis des Viktor Frankl-Fonds“ ging an em. Univ.-Prof. Dr. Giselher Guttman.

Wiener Vorlesungen

Mitwirkende gesamt	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Frauen	42 %	(45%)	(43%)	(43%)	(37%)	(34%)
Männer	58 %	(55%)	(57%)	(57%)	(63%)	(66%)

Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt



Die Wiener Vorlesungen sind ein Wissenschaftsvermittlungsprojekt, das in seinen Hauptzielsetzungen der Klärung der Frage verpflichtet ist, in welcher Welt wir leben: Wie entwickeln sich Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur? Wo stehen wir heute? Welche Probleme stellen sich? Welche Lösungen bieten sich an? Alle Fragen, ihre Thematisierung, die Methoden, mit denen eine Lösung angestrebt wird, haben eine Geschlechterkomponente. In den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ist der Genderaspekt ohnedies stets ein zentraler und integraler Bestandteil der Gesamtfragestellung. Aber auch in den Naturwissenschaften – man denke nur an die Life Sciences – ist die Thematisierung von Sex und Gender in den unterschiedlichen Wechselverhältnissen immer wichtiger geworden und als Perspektive jedenfalls auf die

Forschungsstrukturen ganz zentral. Die Genderperspektive begleitet die Wiener Vorlesungen von der Ideenfindung, von den Themen und nicht zuletzt von der Suche nach geeigneten Vortragenden bzw. Podiumsdiskutantinnen.

Im Sommersemester 2013 war Ágnes Heller „Sir Peter Ustinov-Gastprofessorin“ am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Mit substanzieller Unterstützung durch die Kulturabteilung der Stadt Wien hat das Sir Peter Ustinov Institut im Jahr 2004 gemeinsam mit der Universität Wien die „Sir Peter Ustinov Professur der Stadt Wien“ eingerichtet, die alljährlich besetzt wird. Das Ziel dieser Initiative ist, hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt für Vorlesungen zu gewinnen, durch die das Wissen über die Wirkungsweisen von Vorurteilen inhaltlich erweitert und räumlich verbreitet wird. Die Vorlesungen sind öffentlich zugänglich und mit einem Seminar für Studierende verbunden. Prof.in Heller ist eine renommierte ungarische Philosophin und emeritierte Hannah-Arendt-Professorin der Philosophie an der New School for Social Research in New York. Ihr philosophisches Denken dreht sich um die Werte Leben und Freiheit und um die Frage, wie das menschliche Naturverhältnis als gesellschaftliches und historisches zu begreifen ist. Besonderes Augenmerk schenkt sie den Problemen, Konflikten und Bedürfnissen des Alltagslebens. In den öffentlich zugänglichen Vorlesungen im Rahmen ihrer Ustinov-Gastprofessur in Wien ist Prof.in Heller der philosophischen Reflexion über den Themenkomplex der „Vorurteile“ von der europäischen Aufklärung bis zur Gegenwartsphilosophie nachgegangen. Schwerpunkte ihrer Vorlesungen lagen u. a. auf der Analyse des Totalitarismus von Hannah Arendt, der Geschlechtertheorie von Simone de Beauvoir, der Sexualgeschichte Michel Foucaults und auf Friedrich Nietzsches Konzeption des Vorurteils in seinem Spätwerk „Götzendämmerung“.

Gemeinsam mit dem Institut für Philosophie der Universität Wien und dem Institut für Wissenschaft und Kunst haben die Wiener Vorlesungen im Jahr 2013 eine Reihe mit dem Titel „Figuren des Intellektuellen. Philosophieren im Licht der Öffentlichkeit“ initiiert, die sich dem Thema Öffentlichkeit, Öffentlichkeitsverlust, Strukturwandel der Öffentlichkeit widmet. Barbara Bleisch, Co-Leiterin des Netzwerks „Ethik im digitalen Zeitalter“ am Universitären Forschungsschwerpunkt Ethik und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie an der Universität Bern, beschäftigte sich in ihrem Vortrag „Glaubwürdigkeit und Authentizität. Oder: Müssen wir privat tun, was wir öffentlich sagen?“ mit der Frage, dass öffentliche Personen wie PolitikerInnen, EthikerInnen, SchriftstellerInnen in jüngerer Zeit vermehrt in die Kritik geraten, ihren Worten nicht Taten folgen zu lassen, der Doppelmoral bezichtigt und als unglaubwürdig kritisiert werden. „Möglicherweise“, so die These von Barbara Bleisch, „liegt dies weniger an den Thesen, die sie vertreten respektive an den Leben, die sie führen, als daran, dass sie als moralische Leitfiguren verstanden werden und ihr Tun und Lassen moralisch rigider vermessen wird. Damit muss sich die Gesellschaft aber auch die Frage stellen, ob sie zuweilen Personen zu Moralaposteln erhebt, die gar keine zu sein beansprucht haben. Glaubwürdigkeit hingegen lohnt sich so oder so; ihr Wert zahlt sich nicht allein in der Öffentlichkeit aus.“

Zum 100. Geburtstag von Albert Camus fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der Existentialismus des Albert Camus - Kritik aus einer fernen und fremden Welt?“ mit Univ.-Prof.in Dr.in Johanna Borek, Univ.-Prof.in Dr.in Zohra Bouchentouf-Siagh und Dr.in Isolde Charim statt. Für viele, die nach dem Krieg geboren wurden, gehörten die Werke Albert Camus' zu den wichtigsten intellektuellen Sozialisationsinstanzen. Sein Denken hat die Intellektuellen der 50er-, 60er- und 70er-Jahre und vor allem die großen geistigen und sozialen Reformbewegungen dieser Zeit entscheidend geprägt.

Marlene Streeruwitz war Referentin der 6. Wiener Karl Kraus Vorlesung zur Kulturkritik. Der Titel Ihres Vortrages lautete „Ware Mensch.“ Marlene Streeruwitz zitierte in der Einladung zu diesem Vortrag Judith Butler (aus ihrer Rede zum Adorno Preis 2012 in Frankfurt):

Es geht um die Frage folgender Art: Wessen Leben gilt bereits nicht mehr als Leben oder gilt nur teilweise als Leben oder gilt schon als tot und verschwunden, noch bevor es ausdrücklich zerstört oder aufgegeben wurde?

In der Weiterführung dieser Erkenntnis geht es für Marlene Streeruwitz um die Möglichkeit, wie dieses „Leben“ oder „lebendig Sein“ gesprochen werden kann. Und wie über diejenigen gesprochen werden kann, deren „Leben“ und „lebendig Sein“ bestritten oder geleugnet wird: *Die endgültige Dienstleistungsgesellschaft der next economy sieht die Person nur noch als Agentur ihrer eigenen Verwarung vor. Das Überleben kann die Person jedoch nur schaffen, wenn sie sich selbst als Ware betrachtend, den richtigen Preis für sich erzielen kann. Dieser Preis setzt den Wert der Person außer Kraft. Mehr als jedes Industrieprodukt ist die Selbstausslieferung der Person als Dienstleister oder Dienstleisterin – und das sind in der „postneoliberalen“ next economy fast alle Personen – das Mittel der Auslöschung des Werts der Person wie er in den Menschenrechten formuliert wird. Es gilt also vollkommen neue Sprachlichkeiten und Strategien daraus zu entwickeln, die einen kritischen Abstand der Person zu Selbstvorsorge, Selbstfürsorge und Selbstverwaltung herstellen können.*

Im Jahr 2013 haben 49 Wiener Vorlesungen mit insgesamt 109 TeilnehmerInnen (Vortragende, KommentatorInnen, ModeratorInnen, MusikerInnen), davon 46 Frauen und 63 Männer, stattgefunden.

WIENER STADT- UND LANDESARCHIV – MA 8

Frauenspezifische Themen aus Archiv und Forschung und die Vermittlung von abteilungsspezifischem Know How an Entscheidungsträgerinnen und Forscherinnen innerhalb und außerhalb des Magistrats der Stadt Wien gehörten auch 2013 zu den wichtigen Aufgabenbereichen des Wiener Stadt- und Landesarchivs.

Öffentlichkeitsarbeit

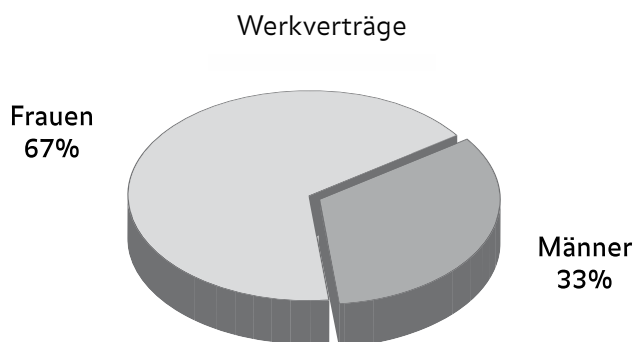
Das Wiener Stadt- und Landesarchiv hat im Berichtsjahr zehn „Zeitzeugnisse“ mit Schätzen aus den Beständen des Archivs auf seiner Homepage präsentiert. Einem frauengeschichtlichen Thema widmete sich das Zeitzeugnis über Edeltrud Posiles – Gerechte unter den Völkern. Das Wiener Stadt- und Landesarchiv konnte im Jahr 2010 den Vorlass der 1916 in Wien geborenen Bildhauerin und Kunsthistorikerin Edeltrud Posiles, geborene Becher, erwerben. Posiles war es gelungen, in einer Atelierwohnung in der Neustiftgasse während der NS-Zeit die rassistisch verfolgten Brüder Posiles zu verstecken. Edeltrud und Walter Posiles heirateten bald nach dem Krieg, wurden aber 1962 wieder geschieden. Edeltrud Posiles studierte nach dem Krieg Bildhauerei und später als Seniorenstudentin Kunstgeschichte. Im Jahr 1979 wurde sie von Yad Vashem mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet. Sie lebt heute 97jährig in einem Seniorenheim in Wien.

www.wien.gv.at/kultur/archiv/geschichte/zeugnisse/posiles.html

In der Ausstellung „Der Wiener Gemeinderat und der Wiener Landtag – eine Zeitreise 1848 – 2013“ wurde zum einen Frauen ein eigenes Kapitel gewidmet und zum anderen das Thema „Frauen“ in allen Kapiteln als Querschnittsmaterie behandelt. Beginnend mit den ersten weiblichen Mitgliedern des Provisorischen Gemeinderates 1918, der ersten Rede einer Frau im Wiener Gemeinderat, der Dokumentation der weiblichen Mitglieder im Scheinparlament Bürgerschaft 1934-1938 bis zur Dokumentation der Frauen in der Funktion als Vorsitzende des Gemeinderates und als Erste Präsidentinnen des Wiener Landtages werden die weiblichen Pionierinnen in der Wiener Politik zwischen 1918 und 2013 in der Ausstellung eingehend dargestellt.

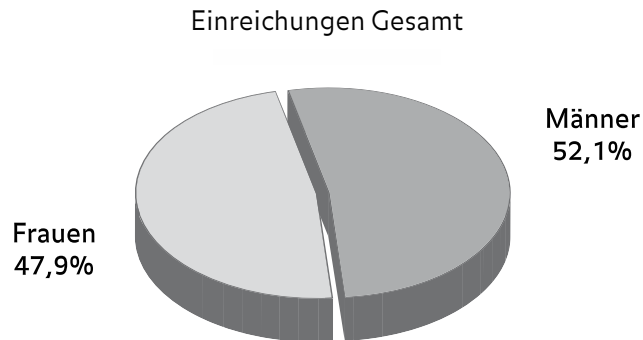
Werkverträge

Die MA 8 hat im Zuge von beauftragten Werkverträgen im Berichtsjahr 67 % der Budgetmittel an Werkvertragsnehmerinnen und 33 % an Werkvertragsnehmer vergeben.

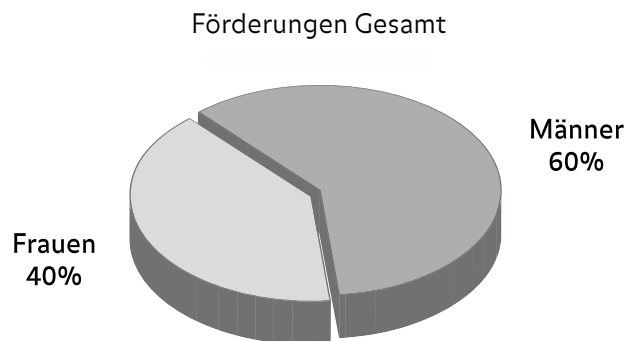


Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien

2013 waren die Fachbereiche Geisteswissenschaften, Medizin, Rechts-, Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Theologie zur Förderung zugelassen. Es wurden 130 Projektanträge aus diesen Bereichen mit einer Wunschsumme von 1 859 877 Euro insgesamt eingereicht, davon wurden von Frauen 58 Anträge mit einer Summe von 891 095 Euro gestellt.



Es wurden vom Kuratorium 33 Anträge mit 300 348 Euro gefördert, davon gingen 15 Förderungen an Wissenschaftlerinnen mit einer Summe von 120.084 Euro.

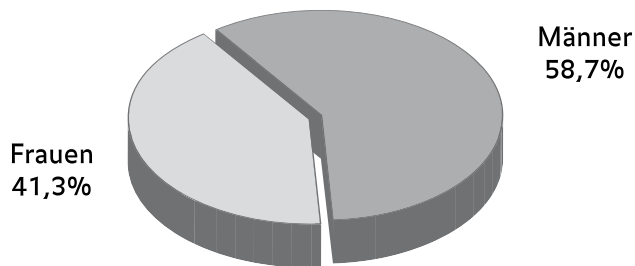


Eingereichte Projekte

Bereich Geisteswissenschaften und Theologie

Gesamt	24 Anträge	237 341
Frauen	10 Anträge	97 978

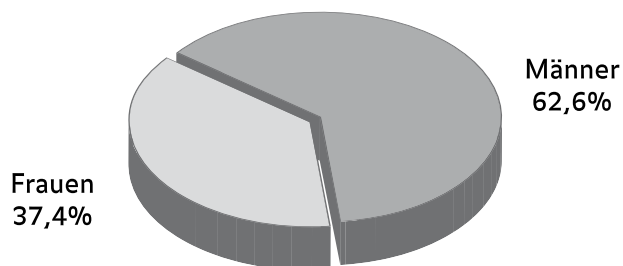
Geisteswissenschaften und Theologie, eingereichte Projekte



Bereich Medizin

Gesamt	81 Anträge	1 325 612
Frauen	34 Anträge	628 874

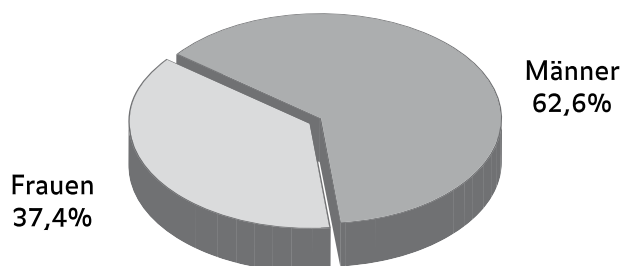
Medizin, eingereichte Projekte



Bereich Rechts-, Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Gesamt	11 Anträge	118 449
Frauen	4 Anträge	44 339

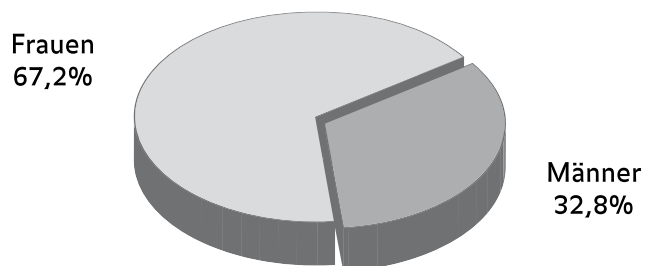
Rechts-, Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, eingereichte Projekte



Bereich Veterinärmedizin

Gesamt	14 Anträge	178 472
Frauen	10 Anträge	119 902

Veterinärmedizin, eingereichte Projekte

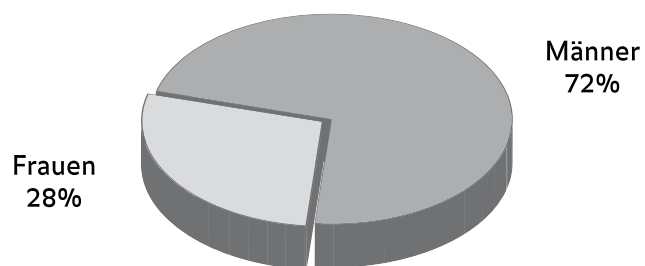


Geförderte Projekte

Bereich Geisteswissenschaften und Theologie

Gesamt	15 Anträge	75 000
Frauen	6 Anträge	21 000

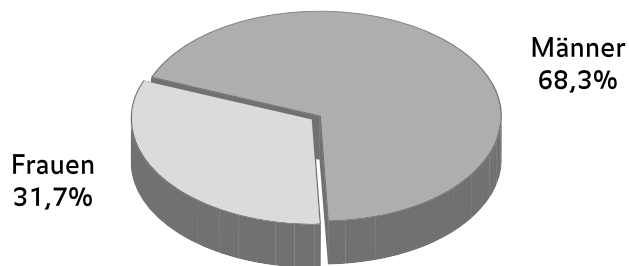
Geisteswissenschaften und Theologie, geförderte Projekte



Bereich Medizin

Gesamt	8 Anträge	120 622
Frauen	3 Anträge	38 289

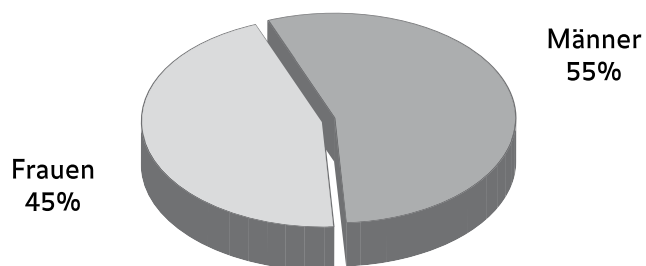
Medizin, geförderte Projekte



Bereich Rechts-, Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Gesamt	8 Anträge	79 431
Frauen	4 Anträge	35 500

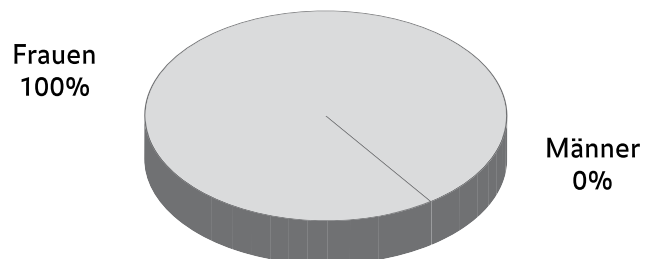
Rechts-Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, geförderte Projekte



Bereich Veterinärmedizin

Gesamt	2 Anträge	25 295
Frauen	2 Anträge	25 295

Veterinärmedizin, geförderte Projekte



WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS – MA 9

Auch 2013 legte die Wienbibliothek einen besonderen Schwerpunkt auf das Spannungsverhältnis Stadt und Frauen, was sich in spezifischen Aktivitäten niederschlug.

Ausstellungen

„Zum Konterfei das Autogramm!“ Widmungsphotographien der Wiener Sammlerin Hermine Kunz-Hutterstrasser (1873–1948)

18. Oktober 2012 bis 19. März 2013, Ausstellungsraum der Wienbibliothek

In Kooperation mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach

Eine der größten erhaltenen Sammlungen von Autogramm- und Widmungsphotographien ist jene der Wienerin Hermine Kunz-Hutterstrasser. Ihre zwischen 1880 und 1940 zusammengetragene Kollektion enthält Aufnahmen von Persönlichkeiten aus der Welt der Literatur, des Theaters, des Films, der Kunst und der Wissenschaft. 1981 gelangte ein Großteil der Photographien, etwa 1 600 Objekte, an das Deutsche Literaturarchiv Marbach. Rund 250 Schreiben, mit denen die Porträtierten die Zusendung ihrer Aufnahmen kommentiert hatten, waren hingegen schon 1943 von der Wiener Stadtbibliothek angekauft worden. Im Rahmen der Ausstellung fand eine Länder übergreifende intermediale „Wiedervereinigung“ der Widmungsphotographien mit den kongruenten Briefen statt. Die Ausstellung wurde durch Führungen und Veranstaltungen begleitet. Außerdem erschien ein gleichnamiger opulenter Band, herausgegeben von Marcel Atze (Handschriftensammlung, Wienbibliothek) und Michael Davidis (Deutsches Literaturarchiv Marbach), der familiengeschichtliche Hintergründe genauso beleuchtet wie photo-, sammlungs- und kulturhistorische Aspekte.

Ein Buch ist ein Garten, den man in der Tasche trägt. Künstlerbücher von Waltraud Palme

7. März bis 24. Mai 2013, Foyer der Wienbibliothek

Die Wienbibliothek hat in den letzten Jahren immer wieder Künstlerbücher, darunter auch Werke von Waltraud Palme, angekauft. Deren Arbeiten behandeln – oft ironisch – ein Thema oder erzählen Geschichten in immer wieder variierten Versionen. Manchmal dienen ihr Bücher auch als Archiv, in dem sie Forschungsergebnisse, die das Sammeln von Formen betrifft, festhält. Sie entstehen vor allem auf Reisen und beinhalten reale und geistige Fundstücke aus diesen Ländern.

Veranstaltungen

Ein Abend für Rosa Mayreder anlässlich des 75. Todestages

17. Jänner 2013, Gespräch und Lesung, Lesesaal der Wienbibliothek

Rosa Mayreder (1858–1938) gilt als eine der wichtigsten Intellektuellen der ersten Wiener Frauenbewegung und stellt für die historische Forschung nach wie vor eine Herausforderung dar. Die Wienbibliothek, die im Besitz des umfangreichen Nachlasses ist, würdigte die Schriftstellerin und Künstlerin anlässlich des 75. Todestages mit Gesprächen zur aktuellen Mayreder-Forschung (Brigitte Semanek, Sammlung Frauennachlässe, Universität Wien, und Kyra Waldner, Handschriftensammlung der Wienbibliothek) sowie einer Lesung aus den Tagebüchern und Erinnerungen von Rosa Mayreder.

Erica Fischer: Königskinder

20. Februar 2013, Buchvorstellung und Lesung, Lesesaal der Wienbibliothek

Die heute in Berlin lebende Schriftstellerin und Übersetzerin Erica Fischer stellte erstmals in

Wien ihr neues Buch „Königskinder“ vor. Der Roman erzählt die Geschichte ihrer Eltern Erich und Irka, die 1938 aus Wien nach London flüchten mussten. Die Autorin wurde in der englischen Emigration geboren. Nach dem Krieg kehrte die Familie nach Wien zurück, wo Erica Fischer an der Universität Wien studierte. Anfang der 70er-Jahre wurde sie zu einer führenden Figur der neuen Frauenbewegung und nahm als Aktivistin, Theoretikerin und Rednerin an unzähligen Veranstaltungen und Demonstrationen teil. Sie ist Mitbegründerin der feministischen Zeitschrift „AUF – Eine Frauenzeitschrift“ und der Buchhandlung „Frauenzimmer“, die 2007 schließen musste.

Hommage an die österreichischen Schriftsteller Felix Braun (1885–1973) und Käthe Braun-Prager (1888–1967)

5. März 2013, Lesung, Lesesaal der Wienbibliothek

Käthe Braun-Prager zählt zu den großen und zu Unrecht halbvergessenen Autorinnen Österreichs. Aufgewachsen in einem liberal-jüdischen Elternhaus begann sie schon früh zu schreiben. Ihre literarische Produktion umfasst lyrische, prosaische und dramatische Werke, die schon in der Ersten Republik bewundert und gewürdigt wurden. 1939 emigrierte sie nach England. Die Wienbibliothek konnte nach und nach den größten Teil des literarischen Vor- und Nachlasses erwerben. Tatjana Madeleine Popovic, die in Berlin lebende Enkelin bzw. Großnichte von Käthe Braun-Prager und ihrem Bruder Felix Braun, entwarf an diesem Abend ein Lebensbild der Geschwister und las aus ihren Werken.

Offenes Rathaus – Internationaler Frauentag

8. März 2013, Rathaus

Der Internationale Frauentag richtet sich gegen die mehrfache Diskriminierung und Ausbeutung von Frauen und Mädchen in aller Welt. Jährlich findet aus diesem Anlass das „Offene Rathaus“ statt. Die Wienbibliothek beteiligte sich auch 2013 mit Führungen durch ihre laufenden Ausstellungen und bedeutenden historischen Sammlungen:

- Führung durch die Ausstellung „Zum Konterfei das Autogramm! Widmungsphotographien der Wiener Sammlerin Hermine Kunz-Hutterstrasser (1873–1948)“ mit Kyra Waldner (Wienbibliothek)
- Führung der Künstlerin Waltraud Palme durch die Ausstellung „Ein Buch ist ein Garten, den man in der Tasche trägt. Künstlerbücher“
- Themenführung „Auf den Spuren bedeutender Frauen. Ein Streifzug durch die Wienbibliothek“ mit Isabella Wasner-Peter (Wienbibliothek)

Christine Busta: Erfreuliche Bilanz. Dialektgedichte

Christine Tavernier-Gutleben (Hg.), Salzburg / Wien: Müller 2013

28. Mai 2013, Buchvorstellung und Lesung mit Erika Pluhar, Lesesaal der Wienbibliothek

Sowohl in gedruckter als auch in gesprochener Form werden in diesem Band mit beiliegender CD erstmals Wiener Dialektgedichte der Schriftstellerin Christine Busta (1915–1987) vorgestellt. Die frühesten im Nachlass überlieferten Experimente stammen vom Beginn der 70er-Jahre, einer Zeit, in der der Wiener Dialekt sich durch Fernsehserien, Filme und Lieder großer öffentlicher Beliebtheit erfreute. Bustas Dialektgedichte wurden zu Lebzeiten nie publiziert, waren aber wohl dafür vorgesehen, wie nicht nur entsprechende Notizen bezeugen, sondern auch Aufnahmen auf Audiokassetten.

Claudia Erdheim: Betty, Ida und Gräfin. Die Geschichte einer Freundschaft

12. November 2013, Buchvorstellung und Lesung, Lesesaal der Wienbibliothek

Die zu ihrer Zeit berühmte Lyrikerin Betty Paoli, die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach und Ida Fleischl, die einen literarischen Salon unterhielt, verband eine enge Freundschaft. Die Dichterinnen lasen einander ihre entstehenden Werke vor, besprachen Inhalt und Stil – und

rauchten dabei leidenschaftlich Zigarren. Emanzipierte, hochintelligente Frauen, prominente Gäste wie Sigmund Freud und das Ehepaar Laube, Sommerfrischen und die wichtige Rolle der Dienstboten: Diese Lebenswelt bildet den Hintergrund für Claudia Erdheims Roman, in dem sie den gemeinsamen Alltag der Protagonistinnen sowie die damalige kulturelle und politische Welt höchst eindrücklich nachzeichnet. Die Autorin erarbeitete den Roman (auch) entlang der in der Wienbibliothek vorhandenen Bestände.

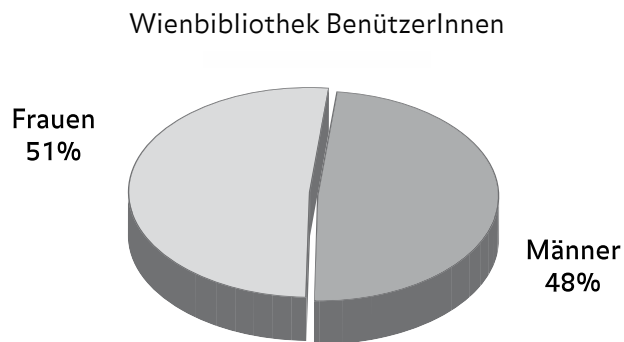
Nadja Bucher: Die wilde Gärtnerin

21. November 2013, Buchvorstellung und Lesung, Lesesaal der Wienbibliothek

Nach ihrem erfolgreichen Debütroman „Rosa gegen den Dreck der Welt“ erschien 2013 Nadja Buchers neuer Roman über Liebe, Familie, Verlust und die Frage nach einer gerechten Gesellschaft. Die Autorin lebt in Wien. Sie studierte Germanistik und Kunstgeschichte in Wien und Sussex (UK).

Wienbibliothek BenützerInnen

Von den 1 457 im Jahr 2013 neu ausgestellten Lesekarten entfielen 736 (51 %) auf Frauen. Unter diesen stellt die Gruppe der Studentinnen mit über 55 Prozent die weitaus größte Gruppe, was auf die Bedeutung der Wienbibliothek insbesondere für jüngere Frauen hinweist.



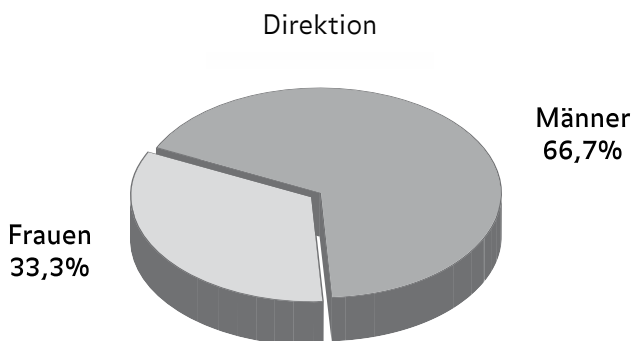
WIEN MUSEUM

Frauenanteil im Team

Direktion

1 Frau, 2 Männer

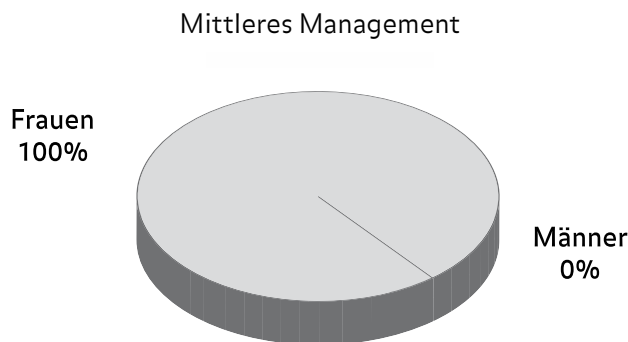
Dr.in Ursula Storch (Vizedirektorin)



Mittleres Management

5 Frauen, kein Mann

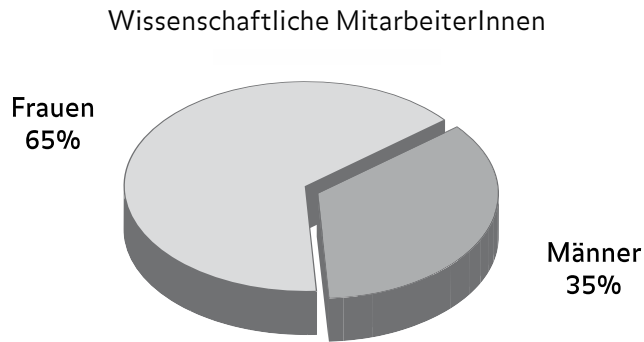
Mag.a Bärbl Schrems (Ausstellungsproduktion), Ing.in Mag.a Martina Klauser (Interne Services), Mag.a Teresa Mitterlehner-Marchesani (Marketing und Öffentlichkeitsarbeit), Mag.a Elisabeth Graff (Restaurierung und Objektbetreuung), Mag.a Isabel Termini-Fridrich (Vermittlung und BesucherInnenservice)



Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

15 Frauen, 8 Männer

Mag.a Susanne Breuss, Mag.a Elke Doppler, Mag.a Andrea Hönigmann-Polly, Mag. Alexandra Hönigmann-Tempelmayr, Dr.in Regina Karner, Mag.a Frauke Kreutler, Dr.in Michaela Kronberger, Mag.a Michaela Lindinger, Dr.in Martina Nußbaumer, Mag.a Eva-Maria Orosz, Mag.a Elke Sodin, Dr.in Monika Sommer-Sieghart, Dr.in Ursula Storch, Mag.a Susanne Winkler, Mag.a Lisa Wögenstein



Exemplarische Gender-Themen im Wien Museum

Ankäufe und Schenkungen

Kunstwerke und Fotografien aus dem 20. und 21. Jahrhundert, die von Frauen stammen, wurden 2013 im Wert von rund 46 000 Euro angekauft. Auch unter den Schenkungen finden sich zahlreiche Objekte, die im direkten Zusammenhang mit dem Alltag und der Lebensrealität konkreter Frauen stehen. Ein Teil dieser historischen Werke stammt aus einer Zeit, in denen Frauen nur sehr schwer Zutritt zur Kunstausübung erhielten. Die gezielte Sammlungserweiterung in diesem Segment, aber auch im Bereich der Alltagskultur, ist ein integraler Bestandteil der Sammlungsstrategie des Wien Museums.

So wurden 2013 beispielsweise über 300 Vintage Prints von Margherita Spiluttini erworben. Spiluttini zählt zu den bedeutendsten Architekturfotografinnen der Gegenwart. Für den Führer „Architektur in Wien. 300 sehenswerte Bauten“, der 1984 von der Österreichischen Gesellschaft für Architektur herausgegeben wurde und über lange Zeit als das Standardwerk schlechthin galt, fotografierte sie die bedeutendsten Bauwerke Wiens. Die Fotografien hat Spiluttini zum „Wien Plan“ versammelt, der die Dokumentation einer architekturhistorischen Stadtvermessung und zugleich eine Bestandsaufnahme der Architektur dieser Stadt durch die Linse einer prägenden Fotografin ist.

Aus einer Auktion erwarb das Wien Museum Leontine von Littrows Ölgemälde „Mein Maleratelier in Abbazia“. Leontine von Littrow (1860–1925) war die Tochter des Marineexperten und Schriftstellers Heinrich von Littrow (1820–1895) und wuchs in Triest und Abbazia / Opatica auf. Sie setzte sich als Malerin besonders intensiv mit den Stimmungen und Wirkungen des südlichen Lichts und der warmen Farben auseinander. Die Künstlerin war eng mit Olga Wisinger-Florian befreundet. Beide befassten sich in der Umgebung von Abbazia, aber auch in Dalmatien mit ähnlichen Sujets und Darstellungsweisen. Eine besondere Bedeutung für die gemeinsame Arbeit hatte das Atelier von Littrow. Aus Tagebüchern von Olga Wisinger-Florian geht hervor, dass diese das Atelier für großformatige Werke benutzen konnte. Leontine von Littrows Innenansicht ihres Ateliers ist eines der wenigen südlichen Interieurbilder. Auf den Möbeln tanzende Lichtreflexe und der Blick aus dem Fenster aufs Meer schaffen eine einladende Atmosphäre.

Ausstellungen

Nach Barbara Pflaum, Elfriede Mejchar und Trude Fleischmann, widmete das Wien Museum abermals einer großen Fotografin eine Personale: Edith Tudor-Hart (1908–1973), die in der österreichischen Fotogeschichte unter ihrem Mädchennamen Edith Suschitzky bekannt ist, zählte zur Riege jener politisch engagierten Fotografinnen, die in der Zwischenkriegszeit mit sozialkritischem Impetus den politischen Entwicklungen begegneten. Geprägt von einem linken jüdischen Elternhaus arbeitete sie als Fotoreporterin und politische Fotografin in Wien – zu-

gleich war sie kommunistische Agentin. 1933 heiratete sie einen ebenfalls den Kommunisten nahestehenden Engländer und flüchtete mit ihm nach Großbritannien, um einem drohenden Prozess in Österreich zu entgehen. In der Folge entstanden brillante Sozialreportagen in den Londoner Slums oder im walisischen Kohlerevier, die heute zu den Hauptwerken der britischen Arbeiterfotografie zählen.

Entsprechend der Programmatik des Hauses war Frauengeschichte auch in anderen Sonderausstellungen des Wien Museums umfangreich repräsentiert. Die Ausstellung „Wiener Typen – Klischees und Wirklichkeit“ thematisierte beispielsweise die prekären historischen Lebens- und Arbeitswelten der sogenannten Wäschermädel und Standlweiber, die „Österreichische Riviera – Wien entdeckt das Meer“ Geschlechterrollen und gesellschaftliche Zwänge der Badekultur des 19. Jahrhunderts.

FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN

FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN

Seit 1998 werden die Förderungen nach dem vom Institut für Kulturmanagement erarbeiteten System LIKUS angegeben. Damit ist eine bessere Vergleichbarkeit mit den Kulturstatistiken des Bundes und der meisten anderen Bundesländern gegeben.

Museen, Archive, Wissenschaft	30 541 932,06
Baukulturelles Erbe	4 036 018,30
Alltagskultur	9 836 658,59
Bibliothekswesen	732 147,00
Musik	22 843 492,00
Theater, Musiktheater, Tanz	85 236 674,92
Neue Medien	397 000,00
Film, Kino, Video	16 183 500,00
Bildende Kunst, Foto	8 657 998,26
Literatur	2 422 033,92
Kulturinitiativen, Zentren	1 450 000,00
Ausbildung, Weiterbildung	216 000,00
Internationaler Kulturaustausch, Integration	409 488,18
Großveranstaltungen	10 795 931,33
Sonstige Förderungen	21 247 200,59

MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT**Archive**

Amtsausstattung (Geräte, Möbel)	8 798,02
Buchankäufe	42 534,18
Archivalienankäufe	3 557,00
Bibliothekserfordernisse	5 086,68
Externe wissenschaftliche MitarbeiterInnen	21 584,00
Herstellung von Druckvorlagen	42 651,35
Verfilmung und Restaurierung	11 806,32
Übersetzung	48,60
Veranstaltungen	4 457,43
Sonstige Kosten	5 279,12
Verpackungs- und Restauriermaterial	6 759,91
Transporte	2 130,00
Mitgliedsbeiträge	17 847,05

Museen

Museen der Stadt Wien	15 014 553,26
Jüdisches Museum der Stadt Wien GmbH	3 954 764,00
Mozarthaus Vienna Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH	400 000,00
Museumsquartier Wien	438 413,00
ARGE Bezirksmuseen	384 000,00

Baukosten

MuseumsQuartier Wien Errichtungs- und BetriebsgesmbH	100 000,00
--	------------

Wissenschaftliche Förderungen

AIT Austrian Institute of Technology GmbH	107 500,00
---	------------

Akademie der bildenden Künste Wien	100 000,00
Architekturzentrum Wien	1 475 000,00
Club of Vienna – Verein zur Förderung interdisziplinärer Forschung für Wien	100 000,00
Demokratiezentrum Wien	50 000,00
Forschungszentrum für historische Minderheiten	20 000,00
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie	150 000,00
Institut für die Wissenschaften vom Menschen	650 000,00
Jewish Welcome Service Vienna	143 600,00
JOSZEF – Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa	16 500,00
Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft – Österreichische Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung	900 000,00
Max F. Perutz Laboratories GmbH	225 900,00
Medizinische Universität Wien	25 000,00
OeaD – (Österreichischer Austauschdienst)-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	10 000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	387 000,00
Österreichische Forschungsgemeinschaft	60 000,00
Österreichische Gesellschaft der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem	22 000,00
QWIEN. Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte	120 000,00
Sigmund-Freud-Privatstiftung	270 000,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	270 000,00
Technische Universität Wien (Gastprofessur)	100 000,00
Technische Universität Wien (Stipendienprogramm)	136 000,00
Universität Wien	20 000,00
Verein der Freunde der American Austrian Foundation	80 000,00
Verein Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	33 600,00
Verein für Geschichte der Stadt Wien	50 000,00

Verein Sammlung Rotes Wien	65 000,00
Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte	50 000,00
Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI) Forschung – Dokumentaton – Vermittlung	400 000,00
WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds	1 660 000,00
Wirtschaftsuniversität Wien	530 000,00
Rahmenbetrag	
A.A.S. Arbeitsgemeinschaft Arktis und Subarktis	1 500,00
AESOP – Young Academics Network	2 000,00
Aisthesis – Plattform für kritische Medien- und Kulturtheorie	1 000,00
Akademischer Arbeitskreis Japan – Österreichische Japangesellschaft für Wissenschaft und Kunst – AAJ	1 000,00
Alliance for Nature	3 000,00
Alumni-Club der Medizinischen Universität Wien	1 500,00
Alumniverband der Universität Wien	3 300,00
Arbeitsgemeinschaft für sozialwissenschaftliche und sporthistorische Forschung	2 300,00
Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik. APP-Wien	1 000,00
Arbeitskreis Wiener Altgermanistik	2 000,00
Armin Berg Gesellschaft Verein zur Förderung und Erforschung jüdischer Unterhaltungskultur in Wien	2 000,00
art: phalanx Kommunikationsagentur GmbH	1 000,00
ART[ist] – Alumniverein der Universität für angewandte Kunst Wien	4 500,00
Arthur Schnitzler-Gesellschaft	4 000,00
artminutes – Büro für Wiener Theaterforschung	1 500,00
AUF-Kultur-Verein zur Förderung feministischer Kultur-, Bildungs- und Archivarbeit	2 000,00
Austria Mundi Gesellschaft für internationale Kulturforschung	5 000,00
brainkitchen nahrung für geist und gaumen, herz und hirn	1 500,00

Club der Graphischen	1 300,00
Club Kommunikation – Verein der Freunde des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien	3 500,00
Computer Vision Club	5 000,00
content associates OG	1 500,00
Culture2Culture	3 000,00
Da Ponte Research Center	3 000,00
daedalus Transmediale Gesellschaft	3 000,00
Das Drehbuch – Kulturverein zur Erfassung und bibliothekarischen Aufbereitung von TV-Film- und Kinofilm-Drehbüchern	1 200,00
dérive – Verein für Stadtforschung	2 800,00
Die Wiener Volkshochschulen GmbH	8 500,00
Dokumentationsstelle für ost- und mitteleuropäische Literatur – DOML	6 000,00
echo medienhaus ges.m.b.h.	2 000,00
ECSA Austria	2 000,00
Educult Denken und Handeln im Kulturbereich	15 000,00
eipcp – European Institute for Progressive Cultural Policies	10 000,00
Eranos Vindobonensis	2 000,00
Erika Mitterer Gesellschaft	2 000,00
Ernst A. Plischke Gesellschaft	500,00
Ernst Jandl-Gesellschaft	5 500,00
Europäische Musikforschungsvereinigung (EMV)	6 000,00
Evangelische Akademie Wien	26 000,00
EVAN-Society	2 500,00
exil.arte – Österreichische Koordinationsstelle für Exilmusik	5 000,00
Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig	3 000,00
Förderungsverein des Wissenschaftspreis für Wirtschaftsgeschichte	6 200,00
Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA)	2 000,00

Forschungsgesellschaft Kunst und Recht	1 600,00
Forschungsstelle und Dokumentationszentrum für österreichische Philosophie	1 500,00
Forum Katholischer Akademiker/innen	5 700,00
Forum Zeit & Glaube – Kath. AkademikerInnenverband Wien	700,00
Foto K – Verein für Fotografie und Kunst	2 500,00
Franz Schmidt-Gesellschaft	1 500,00
Frauenhetz – Feministische Bildung, Politik, Kultur	2 000,00
Frauensolidarität – feministisch-entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit	700,00
Freidenkerbund Österreichs (FDBÖ) – Verein für wissenschaftliche Weltanschauung	1 300,00
Freunde der Druckgraphik	1 000,00
Freunde der Völkerkunde	1 000,00
Freundinnen des Wiener Netzwerkes gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen	1 000,00
Fritzpunkt Stadt Theater Wien	1 500,00
Geschichte.Recht.Öffentlichkeit, Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	2 000,00
gesellschaft für architektur- und kulturforschung (archikult)	2 000,00
Gesellschaft für Bildung & Kultur	1 000,00
Gesellschaft für Historische Tonträger e.V.	800,00
Gesellschaft für Kulturpsychologie	1 500,00
Gesellschaft zur Förderung von Nordamerikastudien an der Universität Wien	3 000,00
Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Österreich	1 700,00
Grillparzer Gesellschaft	2 000,00
Heinz von Foerster-Gesellschaft	5 000,00
honey & bunny productions – Verein zur Designforschung und Designpublikation	2 000,00

IAMCC/Research (International, Architektur, Multimedia, Computer, Communication Research)	4 500,00
IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa	20 000,00
IFAG – Interdisziplinäres Forschungszentrum Architektur und Geschichte	7 000,00
IG Bildende Kunst	1 000,00
IG Freie Theaterarbeit	1 400,00
IG Kultur Österreich	5 500,00
IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie und autonome Kulturarbeit	8 000,00
Ignaz-Lieben-Gesellschaft. Verein zur Förderung der Wissenschaftsgeschichte	1 500,00
Imagine. Verein für Kulturanalyse	2 500,00
InExActArt – Verein zur Förderung performativer Kunst	1 500,00
Information und Kultur Ägyptens (Verein zur internationalen Forschung und integrationsrelevanter Info)	2 000,00
Initiative Denkmalschutz	800,00
Initiative Minderheiten. Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten	18 000,00
Institut für Graffiti-Forschung – ifg	800,00
Institut für interdisziplinäre Nonprofit Forschung an der Wirtschaftsuniversität Wien – NPO-Institut	2 000,00
Institut für jüdische Geschichte Österreichs	16 000,00
Institut für Konfliktforschung	6 000,00
Institut für Konstruktiven Realismus	2 000,00
Institut für Österreichkunde	3 000,00
Institut für Transkulturelle Psychiatrie und Migrationsforschung	1 500,00
Institut für vergleichende Architekturforschung iva-icra	1 000,00
Institut für Wissenschaft und Kunst – IWK	25 000,00
Institut Wiener Kreis – Verein zur Förderung Wissenschaftlicher Weltauffassung	40 000,00

International Music Academy Orpheus	2 700,00
International Social Ontology Society (ISOS)	1 500,00
Internationale Coronelli – Gesellschaft	1 800,00
Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft, Wien	2 500,00
Internationale Gesellschaft für Mittel- und Osteuropaforschung e.V. (IG.MOF)	1 400,00
Internationale Gesellschaft für Musikwirtschaftsforschung	1 000,00
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich	2 200,00
Internationale Nestroy-Gesellschaft	4 000,00
Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften – IFK	40 000,00
IPS-Wien (Institut für Psycho – Soziale Fragen zur Erforschung, Aufarbeitung und Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs)	1 000,00
Jewish Welcome Service Vienna	5 000,00
JU-KU Junge Wege zur Kunst	3 000,00
Jura Soyfer Gesellschaft	15 000,00
KommEnt – Paulo Freire Zentrum	2 000,00
Kontaktstelle für Weltreligionen – KWR	1 000,00
Kulturverein Saba	700,00
KunstPlatzl	700,00
Kuratorium zur Förderung der Wirtschaftsuniversität Wien	4 800,00
Kurt Gödel Gesellschaft	1 000,00
La Pomarancia – Eins und doch vielfältig Gemeinnütziger Kulturverein für Untersuchung, Vermittlung und Promotion der kulturellen Gemeinsamkeiten und / oder Unterschieden zwischen Österreich und Italien	1 000,00
Labor Alltagskultur – Verein zur Dokumentation von Alltagskultur	1 500,00
labprojects kulturverein	1 000,00
Lalish Theaterlabor/Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	1 100,00
LIMDA-Integration für Flüchtlingskinder	1 300,00

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte – Forschungsverein	4 000,00
Marianne Ringler Forschungsförderungsverein	2 000,00
Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den österreichischen Universitäten	1 000,00
Mauthausen Komitee Österreich	2 000,00
Mazzesinsel Donau-Hof e.V.	2 000,00
Mediacult – Internationales Forschungsinstitut für Medien, Kommunikation und kulturelle Entwicklung	22 000,00
Medienwerkstatt Wien	2 500,00
MICA (MUSIC Information Center AUSTRIA)	7 000,00
Mikroskopische Gesellschaft Wien	1 000,00
Mozarthaus Vienna Errichtungs- und BetriebsgesellschaftmbH	5 000,00
Netzzeit – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	3 800,00
ÖGLA – Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	1 500,00
Oikodrom – Forum Nachhaltige Stadt, Verein für neue Städtebaukultur	2 000,00
Orientalische Gesellschaft Wien	2 200,00
Österreichisch-Deutsche Kulturgesellschaft	4 000,00
Österreichische Freunde von Yad Vashem	7 000,00
Österreichische Geographische Gesellschaft	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für Architektur	12 000,00
Österreichische Gesellschaft für Exilforschung	13 000,00
Österreichische Gesellschaft für Germanistik – ÖGG	1 673,00
Österreichische Gesellschaft für historische Gärten -öghg	2 000,00
Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung	2 500,00
Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik	2 000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	4 000,00

Österreichische Gesellschaft für Musik und Medizin	1 500,00
Österreichische Gesellschaft für Musikwissenschaft	2 000,00
Österreichische Gesellschaft für Parapsychologie	650,00
Österreichische Gesellschaft für Politikwissenschaft – ÖGPW	6 000,00
Österreichische Gesellschaft für Religionswissenschaft	1 500,00
Österreichische Liga für Menschenrechte	1 000,00
Österreichische Plattform für Interdisziplinäre Altersfragen (ÖPIA)	5 000,00
Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung	6 000,00
Österreichischer Herzfonds	6 000,00
Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein	3 000,00
Österreichischer Komponistenbund (ÖKB)	5 000,00
Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum	30 000,00
Österreichisches Institut für Internationale Politik – oiip	3 000,00
Österreichisches Institut für nachhaltige Entwicklung	1 500,00
Österreichisches Lateinamerika-Institut	6 000,00
Österreichisches VolksLiedWerk	1 000,00
Österreichisch-italienischer Kulturverein mezzogiorno	1 000,00
Österreichisch-Südpazifische Gesellschaft (OSPG)	1 000,00
Pan Afrikanisches Forum in Österreich für Kultur und politische Entwicklung Afrikas – Pan African Forum in Austria	1 500,00
paraflows – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen	1 500,00
Passagen Forum – Verein zur Förderung interdisziplinärer Projekte aus Literatur, Kunst, Medien, Wissenschaft und Philosophie	1 500,00
PICA – Verein zur Unterstützung von ICOMOS Austria zur Erhaltung und Entwicklung des Kulturerbes	6 000,00
Pionierinnen – Verein zur Förderung weiblicher Kunst, Kultur, Wissenschaft	2 000,00
Plattform für Kulturen, Integration und Gesellschaft. Verein der AbsolventInnen des Instituts für Ethnologie, Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien	1 000,00

Pro Scientia – Österreichisches Studienförderungswerk	5 000,00
PROJEKT SCHWAB. Verein zur Aufarbeitung und Archivierung des Gesamtwerks von Werner Schwab. Wien	7 500,00
Projektzentrum – Institut für Sozialforschung, Bildung, Integration und Kunst	1 500,00
Psychologische Gesellschaft für Persönlichkeits- und Organisationsentwicklung (PSI)	2 800,00
PUNKT. Verein für wissenschaftliche und künstlerische Arbeit. Geschichte-Architektur-Raumforschung	1 200,00
Raimundgesellschaft	4 500,00
Ridialou-Lahi Baye Fall – Verein zur Förderung des Verständnisses der Lehre Cheikh Ahmadou Bamba und Mamecheikh Ibrahima Fall und des Zusammenhaltes der Baye Fall in Österreich	1 000,00
s/w – TSIGANKA. Verein zur Förderung und Erhaltung von Kunst und Kultur der Roma und Jenischen	1 500,00
Salon Vienna – Ein jüdischer Kulturverein	1 500,00
Schulverein Komensky	1 500,00
Schwarze Maske – Verein für Theater und Kultur	1 500,00
Science Center Netzwerk	5 000,00
SEAS – South East Asian Studies – Gesellschaft für Südostasienwissenschaften Wien	1 000,00
„Servitengasse 1938“ – Verein zur Erforschung jüdischer Schicksale am Alsergrund	1 500,00
Severin Gemeinschaft Heiligenstadt	1 000,00
Sigmund Freud Privatstiftung	25 000,00
Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen	40 000,00
SR-Archiv österreichischer Populärmusik	2 000,00
Stadtinitiative Wien – Konzerte	1 000,00
Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum	7 300,00
Sudetendeutsche Landsmannschaft in Österreich	1 800,00
SWS – Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft	6 500,00

SYM/PATHOS – Verein zur Förderung von Kunst und Philosophie im 21. Jahrhundert	2 000,00
Team Perspektiven. Mit Freude Leben	5 000,00
Technische Universität Wien	41 000,00
TFM-Diskurs. Verein zur Förderung der Wissenschaftskultur in Theater, Film und Medien	1 500,00
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst	4 500,00
Theodor Kramer Gesellschaft	14 500,00
TU Wien alumni club	6 500,00
TYCHE – Verein zur Förderung der Alten Geschichte in Österreich	1 600,00
Universitas Austria	2 000,00
Universität Wien	21 500,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	1 500,00
Verein „Wohnprojekt Grundsteingasse 32“	1 700,00
Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser	1 000,00
Verein Betrifft: Neudeggasse	1 300,00
Verein der Freunde der Komödianten	6 000,00
Verein der Freunde des Beethoven Center Vienna im Eroica Haus	1 500,00
Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museums	1 000,00
Verein der Freunde Hugo von Hofmannsthals	1 000,00
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	1 200,00
Verein für Geschichte und Sozialkunde – VGS	9 800,00
Verein für Geschichtspublizistik	3 500,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	4 500,00
Verein für interdisziplinäre Biographieforschung	5 000,00
Verein für komparative Philosophie und interdisziplinäre Bildung (kurz: KoPhil)	1 000,00
Verein für Kultur- und Migrationsforschung	2 000,00
Verein für Literaturverwertungskommunikation „Literaturbörstel“	2 000,00

Verein für Medienkultur und Gesellschaft	1 500,00
Verein für Philosophie-Förderung	3 200,00
Verein für Rechts- und Kriminalsoziologie	2 500,00
Verein für Solidarökonomie (VSKÖ)	4 000,00
Verein Kulturprojekte	1 400,00
Verein Literatur / Wissenschaft	5 500,00
Verein Literaturzeitschriften Autorenverlage VLA e.V.	1 300,00
Verein Musik Ensemble Theater	500,00
Verein Neugermanistik Wien	10 500,00
Verein Ödön von Horváth	7 000,00
Verein Projekt Theater	3 200,00
Verein Stichwort – Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung	1 000,00
Verein Wiener Nobelpreisträgerseminar	7 500,00
Verein ZOOM Kindermuseum	9 500,00
Verein zur Analyse von Politik und Kultur	3 000,00
Verein zur Erforschung und Darstellung der Wiener Theatertradition	1 500,00
Verein zur Erforschung von Theorie und Praxis des Entwerfens	2 000,00
Verein zur Förderung der christlichen Archäologie Österreichs	1 000,00
Verein zur Förderung der evangelischen Theologie	5 600,00
Verein zur Förderung der Fotografie „WestLicht“	2 000,00
Verein zur Förderung der Landschaftsarchitektur	4 000,00
Verein zur Förderung der theoretischen Physik in Österreich	3 500,00
Verein zur Förderung des Führungsnachwuchses in Mittel- und Osteuropa	9 180,00
Verein zur Förderung des Instituts für Geschichte	1 500,00
Verein zur Förderung historischer Sozialwissenschaft	2 000,00
Verein zur Förderung kulturwissenschaftlicher Forschungen	500,00
Verein zur Förderung relevanter Inhalte	1 000,00

Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur	7 000,00
Verein zur Förderung und Erforschung medialer Geschichtsvermittlung	3 000,00
Verein zur Förderung von L'HOMME. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft	8 000,00
Verein zur Förderung von Studien zur Migration und Global-Kultur	2 300,00
Verein zur Förderung von Subkultur	2 500,00
Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien	1 000,00
Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen	1 450,00
Verein zur Geschichte der Volkshochschulen. Förderverein des Österreichischen Volkshochschularchiv	1 800,00
Verein zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeitgeschichte	12 700,00
Vereinigung der österreichischen Richterinnen und Richter	1 500,00
Veterinärmedizinische Universität Wien	6 500,00
Viktor Frankl Zentrum Wien	7 000,00
Volkshochschule Hietzing	4 500,00
VSIG – Verein zur Förderung von Studien zur interkulturellen Geschichte	3 100,00
webbrain – Gesellschaft zur Verbreitung von Ton-, Bild- und Denkkunst im virtuellen und im realen Raum	1 000,00
WGLS – Wissenschaftliche Gesellschaft für Leibeserziehung und Sport in Wien	5 000,00
Wien macht Kultur	2 000,00
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	1 500,00
Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie – WiGiP	3 600,00
Wiener Institut für Strauss-Forschung	8 500,00
wiener kulturwerkstätte GRENZ_film	800,00
Wiener Opernarchiv	11 000,00
Wiener Psychoanalytische Akademie GmbH	17 000,00

Wiener Rechtsgeschichtliche Gesellschaft	1 000,00
Wiener Senioren Zentrum im WUK	1 200,00
Wiener Sprachgesellschaft	8 700,00
Wiener Volksliedwerk	14 500,00
Windhorse – Gesellschaft zur Förderung psychischer Gesundheit	600,00
Wissen und Verantwortung Carl Friedrich von Weizsäcker-Gesellschaft Österreich	1 000,00
Wissenschaft – Religion – Gesellschaft	500,00
ZEIT.FRAU – Verein zur Vernetzung von Frauenanliegen	500,00
Zentralvereinigung der Architekten Österreichs	1 500,00
Summe Rahmenbetrag	1 185 853,00

Buchankäufe

Amartis Verlag	1 210,50
Böhlau Verlag Ges.m.b.H & Co. KG.	3 841,00
dérive – Verein für Stadtforschung	560,00
Edition Steinbauer GmbH	2 274,00
Edition Winkler Hermaden	998,00
Europäische Musikforschungsvereinigung Wien	1 200,00
Facultas Verlag	854,70
GESA Musikverlag	480,00
Ibera Verlag European University Press Verlagsgesellschaft M.B.H.	399,90
IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa	600,00
Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik	400,00
ISAR Media Verlag	642,40
Löcker Verlag GesmbH	2 132,00
Maurer Heimatrunde – Verein für Heimatgeschichte, Heimatkunde und Heimatpflege	1 120,00

Metroverlag	1 045,00
Milena Verlag	717,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	1 449,55
Promedia Verlag	306,60
S. Fischer Verlag GmbH	1 027,84
Seifert Verlag GmbH	597,00
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft SWS-Rundschau	626,00
Studien Verlag	1 807,61
Verein Initiative Denkmalschutz	960,00
Verein zur Förderung des Österreichischen Kabarettarchivs	624,00
Verlag Carl Ueberreuter GmbH	299,40
Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH (ÖGB Verlag)	498,00
Verlag DTW Zukunfts PR Denk und Text-Werkstatt	625,00
Verlag Turia + Kant	400,00
Summe Buchankäufe	27 695,50
Druckkostenbeiträge	
A.A.S. Arbeitsgemeinschaft Arktis und Subarktis	600,00
Alfred Klahr Gesellschaft	800,00
Amalthea Signum Verlag GmbH	2 100,00
Böhlau Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG	9 100,00
Czernin Verlag GesmbH	1 400,00
Edition Raetia	800,00
Edition Steinbauer GmbH	3 000,00
Eigenverlag Dr. Gunter Vogl	800,00
Eigenverlag Jüdisches Museum Wien	800,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.	3 900,00
Europäische Musikforschungsvereinigung (EMV)	1 000,00

Facultas Verlags- & Buchhandels AG	800,00
Folio Verlagsgesellschaft m.b.H.	1 000,00
Förder- und Forschungsverein Biennale Venedig	1 200,00
Hietzinger Museumsverein	400,00
Hollitzer Wissenschaftsverlag	1 000,00
Holzhausen Verlag GmbH	1 500,00
Ibera Verlag – European University Press	1 600,00
Jan Sramek Verlag KG	1 000,00
Keine Delikatessen – Bühne für Schriftbilder	500,00
Lit Verlag GmbH & Co. KG Wien	6 800,00
Mandelbaum Verlag	3 100,00
MANDELBAUMS KULTUR UNTER DER BRÜCKE	3 100,00
MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH	500,00
Metro Verlag	3 300,00
Musikwissenschaftlicher Verlag Wien	1 300,00
Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH Nfg KG	2 600,00
new academic press og	800,00
Novum publishing gmbH	600,00
Nylon – Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse	1 000,00
Österreichisch – Litauische Gesellschaft	800,00
Österreichische Exlibris-Gesellschaft	600,00
Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für historische Gärten -öghg	1 000,00
Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie	600,00
Österreichische Gesellschaft für Musik	700,00
Österreichische Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, WU Wien	600,00
Österreichische Haiku Gesellschaft	600,00
Österreichischer Verein für Studentengeschichte	600,00

Österreichisch-Serbische Gesellschaft	1 000,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	2 100,00
Peter Lang GmbH	3 100,00
Praesens Verlag	2 500,00
Promedia Druck- & Verlagsges.m.b.H.	1 200,00
PROverbis e.U. Verlagsservice und Verlag	1 000,00
Seifert Verlag	2 700,00
Sonderzahl Verlagsgesellschaft m.b.H.	800,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	500,00
Studien Verlag Ges.m.b.H	5 500,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	500,00
V & R Unipress GmbH	2 800,00
Verein für Volkskunde	1 000,00
Verein Initiative Denkmalschutz	600,00
Verein zur Erforschung der Monodie	1 000,00
Verlag Christoph Laimer	1 000,00
Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH	1 000,00
Verlag Erasmus Wien	1 300,00
Verlag Ferdinand Berger & Söhne GmbH	500,00
Verlag Kremayr & Scheriau KG	1 000,00
Verlag Turia und Kant, Dr. Ingo Vavra	1 100,00
Verlag Zaglossus e.U.	800,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner Ges.m.b.H.	2 600,00
Verlagshaus Hernalis	500,00
wiener kulturwerkstätte GRENZ_film	1 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	100 000,00

Baukosten

CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH.	10 000,00
Verein für die Geschichte der Arbeiterbewegung	108 000,00

Veranstaltungen

Wiener Vorlesungen	402 986,70
--------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	16 026,94
--	-----------

SUMME MUSEEN, ARCHIVE, WISSENSCHAFT	30 541 932,06
--	----------------------

BAUKULTURELLES ERBE

Altstadterhaltung	2 876 000,00
-------------------	--------------

Denkmäler, Freiplastiken	554 775,37
--------------------------	------------

Friedhof St. Marx	345 845,72
-------------------	------------

Stiertor St. Marx	54 424,23
-------------------	-----------

Nepomuk Kapelle Grinzing	48 290,98
--------------------------	-----------

Verein zur Erforschung der Repressionsmaßnahmen des österreichischen Regimes 1933–1938	25 000,00
---	-----------

Baukosten

Israelitische Kultusgemeinde	129 462,00
------------------------------	------------

Sonstiges

Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	2 220,00
--	----------

SUMME BAUKULTURELLES ERBE	4 036 018,30
----------------------------------	---------------------

ALLTAGSKULTUR

AKTIONSRADIUS WIEN – Verein zur Förderung von Stadtteilkultur und kultureller Stadtentwicklung	200 000,00
Basis.Kultur.Wien – Wiener Volksbildungswerk	1 930 000,00
DAS DORF – Kunst und Kulturverein	15 000,00
Hafenfestival – Verein für Popmusik	20 000,00
IG Kultur Wien – Wiener Interessensgemeinschaft für freie und autonome Kulturarbeit	79 000,00
karlsplatz.org – Verein zur kulturellen Vernetzung und Belebung des Kunstplatzes Karlsplatz	90 000,00
MultiMediaZentrum kulturmarketing und kulturmanagement Kurzform: MMZ kulturmarketing	10 000,00
pica pica – Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunst und Kultur	10 000,00
POPFEST WIEN – Verein zur Förderung & Verbreitung von innovativer, zeitgenössischer Popmusik	180 000,00
Stadtforum (Kommunalpolitische Vereinigung für den städtischen Raum)	109 000,00
Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung	100 000,00
Verein Stadtimpuls	436 000,00
Verein Wiener Stadtfeste	406 000,00
Verein zur Förderung der Stadtbenutzung	453 000,00
Wiener Kulturservice	1 810 000,00
Wiener Praterverband	40 000,00
Rahmenbetrag Stadtteilkultur und Interkulturalität	
Abugida Wien – Äthiopisches Kulturzentrum	6 500,00
Adam – Verein für Kultur und Kunst	6 800,00
Afghanische Kultur in Österreich Unterstützung afghanischer Kultur, Integration und Solidarität (AKIS)	5 000,00
afri Cult – Afrikanisches Kulturfestival	7 000,00
Afrika Vernetzungsplattform – AVP	5 500,00

Afro-Asiatisches Institut in Wien (AAI-Wien)	1 000,00
Akademisches Symphonieorchester Wien	600,00
AKIN Verein zur Förderung der Bestattungs- und Trauerkultur	3 000,00
Alevitische Gemeinde Wien	10 000,00
all inclusive – Verein zur Förderung komplementärer Diversitätsstrukturen	2 000,00
Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen	25 000,00
Armenischer Sportverein ARARAT	2 500,00
Art Cult Composition	1 000,00
art dialogue – Verein zur Förderung kultureller Vielfalt	1 000,00
ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens	5 000,00
arteMIX	3 000,00
ArtForm – Verein zur Förderung und Unterstützung von MusikerInnen, darstellenden KünstlerInnen, Kulturschaffenden und Kulturinitiativen	2 500,00
Asiatische Gemeinschaft in Österreich	1 000,00
Association des Maliens Résidents en Autriche – Conseil des Maliens de l'Extérieur en Autriche (AMRA-CMEAT), Verein der in Österreich sesshaften MalierInnen – Rat der im Ausland lebenden MalierInnen in Österreich	1 000,00
Assyrische Demokratische Organisation (ADO) – Sektion Österreich	5 500,00
AWA – Verein zur Förderung und Pflege der aserbajdschanisch-persischen und österreichischen Musik	5 000,00
Babylon Kultur-Sportverein	4 500,00
Bahara – Verein zur Pflege ethnischer Kunst- und Kulturformen	2 000,00
Bahtalo Rom, Gesellschaft zur Erhaltung & Förderung der Roma-Kultur	2 000,00
Barangay Center – Philippinisches Gemeinde Zentrum	1 500,00
Béla Bartók Internationale Musikgesellschaft Österreich	3 000,00
Bildungszentrum der Jesuiten und der Caritas gemeinnützige Ges.m.b.H. (Kardinal König Haus)	2 000,00
Böhmerwaldmuseum Wien	4 400,00
Bosnische Kulturgemeinschaft Behar Wien (KUD Behar)	2 500,00

Bulgarische Rhythmen	1 000,00
Buskers Wien Festival – Verein zur Förderung der Straßenkunst	4 000,00
Camerata Polonia	6 000,00
Candoo Music, Kulturverein	1 500,00
Care for Vietnam – Verein zur Förderung von Hilfsprojekten in Vietnam	500,00
CLUB 13 (Club Hietzing), Hietzinger Forum für Politik, Kultur und Wirtschaft	7 000,00
Club Brigittenau Creativ	2 200,00
Club du Mardi – Verein zur Förderung frankophoner Kultur in Wien	1 000,00
Club Meidling Meidlinger Kulturverein	9 000,00
Club Pannonia, Gesellschaft zur Pflege der österreichisch-ungarischen Beziehungen	2 000,00
Club XIX – Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten im Bezirk	3 000,00
CLUB7 Neubauer Forum für Politik, Kultur und Wirtschaft	8 000,00
COPART – Verein kreativer Exekutivbeamter	4 000,00
Culture Meeting Point (CultMP) – Verein zur Förderung des Kulturaustausches	7 500,00
Dachverband für serbische Vereine in Wien Zajednica srpskih klubova u Becu	15 500,00
DAS DORF – Kunst und Kulturverein	25 000,00
Das Iranische Wien (Ira Wien)	5 000,00
DAVIS LIVE MUSIC – Verein zur Unterstützung von Nachwuchskünstlern	10 000,00
DED (Declamare e Debutare) Gesellschaft zur Förderung klassischer Musik und Literatur	3 000,00
Der Schmetterling – Verein zur Lebenshilfe für Flüchtlinge	1 500,00
Dialog – Institut für interkulturelle Beziehungen	500,00
Dialog „Um das Zusammenleben zu erleichtern und zu verstärken“	3 000,00
Die Asperner und Esslinger Kaufleute	2 000,00
Drehbuchforum Wien	1 500,00
E-@rt – Verein für Kultur und neue Medien	5 000,00

Educult – Denken und Handeln im Kulturbereich	5 000,00
EMLAAK (Ethnomedizinischer Lateinamerika – Arbeitskreis)	500,00
Ethiopia Hagere – Äthiopischer Verein für Integration und Kulturaustausch in Österreich (Ä.V.I.K.Ö.)	2 000,00
Europäisch-russischer Verein für internationale Kooperation	5 000,00
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Favoriten Christuskirche	3 000,00
Evangelisch-reformierte Pfarrgemeinde H.B. Wien-West	1 000,00
Exist – Verein zur Integration und Förderung von Kultur und Gesundheit	1 000,00
Fei Yue: Kulturverein Schwungvoll	3 000,00
fishpool, aquarium für kunst und soziales	2 000,00
Fo Guang Shan Internationale Buddhist Progressive Society (Internationale Progressive Buddhistische Gesellschaft)	1 000,00
Föderation der Arbeiter und Jugendlichen aus der Türkei in Österreich	2 500,00
Föderation der demokratischen ArbeiterInnenvereine in Österreich für Solidarität und Völkerverständigung	11 000,00
Föderation für Weltfrieden – Universal Peace Federation Austria	3 000,00
FOOTPRINT – Betreuung, Freiraum und Integration für Betroffene von Frauenhandel	1 500,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik	2 000,00
Forum 23, Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten in Liesing	25 000,00
forum arabicum – souk ukadh, Verein zur Förderung des österreichisch-arabischen Kulturaustausches	3 000,00
Freunde der Völkerkunde	7 500,00
Freunde des Kalvarienbergmarktes	5 000,00
Freunde des Zentrums für Musikvermittlung	5 000,00
Freundeskreis Kunstgalerie Meduna	4 000,00
FreundInnen der Friedhofstribüne – Verein zur Förderung des Sports und der Kultur in Hernalz	1 500,00
FUTUREBAG – Eine Tasche für die Zukunft, Verein zur Förderung bedürftiger Kinder in Bosnien-Herzegowina	1 500,00
Gemeinschaft Polnischer Organisationen in Österreich „Forum der Polen“	4 000,00

Gesellschaft für Integration und Kultur der AfghanInnen in Österreich (GIKA)	1 000,00
Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen	1 500,00
Gesellschaft für Schreibkunst und Buchkultur	1 500,00
Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zur koreanisch Demokratischen Volksrepublik (Gesellschaft Österreich-KDVR)	1 500,00
Gipsy Music Association	5 000,00
„Großes Schiff“. Verein zur interkulturellen und pädagogischen Beschäftigung mit Tanz, Theater und Musik	500,00
GRUNDSTEIN Verein für Kunst und Kommunikation	10 000,00
Grupo de Capoeira Angola Irmaos Guerreiros Viena, Verein zur Pflege der Capoeira Angola und afrobrasilianischer Kulturformen	2 000,00
Gustav Mahler Chor	3 300,00
Hallac Medien- und Kulturzentrum	4 000,00
Hernalser Kulturkreis	7 000,00
HERZPOL – medizinische und soziale Hilfe für Polen	2 000,00
HipHopConnection – Kulturverein	1 000,00
HORA – KULTUR – TURISM Verein der in Österreich ansässigen Rumänen	1 500,00
Hrvatski centar za kulturu, naobrazbu i politiku/Kroatisches Zentrum für Kultur, Bildung und Politik	12 000,00
Hrvatsko Kulturno Drustvo NAPREDAK Austrija – Bec (Deutsch: Kroatischer Kulturverein NAPREDAK Austria – Wien)	1 500,00
IKA – Verein für interkulturellen Austausch und Bereicherung der Wiener Kunst- und Musikszene	3 000,00
IKI Wien – Interkulturelle Initiative Wien	2 000,00
iKUSZ Internationales Zentrum für Kunst-Kultur-Science & Soziales	3 000,00
ImmigrantInnen Kultur und Solidaritäts Verein	3 000,00
Information und Kultur Ägyptens (Verein zur internationalen Forschung und integrationsrelevanter Info)	1 000,00
INTENSIV STATION Kulturvermittlungsverein	1 000,00
Interkultureller Nazim Hikmet Verein	2 000,00

Internationale Chopin-Gesellschaft in Wien	7 000,00
Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft, Wien	1 500,00
Internationaler Verein des Licht des Buddha	2 000,00
Internationales Rettungskomitee für IranerInnen (Iran SOS)	2 000,00
Iranische Kulturgemeinde in Österreich I.K.G.Ö.	3 000,00
Iranischer Kulturverein Andischeh	3 000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien	33 000,00
Istanbul Kulturverein in Wien	10 000,00
Jehuda Halevi – Zentrum für Kunst und Kultur	2 000,00
jet propelled yellow moon rabbit wellcome-club für Kunst und Kultur	2 000,00
Jura Soyfer Gesellschaft	1 500,00
Katib Kultur Zentrum	1 000,00
KaW – Kreativ am Werk – Verein zur Empowermentarbeit mit Randgruppenangehörigen	1 000,00
Krankenhaus der Stadt Wien, Wilhelminenspital, Institut für physikalische Medizin	5 000,00
Kultur Horizonte – Association for the widening of horizons through arts and culture	16 500,00
Kultur im 3.	15 000,00
Kultur und Natur Grinzing	1 000,00
Kultur- und Sozialverein der Vietnamesischen Buddhisten in Österreich	1 000,00
Kultur- und Sportverein Zagreb/Kulturno i sportsko drustvo Zagreb	5 000,00
Kulturag, Verein für konstruktive Kultur-Impulse	1 000,00
Kulturforum Mariahilf	4 000,00
Kulturhafen Wien	6 000,00
Kulturinitiative „Jazz im Martinschlössl“	500,00
Kulturkreis Mariahilf – Forum für Musik, Literatur und bildende Kunst	2 200,00
KulturRaum Neruda	1 500,00
Kulturtreff International	1 000,00

Kulturverein – Idea Society	1 000,00
Kulturverein „Campus“	7 500,00
Kulturverein „Freundinnen und Freunde der Josefstadt“	9 200,00
Kulturverein „Pena Flamenca Sin Fronteras Wien“	1 000,00
Kulturverein Alsergrund – Unser 9.	34 000,00
Kulturverein B i B, Buch im Beis'l	2 000,00
Kulturverein Berggasse	1 000,00
Kulturverein Donaustadt	30 000,00
Kulturverein Echt Wien	1 500,00
Kulturverein Floridus	4 000,00
Kulturverein grossundklein	2 000,00
Kulturverein im Werd	3 000,00
Kulturverein Initiative Währing	15 000,00
Kulturverein KlezMORE Festival Vienna	13 000,00
Kulturverein Parnass	7 800,00
Kulturverein Rudolfsheim	10 000,00
Kulturverein Wort-Farbe-Klang	1 000,00
Kulturverein Wostok	4 000,00
Kulturzentrum „I love Polen“	1 500,00
KUNSTVEREIN ART PRO & CONTRA	4 000,00
Kurdische Gesellschaft für Bildung, Integration und Kultur	1 500,00
Kurdisches Zentrum	2 000,00
KuuL – Forum für Kunst und Literatur	5 000,00
Labor Alltagskultur – Verein zur Dokumentation von Alltagskultur	3 000,00
Lalish Theaterlabor/Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	2 000,00
„Liesinger Künstlerwerkstatt“, Verein zur Förderung der bildenden Kunst in Liesing	2 000,00
LITERATUR UND THEORIE	800,00

LIVE CONCERTS INTERNATIONAL (Musik- und Kulturverein)	2 000,00
MALA EZIDIYA – Verein der Yeziden in Österreich	2 500,00
Mandolinenorchester ALSZAUBER	1 500,00
Mandolinenverein Floridsdorfer Spatzen	1 000,00
Mesopotamien Kultur- und Sportverein	15 000,00
Mondo Musika	3 000,00
Muhabbet Freundschaftliche Unterhaltung Kulturverein Integration Dialog	12 000,00
Multikulturelle Kindergruppe Bärli – Brumm-Brumm	2 000,00
Museumsverein Wieden	7 400,00
Music & Poetry Basket, Verein für junge Kunst	2 000,00
MUSIKVEREIN SCHUBERT	1 000,00
MUSIKVEREIN SIEBEN ZWETSCHKEN	5 300,00
Natur- und Kulturverein-Dersim	5 000,00
Natya Mandir – Verein zur Förderung und Verbreitung der indischen Tanzkunst	4 000,00
Neue Arena 2000	1 000,00
Neue Österreichische Tribüne, Theater Experiment am Liechtenwerd	5 000,00
NEUES LEBEN – Verein zur Förderung von Medien, Kultur, Kunst und Literatur	2 000,00
OESA – Verband Hellenischer Vereine in Österreich	10 000,00
Open House Theatre Company – Verein für Theaterproduktion	3 000,00
Open Systems – Verein zur Förderung und Vermittlung von Kultur	4 000,00
Orchesterverein Dornbach-Neuwaldegg	1 500,00
Österreichisch – Finnische Gesellschaft	2 500,00
Österreichisch Kaukasische Gesellschaft	1 000,00
Österreichisch-bosnischer Kulturverein Medo	2 000,00
Österreichische Kulturvereinigung	2 500,00
Österreichische-Ghanesische Gesellschaft Austrian-Ghanaian Union (AGU)	2 500,00

Österreichischer Venezolanischer Verein für Kunst und Wissenschaft	1 000,00
Österreichisch-Indische Gesellschaft	3 000,00
Österreichisch-Kroatische Gesellschaft	3 000,00
Österreichisch-Kroatischer Dachverein für Bildung, Kultur und Soziales „Anno 93“	3 000,00
Österreichisch-Nepalesische Gesellschaft SAGARMATHA	1 500,00
Österreichisch-polnischer Verein für Kultur und Information „ipolen.at“	8 000,00
Österreichisch-Ugandische Freundschaftsgesellschaft (ÖUFG)	2 500,00
Österreich-Zypern Gesellschaft	2 000,00
Ottakringer Kulturfreunde	7 000,00
Pan Afrikanisches Forum in Österreich für Kultur und politische Entwicklung Afrikas – Pan African Forum in Austria	1 200,00
Passion Artists – Kulturverein zur Förderung der Musikern und Künstler	9 000,00
Pfarre Donaustadt – Kunst in der Kapelle	1 500,00
Pfarre Leopoldau	2 000,00
PIRAMIDOPS, Verein für Frauen- und Gemeinwesenarbeit	1 500,00
Polnisch-Österreichische Initiative der wirtschaftlichen Zusammenarbeit PAIWG	4 500,00
„POL-STER“ Polnisch-Österreichisches Kulturgut	3 500,00
Pons Artis – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	2 000,00
poolbar – Verein zur Förderung von Musik und Kultur von Nischen bis Pop	2 000,00
Projekt Integrationshaus	3 000,00
Ridialou-Lahi Baye Fall – Verein zur Förderung des Verständnisses der Lehre Cheikh Ahmadou Bamba und Mamecheikh Ibrahima Fall und des Zusammenhaltes der Baye Fall in Österreich	3 000,00
Robert Burns Society Austria	2 500,00
ROJ BASCH – Verein anatolische Kunst- & Kulturbrücke	12 000,00
Röm.-kath. Pfarramt „Zum hl. Franz von Sales“	1 000,00
Röm.-kath. Pfarre Dornbach	400,00

Röm.-kath. Pfarre Pötzleinsdorf	1 500,00
Romaverein Vida Pavlovic	1 000,00
Schauspielhaus Wien Ges.m.b.H.	30 000,00
Schubert-Gesellschaft Wien-Lichtental	19 000,00
Schwarze Frauen Community (SFC)	2 000,00
Serbisches Kulturforum	5 000,00
sirene – Podium für neues Musiktheater	2 300,00
SKV Suryoyo Sport- und Kulturverein der Syrisch/Orthodoxen Gemeinde	4 000,00
Solidarität mit afghanischen Flüchtlingen	1 500,00
Soulconversation – Verein für internationalen kulturellen Austausch von Kunst und Kreativität	2 500,00
SOVA Slowakischer Schulverein Slovensky Skolsky spolok	1 000,00
Sozialwerk für österreichische Artisten	3 600,00
Sphinx Lingua Wien – Sprache & Kultur	1 500,00
Stadtteilzentrum Simmering – Klein-Paris, Verein zur Förderung des politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Simmering	25 000,00
STEINE DER ERINNERUNG an jüdische Opfer des Holocausts	9 000,00
stewart, Verein zur Förderung von Kunst und Kultur im Stuwerviertel	2 000,00
Südwind – Verein für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit – Wien	1 000,00
Takt – Polnisch-Österreichischer Kultur Verein	4 000,00
Teatr AA Vademecum Kulturverein	8 000,00
Terne Roma Jugendverein	500,00
Theater zum Himmel im Hörbigerhaus	2 000,00
Theaterverein „Vlastenecká Omladina“	1 200,00
Theaterverein Die Satyriker	8 000,00
THEATERWERKSTATT – Zentrum der Kreativität, des Spiels und spontanen Gestaltens	2 000,00
Theatro Piccolo	12 000,00

Theodor Kramer Gesellschaft	7 500,00
TONVOLL Kerschbaums etwas anderer Chor. Seit 1980	4 000,00
TRANSDANUBIEN, Interessensgemeinschaft zur Förderung und Verwirklichung sozialer und kultureller Animation	13 500,00
Türkisch-islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich	2 000,00
Union Iranischer Akademiker in Österreich	2 000,00
Union of Ghanaian Nationals in Austria – Union der Ghanaer in Österreich (Ghana Union)	1 000,00
United Europe Orchester – Rondo DANube	700,00
Unternehmen1230 – der Kulturverein	4 000,00
Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs – VAMÖ	10 000,00
Verband der Polen in Österreich „Strzecha“, Volksgruppenzentrum der Wiener Polen	4 000,00
Verband Österreich-Nordische Länder	200,00
Verband von Kurdischen Vereinen in Österreich (Feykom)	12 000,00
Verein Austrolatin Orchester	1 000,00
Verein der Internationalen Kreativen Ideen	2 000,00
Verein der LehrerInnen aus der Türkei	3 500,00
Verein der russischen Kultur	6 000,00
Verein für Arabische Frauen „VAF“	3 000,00
Verein für chinesische Frauen	2 000,00
Verein für chinesische Sprache und Kultur	1 500,00
Verein für ImmigrantInnen aus Kurdistan	8 000,00
Verein für integrative Lebensgestaltung	80 000,00
Verein Iranischer Ingenieure/innen in Österreich	3 000,00
Verein Iranischer SeniorInnen – Aschiane	2 000,00
Verein Kultur 10	12 000,00
Verein Kunstfabrik Stadlau	4 000,00
Verein Polnischer Ingenieurinnen und Ingenieure in Österreich	3 000,00

Verein Projekt Theater	4 000,00
Verein Wiener Jugendzentren	4 000,00
Verein zur Förderung der kroatischen Musik	2 000,00
Verein zur Förderung der russischen Sprache, Kultur, Traditionen und kulturellen Kooperation „Olgahaus“	900,00
Verein zur Förderung des Gedankenguts Atatürks in Österreich	6 000,00
Verein zur Förderung eines koreanischen Kulturhauses in Wien – Korea Kulturhaus	2 000,00
Verein zur Förderung ostmediterraner Musik	2 500,00
Verein zur Förderung von kultureller, nationenübergreifender Projektarbeit	2 000,00
Verein zur Förderung von Nischenkultur	1 000,00
Verein zur Förderung von Subkultur	1 000,00
Vereinigung der Studenten und Jugendlichen aus der Türkei in Wien	1 000,00
Vereinigung für Frauenintegration Amerling	2 000,00
VIDC – Kulturen in Bewegung	1 500,00
VIDC – Kulturen in Bewegung	1 500,00
VIENNA COUNTRY & WESTERN CLUB	2 000,00
Vienna.ACTS, Verein zur Förderung von Kunst	16 000,00
Vision Babylon – Kulturverein	1 500,00
Wiener Akkordeonclub Favoriten	1 500,00
WIENER ART SCHRAMMELN	6 000,00
Wiener Beethoven-Gesellschaft	5 000,00
Wiener Gehörlosen-Sportclub 1901 & Kulturverein	800,00
WIENER INSTRUMENTALSOLISTEN (VIENNA SYMPHONY VIRTUOSI)	5 800,00
Wiener Malayalische Gesellschaft (Vienna Malayalee Association)	1 500,00
Wiener Ungarischer Kulturverein Delibáb – Becs Magyar Kultüregyesület Delibáb	5 000,00
Wiener Volksliedwerk	1 500,00
Wiener-Krakauer Kultur-Gesellschaft	10 000,00

wienstation. Verein für soziale Plastik	24 000,00
Wirtschaft 21	5 800,00
WOJAR – Verein für Kunst und Kultur	2 000,00
World Public Forum – Dialogue of Civilizations	1 500,00
WUZ „Wir Unternehmen Zukunft“ Frauenverein für Integration, Bildung und Kultur	1 000,00
Zentrum für österreichische und philippinische Kultur und Sprache / Sentro ng Kultura at Wika ng Austria at Pilipinas	5 300,00
Zypriotisches Kulturzentrum	2 000,00
Summe Rahmenbetrag Stadtteilkultur und Interkulturalität	1 370 200,00

Dezentrale Bezirksförderung

08 (Null-Acht), Verein zur Förderung multimodaler Kommunikationsmethoden	13 400,00
Adam – Verein für Kultur und Kunst	1 000,00
Affinitá Ensemble für Alte Musik	3 600,00
afri Cult – Afrikanisches Kulturfestival	500,00
Agora Gesellschaft zur Förderung der Humanität	1 500,00
Ahoi! – Verein zur Erhaltung und Förderung des Admiral Kinos	4 000,00
AHS Rahlgasse	980,00
Aichberger Maria	3 500,00
AKTIONSRADIUS WIEN – Verein zur Förderung von Stadtkultur und kultureller Stadtentwicklung	6 200,00
Aktiver, Türkischer Frauenverein	7 000,00
Alevitisches Kulturzentrum in Österreich – AKÖ	4 000,00
all inclusive – Verein zur Förderung komplementärer Diversitätsstrukturen	4 450,00
All That Jazz	2 400,00
Alles Bühne	1 000,00
ALSO – Anno Literatur SONntag	3 700,00

Alt-Wiener Vorstadtkonzerte	2 485,85
Alumni-Netzwerk Musikpädagogik Wien	700,00
Amateur Sportklub Ober St. Veit	1 250,00
amateur theater gruppe DIAGonAL	1 000,00
ANGELITERA – Verein zur Förderung der Präsentation von Literatur und Lyrik	1 750,00
Angstrom – Verein zur Förderung junger Künstler/Innen	2 000,00
ArchitekturRaum 5	15 500,00
ARGE Schöpfwerk – Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der kulturellen und sozialen Arbeit Am Schöpfwerk	1 500,00
Armes Theater Wien	2 000,00
ARS LYRICA – Kulturverein	1 500,00
Art Cult Composition	700,00
art dialogue – Verein zur Förderung kultureller Vielfalt	1 493,62
Art e fact – Vienna österreichisch-pannonisch-europäischer Kunstmarkt	1 800,00
Art*Act Kunstverein	900,00
ARTEFIX – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	3 000,00
arteMIX	900,00
ASKÖ Brigittenau	1 700,00
„Asphalt Piraten“ Verein zur Verbesserung der Lebensqualität im öffentlichen Raum	2 000,00
„Aus Heliopolis“ – Förderung und Umsetzung grenzüberschreitender Kultur – und Kunstprojekte	2 000,00
AUSARTEN – Verein zur Förderung künstlerischer Interventionen und transdisziplinärer Vernetzung	500,00
Austrian international cultural association Kulturverein	1 300,00
BAAP PARTIZAN BALKAN, ALPE, ADRIA, PROJEKT Kultur- und Sportverein	900,00
BABSlelAbsolom – Verein zur Förderung freier Theaterproduktionen	2 100,00

Bahamut Productions-Verein für internationale und interdisziplinäre Theaterproduktionen	10 000,00
Bahtalo Rom, Gesellschaft zur Erhaltung & Förderung der Roma-Kultur	2 500,00
BARKATI DANCE COMPANY – Verein für zeitgenössischen Tanz	1 000,00
Bassena Stuwerviertel, Verein zur Förderung von Kommunikation und Nachbarschaftshilfe im Stuwerviertel	1 300,00
batolit – Verein für künstlerische Projekte und Residencies	600,00
Baumann Christine	2 000,00
Béla Bartók Internationale Musikgesellschaft Österreich	3 000,00
beratungsgruppe.at – Verein für Informationsvermittlung, Bildung und Beratung	23 500,00
BILDETAGE – VEREIN ZUR FÖRDERUNG ZEITGENÖSSISCHER KUNST	500,00
Bildungsagentur – Verein zur Förderung alternativer Bildungsprogramme	17 500,00
black coffee productions – Verein zur Förderung junger MedienkünstlerInnen, FilmemacherInnen und Veranstaltungen mit künstlerischem Anspruch	2 000,00
Blasmusikverein St. Georg Kagran	3 068,00
Blauer Kulturkreis Rudolfsheim-Fünfhaus	6 000,00
Bobadilla Jeria Carla Daniela	1 000,00
BOEM – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	1 400,00
Böhmischer Prater Club der Unternehmer	3 000,00
BOKU Blaskapelle	1 000,00
BORG Henriettenplatz	500,00
Brauchtum und Perchtenverein Auhirschpass-Donaustadt	9 000,00
Brigittenauer Gymnasium	5 960,00
Bruch Martin	1 000,00
Brunnenviertel in Neulerchenfeld Interessensgemeinschaft der Kaufleute	4 000,00
Bühnenwelten	1 000,00

Bulgarische Rhythmen	800,00
Bundes Oberstufenrealgymnasium Hegelgasse	300,00
Bundesgymnasium, Bundesrealgymnasium und Wirtschafts- und Sportkundliches Realgymnasium Wien 11 („G11“)	500,00
Bundesrealgymnasium Wien 9	3 000,00
BunTd – Gemeinschaft zur kulturellen Förderung	500,00
Buskers Wien Festival – Verein zur Förderung der Straßenkunst	500,00
Cabinet X – Medienübergreifende Impulse in Kunst und Kultur	1 000,00
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	9 500,00
Carl Michael Ziehrer-Stiftung	2 000,00
Cervenca Magdalena Claudia	1 200,00
CHOR ARS VIVENDI	1 000,00
Chor Curiositas	4 000,00
Chor im Hemd	500,00
Chor Laa Capella	1 200,00
CHOR MUSICA VIVA WIEN	600,00
Chorforum Wien	600,00
Chorgemeinschaft Friedenskirche	1 500,00
Chorvereinigung Wien-Neubau	1 500,00
„Ciarivari“, Verein zur Pflege von Kultur, Kunst und Wissenschaft	5 200,00
Circus- & Clownmuseum Wien	1 000,00
CLUB 10 Forum für Politik, Kultur und Wirtschaft	20 000,00
CLUB 13 (Club Hietzing), Hietzinger Forum für Politik, Kultur und Wirtschaft	11 000,00
Club Brigittenau Creativ	3 600,00
Club du Mardi – Verein zur Förderung frankophoner Kultur in Wien	500,00
Club Meidling Meidlinger Kulturverein	8 000,00
CLUB7 Neubauer Forum für Politik, Kultur und Wirtschaft	8 000,00
Con Anima, Verein zur musikalischen Förderung Jugendlicher	800,00

Conventus Musicus Gemischter Chor	750,00
COPART – Verein kreativer Exekutivbeamter	4 000,00
Coro Novo Mundo – Verein zur Förderung des interkulturellen Austausches zwischen Brasilien und Österreich mit Schwerpunkt Vokalmusik	200,00
culture fly – Verein zur Schaffung, Entwicklung und Förderung von Kunst und Kultur	2 000,00
Culture Meeting Point (CultMP) – Verein zur Förderung des Kulturaustausches	1 200,00
czirp czirp – experimental and sonic arts. Verein zur Förderung Experimenteller und Klang-Kunst	300,00
D'echten Weaner (Interessengemeinschaft der Wiener Interpreten, Komponisten, Autoren und Musiker)	3 000,00
Dachverband für serbische Vereine in Wien – Zajednica srpskih klubova u Becu	3 500,00
Dachverband lateinamerikanischer Vereine in Österreich	2 500,00
d'akkordeon, Kulturverein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik	2 300,00
DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung	1 800,00
das bernhard ensemble	2 000,00
DAS DORF – Kunst und Kulturverein	13 000,00
Das Kunstverschmelzungskollektiv	2 200,00
DED (Declamare e Debutare) Gesellschaft zur Förderung klassischer Musik und Literatur	800,00
DENK*MAL	54 000,00
Diakonie – Flüchtlingsdienst gem. GmbH	1 500,00
Dialog – Institut für interkulturelle Beziehungen	2 000,00
Die 4 Grazien – Künstlerinnengruppe	2 900,00
Die Kurbel. Verein für bewegende Theaterarbeit	2 950,00
DIE MUSIKWERKSTATT – Verein zur musikalischen Bildung in Ober Sankt Veit	750,00
dreizurdritten figurentheater	2 850,00
„echoraum“ Vereinigung zur Förderung der Kulturkommunikation	500,00

Einkaufserlebnis Freihausviertel	4 000,00
Einkaufskreis Hütteldorf	20 000,00
EINTAGSMUSEUM – Verein für ephemere, orts- und themenspezifische Museumsprojekte	1 000,00
Elternverein am Bundesgymnasium, Bundesrealgymnasium und Bundesrealgymnasium für LeistungssportlerInnen in 1160 Wien, Maroltingergasse 69–71	700,00
Elternverein an der KM-Volksschule Johnstraße 40	800,00
Elternverein der Höheren Technischen Bundeslehranstalt, Wien 3 Rennweg	1 000,00
Elternverein der Kooperativen Mittelschule/Musikmittelschule Dietrichgasse (KMMS 3)	650,00
Elternverein der OVS Kleistgasse	1 200,00
Elternverein der VS Odoakergasse 48	700,00
Ensemble 19 – Wiener Amateur Theater	500,00
ENTELECHIA – Verein für thematisierte Kunst	500,00
ENTERPRISE Z KULTUR- + EVENTVEREIN ZUR REALISATION VON INTERMEDIALEN PROJEKTEN IN UND FÜR DEN ÖFFENTLICHEN RAUM	14 300,00
Ermutigung und Unterstützung für Kinder	10 000,00
Erstes Wiener Lesetheater und Zweites Stegreiftheater	900,00
espressofilm – Verein zur Archivierung und Sichtbarmachung von unabhängigem Kurzfilm	30 000,00
Ettinger-Cecic Marija	700,00
EuRoots, Verein zur Förderung traditioneller Musik und Volkskultur Europas und ihrer Neuinterpretation und Weiterentwicklung	7 500,00
Europäische Theaternacht	900,00
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Favoriten Christuskirche	2 000,00
Evening Music Events – Abendliche Musikerlebnisse	1 000,00
event.theater.company – Verein für dezentrales und unsichtbares Theater und multiethnische Kulturprojekte	10 500,00
EXIL – Verein zur Förderung ganzheitlicher Weiterbildung	10 000,00
FANART Verein zur Förderung von Kunst und Fankultur	300,00

Felder Paul	400,00
Fellner Irene Alice	500,00
Filmkoop Wien, Verein zur Förderung unabhängigen Films	1 050,00
Föderation der Arbeiter und Jugendlichen aus der Türkei in Österreich	1 500,00
Föderation der demokratischen ArbeiterInnenvereine in Österreich für Solidarität und Völkerverständigung	1 500,00
Förderinnen der Plattform 20000frauen	1 500,00
Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	1 050,00
Forschungs- und Kulturverein für Kontinentalamerika und die Karibik	1 500,00
FORUM 18 Verein zur Kulturpflege in Währing	26 100,00
Forum 23, Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten in Liesing	114 000,00
forum arabicum – souk ukadh, Verein zur Förderung des österreichisch-arabischen Kulturaustausches	1 500,00
Foto K – Verein für Fotografie und Kunst	5 000,00
FOTOGALERIE WIEN – Verein zur Förderung künstlerischer Fotografie und neuer Medien	1 500,00
Fotogruppe Meidling	2 400,00
FraK – Frauenkunst	500,00
Franz Johannes	300,00
„Freiluft Kultur“ – Gemeinschaft für freie Raumbeliebung durch künstlerische Intervention	300,00
Freizeit- und Kulturverein der alten Säcke	3 000,00
Fremdkörper Ges.n.b.R.	1 500,00
Freund Margret	1 000,00
Freunde des Hauses Wittgenstein – Österreichisch-Bulgarisches Wissenschaftsforum	1 000,00
„Freunde des Loquaiparkes“	3 000,00
Freunde des Zentrums für Musikvermittlung	7 000,00
Freundeskreis Kunstgalerie Meduna	1 000,00

friendsandart, Kunstverein	750,00
Frühmann Katri	1 500,00
FZF Faschings-Zentrum Floridsdorf	1 500,00
Galerie Sandpeck Wien 8 – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur und Wirtschaft	600,00
Ganser Friedrich	3 700,00
Ganztagsvolksschule Carl-Prohaska-Platz 1	900,00
Garten Wolfganggasse	1 500,00
GESANGVEREIN ASPERN	800,00
Geschichte.Recht.Öffentlichkeit, Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts	3 000,00
Gesellschaft Freunde der Wiener Musik	800,00
Gesellschaft für Musiktheater	3 000,00
Gipsy Music Association	4 000,00
Glockengasse No9, Verein zur Förderung aktueller Tendenzen in der Kunst	1 700,00
Gloria Theater Betriebs G.m.b.H.	4 000,00
Gonzalez Mercado Aiala	2 700,00
Grätzl aktiv – Volkert- und Alliiertenviertel	1 553,00
GRÄTZL-BLATTL. Verein zur Förderung von Kommunikation, Kunst und Kultur im Volkert- und Alliiertenviertel	1 300,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	1 000,00
Grenzenlos – Interkultureller Austausch	1 000,00
Grillparzer Gesellschaft	900,00
GRIPS – Gemeinschaft zur Realisierung internationaler Poetry Slams	1 500,00
„Großes Schiff“. Verein zur interkulturellen und pädagogischen Beschäftigung mit Tanz, Theater und Musik	1 500,00
GRUNDSTEIN Verein für Kunst und Kommunikation	11 000,00
Gulda Yuko	700,00
Hafenfestival – Verein für Popmusik	5 000,00

Hahn Daniela	300,00
Hangl Oliver Otto	5 100,00
Hardouin-Finez Anais	1 500,00
Harmonia Classica, Verein für harmonische Musik	1 700,00
„HARMONIKAVERBAND ÖSTERREICHS“ (HVÖ), Gesellschaft zur Förderung der Harmonikamusik	300,00
Hatwagner Sophia Anna Barbara	3 300,00
Haydn-Gesellschaft Wien	800,00
Herberstein Maria Anna	500,00
Hernalser Kulturkreis	14 500,00
Hietzinger Museumsverein	18 800,00
Hilfsverein der Baptisten Österreichs	1 500,00
Hinterland – Verein zur Vernetzung international und national Aktiver und Interessierter in der Kunstwelt	1 000,00
hoerthoert – Verein für Zuhörkultur für Jazz und improvisierte Musik	750,00
Homosexuelle Initiative (HOSI) Wien – 1. Lesben- und Schwulenverband Österreichs	400,00
HORA – KULTUR – TURISM Verein der in Österreich ansässigen Rumänen	1 000,00
Hrvatsko gradiscansko kulturno drustvo – Bec / Burgenländisch-Kroatischer Kulturverein in Wien	2 000,00
HUMANISIERTE ARBEITSSTÄTTE zur Förderung der besonderen Fähigkeiten geistig und mehrfach behinderter Menschen	6 000,00
I.G. Galerien für Zeitgenössische Kunst	500,00
„i.Ku“. (Verein des internationalen und interdisziplinären Kulturaustausches)	2 300,00
ICHDUWIR-Theater und Kultur	5 000,00
Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein	10 000,00
IG Bildende Kunst (Interessengemeinschaft Bildende Kunst)	2 100,00
IG Kaufleute Reindorf-gasse	20 000,00
IG Kaufleute Westbahnstraße	5 000,00

IKA – Verein für interkulturellen Austausch und Bereicherung der Wiener Kunst- und Musikszene	3 000,00
IKI Wien – Interkulturelle Initiative Wien	700,00
ImPlanTat – Verein für kulturelle Zwischennutzungen	1 000,00
„Improvise“. Verein zur Förderung improvisatorischer Kunstformen mit Schwerpunkt Musik	2 100,00
„Initiative FESCH“ – Verein zur Förderung von Jungdesignern und -künstlern	300,00
Institut für Posttayloristische Studien	3 000,00
Integrationshilfe – direkt	2 000,00
INTENSIV STATION Kulturvermittlungsverein	700,00
Interessensgemeinschaft Kaufleute Josefstadt	5 000,00
Internationale Friedrich Hebbel Gesellschaft, Wien	1 662,00
IRISCHE TANZGRUPPE WIEN – CUMANN CEILI VIN	1 000,00
J.A.Z.Z. Verein für Junge Aufstrebende Zukunftsorientierte Zeitgenossen	1 700,00
Janusz Korczak-Schule	1 000,00
Jazzdienst	2 100,00
Jehuda Halevi – Zentrum für Kunst und Kultur	400,00
jet propelled yellow moon rabbit wellcome-club für Kunst und Kultur	1 500,00
Johann Strauss – Verein zur Pflege und Verbreitung österreichischer Operettenkultur	1 500,00
Judo Club Sirvan	5 400,00
Junger Salon – Verein zur Förderung von außerschulischen Theaterprojekten in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen	2 000,00
Jura Soyfer Gesellschaft	7 300,00
JUVIVO – Es lebe die Jugend!	1 320,00
KALEIDOSKOP – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	1 500,00
Kammermusikprojekt XXI	2 500,00
kanonmedia verein für neue medien	2 500,00

Karaduman Ismail	1 000,00
Karaoke Club Austria vormals Vienna's Karaoke – Club – Verein zur Förderung moderner Unterhaltungsmusik und deren Interpreten	3 000,00
Kartchev Ivan	1 500,00
Kasalicky Terese Johanna	840,00
Katholische österreichische Hochschul-Verbindung „Sängerschaft Waltharia“ – Förderungsverein	600,00
Kaufkreis ZwiB	2 000,00
KaW – Kreativ am Werk – Verein zur Empowermentarbeit mit Randgruppenangehörigen	3 000,00
Kellner Renée Paula Renate	2 500,00
KI WEST – Kulturinitiative West	2 000,00
Kiddy & Co, Verein für kreatives Spiel und Kommunikation	1 650,00
KIGRU Kindermusik zur Förderung musikalischer Kreativität und kultureller Betätigung für Kinder	1 500,00
Kinderhaus Hofmühlgasse	2 100,00
KinderrechteBüro Österreich	3 500,00
Kinsella Emer	1 000,00
Kirchenmusikverein Maria Treu	2 500,00
Kirchenmusikverein Mariabrunn	2 400,00
Kirchenmusikverein St. Andreas	1 000,00
Kirchenmusikverein St. Ulrich	1 500,00
KlangArt.at – Gesellschaft zur Schaffung und Förderung von Klang und Kunst	1 000,00
Klangmanifeste – Verein für Klang-/Kunst-/Formen	1 000,00
Kleingartenverein Gartenfreunde Ottakring	400,00
Kleingartenverein Rosental	500,00
KLUB ALSERGRUND – Kulturvereinigung	1 350,00
Klub Musike – Verein für internationale Kunstprojekte	700,00

Klub slovenskih studentk in studentov na Dunaju – Klub slowenischer Studentinnen und Studenten in Wien, KSSSD	1 000,00
Kolpingsfamilie Wien-Alsergrund	3 500,00
Kommunikationsplattform kokemoos	1 000,00
Konvent der Barmherzigen Brüder	500,00
Kooperative Mittelschule – Private Hauptschule St. Marien	1 000,00
Kooperative Mittelschule Pfeilgasse 42b	2 000,00
Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit	200,00
KP-Productions e.U. – Modernes Theater Wien	1 000,00
Kreativwerkstatt:XV, Verein zur Förderung von Kunst, Kultur und Design im öffentlichen Raum	1 000,00
Kropp Alexander Michael	500,00
Kultur – Heimat – Umwelt – und Sozialverein AUSTRIA NOSTRA	700,00
Kultur 1	31 000,00
Kultur im 3.	1 500,00
Kultur und Bildungsinstitut Bosphorus	500,00
Kultur- und Sportverein Szene Margareten	3 700,00
Kulturag, Verein für konstruktive Kultur-Impulse	1 700,00
Kulturclub wieden-art	9 000,00
Kulturdrogerie	1 500,00
Kulturfleckerl Eßling	14 000,00
Kulturforum Brigittenau	60 000,00
Kulturforum Hernals	6 000,00
Kulturforum Mariahilf	2 100,00
Kulturforum Sandleiten	2 000,00
Kulturgemeinde Neubau	5 000,00
Kulturinitiative „Jazz im Martinschlössl“	1 500,00
Kulturinitiative Klopfszeichen	3 000,00
Kulturinitiative Simmering (KIS)	7 000,00

Kulturinitiative TMBH Verein zur Förderung von Kulturvernetzung und -marketing	2 000,00
Kulturkreis 15	6 000,00
Kulturkreis 23	52 500,00
Kulturkreis Mariahilf – Forum für Musik, Literatur und bildende Kunst	2 100,00
Kulturraum 10 Verein für Alltags- und Bezirkskultur	17 000,00
KulturRaum Neruda	3 500,00
Kulturring 22	1 900,00
KULTURRING LANDSTRASSE	5 000,00
KULTURRING WIEDEN	3 000,00
Kulturschmiede	300,00
Kulturtreff International	2 600,00
„Kulturverband Böhmischer Prater – Tivoli“	40 000,00
Kulturverband Favoriten	40 000,00
Kulturverein „Freundinnen und Freunde der Josefstadt“	3 000,00
Kulturverein „Roncalli – Verein zur Förderung von Kunst- und Grenzwissenschaften“	2 000,00
Kulturverein „Stevan Mokranjac“	6 500,00
KULTURVEREIN „ZUM ROTEN APFEL“	1 200,00
Kulturverein B i B, Buch im Beis'l	3 000,00
Kulturverein Donaustadt	26 600,00
Kulturverein five seasons	2 100,00
Kulturverein Freudenau	900,00
Kulturverein Fünfhaus – Freizeit & Kultur Wien 15	6 000,00
Kulturverein grossundklein	4 800,00
Kulturverein Hietzing	10 500,00
Kulturverein Initiative Währing	4 500,00
Kulturverein Josefstadt – Klub Rofrano	7 900,00
Kulturverein Josefstadt – Robert Hamerling	350,00

Kulturverein Kaiser-Ebersdorf	3 000,00
Kulturverein KAOS, Verein zur Förderung von Theater, Tanz, Zirkus, Musik, Pantomime und Performance	3 500,00
Kulturverein KlezMORE Festival Vienna	1 500,00
Kulturverein Labyrinth Wien	1 000,00
KULTURVEREIN LANDSTRASSE	2 000,00
Kulturverein Neulerchenfeld	3 200,00
Kulturverein Petrus Canisius	1 000,00
Kulturverein Resonanz	1 900,00
Kulturverein Rudolfsheim	6 000,00
Kulturverein Saba	1 050,00
Kulturverein Schöneres Penzing	14 000,00
KULTURVEREIN SEIDENSTRASSE – „zur Förderung kultureller Kontakte zwischen Orient und Okzident“	1 800,00
Kulturverein Simmering	120 000,00
Kulturverein Vivarium	3 000,00
Kulturverein WÄHRING	2 800,00
Kulturverein WERK	5 000,00
Kulturverein Wieden	9 000,00
Kulturverein Z.W.I.S.C.H.E.N.R.A.U.M	3 600,00
Kulturvereinigung – Forum 21	4 000,00
Kulturwerkstatt Simmering	10 000,00
Kunst in der Wurmbrandgasse	688,46
Kunst- und Kulturprojekt Samstag	8 000,00
Kunst- und Kulturverein „SOHO IN OTTAKRING“	12 000,00
Kunst und Kulturverein uawg...und alles wird gut	2 200,00
„Kunst und Traum“ – KULTUR UND INTEGRATIONSVEREIN	1 200,00
::kunst.projekte:: der galeriestudio38 – verein für kunst und kultur	8 600,00
KUNST-MACHT Verein für Kunst und Kulturvermittlung	5 000,00

Kunstschaffen	700,00
Kunstverein – PUBLIC ART PROJECTS	4 500,00
Kunstverein am Donnerstag	900,00
KUNSTVEREIN ART + PRODUCTION	700,00
KUNSTVEREIN ART PRO & CONTRA	700,00
Kunstverein Grundsteingasse	3 500,00
Kunstverein KLANGWERK	7 000,00
Labor Alltagskultur – Verein zur Dokumentation von Alltagskultur	13 600,00
Lalish Theaterlabor/Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	3 500,00
Landstrasser Kaufleute	2 000,00
Landstraßer Mandolinenverein Tuma	1 000,00
Landwirtschaftliches Casino und Weinbauverein Oberlaa	2 500,00
Last Enjoyable Opera Theatre LEO – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	5 000,00
Leitner-Müllner Maria-Luise	2 100,00
Lenk-Wane Gudrun	300,00
Leopoldstädter Bildungszentrum	1 000,00
Lichtfabrik – Station für die Unterstützung und Entwicklung von Kunstprojekten mit sozialem Fokus	1 500,00
Liebenswertes Hernals	23 500,00
Lindo („Verein zur Förderung interkultureller Beziehungen und Kulturschaffender“)	940,00
Lions Club Wien St. Rochus	2 500,00
Literarische Vereinigung SALON	400,00
LITERATUR UND THEORIE	800,00
LIVE CONCERTS INTERNATIONAL (Musik- und Kulturverein)	350,00
„Live im Waschsalon ...“, Verein zur Förderung der kulturellen Rezeption während der Textilreinigung	1 500,00
Lobmaier-Rey Gabriele	1 750,00

Lozer Kulturverein	6 500,00
M 15 – Verein der Unternehmer der Mariahilfer Straße im 15. Bezirk	20 000,00
makemake produktionen – Performative Zusammenarbeiten	1 000,00
MÄNNERCHOR WIEN	900,00
Mariahilfer Kulturplattform	29 855,00
Masoud Abd Alwhab	4 000,00
Matzinger Josef	600,00
Maurer Hessler Jolanda Silvia	314,20
mauve – Verein für ästhetisch theoretischen Dialog in der bildenden Kunst	2 000,00
Mayer Veronika	500,00
Medicus Musicus, Verein zur Förderung von Kultur in Medizin und Musik	500,00
Meidlinger Kulturkreis	6 000,00
melt-art kulturelle Verschmelzung	3 500,00
Metropolitan Kammerorchester Wien	4 500,00
Miesgang Ernst	1 000,00
MIMAMUSCH – Freunde des Strategietheaters	3 700,00
Mobile Initiative Kultur	2 500,00
Moritz Regina	100,00
Mozart Knabenchor Wien	8 500,00
mufim.arts – Verein zur Förderung der Spiel-, Dokumentarfilm- und Theaterkultur in Österreich mit Schwerpunkt Burgenland und Wien	1 000,00
Müller Johanna Aurelia	2 500,00
MultiMediaZentrum kulturmarketing und kulturmanagement Kurzform: MMZ kulturmarketing	9 000,00
Museumsverein Alsergrund	6 650,00
Museumsverein Leopoldstadt	1 750,00
Museumsverein MARGARETEN	1 000,00
Museumsverein Penzing	4 150,00

Museumsverein Rudolfsheim-Fünfhaus	2 000,00
Museumsverein Wieden	25 000,00
Museumsverein-Aspern-Essling 1809	1 504,80
Music & Art Department – Kooperative für Kulturvermittlung und -management	3 800,00
Musica et Theatrum (M.E.T.) Wien	600,00
MUSICA INSTRUMENTALIS – ALLEGRIA Wien	2 500,00
MUSIKTHEATER VON KINDERN FÜR KINDER	1 000,00
MusikTheater-Verein K & K	600,00
MUSIKVEREIN KURORCHESTER OBERLAA	22 000,00
Musikverein Pianoforte	500,00
Musikverein Rudolfsheim – Fünfhaus / Bezirksblasorchester	7 500,00
MUSIKVEREIN SCHUBERT	1 268,00
MUSIKVEREIN SIEBEN ZWETSCHKEN	250,00
Musikverein Symphonia	5 000,00
na daLokal. Verein für Kunst in Bewegung	15 000,00
NAPRAFORGOK – Verein zur Förderung von ungarischen Volkstanz und Volksmusik	500,00
NarrARE, Verein für MärchenErzählen, GauklerKunst und künstlerische Gestaltung	2 200,00
Naßner-Nitsch Sabina Rita Maria	6 000,00
Neuer Madrigalchor	1 000,00
Neues Favoritner Mandolinenorchester	2 500,00
NEUN ARABESKEN Förderverein für Frauenspezifische Entwicklung und künstlerische Projekte	2 800,00
NL 40 Verein zur Förderung des Menschen in seinem Bedürfnis nach Gesundheit, Kommunikation, Integration und Kunst und Kultur	8 278,76
NMS Glasergasse	800,00
Nylon – Verein zur Förderung und Publikation feministischer Diskurse	520,00

Ö.D.A. Österreichische DialektautorInnen und Archive – IDI Austria – Institut für regionale Sprachen und Kulturen	1 500,00
OeAD-GmbH	3 000,00
Offene Mittelschule Josef Ensleinplatz	1 800,00
Offene Volksschule Wolfgang-Schmälzl-Gasse	400,00
OLLIWOOD – VEREIN ZUR DURCHFÜHRUNG VON FREIEN KUNSTPROJEKTEN	5 500,00
Orchesterverein Concentus21	1 250,00
Orgelbau Förderverein zu Gunsten der Sanierung der großen Kauffmannorgel an der St. Johann Nepomuk Pfarre in Wien-Meidling	3 000,00
Österreichische Kinderfreunde – Bezirksorganisation Wien-Favoriten	1 800,00
Österreichische-Ghanesische Gesellschaft Austrian-Ghanaian Union (AGU)	1 600,00
Österreichischer Buchklub der Jugend	4 000,00
Österreichisches Dokumentationszentrum für bildnerisches Gestalten von Kindern und Jugendlichen	400,00
Österreichisch-serbischer Kulturverein Branko Radicevic	10 000,00
Österreichisch-Sri Lankische Gesellschaft	500,00
PAN TAU-X-MUSIC & ART'S (Verein für Kulturmanagement)	4 650,00
Passion Artists – Kulturverein zur Förderung der Musikern und Künstlern	4 500,00
Pavelka Barbara	2 500,00
Pawlik-Rabitsch Michaela	1 000,00
Pensionistenverband Österreichs	618,00
Penzinger Kulturverein	12 250,00
pesA(R)Ta Interdisziplinärer Verein zur Förderung von Literatur, Kunst und Kultur	2 500,00
Pfarramt Alt Ottakring	600,00
Pfarre Breitenfeld	1 200,00
Pfarre Donaustadt	500,00
Pfarre Donaustadt – Kunst in der Kapelle	2 600,00

Pfarre Erdberg St. Peter und Paul	1 200,00
Pfarre Lichtental	500,00
Pfarre Mariahilf	1 800,00
Pfarre Neuereberg	1 000,00
Pfarre St. Johann Nepomuk	437,82
Pfarre St. Josef ob der Laimgrube	2 000,00
Pfarre St. Josef zu Margareten	900,00
Pfarrgemeinderat der Pfarre Christkönig – Neufünfhaus	1 100,00
Pionierinnen – Verein zur Förderung weiblicher Kunst, Kultur, Wissenschaft	2 000,00
„Planet 10“ – Kulturverein	800,00
Plank Marlies	200,00
Plattform BIBLIOTHEKSINITIATIVEN WIEN	1 700,00
Plattform für interreligiöse Begegnung – PFIRB	1 250,00
PLATTFORM LEBENSWERTE MITTERHOFERGASSE	2 800,00
Platzer Nicholas Emil Mehlman	2 300,00
.pogmahon.company – Verein zur Förderung künstlerischer Projekte im öffentlichen Raum	2 500,00
Poika – Verein zur Förderung von gendersensibler Bubearbeit in Erziehung und Unterricht	1 000,00
„POL-STER“ Polnisch-Österreichisches Kulturgut	500,00
poolbar – Verein zur Förderung von Musik und Kultur von Nischen bis Pop	700,00
Pregenzer Jutta	1 500,00
PRO DONAUSTADT	45 740,36
progetto semiserio. Verein zur Verbreitung, Erhaltung und Erforschung des Musiktheaters	4 000,00
Projektraum SCHOOL Verein für visuelle Projekte	1 000,00
Propsteipfarramt Votivkirche	500,00
RaDeschnig GesmbR	2 170,00

read!!ing room – Verein zur Förderung von Alltagskultur	500,00
Reumannplatz – Verein zur Förderung künstlerischer Vielfalt und Kommunikation	10 400,00
Rhythmus und Kultur Verein zur Förderung historischer Bildung	3 000,00
Röm.- Kath. Erlöserkirche am Schüttel	800,00
Romaverein Vida Pavlovic	352,85
RoteHaare – Kulturverein	1 100,00
Rothmann Robert	800,00
RUSSISCHES THEATER	1 000,00
Sale für Alle – Das offene Kinder- und Jugendzentrum	900,00
SALTO, Verein zur Förderung von neuem Tanz und Theater	1 000,00
Samara Verein zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt	1 000,00
SAM-DER Austria Kultur-, Integrations- & Bildungsverein	7 000,00
Samuel Josef	1 800,00
SC TEAM WIENER LINIEN	2 500,00
Schach im Hort	20 120,00
Schafranek Julia	5 100,00
Schaub Anita-Christa	2 400,00
Scheicher Haldis	1 000,00
Schernhammer Florian	800,00
Schubert-Gesellschaft Wien-Lichtental	3 500,00
Schulkollektiv Wien	360,00
Schwarze Frauen Community (SFC)	4 000,00
Serbisches Kulturforum	500,00
Shaolin Kulturverein	1 650,00
Siebenhirtner Kulturverein – Kultur Pur	7 500,00
SIGNAL – Verein zu karitativen Zwecken	2 700,00
Silent-Club Verein zur Förderung junger Dj´ s in Österreich	700,00

Sinn & Wahn, Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	3 000,00
snim – spontanes netzwerk für improvisierte musik	300,00
SOB 31 – Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten von Menschen mit Behinderungen	1 000,00
„SOLVE et COAGULA“ – gemeinnütziger Verein zur Lösung und Weiterentwicklung gegenwärtiger Gesellschafts- Kultur- und Sozialfragen in den Medienformen Film, Kunstfilm und Theater unter besonderer Berücksichtigung einer schlüssigen Ästhetik	2 000,00
Sonderpädagogisches Zentrum	1 300,00
Sonne und Mond – Förderungsverein für ganzheitliche Kunst und Ästhetik	700,00
sonor beatus – Wohlklang der Barockmusik	600,00
SPIELRAUM Theater & Theaterstudio	4 000,00
Spirale(e) Verein zur Förderung des zeitgenössischen Tanz	1 500,00
SPORT-KULTUR-FREIZEIT 22	1 000,00
SPURa – Kulturverein zur Förderung des interdisziplinären und interkulturellen Austausches	750,00
St. Balbach – Art Produktion, Verein zur Förderung künstlerischer Aktivitäten	9 220,00
Stachowitsch Sylvia	3 700,00
Stadtdiakonie Wien – s´Häferl – Selbsthilfegruppe für Haftentlassene, Obdachlose und Freigänger	2 000,00
Stadtteilzentrum Simmering – Klein-Paris, Verein zur Förderung des politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in Simmering	2 000,00
STATION WIEN Verein zur Förderung des kulturellen Austausches zwischen Einheimischen und MigrantInnen	2 000,00
STEINE DER ERINNERUNG an jüdische Opfer des Holocausts	6 640,00
Steine des Gedenkens für die Opfer der Shoa	800,00
Studentinnenheim und Jugendclub Stubentor, Verein für Bildungsinitiativen und Sozialhilfe	1 000,00
Studentinnenheim Währing, Verein für Bildungsinitiativen und Sozialhilfe	500,00
StudentInnenkinder – Verein zur Förderung von Kindern studierender Eltern	1 200,00

stewart, Verein zur Förderung von Kunst und Kultur im Stuwerviertel	1 980,00
Südwind – Verein für entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit – Wien	1 800,00
((superar)), Verein zur Förderung des aktiven Musizierens, Singens und Tanzens von Kindern und Jugendlichen	8 000,00
SuperSoulMe – Talente erkennen, Fähigkeiten teilen – Kultur inklusive!	4 000,00
SWINGDANCE BIG BAND	3 000,00
Tanzquartier-Wien GmbH	5 850,00
Tanztheater Inspirato	2 500,00
teatro caprile	5 000,00
Terne Roma Jugendverein	400,00
textfeld südost. Verein zur Förderung des kulturellen, literarischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Austausches zwischen Mittel- und Südosteuropa	1 500,00
The Danube Memorial – Ein Verein zur Errichtung eines Denkmals am Donaukanal	6 950,00
Theater & Performance – Verein Kunst im Alltag	800,00
Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarettkultur	2 900,00
Theater am Spittelberg – Kulturverein	20 000,00
Theater Delphin – Verein zur Förderung von integrativer Kunst, Kreativität und Kommunikation	5 100,00
Theater für alle – Verein zur Förderung theaterpädagogischer Aktivitäten für alle Generationen	6 300,00
Theater Lilarum Kossatz & Mitges. OG	1 000,00
THEATER OLÉ – Verein zur Förderung von Clown- und Varietétheater	2 000,00
theaterfink	7 000,00
Theaterhimmel	1 000,00
Theaterlabor – Institut für interaktive Kunst und Kommunikation	6 500,00
Theaterverein „SPIELER“	10 000,00
Theaterverein „Vorhang Auf!“	800,00

Theaterverein Ariane	1 000,00
Theaterverein Die Satyrker	3 700,00
Theaterverein Divina Komödie	9 200,00
Theaterverein meyerhold unLtd.	1 200,00
Theaterverein Pygmalion	2 000,00
This Human World / Diese Menschen-welt, Verein zur Förderung und Verbreitung von Menschenrechtsthemen	3 500,00
Töchter der Kunst – Verein zur Förderung neuer Formen der freien Künste	2 700,00
TONVOLL Kerschbaums etwas anderer Chor. Seit 1980	1 500,00
TRANSDANUBIEN, Interessensgemeinschaft zur Förderung und Verwirklichung sozialer und kultureller Animation	3 000,00
Trittbrettl – Kabarett und Puppentheater	3 100,00
TU Wien	5 000,00
Türkisch-islamische Union für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Österreich	5 000,00
Unger Petra	2 100,00
UNION VIENNA TÜRKGÜCÜ SKV (Sport- und Kulturverein)	3 500,00
V.E.M. – Verein für Ernste Musik	2 000,00
Verband der Amateurmusiker und -vereine Österreichs – VAMÖ	3 000,00
Verband der Polen in Österreich „Strzecha“, Volksgruppenzentrum der Wiener Polen	800,00
Verein „Transit“-Verein für darstellende und bildende Kunst	1 500,00
Verein Austrolatin Orchester	1 000,00
Verein BALANCE – Leben ohne Barrieren	3 000,00
Verein Betrifft: Neudeggasse	5 000,00
Verein Bezirksmuseum Donaustadt	800,00
Verein der Freunde & Förderer des Stella artis ensemble	500,00
Verein der Freunde des Österreichischen Gartenbaumuseums	9 600,00
Verein der Freunde Hugo von Hofmannsthal	2 500,00

Verein der Kaufleute um die Wienzeile und Kettenbrückengasse	1 500,00
Verein Einkaufsstraße Linzer Straße	10 000,00
Verein für integrative Lebensgestaltung	14 000,00
Verein für kommunikative Kunstausübung	8 300,00
Verein für Kunstvermischung	3 500,00
Verein für rhythmisch-musikalische Erziehung / Rhythmik zur ganzheitlichen Förderung der Persönlichkeit	2 000,00
Verein Gedenkstätte Gustav Klimt	1 200,00
Verein GEMEINSAM LERNEN	1 000,00
Verein Initiative Unternehmer Hütteldorferstraße	20 000,00
Verein Kultur 10	60 000,00
Verein Kunstanspruch	300,00
Verein Kunstfabrik Stadlau	5 967,00
Verein Kunst-Kollegium Spittelberg	2 500,00
Verein Künstlergruppe DYNAMO	850,00
Verein mit gutem Grund – Für das Recht auf kulturelle Teilhabe	2 100,00
Verein Projekt Theater	7 000,00
Verein Wiener Jugendzentren	10 474,46
Verein zur Erhaltung der Schubertgedächtnisorgel in St. Josef zu Margareten und zur Förderung der Kirchenmusik	600,00
Verein zur Erhaltung der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle	2 000,00
Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums (VEKKS)	1 000,00
Verein zur Förderung alternativer Kultur	2 500,00
Verein zur Förderung der Fotografie „WestLicht“	4 000,00
Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Wien Oberlaa	7 000,00
Verein zur Förderung der Kunst-Schleife 18	800,00
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES FANTASTISCHEN FILMS	1 000,00
Verein zur Pflege und Förderung der Wiener Musik	3 600,00

Verein zur Umsetzung interdisziplinärer künstlerischer Projekte im öffentlichen Raum	800,00
Verein zur Unterstützung märchenhaften Theaters	300,00
Vereinigung ehemaliger Wasa-GymnasiastInnen	500,00
Vereinigung für Frauenintegration Amerling	500,00
Vereinigung für KUNST=KULTUR HIETZING	3 000,00
Veronika – Verein zur Förderung moderner Musik und intermedialen Austauschs	300,00
VIDC – Kulturen in Bewegung	500,00
VIENNA COUNTRY & WESTERN CLUB	2 000,00
VIENNA-ARTFORUM Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	2 000,00
VIENNA-TRAVELGALLERY zur Förderung der Kunst und Kunstvermittlung	900,00
VIOA – Vienna International Opera Academy. Kreatives und innovatives Musiktheater	1 000,00
Volkshochschule Donaustadt	441,43
Volksschule 6 Corneliusgasse	1 000,00
Volksschule Pfeilgasse 42b	800,00
Wagnest Martha	1 500,00
wannaplayvienna – Verein zur Förderung der Independent Kultur Österreichs	2 500,00
Welt & Co/Kulturverein	1 750,00
Weltenreise – Verein zur Förderung des interkulturellen Dialogs	3 500,00
Werkl im Goethehof – selbstverwaltete kulturelle Freiräume	2 000,00
Wiedermann Angela	800,00
Wiener Achse, nationen- und generationenübergreifender Austausch der Künste und Kulturen	1 500,00
WIENER BLUE(S) – Verein zur Förderung des musikalischen Wiener Kulturgutes	2 000,00
Wiener Chor-Ensemble	1 350,00
Wiener Evangelische Kantorei	600,00

WIENER INSTRUMENTALSOLISTEN (VIENNA SYMPHONY VIRTUOSI)	1 500,00
wiener kunst schule	2 800,00
Wiener Senioren Zentrum im WUK	700,00
WIENER TANZWOCHEN	1 000,00
Wiener Tonkunstvereinigung	550,00
Wiener Ungarischer Kulturverein Delibab – Becsi Magyar Kulturegyesület Delibab	3 500,00
Wiener Volkskunst	600,00
Wiener Volksliedwerk	800,00
WIENER VORSTADTTHEATER – integratives theater österreichs	2 500,00
Wiener Zauberklub	500,00
Wirtschafts- und Kulturverein Weinhaus	3 000,00
Wohlgenannt Claudia	5 000,00
Wortensemble – Theaterverein	3 000,00
Wortwerft – Intermedialer Literaturverein	800,00
Zeilinger Bernadette	4 500,00
ZEIT.FRAU – Verein zur Vernetzung von Frauenanliegen	500,00
Zeller Manfred	150,00
ZeugInnen der Zeit	8 500,00
Zwi Perez Chajes Schule Israelitische Kultusgemeinde Wien	200,00
minus nicht benötigte Mittel 2012	-41 045,02
Summe dezentrale Bezirksförderung	2 578 458,59
SUMME ALLTAGSKULTUR	9 836 658,59

BIBLIOTHEKSWESEN

Druckschriftensammlung

Antiquarische Bücher	28 480,00
Neue Bücher und Zeitschriften	73 752,00
Plakate	300,00
CD-Roms	504,00

Handschriftensammlung

Kunstarchiv Werner J. Schweiger	50 000,00
Nachlass Benno Fleischmann	17 000,00
Nachlass Peter Marginter	12 000,00
Rate Ankauf Nachlass Max Reinhardt	30 000,00
Sonstige Erwerbungen	17 836,00

Musiksammlung

Notenhandschriften und Drucke	54 775,00
Auswärtige Buchbinder	19 234,00
Mikrofilme	1 523,00
Ausstellungen, Veranstaltungen	349 550,00
Ordnungsprojekte	47 400,00
Projekt Karl Kraus	18 800,00
Sonstige Ausgaben	10 993,00

SUMME BIBLIOTHEKSWESEN	732 147,00
-------------------------------	-------------------

MUSIK

Arnold Schönberg Center Privatstiftung	1 006 242,00
d'akkordeon, Kulturverein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik	50 000,00
Ensemble 20. Jahrhundert, Instrumentalensemble für Musik	28 000,00
Erstes Frauenkammerorchester von Österreich	36 000,00
Gesellschaft der Musikfreunde in Wien	685 000,00
Gustav Mahler Jugendorchester	182 000,00
Haus der Musik Betriebsgesellschaft m.b.H.	1 350 000,00
Hot Club de Vienne (Verein zur Förderung der Jazzmusik)	26 000,00
Interessengemeinschaft JAZZ WIEN	94 000,00
Jazz & Musicclub Porgy & Bess	110 000,00
Klangforum Wien	700 000,00
Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer	20 000,00
Kulturverein Gasometer	10 000,00
Künstlersekretariat Buchmann Gesellschaft m.b.H.	200 000,00
MICA (Music Information Center AUSTRIA)	84 000,00
MM – Musikwerkstatt – Musikförderverein	10 000,00
MUSICA JUVENTUTIS	18 000,00
Musikalische Jugend Österreichs (jeunesses musicales)	370 000,00
Musikverein „Wien modern“	700 000,00
Orchester Wiener Akademie Gesellschaft mbH	51 000,00
Planet Music & Media Veranstaltungs- und VerlagsgesmbH	500 000,00
((superar)), Verein zur Förderung des aktiven Musizierens, Singens und Tanzens von Kindern und Jugendlichen	20 000,00
Stadtinitiative Wien – Konzerte	40 000,00
Veranstalterverband Österreich, abgekürzt VVAT	105 000,00
Verein für Kunstvermischung	5 000,00

Verein Jazz Fest Wien	300 000,00
Verein zur Förderung aktueller Musik	30 000,00
VIA MUSICA Vienna International Association for Music and Culture Exchange VIA MUSICA Verein für Internationalen Musik- und Kulturaustausch Wien	10 000,00
VOICE MANIA – Kulturverein	15 000,00
VÖM – Vereinigte Österreichische Musikförderer	212 000,00
Wiener Jeunesse Orchester	47 000,00
Wiener KammerOrchester	50 000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft	1 054 000,00
Wiener Symphoniker	14 146 000,00
Wiener Volksliedwerk	65 000,00
KomponistInnenförderung	25 000,00
Rahmenbetrag	
AMBITUS – Gruppe für neue Musik	1 500,00
arge zeitgenössische musik fünfhaus	4 000,00
Aufführungen Neuer Musik	2 500,00
Chorforum Wien	3 500,00
CHORUS VIENNENSIS/CHORALSCHOLA DER WIENER HOFBURGKAPELLE (Männerchor ehemaliger Wiener Sängerknaben)	2 500,00
CHROMA Verein aktueller Kunst und Musik	4 000,00
CLASSIC ETCETERA Musikvereinigung	3 000,00
Concert-Verein Musica Sacra Wien	1 500,00
ECMA – European Chamber Music Academy (Verein zur Förderung der europäischen Kammermusik)	1 000,00
Ensemble „die reihe“ Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	15 000,00
Ensemble Wiener Collage	12 000,00
Ensemble Wiener Klänge	2 000,00

ENTERPRISE Z KULTUR- + EVENTVEREIN ZUR REALISATION VON INTERMEDIALEN PROJEKTEN IN UND FÜR DEN ÖFFENTLICHEN RAUM	5 000,00
ESTA – Vereinigung der Lehrenden für Saiteninstrumente	750,00
Forum Gitarre	6 500,00
Franz Schmidt-Gesellschaft	4 200,00
Freunde und Förderer des Vereines Ensemble Neue Streicher	7 500,00
Gesellschaft zur Erhaltung eines Instituts zur Erforschung, Dokumentation und Förderung der Dritten Wiener Zwölfton-Kompositionsschule („Institut für Klangreihenmusik“)	2 500,00
Haydn-Gesellschaft Wien	2 000,00
IMZ Internationales Musik&MedienZentrum Wien – IMZ International Music&Media Centre	7 000,00
Institut für Österreichische Musikdokumentation	7 000,00
Internationale Gesellschaft für neue Musik, Sektion Österreich	20 000,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien	14 000,00
JazzWerkstatt Wien	13 000,00
KALEIDOSKOP – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	4 000,00
Kammerorchester Kontrapunkte	10 000,00
Kammertrio Linz-Wien	400,00
Klang.Kunst.Etage – Verein für experimentelle Musik und Kunstprojekte	2 500,00
Klassisches Operettenensemble Wien	3 000,00
Kultur & Geselligkeitsverein WIENER KLANG	1 800,00
Kulturverein Reigen-Live	27 000,00
Kunst und Kultur – Verein zur Förderung des internationalen Kultur- und Behindertenaustausches	2 500,00
LAUT – Labor zur Erforschung und Förderung neuer und elektronischer Musik	10 000,00
maezenatentum.at – Forschungstransfer in Wissenschaft und Kunst	700,00
Media Art Club – Verein zur Förderung und Präsentation österreichischer und internationaler Kunst und Kultur	15 000,00

Merlin Ensemble Wien – Kammermusik	4 500,00
Mozartgemeinde Wien	3 600,00
MUSIC ON LINE – Verein zur Präsentation neuer österreichischer Musik	15 000,00
Musikalische Jugend Österreichs (jeunesses musicales)	8 000,00
Musikforum Lutherische Stadtkirche Wien	4 000,00
MusikTheater-Verein K & K	1 500,00
Musikverein „Clemencic Consort“	7 000,00
Musikverein LA PRIMA VOLTA	3 000,00
ORCHESTERWELT	3 000,00
Österreichisch – Ungarisches Dokumentationszentrum für Jüdische Musik und Kultur	2 000,00
Österreichische Gesellschaft für Musik	5 000,00
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGZM)	7 000,00
Österreichischer Komponistenbund (ÖKB)	5 000,00
Österreichisches Orgelforum	2 000,00
PAN TAU-X-MUSIC & ART'S (Verein für Kulturmanagement)	4 000,00
Platypus – Verein für Neue Musik	3 500,00
Projekt „URAUFFÜHRUNGEN“ / Gesellschaft zur Förderung von Künstlern und deren Werken, Creatives Centrum	10 000,00
Reconsil – Verein zur Förderung zeitgenössischer Musik	5 000,00
Schloß Laudon Kammermusikfestival	5 000,00
sp ce. Verein zur Förderung von Musik, Kunst und intermedialen Projekten	2 000,00
SR-Archiv österreichischer Populärmusik	3 000,00
Studio Dan – Verein für Neue Musik	4 000,00
The Electroacoustic Projekt – Verein zur Förderung Elektroakustischer Musik	3 000,00
tonWerk – Forum für Neue Musik	3 500,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Außeninstitut	17 000,00

Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Joseph Haydn Institut für Kammermusik und Spezialensembles	10 000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst Wien: isa – Internationale Sommerakademie	5 000,00
Universität für Musik und darstellende Kunst/ Institut Franz Schubert	1 000,00
Verein Austro-Armenian Music Festival	2 000,00
Verein Das Wiener Hornquartett	1 000,00
Verein für elektroakustische Musik; Kurztitel VELAK	4 000,00
Verein für integrative Lebensgestaltung	5 000,00
Verein Musik-Ensemble-Theater 2000	3 500,00
Verein Wiener Orgelkonzerte	5 000,00
Verein zur Förderung der Neuen Musik im Kirchenraum	1 500,00
Verein zur Verbreitung zeitgenössischer österreichischer Bigbandmusik	4 000,00
Vienna Songwriting Association	2 000,00
VOICE MANIA – Kulturverein	40 000,00
Wiener Concert-Verein	18 000,00
Wiener Institut für Strauss-Forschung	3 000,00
Wiener Johann Strauß Orchester (Wiener Walzerorchester)	18 000,00
Wiener Jüdischer Chor	1 800,00
Wiener Klangwerkstatt	5 000,00
Wiener Schubertbund	2 500,00
Wiener Vokalensemble	3 000,00
WORT-TON-ART Kulturverein	3 500,00
ZARENGOLD – Plattform für Klang und Bild	1 000,00
Summe Rahmenbetrag	489 250,00
SUMME MUSIK	22 843 492,00

THEATER, MUSIKTHEATER, TANZ

ARBOS, Gesellschaft für Musik und Theater	44 000,00
Caritas der Erzdiözese Wien – Hilfe in Not	100 000,00
danceWEB – Verein zur Förderung des Int. Kulturaustausches im Bereich der Darstellenden Künste	75 000,00
Dans.Kias – Verein für physische Kommunikation in der darstellenden Kunst	55 000,00
Die SHOW-inisten – Theater für satirische Revue -Neues Volkstheater	150 000,00
Drachengasse 2 Theater Ges.m.b.H.	630 000,00
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	1 185 000,00
Gloria Theater Betriebs G.m.b.H.	550 000,00
God's entertainment – Verein zur Erhaltung und Förderung des Off-Theaters	50 000,00
Hunger auf Kunst und Kultur, Aktion für den freien Zugang zu Kunst und kulturellen Aktivitäten für von Armut bedrohte Menschen	80 000,00
IG Freie Theaterarbeit	51 000,00
Im__flieger – Verein zur Förderung performativer Kunst	65 000,00
ImPuls Tanz	1 050 000,00
insert (Theaterverein)	65 000,00
Inter Thalia Theater Betriebsges.m.b.H.	590 000,00
Junger Salon – Verein zur Förderung von außerschulischen Theaterprojekten in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen	5 000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	24 000,00
Kabarett Niedermaier – Verein der Freunde der Freude am Theater	10 000,00
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	70 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	1 600 000,00
Kulturzentrum Kabelwerk GmbH	400 000,00
LINK.* Verein für weiblichen Spielraum	636 000,00
liquid loft – Verein zur Projektierung künstlerischer Ideen	120 000,00
M.A.P – Movement Art Programmes Vienna	55 000,00

makemake produktionen Performative Zusammenarbeiten	45 000,00
Mumbling Fish – Verein für experimentellen Tanz	90 000,00
MUSIC ON LINE – Verein zur Präsentation neuer österreichischer Musik	80 000,00
Netzzeit, Verein zur Förderung interdisziplinärer Kommunikation auf kultureller Ebene	400 000,00
Neue Oper Wien – Verein zur Dokumentation und Durchführung von Musiktheatern und Konzerten	500 000,00
progetto semiserio. Verein zur Verbreitung, Erhaltung und Erforschung des Musiktheaters	90 000,00
Pufferfish Kunstverein	45 000,00
SALTO, Verein zur Förderung von neuem Tanz und Theater	90 000,00
Schauspielhaus Wien GmbH	1 515 000,00
SECOND NATURE – Verein zur Förderung interkultureller Tanzentwicklung	80 000,00
Sirene – Podium für neues Musiktheater	100 000,00
Szene Bunte Wähne	125 000,00
TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße	735 000,00
Tanzquartier Wien GmbH	2 950 000,00
Tanztheater Verein DIVERS – Kabinett ad Co.	60 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	720 000,00
Theater am Spittelberg – Kulturverein	10 000,00
Theater der Jugend	3 830 000,00
Theater in der Josefstadt Betriebsges.m.b.H.	7 415 689,00
Theater Lilarum Kossatz & Mitges. OEG	220 000,00
theatercombinat – theaterverein	190 000,00
Theatergruppe daskunst	55 000,00
Theaterverein Foxfire	70 000,00
Theaterverein Odeon	950 000,00
Theaterverein Toxic Dreams	190 000,00
Theaterverein Wiener Klassenzimmertheater	120 000,00

Theaterverein Wiener Metropol	660 000,00
Trip The Light Fantastic – Verein für choreografische Nachwuchsförderung für junges Publikum	70 000,00
Tschauner Bühne GmbH	80 000,00
Verein Chimera	50 000,00
Verein für künstlerische Kommunikation und Produktion – ZOON Musikensemble	100 000,00
Verein für Modernes Tanztheater/Tanz Company Gervasi	66 000,00
Verein Kitsch & Kontor (Rabenhof Theater)	900 000,00
Verein SUPERAMAS zur Förderung von Kunstprojekten	110 000,00
Verein Transit – Verein für darstellende und bildende Kunst	270 000,00
Vereinigte Bühnen Wien GmbH	37 240 000,00
Volkstheater GmbH	6 037 630,00
Volkstheater in den Bezirken (Volkstheater GmbH)	799 000,00
Wiener Bühnenverein	195 000,00
Wiener Kammeroper	700 000,00
Wiener Tanz- und Kunstbewegung	65 000,00
Wiener Tanzwochen	925 000,00
Wiener Taschenoper	275 000,00
Wiener Wortstätten – Verein zur Förderung der Gegenwartsdramatik	250 000,00
Rahmenbetrag	
a waiting dog – Verein für experimentelle Performancekultur	16 000,00
a.raum – verein für interdisziplinäre kunstprojekte	7 300,00
Aggregat Valduskis – Verein für Theater	15 000,00
Aktionstheater Ensemble	25 000,00
am apparat – Verein für künstlerische und technische Innovation	20 000,00
An Kaler/Verein an den Schnittstellen zum Performativen	40 000,00
Armes Theater Wien	20 000,00

Art*Act Kunstverein	45 000,00
„ARTFUSION“, Kunst- und Theaterverein	18 500,00
ASSITEJ Austria	20 000,00
BU! Verein für die Förderung und Forschung des zeitgenössischen Tanztheaters und der Performance	20 000,00
Copypaste – Verein für choreographische, performative und transmediale Projekte	15 000,00
DanceAbility – Tanz für Menschen mit und ohne Behinderung	20 000,00
Dark City – Verein zur Förderung künstlerischer und kultureller Aktivitäten	30 000,00
Das Wiener Kindertheater	30 000,00
Datamatix Datensysteme GmbH	7 500,00
DIAGONAL MATTERS/ Verein für Raumkunst	17 000,00
DREIZEHNTERJANUAR – FREIE THEATERPRODUKTIONEN	20 000,00
„echoraum“ Vereinigung zur Förderung der Kulturkommunikation	50 000,00
ENTERPRISE Z KULTUR- + EVENTVEREIN ZUR REALISATION VON INTERMEDIALEN PROJEKTEN IN UND FÜR DEN ÖFFENTLICHEN RAUM	10 000,00
„FAIMME“ – zur Förderung darstellender Kunst & Musik	20 000,00
Fat Sun Kunstverein	10 000,00
Freie Bühne Wieden	70 000,00
GARAGE – Verein zur Produktion und Förderung des künstlerischen und diskursiven Austauschs im zeitgenössischen Theater- und Performanceschaffen	20 000,00
gruppe krokodil – figurentheater	15 000,00
I Dance company – Kunst mit Down-Syndrom	5 000,00
Iffland & Söhne, Theater- und Filmverein	50 000,00
IG Freie Theaterarbeit	40 000,00
Interkulttheater – Verein zur kulturellen Förderung	250 000,00
Kabarett Niedermais – Verein der Freunde der Freude am Theater	100 000,00
Kasal – Verein für Performance und bildende Kunst	15 000,00

Kinoki – Verein zur Förderung audiovisueller Selbstbestimmung	24 000,00
Komödie am Kai	20 000,00
Kompanie Freispiel – Verein für zeitgenössische Theaterarbeit	3 000,00
Kopf hoch – Verein zur Förderung von interdisziplinärer und experimenteller Kunst	10 000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	40 000,00
Kulisse – Andreas Elsner GesmbH	30 000,00
Kulturverein FeinSinn	20 000,00
Kunst- und Kulturverein RAW MATTERS	40 000,00
Kunstverein Ti22	20 000,00
La cagada Verein für zeitgenössische Kunst	22 000,00
LaGente Kunst und Kulturverein	10 000,00
Lalish Theaterlabor/Forschungszentrum für Theater und Performance-Kultur	40 000,00
Last Enjoyable Opera Theatre LEO – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	20 000,00
Luna Arts – Verein für Kunst und Kultur	25 000,00
MIMAMUSCH – Freunde des Strategietheaters	15 000,00
na daLokal. Verein für Kunst in Bewegung	10 000,00
„nadaproductions“ Verein zur Förderung zeitgenössischer Tanz-, Performance und Filmformen	20 000,00
Narrenterrasse – Verein für besonders nützliche Kunst	14 000,00
Neues Theater Wien	5 000,00
NOMAD-theatre, Verein zur Förderung multimedialen, grenzüberschreitenden Theaters und multimedialer Kunst	25 000,00
Oper unterwegs	24 000,00
PAN Vienna – Performance Art Network. Verein zur Förderung der Performancekunst	10 000,00
Plaisiranstalt – Theaterverein	23 000,00
POLYMORPH PERFORMANCE	22 200,00

reschen.see – Verein für Theaterprojekte	25 000,00
Schauspielhaus Wien Ges.m.b.H.	5 000,00
SILK – Verein zur Förderung von Urbanem Zeitgenössischem Tanz und Kunst	20 000,00
SPIELRAUM Theater & Theaterstudio	120 000,00
Spirit, Verein zur Förderung der Performancekunst	10 000,00
Stadttheater Walfischgasse GmbH	300 000,00
Studio 5 – Verein zur Förderung des Verständnisses zeitgenössischer Kunstformen	18 000,00
suono – Podium für interkulturellen Austausch	20 000,00
Taksidotiko group – Verein zur Ermöglichung von Kulturprojekten	30 000,00
TANZART – Verein zur Förderung und Entwicklung des Tanztheaters (schallundrauch agency)	24 000,00
Tanz Atelier Wien	40 000,00
tanz.coop – verein for arts	10 000,00
Theater am Alsergrund – Verein zur Förderung von Theater- und Kabarettkultur	40 000,00
Theater am Spittelberg – Kulturverein	55 000,00
Theater Brett – Compagnie BRETTSCHEIDER	10 000,00
Theater Center Forum	55 000,00
Theater des Kindes	8 000,00
Theater Montagnes Russes (TMR)	25 000,00
Theater zum Fürchten	300 000,00
theaterfink	10 000,00
Theatergruppe daskunst	40 000,00
Theatergruppe ISKRA – Verein zur Förderung innovativer theaterpädagogischer Projekte	32 000,00
Theaterverein Theater.Punkt	7 700,00
Theaterverein Wien	141 500,00
Theaterverein zum aufgebundenen Bären	75 000,00

Totales Theater	80 000,00
two in one – Verein für zeitgenössischen Tanz, Street art und Cross art	20 000,00
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	130 000,00
Verein „Österreichischer Kabarettpreis“	10 000,00
Verein der Freunde und Förderer des Schubert Theaters	50 000,00
Verein für integrative Lebensgestaltung	40 000,00
Verein für philosophische Praxis	2 300,00
Verein Physical Behavior	10 000,00
Verein Projekt Theater	40 000,00
Verein Tanztheater perForm	20 000,00
Verein theater.wozek	35 000,00
Verein Veranstaltungszentrum Akzent	65 000,00
Verein zur Förderung der Bewegungsfreiheit	18 000,00
VIENNA MAGIC-VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON PERFORMANCE, ZEITGENÖSSISCHEM TANZ, DARSTELLENDER KUNST- UND BILDENDER KUNST	30 000,00
VIOLET LAKE VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER KÜNSTE IM DARSTELLENDEN UND BILDENDEN BEREICH	15 000,00
WAIFEI – Verein zur Förderung von Theater, Film und Literatur	15 000,00
werk89 – Kunst- und Theaterverein	20 000,00
Wiener Lustspielhaus – Verein zur Förderung musikalischer und darstellender Künste	140 000,00
Summe Rahmenbetrag	3 695 000,00
Baukosten	
Dschungel Wien – Theaterhaus für junges Publikum GmbH	60 000,00
Halle E+G Betriebs GmbH & Kunsthallenbetriebs Ges.m.b.H. OEG	80 000,00
Inter Thalia Theater Betriebsges.m.b.H.	5 100,00
Israelitische Kultusgemeinde Wien	18 281,07

J.A.Z.Z. Verein für Junge Aufstrebende Zukunftsorientierte Zeitgenossen	10 000,00
Kabinetttheater – Verein zur Förderung zeitgenössischer Theaterformen	2 430,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	70 000,00
Kulturverein C7	700,00
Kulturzentrum Kabelwek GmbH	75 000,00
Last Enjoyable Opera Theatre LEO – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur	5 703,93
QWIEN Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte (vorm. Ecce Homo)	10 000,00
Theater am Petersplatz GmbH	60 000,00
Theater am Spittelberg – Kulturverein	15 000,00
Theater in der Josefstadt Betriebsges.m.b.H.	621 000,00
Theater zum Fürchten	40 000,00
Theaterverein Toxic Dreams	21 000,00
Theaterverein Wiener Metropol	40 000,00
Verband Stadtinitiative – das OFF-Theater	10 000,00
Verein Kitsch & Kontor (Rabenhof Theater)	50 000,00
Vereinigte Bühnen Wien GmbH (Ronacher)	3 101 716,92
Volkstheater GmbH	100 000,00
Wiener Kammeroper	15 285,00
Sonstiges	
"Theatererhalterverband Österreichischer Bundesländer und Städte, Mitgliedsbeitrag"	2 139,00
SUMME THEATER, MUSIKTHEATER, TANZ	85 236 674,92

NEUE MEDIEN

Artistic Bokeh – Initiative zur qualitativen Erkundung, Kartografie und Erweiterung der Elektrosphäre nach Parametern und Methoden künstlerischer Forschung und Entwicklung	1 600,00
BOEM – Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	5 000,00
BON TON – Verein zur Erhaltung und Verbreitung von Ethik und Ästhetik	2 800,00
Cracked Labs – Verein zur Förderung kritischer digitaler Kultur	5 000,00
cunstwerc – Verein zur Förderung kreativen Schaffens	1 000,00
das kunst – Verein für emanzipative Kulturarbeit	1 400,00
ei(s)kon:fekt. Verein zur Förderung der audio-visuellen Kultur	50 000,00
Eurozine – Gesellschaft zur Vernetzung von Kulturmedien mbH	20 000,00
FFFR – Kunst + Kommunikation	4 500,00
fgs Forschungsgruppe Stadt	5 000,00
friendsandart, Kunstverein	3 500,00
garnison7 – Verein zur Förderung von zeitgenössischer Musik und digitaler Kunst	1 700,00
HACKBUS – Verein zur Vermittlung von kreativem Umgang mit Medien und Technologie	2 500,00
IDK Institut für Digitale Kunst	3 000,00
INÄSTHETIK – Verein zur Erforschung und Realisierung künstlerischer Projekte im Feld der relationalen Kunst	4 000,00
kanonmedia verein für neue medien	3 000,00
Klangmanifeste – Verein für Klang-/Kunst-/Formen	4 500,00
ko/lab – Interdisziplinärer Verein zur Förderung von kollaborativer Film-/Kunstproduktion	1 500,00
Kunstverein das weisse haus	20 000,00
MACHFELD, internationaler Kunst & Kulturverein	4 000,00
Medienwerkstatt Wien	30 000,00
MISS BALTAZAR'S LABORATORY	1 000,00

Moozak – Verein für experimentelle Musik	5 000,00
Neocom-Verein zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Kommunikation	3 500,00
Open Systems – Verein zur Förderung und Vermittlung von Kultur	4 000,00
Österreichische Gesellschaft für Klangkunst	3 500,00
parafloWS – Verein zur Förderung der Digitalen Kunst und Kulturen	100 000,00
.pogmahon.company – Verein zur Förderung künstlerischer Projekte im öffentlichen Raum	3 000,00
quintessenz – Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter	2 000,00
rosapinks – Verein zur Förderung von künstlerischen, sozialen und feministischen Projekten	4 500,00
Station Rose Verein zur Förderung von audiovisueller und digitaler Kunst	10 000,00
SUBOTRON – Verein zur Förderung elektronischer Spielkultur	15 000,00
Syntharturalistische Kunstvereinigung – SHIFZ	1 000,00
Target Reply – Verein für Kunst- und Medienprojekte	1 500,00
TIM.theoris in mind. Verein zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	8 000,00
Übermorgen – Verein zur Förderung von digitaler und bildender Kunst	3 500,00
Verein für elektroakustische Musik	3 000,00
Verein für politische künstlerische Kommunikation – political communication – p.c.	2 500,00
Verein für übliche Wege. Zur Förderung von Schönheit, transnationaler Kommunikation und Kunstkritik	1 000,00
Verein Künstlergruppe DYNAMO	1 000,00
Verein Quartier für Digitale Kultur	15 000,00
Verein zur Filmvermittlung	5 000,00
Verein zur Förderung der Kunst Schleife 18	10 000,00
Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien – Monochrom	20 000,00
SUMME NEUE MEDIEN	397 000,00

FILM, KINO, VIDEO

After Image Produktion	100 000,00
DV8-Film – Verein zur Realisierung von unabhängigen und unkonventionellen Filmprojekten	185 000,00
Entuziasm Kinobetriebs GmbH	400 000,00
Filmarchiv Austria	192 000,00
Filmfonds Wien	11 800 000,00
Österreichische Gesellschaft zur Erhaltung und Förderung der jüdischen Tradition und Kultur	70 000,00
Österreichisches Filmmuseum	680 000,00
St. Balbach – Art Produktion, Verein zur Förderung künstlerischer Aktivitäten	53 000,00
Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebs GmbH	311 000,00
Vienna Film Commission	180 000,00
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	105 000,00
Wiener Filmfestwochen – Viennale	1 500 000,00
Wiener Filmfestwochen – Viennale Filmpreis	10 000,00
Rahmenbetrag	
Ahnelt Josephine	3 000,00
Ajayi Christine	5 000,00
Akademie des Österreichischen Films	20 000,00
Arslan Deniz	5 000,00
ASIFA AUSTRIA – Verein zur Förderung des Animationsfilms in Österreich	35 000,00
Blackbox Film & Medienproduktion GmbH	5 000,00
Bohun Stefan	5 000,00
China Film Consult Wolte KG	2 000,00
Christlieb Angela	4 000,00
Culture2Culture	54 000,00

espresso film – Verein zur Archivierung und Sichtbarmachung von unabhängigen Kurzfilm	5 000,00
film:riss-Verein zur Förderung der jungen Filmkultur u. Filmkunst	2 000,00
frame[o]ut – Verein zur Förderung neuer Filmformate bzw. den Kurznamen frame[o]ut bzw. frameout	10 000,00
Freunde der Filmakademie Wien	6 000,00
fullframe – Verein zur Förderung filmischer und audiovisueller Projekte und artverwandter Künste	5 000,00
Gemel Nikolai	3 000,00
Gierlinger Johannes	5 000,00
Grill Michaela	5 000,00
HACKBUS – Verein zur Vermittlung von kreativem Umgang mit Medien und Technologie	5 000,00
Hammelfilm, Johannes Hammel Film- und Videoproduktion	5 000,00
Hausberger Eva	3 500,00
Hengge Maria	10 000,00
Hengl Peter	5 000,00
Heuss Anna	5 000,00
Huber Dominik	2 200,00
Independent Cinema – Verein zur Förderung unabhängigen Filmschaffens	35 000,00
Institut Pitanga – Verein zur Förderung und Vermittlung von Wissenschaft und Kultur	60 000,00
Jüdischer Filmclub Wien	5 000,00
Kern Peter	10 000,00
KGP Kranzelbinder Gabriele Production GmbH	7 000,00
Kino5 – Plattform für unabhängige Filmschaffende	5 000,00
Lauritsch Magdalena	3 500,00
Le Groupe Soleil Film & Multimediaproduktion GmbH	5 000,00
Leitner Daniela	4 500,00

Lenz Jannis	4 000,00
loop media gmbH	1 400,00
Lucassen Vincent	5 000,00
Mattuschka Mara	10 000,00
Millonig Barbara	2 000,00
Navigator Film Production-Verein zur Förderung und Durchführung von Filmprojekten	5 000,00
Ofner Friedrich	5 000,00
Paede David	5 000,00
Pfaffenbichler Norbert	4 000,00
PLAESION Film + Vision e.U.	5 000,00
Podogil Michael	5 000,00
Praher Daniela	5 000,00
proFRAU-Plattform für Frauenrechte gegen Diskriminierung	10 000,00
Schwentner Michaela	1 500,00
Schwitzer Mona	3 000,00
Sixpackfilm	50 000,00
Sixpackfilm	44 900,00
Steiner Sigmund	5 000,00
Swirko Steven	5 000,00
This Human World / Diese Menschen-welt, Verein zur Förderung und Verbreitung von Menschenrechtsthemen	12 000,00
Veegh Klara	5 000,00
Verein zur Förderung des Studentenfilmfestivals	7 000,00
Verein zur Förderung, Forschung und Entwicklung von Wissenschaft, Kunst, Kultur und Medien – Monochrom	5 000,00
Vereinigung zur Ausübung und Förderung künstlerischer Photographie und unabhängigen Films	5 000,00
Vollrath Patrick	5 000,00
Weber Lisa	4 500,00

Zwirschmayr Antoinette	6 000,00
Summe Rahmenbetrag	575 000,00

Baukosten

Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebsgesellschaft m.b.H.	22 500,00
SUMME FILM, KINO, VIDEO	16 183 500,00

BILDENDE KUNST

Bildankäufe	324 985,50
Caritas der Erzdiözese Wien GesmbH	5 000,00
Depot – Verein zur Förderung der Diskurskultur in der Gegenwartskunst	50 000,00
Galerie im Taxispalais	3 000,00
Gesellschaft bildender Künstlerinnen und Künstler Österreichs, Künstlerhaus	381 000,00
IG Bildende Kunst	26 000,00
Kunst im öffentlichen Raum GmbH	820 000,00
Kunsthalle Wien GesmbH	4 050 000,00
KunstHausWien GmbH.	400 000,00
KünstlerInnenförderung	14 000,00
Kunstverein Wien	340 000,00
MAK ART SOCIETY zur Förderung des MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst	40 000,00
Neigungsgruppe Design	10 000,00
Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung	50 000,00
springerin – Verein für Kritik und Theorie zu ihrer Zeit	22 000,00
Unit F büro für mode	136 000,00
Unit F büro für mode – Modepreis	10 000,00
Verein Vladimir & Estragon	50 000,00

Kunst- und Kulturverein „SOHO IN OTTAKRING“	60 000,00
Verein ZOOM Kindermuseum	874 000,00
Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession	310 000,00
	20 000,00
Druckkostenbeiträge	
Chytilek Eva	1 000,00
Eder Christian	1 000,00
FraK – Frauenkunst	1 000,00
Verein Frontzement	1 000,00
Verein zur Förderung der Kunst Schleife 18	1 000,00
Verein zur Förderung von Kunst & Kultur der flotten Lotten	1 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	6 000,00
Rahmenbetrag	
AGORA GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER HUMANITÄT	1 000,00
Artenvielfalt – Verein zur Förderung hybrider Kunstformen	800,00
ARTV.at – Verein zur Dokumentation der Künste	1 500,00
„Atrium ed Arte“ – Verein zur Förderung europäischer und asiatischer Künstler	2 000,00
AUSARTEN[] – Verein zur Förderung künstlerischer Interventionen und transdisziplinärer Vernetzung	2 000,00
batolit – Verein für künstlerische Projekte und Residencies	700,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	1 500,00
Caritas der Erzdiözese Wien GesmbH	2 000,00
CONT3XT.NET kunst.kultur.medien	1 450,00
Der Apparat. Verein zur Förderung künstlerisch/sozialer Interventionen im öffentlichen Raum	4 000,00
DER BLAUE KOMPRESSOR – Floating & Stomping Company Verein zur Pflege expansiver Kunst	2 000,00

Desperate Artwives – Organisation und Durchführung von Kunstprojekten	1 500,00
Die 4 Grazien – Künstlerinnengruppe	1 000,00
fishpool, aquarium für kunst und soziales	2 000,00
Foto K – Verein für Fotografie und Kunst	2 000,00
FOTOGALERIE WIEN – Verein zur Förderung künstlerischer Fotografie und neuer Medien	25 000,00
FraK – Frauenkunst	1 500,00
Freunde der Druckgraphik	1 500,00
Freunde der Plattform junge Kunst	3 000,00
„Freunde des Loquaiparkes“	3 200,00
friendsandart, Kunstverein	1 000,00
Galerie basement	2 250,00
Galerie Chobot	1 500,00
Galerie Curtze	1 500,00
GALERIE RAUM MIT LICHT	2 250,00
Glockengasse No9, Verein zur Förderung aktueller Tendenzen in der Kunst	2 000,00
HilgerBROTKunsthalle	1 500,00
Hinterland – Verein zur Vernetzung international und national Aktiver und Interessierter in der Kunstwelt	2 000,00
Institut für Interaktive Raumprojekte	2 000,00
Klub Irrko-Verein f. irrationale künstlerische Kollisionen, Konstellationen und Konstruktionen	700,00
KulturAXE	1 000,00
Kulturverein – QQ	1 000,00
Kulturverein Nebenkammer	1 200,00
Kunst- und Kulturverein IM ERSTEN	1 500,00
Kunstforum Salzkammergut	1 000,00

Kunsthalle Exnergasse WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	2 000,00
Kunstverein das weisse haus	2 250,00
Kunstverein Grundsteingasse – Masc Foundation 39 Dada	3 800,00
labprojects kulturverein	1 000,00
LIMDA-Integration für Flüchtlingskinder	2 000,00
Lisa Ruyter GmbH	1 500,00
mauve – Verein für ästhetisch theoretischen Dialog in der bildenden Kunst	3 000,00
melt-art kulturelle Verschmelzung	1 000,00
Neuer Kunstverein Wien	1 000,00
NEUN ARABESKEN Förderverein für Frauenspezifische Entwicklung und künstlerische Projekte	4 000,00
Nullraum – Verein zur Förderung Performativer Kunst	1 000,00
OLLIWOOD – VEREIN ZUR DURCHFÜHRUNG VON FREIEN KUNSTPROJEKTEN	3 000,00
Open Systems – Verein zur Förderung und Vermittlung von Kultur	1 000,00
Open Systems – Verein zur Förderung und Vermittlung von Kultur	1 500,00
ostblok Filmproduktion e.V.	600,00
Österreichischer Museumsbund	1 000,00
Österreichisches Institut für Photographie und Medienkunst	1 000,00
Photon, Verein für Fotokunst	2 000,00
.pogmahon.company – Verein zur Förderung künstlerischer Projekte im öffentlichen Raum	5 000,00
PRODUKTION VON WIRKLICHKEITEN – Institut zu Erforschung und Erschaffung von Ritualen und Zeremonien	1 000,00
Projektor – Diskussionsforum Film, Video und Neue Medien	2 000,00
Sabotage Kunst- und Kulturverein	600,00
Schule für Photographie und Film	3 000,00
Theodor Körner Fonds zur Förderung von Wissenschaft und Kunst	4 000,00

TIM.theoris in mind. Verein zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	1 500,00
TRANSFER – Verein für medial übergreifende Kulturarbeit	2 000,00
TRANSFORMER. Verein für intellektuelle Transformationen	1 500,00
Ve.Sch, Verein für Raum und Form in der Kunst	4 000,00
Verband österreichischer Galerien moderner Kunst	1 500,00
Verein der Förderer Neuer Kunst Base-Level	1 000,00
Verein Künstlergruppe DYNAMO	1 000,00
Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums (VEKKS)	1 000,00
Verein zur Förderung der Kunst-Schleife 18	2 000,00
Verein zur Förderung experimenteller Raumkunst. Sehsaal.	500,00
Verein zur Förderung interdisziplinärer Kunstprojekte – Zimmer. Küche . Kabinett . – Z.K.K.	1 500,00
Verein zur Förderung von interkulturellem Datentransfer	1 200,00
Verein zur Realisierung künstlerischer Interaktionen und Diskurse	1 500,00
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	3 000,00
Vergiss mein Nicht – Hilfsorganisation	2 000,00
VISIBLE AUDIBLE TANGIBLE NETWORK CLOUD – VEREIN ZUR FÖRDERUNG ZEITGENOESSISCHER KUNST UND KULTURKOMMUNIKATION (VATNC)	1 500,00
ZARENGOLD – Plattform für Klang und Bild	1 000,00
Summe Rahmenbetrag	158 000,00
Veranstaltungen	
Musa – Museum Startgalerie Artothek	496 512,76
Sonstiges	
Mitgliedsbeiträge	1 500,00
SUMME BILDENDE KUNST	8 657 998,26

LITERATUR

echo event gesmbH	12 000,00
echo medienhaus GmbH	31 000,00
Erstes Wiener Lesetheater und zweites Stegreiftheater	12 000,00
Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur	74 000,00
Gesellschaft für Masse- und Machtforschung	26 000,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	19 000,00
IG Autorinnen Autoren	20 500,00
Kunstverein Wien	1 238 000,00
Literatur und Content Marketing GmbH	100 000,00
Thomas Bernhard Privatstiftung	30 000,00
Übersetzergemeinschaft	6 000,00
Verein Exil	45 000,00
Verein Wespennest	28 000,00
Literatenförderung	55 000,00

Rahmenbetrag

AGORA GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER HUMANITÄT	3 000,00
BuB – Verein zur Förderung der „Bibliothek ungelesener Bücher“ von Julius Deutschbauer	2 000,00
Buchkultur Verlagsgesellschaft m.b.H.	3 000,00
Buchmarketing	5 800,00
Forschungs- und Dokumentationsstelle für neuere öster. Literatur	2 200,00
Fremdkörper Ges.n.b.R.	1 000,00
Grazer Autorinnen Autorenversammlung	5 800,00
HASENHERZ ODER DIE LUST AM BEWEGTEM BILD UND WORT	3 000,00
Hauptverband des Österreichischen Buchhandels	2 500,00
Innovationswerkstatt Mettler	2 000,00

Institut für Interaktive Raumprojekte	2 000,00
Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren (IG Autorinnen Autoren)	7 000,00
Interessengemeinschaft von Übersetzerinnen und Übersetzern literarischer und wissenschaftlicher Werke	2 500,00
Internationale Albert-Drach-Gesellschaft zur Pflege des literarischen und philosophischen Werks	1 800,00
KRIMI LITERATUR.at	4 000,00
Kulturverein Alsergrund – Unser 9.	6 000,00
Literarische Vereinigung SALON	3 600,00
Literaturkreis Schloß Neulengbach – Podium	5 300,00
Literaturverein SISYPHUS WIEN	2 900,00
Milena Verlag	6 000,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	7 300,00
Österreichischer P.E.N.-Club. Das österreichische Zentrum des Internationalen P.E.N. (P.E.N.-The Austrian Centre)	6 500,00
Österreichischer Schriftsteller/innenverband	6 540,00
O-TÖNE – Verein zur Förderung und Verbreitung von Österreichischer Gegenwartsliteratur	25 000,00
Schule für Dichtung in Wien	87 000,00
Theaterverein meyerhold unltd.	500,00
Theodor Kramer Gesellschaft	14 300,00
Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang	840,00
Verein Neugermanistik Wien	2 000,00
Versatorium – Verein für Gedichte und Übersetzen	4 000,00
VIENNAVIGATOR	1 620,00
webbrain – Gesellschaft zur Verbreitung von Ton-, Bild- und Denkkunst im virtuellen und im realen Raum	1 000,00
Welt & Co/Kulturverein	2 500,00
Wortspiele – Verein für interkulturelle Aktivitäten	2 500,00
Summe Rahmenbetrag	233 000,00

Druckkostenbeiträge

Berenkamp Buch- und Kunstverlag	1 000,00
Buchkultur Verlagsgesellschaft m.b.H.	5 500,00
Czernin Verlag GesmbH	11 000,00
Das Fröhliche Wohnzimmer – Edition	1 000,00
Das Jüdische Echo	3 600,00
Ebbe & Flut Textwerkstatt	1 000,00
edition ch	500,00
Edition Krill	1 500,00
Edition Splitter	1 500,00
Edition Vabene	4 000,00
Edition ZZOO Verein für Leguminosen & Literatur	1 000,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.	10 000,00
Erika Mitterer Gesellschaft	1 000,00
EVOLVER BOOKS VERLAG	1 500,00
flugschrift, literatur als kunstform und theorie	2 000,00
Haymon Verlag	9 500,00
Klever Verlag	11 000,00
Kolik	5 000,00
kulturag, Verein für konstruktive Kulturimpulse	2 800,00
LABOR Verlag edition a GmbH	1 000,00
Literaturverlag Droschl	4 500,00
Luftschacht Verlag	4 000,00
Mandelbaum Verlag	2 500,00
Metro Verlag	14 000,00
Milena Verlag	15 500,00
Ö.D.A. Österreichische DialektautorInnen und Archive – IDI Austria – Institut für regionale Sprachen und Kulturen	2 000,00
Österreichischer Schriftsteller/innenverband	2 000,00

Otto Müller Verlag	2 000,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	1 500,00
Paul Zsolnay Verlag Ges.m.b.H.	21 500,00
Picus Verlag GesmbH	10 500,00
Plattform Bibliotheksinitiativen Wien	4 000,00
Podium	3 000,00
Praesens Verlag	4 000,00
Promedia Druck- & Verlagsges.m.b.H.	2 000,00
PROverbis e.U. Verlagsservice und Verlag	2 000,00
Residenz Verlag	2 000,00
Resistenz Verlag	2 200,00
Seifert Verlag	4 000,00
Septime Verlag e.U.	2 800,00
Sonderzahl Verlagsgesellschaft m.b.H.	2 000,00
Theodor Kramer Gesellschaft	13 500,00
Verein der Freunde der Edition Atelier	14 500,00
Verein für Gesellschaftskritik	300,00
Verlag Bibliothek der Provinz	12 000,00
Verlag Ferdinand Berger & Söhne GmbH	4 500,00
Verlagsbüro Karl Schwarzer	700,00
Verlagshaus Hernalis	1 000,00
VEWZ-Literaturverein	3 600,00
WeiberDiwan – Verein zur Förderung feministischer Literatur und Wissenschaft	1 500,00
Wieser Verlag	9 000,00
Summe Druckkostenbeiträge	244 000,00

Buchankäufe

Buchkultur Verlags GmbH	2 800,00
Edition Graphischer Zirkel	840,00
Edition Hausner	2 599,96
Facultas Verlags- & Buchhandels AG	73,48
Falter Verlagsgesellschaft mbh	105,00
Graphik Werkstatt Neunteufel Kreilinger	1 155,00
H.Seemann u.Ch.Lunzer OG	1 100,00
KIDLIT medien GmbH	2 400,00
Klever Verlag	1 990,00
Otto Müller Verlag GmbH & CoKG	1 187,45
Theodor Kramer Gesellschaft	5 600,00
Verein Die2	3 960,00
Verein für neue Literatur	3 510,00
Verein Wespenest	4 800,00
Verein Zeitschrift Trierere	1 000,00
Werkkreis Literatur der Arbeitswelt	1 650,00
Summe Buchankauf	34 770,89

Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis

Jens Rasmus	198,50
Dea Almhofer & Co KG	308,70
Obelisk Verlag	201,83
Verlag Jungbrunnen GmbH	538,50
Wiener Dom-Verlag	715,50
Summe Ankäufe Kinder- und Jugendbuchpreis	1 963,03

Stipendien und Preise

Wiener AutorInnen in Wiener Verlagen	15 000,00
--------------------------------------	-----------

Literatur Stipendien	52 800,00
Elias Canetti-Stipendien	72 000,00
Dramatik Stipendien	36 000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	8 000,00
Verein Exil	10 000,00
Übersetzergemeinschaft	18 000,00
SUMME LITERATUR	2 422 033,92

KULTURINITIATIVEN, ZENTREN

WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	1 370 000,00
--	--------------

Baukosten

WUK – Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser	80 000,00
--	-----------

SUMME KULTURINITIATIVEN, ZENTREN	1 450 000,00
---	---------------------

AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG

Europäisches Forum Alpbach	3 000,00
----------------------------	----------

Initiativgruppe Alpbach Wien	6 000,00
------------------------------	----------

Innovationszentrum Universität Wien GmbH – Sommerhochschule	5 000,00
---	----------

Österreichisches Zentrum für russische Sprache und Kultur	3 000,00
---	----------

Stipendien John Hopkins University	30 000,00
------------------------------------	-----------

Stipendien Webster University	15 000,00
-------------------------------	-----------

Studienförderungen, Stipendienwerk, Wissenschaftsstipendien	154 000,00
---	------------

SUMME AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG	216 000,00
--	-------------------

INTERNATIONALER KULTURAUUSTAUSCH, INTEGRATION

Gruppenbetreuung	27 548,73
Initiative Minderheiten. Verein zur Förderung des Zusammenlebens von Minderheiten und Mehrheiten	10 000,00
Institut für künstlerische, migrantische und wissenschaftliche Forschung	69 000,00
Kulturverein Österreichischer Roma – Dokumentations- und Informationszentrum	115 000,00
Lebendige Weihnacht	54 720,27
Romano Centro – Verein für Roma	10 000,00
The Danube Memorial – Ein Verein zur Errichtung eines Denkmals am Donaukanal	5 000,00
UNESCO – Arbeitsgemeinschaft	22 000,00
Auslandskulturaktivitäten der MA 7	96 219,18
SUMME INTERNATIONALER KULTURAUUSTAUSCH, INTEGRATION	409 488,18

GROSSVERANSTALTUNGEN

Blasmusikfest	184 931,33
Wiener Festwochen	10 611 000,00
SUMME GROSSVERANSTALTUNGEN	10 795 931,33

SONSTIGE FÖRDERUNGEN

Wiener Tourismusverband (inklusive Ortstaxe) 20 136 694,50

Preise und Ehrungen

Renner-Preis 45 000,00

Würdigungs- und Förderungspreise 152 000,00

Ehrengräber 102 108,00

Friedhöfe GmbH 640 128,64

Friedhöfe bauliche Maßnahmen 59 373,36

Gräberpflege 111 896,09

SUMME SONSTIGE FÖRDERUNGEN 21 247 200,59

